

Aus diesem Heft	271
-----------------------	-----

Textteil

Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	273
Seefischerei 1988	277
Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken 1974 bis 1988	281
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1988	289
Luftverkehr 1988	297
Öffentliche Haushaltsplanungen 1989	301
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988 ..	307
Preise im April 1989	316
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	321

Tabellentell

Übersicht	153*
Statistische Monatszahlen	154*
Ausgewählte Tabellen	168*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	271	Dans ce numéro	271
 Texts		 Textes	
Households, 1987 — Method and results of the population census	273	Ménages en 1987 — méthode et résultats du recensement de la population	273
Deep-sea fishing, 1988	277	Pêche maritime en 1988	277
Raw materials and energy consumption of blast furnace plants and steel works, 1974 to 1988 . .	281	Consommation de matières premières et d'énergie des installations de hauts fourneaux et des aciéries de 1974 à 1988	281
Enterprises of inland water transport, 1988	289	Entreprises de la navigation fluviale en 1988	289
Air transport, 1988	297	Trafic aérien en 1988	297
Public budget estimates, 1989	301	Etats prévisionnels du secteur public pour 1989 .	301
Equipment of private households with selected durable goods in January 1988	307	Equipped des ménages particuliers en quelques biens de consommation durables sélectionnés en janvier 1988	307
Prices in April 1989	316	Prix en avril 1989	316
 List of the contributions published in the current year	 321	 Liste des contributions publiées dans l'année en cours	 321
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	153*	Résumé	153*
Monthly statistical figures	154*	Chiffres statistiques mensuels	154*
Selected tables	168*	Quelques tableaux sélectionnés	168*
 Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).		 Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.	

Aus diesem Heft

Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung

Für viele soziale und wirtschaftliche Fragestellungen genügt es nicht, die Einzelperson isoliert zu betrachten. An den „Haushalt“ knüpft eine Reihe staatlicher Maßnahmen an, und er spielt eine bedeutende Rolle als Bezugseinheit vor allem auch in der Regionalplanung. Eine der wichtigsten Aufgaben der Volkszählung 1987 war es deshalb, Angaben über die Anzahl und Struktur der in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Haushalte flächendeckend zu ermitteln.

Der Beitrag geht auf die grundlegenden methodischen Überlegungen zur Abgrenzung des Haushaltsbegriffs ein und beleuchtet auch die konzeptionellen Unterschiede gegenüber früheren Volkszählungen und dem Mikrozensus. Im Mittelpunkt der Ergebnisdarstellung steht die Zahl der ermittelten Haushalte nach Bundesländern und der Größe des Haushalts. Die Volkszählungsergebnisse 1987 bestätigen dabei die seit langem zu beobachtende Tendenz „hin zu kleineren Haushalten“, die in einer deutlichen Niveaushiftung der Zahl der „Singles“ gegenüber 1970 um + 58,6 % bzw. um ein Absinken der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,7 Personen im Jahr 1970 auf nur noch 2,3 Haushaltsmitglieder 1987 zum Ausdruck kommt.

Seefischerei 1988

Die Gesamtanlandungen der Fangschiffe der Bundesrepublik Deutschland an Seefisch im In- und Ausland haben im Berichtsjahr um 7 600 t oder 4 % auf 183 500 t zugenommen. Die Inlandsanlandungen, die auch die Muschelernte von 30 900 t (+ 1 100 t oder + 4 % gegenüber 1987) und den Krabben- und Krebsfang von 13 700 t (— 2 200 t oder — 14 %) umfassen, sind hingegen (wegen erhöhter Auslandsanlandungen in Höhe von 41 300 t) um 17 400 t oder 11 % auf 142 200 t gefallen.

Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken 1974 bis 1988

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem Einsatz von metallischen Rohstoffen und von Energie bei der Roheisen- und Rohstahlherstellung. In der Eisen- und Stahlindustrie sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, den Rohstoffeinsatz zu optimieren und den Energieverbrauch zu verringern. Für den Zeitraum 1974 bis 1988 werden die Auswirkungen von veränderten Produktionskapazitäten und verbesserten Herstellungsverfahren auf den Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen und Stahlwerken dargestellt. Verschiebungen bei den Herstellungsmethoden sowie deren Weiterentwicklung trugen entscheidend zur Reduzierung der benötigten Rohstoff- und Energiemenge bei.

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1988

Angaben über die Tätigkeit der Unternehmen der Binnenschifffahrt mit Sitz im Bundesgebiet, ihre Schiffsflotte, Zahl und Struktur ihrer Beschäftigten sowie ihre Umsätze werden jährlich erhoben und in dieser Zeitschrift dargestellt und kommentiert.

Am 30. Juni 1988 gab es 1 720 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt (1987: 1 748). Sie konnten 2 335 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von insgesamt 2,8 Mill. t einsetzen.

9 574 Personen waren am Erhebungsstichtag bei den gewerblich tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen beschäftigt, davon 8 161 Personen Fahrpersonal und 1 413 Personen Landpersonal.

Der Gesamterlös des Binnenschifffahrtsgewerbes belief sich 1987 auf 1 159,6 Mill. DM, das sind 190,3 Mill. DM weniger als 1986.

Luftverkehr 1988

In diesem Beitrag werden die Leistungen der in- und ausländischen Fluges-

sellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf den Flugplätzen des Bundesgebietes sowie Unternehmensangaben der deutschen Fluggesellschaften beschrieben.

Auf den Flugplätzen der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1988 mit insgesamt 52,7 Mill. Fluggästen 8,0 % mehr Passagiere registriert als im Vorjahr. Drei Viertel dieser Fluggäste reisten im grenzüberschreitenden Verkehr und ein Viertel flog auf Inlandstrecken. Im gleichen Zeitraum stieg das Frachtaufkommen in der Luftfahrt um 9,0 % auf 917 800 t und die Luftpostmenge um 7,5 % auf 164 900 t. Die gewerbliche Luftfahrt wurde zum weitest überwiegenden Teil auf den elf ausgewählten Flugplätzen durch insgesamt 348 in- und ausländische Fluggesellschaften abgewickelt.

Öffentliche Haushaltsplanungen 1989

Die Haushaltsplanungen von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv., die Anfang dieses bzw. Ende letzten Jahres von den Parlamenten verabschiedet wurden, sehen für 1989 Ausgaben in Höhe von 635,2 Mrd. DM vor, 4,1 % mehr als 1988. Da die Gebietskörperschaften bei ihren Einnahmen für 1989 mit einer etwa gleichen Zunahme (+ 4,4 % auf 582,3 Mrd. DM) rechnen, wird das Finanzierungsdefizit mit rund 52 Mrd. DM gegenüber 1988 wahrscheinlich unverändert bleiben.

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988

Im Rahmen des Grundinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 sind die beteiligten Haushalte im Januar 1988 nach der Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern gefragt worden. Dabei hat sich gezeigt, daß im Durchschnitt aller privaten Haushalte (ohne Haushalte von Ausländern, ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr sowie ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften und in Anstalten) bei einigen Geräten eine Vollversorgung fast erreicht ist (z. B. bei Kühlgeräten mit 98 %, Fernsehgeräten mit 95 % und Telefonen mit 93 %), während bei moderneren, erst in den letzten Jahren auf den Markt ge-

kommenen Geräten die Ausstattungsquoten noch relativ niedrig sind (z. B. Videokamera 2 %, CD-Player 6 %, Mikrowellengerät 12 %, Videorecorder 26 %). Allerdings wird das erreichte Versorgungsniveau wesentlich durch Faktoren wie Haushaltsgröße, Haushaltseinkommen sowie Struktur und Alter der Haushaltsmitglieder beeinflusst.

Preise im April 1989

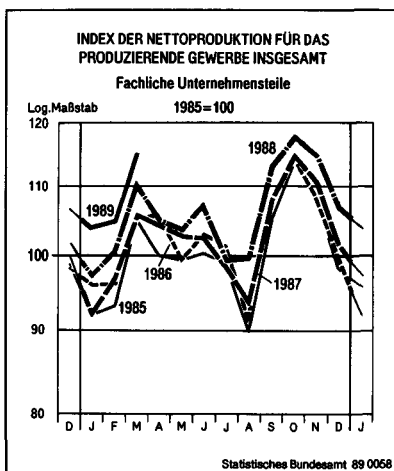
Im April 1989 waren die monatlichen Preissteigerungsraten auf allen Wirtschaftsstufen höher als im Vormonat. Die gewerbliche Produktion verteuerte sich innerhalb eines Monats um 0,5 %, die Großhandelsverkaufspreise erhöhten sich im Schnitt um 1,1 % und die Einzelhandelspreise um 0,5 %. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zog im gleichen Zeitraum um 0,6 % an. Abgesehen von den noch stärkeren, durch Verbrauchsteuererhöhungen deutlich beeinflussten Preissteigerungen im Januar 1989 handelt es sich um die kräftigsten monatlichen Preissteigerungsraten seit Jahren. Auch die Preisveränderung innerhalb der letzten zwölf Monate erreichte bei allen oben genannten Indizes lange nicht mehr festgestellte Werte. Die Lebenshaltungspreise stiegen um 3,0 %, die Großhandelsverkaufspreise gar um 6,5 %.

Ein bemerkenswerter Teil der Verteuerungen im April 1989 — sowohl gegenüber dem Vormonat als auch im Vorjahresvergleich — war durch die Preisbewegungen auf dem Mineralölmarkt bedingt.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

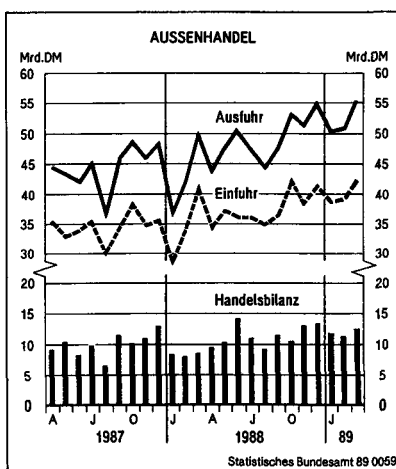
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im März 1989 mit



einem Stand von 115,2 (1985 = 100) um 9,9 % höher als im Vormonat und um 4,1 % höher als im März 1988.

Außenhandel

Im März 1989 lag der Wert der Einfuhr mit 42,3 Mrd. DM um 2,0 % und der Wert der Ausfuhr mit 55,1 Mrd. DM um 10 % höher als im März 1988. Im Zeitraum Januar/März 1989 war die Einfuhr



mit 120,2 Mrd. DM um 17 % und die Ausfuhr mit 156,2 Mrd. DM um 22 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen.

St.

Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung

Vorbemerkung

Die individuelle Lebenssituation der Bevölkerung wird erfahrungsgemäß wesentlich dadurch beeinflusst, ob Personen allein wirtschaften oder mit anderen Personen zusammen einen Haushalt bilden. Für viele soziale und wirtschaftliche Fragestellungen genügt es deshalb nicht, die Einzelperson isoliert zu betrachten. So knüpft eine Reihe staatlicher Maßnahmen an den „Haushalt“ an, zum Beispiel die Steuergesetze, die Gewährung von Hilfen zum Lebensunterhalt oder von Mietbeihilfen nach dem Wohngeldgesetz. Eine bedeutende Rolle als Bezugseinheit spielt der „Haushalt“ vor allem auch in der Regionalplanung. Um etwa Ungleichgewichte im Hinblick auf die angemessene Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum feststellen und sachgerecht beheben zu können, müssen nicht nur Angaben zum vorhandenen Wohnungsbestand, sondern auch über Anzahl und Struktur der Haushalte herangezogen werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Volkszählung 1987¹⁾ war es deshalb, diese Angaben über die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Haushalte flächendeckend zu ermitteln.

Im folgenden Beitrag werden die ersten nach derzeitigem Aufbereitungsstand allerdings nur begrenzt untergliederbaren Ergebnisse vorgestellt. Für die Beurteilung des Aussagegewerts von Vergleichen gegenüber den Angaben der letzten Volkszählung von 1970 einerseits und des Mikrozensus andererseits, in dessen Rahmen Haushaltsdaten zwischen den Volkszählungen auf Stichprobenbasis fortgeschrieben werden, ist jedoch zunächst auf definitorische Fragen und Unterschiede zwischen den verschiedenen statistischen Quellen kurz einzugehen.

1 Abgrenzung des Haushaltsbegriffs

„Einen Haushalt bilden“, so die Definition in § 2 Abs. 2 Volkszählungsgesetz 1987, „alle Personen, die gemeinsam wohnen und wirtschaften. Wer allein wirtschaftet, bildet einen eigenen Haushalt. Personen mit mehreren Wohnungen ... sind in jeder Wohnung einem Haushalt zuzuordnen“. Für die Zählung der Haushalte waren damit zwei Bedingungen maßgebend, deren Feststellung unterschiedliche Probleme aufwirft.

¹⁾ Rechtsgrundlage hierfür war das „Gesetz über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) vom 8. November 1985 (BGBl. I S. 2078)“. — Siehe auch Bretz, M./Wedel, E.: „Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung“ in WiSta 3/1987, S. 195 ff.

So ist vergleichsweise leicht festzustellen, ob Personen eine Wohnung gemeinsam bewohnen. Selbstverständlich entsteht dabei die Frage der Zurechnung von Personen mit mehreren Wohnungen (Wohnsitzen). Im Volkszählungsgesetz 1987 und in der Begründung hierzu²⁾ ist jedoch klargestellt, daß die „Haushaltszugehörigkeit ... nicht dadurch aufgehoben (wird), daß Personen aus beruflichen oder sonstigen Gründen ... vorübergehend abwesend sind“. Vorübergehende Abwesenheit ist dabei unabhängig von der Frage des überwiegenden Aufenthaltes oder der Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenwohnung im melderechtlichen Sinne zu betrachten. Entscheidend war bei der Volkszählung 1987 vielmehr das Vorliegen eines Wohnsitzes selbst. Dabei kam es nicht darauf an, ob eine entsprechende Eintragung im Melderegister vorlag; maßgeblich waren vielmehr die tatsächlichen Verhältnisse.

Die weitere Schlüsselfrage, ob Personen gemeinsam wirtschaften, das heißt insbesondere den Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren, ist dagegen an Sachverhalte geknüpft, die von den Auskunftgebern gegebenenfalls unterschiedlich beurteilt werden. Es erscheint in diesem Zusammenhang erwähnenswert, daß der Haushaltszusammenhang — ungeachtet der unterschiedlichen Möglichkeiten mündlicher oder schriftlicher Beantwortung der gestellten Fragen — in direktem Kontakt mit den Volkszählern bzw. der Erhebungsstelle zu klären war³⁾.

Der so erfaßte „Haushalt“ geht vom Begriff der „Wohnberechtigten Bevölkerung“ aus. Er eignet sich deshalb insbesondere für die Auswertung von wohnungsstatistischen Angaben. Zur „Wohnberechtigten Bevölkerung“ zählen dabei alle Personen, die in der jeweiligen Gemeinde einen Wohnsitz haben. Auch sind Personen eingeschlossen, die in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften leben und ~~k e i n e n~~ eigenen Haushalt führen, und demzufolge beim Nachweis der Haushalte (= Privathaushalte) ausgeklammert werden müssen.

Für viele Fragestellungen, die zum Beispiel die wirtschaftliche Versorgung des Haushaltes bzw. seiner Mitglieder betreffen, ist es zweckmäßig, einen Teil der Personen mit mehreren Wohnsitzen nur am ersten Wohnsitz, nicht jedoch am zweiten Wohnsitz als Haushaltsmitglied bei der Abgrenzung eines Haushalts zu berücksichtigen; hierzu zählen Personen, die sich offensichtlich (nur gelegentlich) in einer Ferienwohnung aufhalten, darüber hinaus aber noch über einen ständigen Wohnsitz verfügen. Diesem Anliegen wird — näherungsweise — dadurch entsprochen, daß Mitglieder eines Haushaltes, die sämtlich überwiegend in einer anderen Gemeinde leben bzw. von der anderen Gemeinde aus zur Arbeit oder Ausbildung gehen, bei der „Bevölkerung in Privathaushalten“ in den Volkszählungen ausgeklammert werden (siehe Übersicht auf S. 274).

Ein weiteres Problem ist darin zu sehen, daß häufig noch erwachsene Kinder als Haushaltsmitglieder angegeben werden, obwohl sie längst „auf eigenen Füßen stehen“,

²⁾ BT-Drucksache 10/2814, S. 15.

³⁾ Siehe § 10 Abs. 7 in Verbindung mit § 13 Abs. 5 Volkszählungsgesetz 1987.

Wohnberechtigte Bevölkerung mit ihren Teilmassen nach der Berücksichtigung bei der Auszählung von Privathaushalten in Bevölkerungserhebungen

Verwendete Begriffe und Abgrenzungen in Volkszählungen (VZ) und im Mikrozensus (MZ)	Wohnberechtigte Bevölkerung (Doppelzählung aller Personen mit mehreren Wohnungen)				in Anstalts-/ Gemeinschaftsunterkünften ohne eigene Haushaltsführung
	in Privathaushalten			Personen in Privathaushalten, in denen alle Personen nicht zur „Wohnbevölkerung“ ¹⁾ zählen (insbesondere in Ferienwohnungen)	
	Personen in Privathaushalten, in denen alle oder zumindest ein Teil der Personen zur „Wohnbevölkerung“ ¹⁾ gehört		Kinder über 25 Jahren im Haushalt der Eltern, die dort nicht zur „Wohnbevölkerung“ ¹⁾ gehören (d. h. überwiegend in einer anderen Wohnung leben) und ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten		
Berücksichtigung von Teilmassen bei der Auszählung von Privathaushalten in Bevölkerungserhebungen					
Volkszählung 1970	.				
Volkszählung 1987	.	.			
Mikrozensus	.			.	

¹⁾ Zur Wohnbevölkerung eines Ortes zählen alle Personen, die von diesem Ort aus zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte gehen bzw. sich dort überwiegend aufhalten und zwar unabhängig davon, ob sie dort ihren Haupt- oder einen Nebenwohnsitz haben.

eine eigene Wohnung besitzen und ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Um auch hier eine angemessene Lösung zu finden, werden — soweit dies erhebungstechnisch möglich ist — ledige Personen im Alter von mindestens 25 Jahren nicht zum Haushalt gerechnet, wenn sie sich überwiegend an einem anderen Wohnort aufhalten und darüber hinaus ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten.

Mit der grundsätzlichen Anlehnung an die „Wohnberechtigte Bevölkerung“ in dem hier dargelegten Sinne soll der Tatsache Rechnung getragen werden, daß Personen in Haushalten an verschiedenen Orten als Einwohner und Konsumenten beispielsweise von kommunalen Infrastruktureinrichtungen in Erscheinung treten können. Auch soll damit ein Überblick über die Formen des Zusammenlebens vermittelt werden. Die Abgrenzung der (Privat-)Haushalte und der in diesen (Privat-)Haushalten lebenden Bevölkerung ist im Rahmen der Volkszählungen von 1970 und 1987 sowie des Mikrozensus zum Teil in unterschiedlicher Weise gelöst worden.

Diese Unterschiede sind im wesentlichen dadurch bedingt, daß sich sowohl die melderechtliche als auch die statistische Zuordnung von Personen mit mehr als einem Wohnsitz in der Zwischenzeit geändert haben⁴⁾. Dies führte zwangsläufig zu Modifikationen der aktuellen Erhebungsprogramme.

Sowohl die Volkszählung 1987 als auch der Mikrozensus knüpfen nunmehr an den im Melderechtsrahmengesetz von 1980 neu festgelegten Hauptwohnungsbegriff an. Die Unterschiede der Definitionen können im Rahmen dieses Aufsatzes nur angedeutet werden. Einzelheiten werden in die Quellenbände zur Volkszählung 1987 aufgenommen.

2 Gesamtergebnisse

Nach den bisherigen Auswertungen gab es am 25. Mai 1987, dem Stichtag der Volkszählung, 26,2 Mill. (Privat-)Haushalte — im folgenden kurz Haushalte — in der Bundesrepublik Deutschland. Hiervon war jeder dritte (33,4 %) ein Ein-Personen-Haushalt. In gut jedem vierten Haushalt (28,4 %) lebten nur zwei Personen; 17,7 % waren Drei-Personen-Haushalte, 13,7 % Vier-Personen-Haushalte, 6,7 % Fünf- und Mehr-Personen-Haushalte.

Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen der Volkszählung 1970 zeigen sich auffällige Strukturverschiebungen. Eindeutig ist die Tendenz „hin zu kleineren Haushalten“. So lag 1987 die Zahl der Ein-Personen-Haushalte um mehr als die Hälfte (+ 58,6 %) höher als 1970. Auch wurden 1987 deutlich mehr Zwei-Personen-Haushalte (+ 25,0 %) ermittelt. Während die Niveauverschiebungen bei den Drei- bzw. Vier-Personen-Haushalten vergleichsweise klein waren (+ 7,6 bzw. + 7,4 %), verringerte sich die Zahl der Fünf- und Mehr-Personen-Haushalte (— 38,1 %) erheblich. Entsprechend haben diese Veränderungen auch zu einer Verschiebung der durchschnittlichen Haushalts-

⁴⁾ Die neue Zuordnung erfolgte mit dem Inkrafttreten des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429) und den hieran anknüpfenden Meldegesetzen der Länder.

Tabelle 1: Privathaushalte 1987
Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung Mai 1987 und des Mikrozensus März 1987¹⁾

Erhebung	Einheit	Privathaushalte							Bevölkerung in Privat- haushalten
		ins- gesamt	davon mit . . . Person(en)						
			1		2	3	4	5 und mehr	
			zusammen	weiblich					
Volkszählung Mai 1987	1 000 %	26 218 100	8 767 33,4	5 504 62,8 ²⁾	7 451 28,4	4 643 17,7	3 600 13,7	1 757 6,7	61 603 x
Mikrozensus März 1987	1 000 %	27 006 100	9 354 34,6	5 971 63,8 ²⁾	8 012 29,7	4 612 17,1	3 466 12,8	1 562 5,8	61 544 x

¹⁾ Hinsichtlich der konzeptionellen Unterschiede — siehe Übersicht und Textteil. — ²⁾ Bezogen auf Ein-Personen-Haushalte zusammen.

größe von 2,7 Personen im Jahr 1970 auf nur noch 2,3 Haushaltsmitglieder 1987 geführt.

Eine ergänzende Gegenüberstellung der Ergebnisse von Volkszählung und Mikrozensus 1987 läßt Unterschiede sowohl in der Gesamthöhe als auch für die Verteilung nach der Haushaltsgröße erkennen. Die Abweichungen sind zum einen auf die erwähnten unterschiedlichen Abgrenzungen zurückzuführen. Neben den unterschiedlichen Konzepten zu Volkszählung und Mikrozensus ist ferner auch die jeweilige Umsetzung der Konzepte in der Praxis zu berücksichtigen. Hierbei zeigen die Erfahrungen, daß bei Großzählungen (Zählverfahren) im selben Haus bzw. in derselben Wohnung lebende Verwandte bzw. Wohnpartner eher zu einem größeren Haushalt zusammengefaßt dargestellt werden, während bei Haushaltsstichproben (Interviewverfahren) eher die Neigung besteht, diese Personenkreise als eigene Haushalte einzuordnen. Beide „Lösungen“ sind erhebungsbedingt akzeptabel. Sie bedürfen jedoch einer umfassenden sachlichen und regionalisierten Analyse, die jedoch derzeit aufgrund der bisher vorliegenden Ergebnisse noch nicht geleistet werden kann.

3 Entwicklung in den Bundesländern

Die Verteilung der Haushalte und der Bevölkerung in Privathaushalten auf die Bundesländer folgt naturgemäß den Bevölkerungsanteilen⁵⁾, sie hängt jedoch auch von weiteren Faktoren ab. So ergeben sich Verschiebungen aufgrund der unterschiedlichen Anteile der Personen ohne eigene Haushaltsführung in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften. Bedeutsam sind aber vor allem die Unterschiede, die sich im Hinblick auf die durchschnittliche Haushaltsgröße ergeben.

Die Gliederung nach Bundesländern zeigt, daß wie bei der Volkszählung 1970 die durchschnittliche Haushaltsgröße in den Stadtstaaten am niedrigsten war. So konnten 1987 in Berlin (West) (1,8 gegenüber 2,0 Personen 1970), Hamburg (1,9; 2,2 1970) und Bremen (2,1; 2,5 1970) Werte festgestellt werden, die zugleich wie in durchweg allen Bundesländern unter den für 1970 ermittelten Durchschnittsgrößen lagen. Dies war eine Folge des Rückgangs

⁵⁾ Siehe Würzberger, P./Wedel, E.: „Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987“ in WiSta 12/1988, S. 829 ff.

Tabelle 2: Bevölkerung 1987 in Privathaushalten
Ergebnis der Volkszählung (VZ)

Land	Jahr Ver- änderung VZ 1987 gegenüber VZ 1970	Privathaushalte							Bevölke- rung in Privat- haus- halten	Durch- schnitt- liche Haushalts- größe	Wohnberechtigte Bevölkerung	
		ins- gesamt	davon mit ... Personen								ins- gesamt	dar.: Nicht- wohnbe- völkerung
			1		2	3	4	5 und mehr				
			zusammen	weiblich								
			1 000									
Personen											1 000	%
Schleswig-Holstein	1970	912,6	226,8	168,8	252,7	173,9	145,0	114,2	2 484,4	2,7	2 590,3	3,7
	1987	1 108,4	371,2	235,1	328,1	191,9	153,0	64,2	2 559,6	2,3	2 693,4	5,2
	%	+ 21,5	+ 63,7	+ 39,3	+ 29,8	+ 10,4	+ 5,5	- 43,8	+ 3,0	x	+ 4,0	x
Hamburg	1970	795,9	284,6	198,2	239,7	137,1	91,5	42,9	1 777,4	2,2	1 831,1	2,0
	1987	827,0	386,5	234,3	241,7	108,8	66,9	23,0	1 587,3	1,9	1 631,1	2,4
	%	+ 3,9	+ 35,8	+ 18,2	+ 0,8	- 20,6	- 26,9	- 46,4	- 10,7	x	- 10,9	x
Niedersachsen	1970	2 465,5	565,4	413,9	645,8	478,3	399,9	376,2	7 091,9	2,9	7 312,3	3,1
	1987	2 958,1	921,0	585,5	832,8	529,4	439,1	235,9	7 229,8	2,4	7 418,8	3,5
	%	+ 20,0	+ 62,9	+ 41,5	+ 29,0	+ 10,7	+ 9,8	- 37,3	+ 1,9	x	+ 1,5	x
Bremen	1970	285,0	75,9	55,9	85,4	58,2	41,6	24,0	720,7	2,5	736,5	1,9
	1987	322,3	133,6	80,8	95,1	50,3	31,3	12,1	665,0	2,1	679,3	2,8
	%	+ 13,1	+ 76,0	+ 44,5	+ 11,4	- 13,6	- 24,8	- 49,6	- 7,7	x	- 7,8	x
Nordrhein-Westfalen	1970	6 092,6	1 428,5	1 037,4	1 695,4	1 270,8	945,4	752,5	16 745,2	2,7	17 257,6	2,0
	1987	7 193,4	2 363,5	1 493,2	2 105,6	1 304,8	955,9	463,6	16 853,2	2,3	17 188,1	2,8
	%	+ 18,1	+ 65,5	+ 43,9	+ 24,2	+ 2,7	+ 1,1	- 38,4	+ 0,6	x	- 0,4	x
Hessen	1970	1 962,9	484,3	332,7	542,6	390,6	304,7	240,7	5 327,9	2,7	5 519,4	2,5
	1987	2 375,4	783,6	485,4	678,6	434,0	333,4	145,8	5 568,0	2,3	5 697,2	3,3
	%	+ 21,0	+ 61,8	+ 45,9	+ 25,1	+ 11,1	+ 9,4	- 39,4	+ 4,5	x	+ 3,2	x
Rheinland-Pfalz	1970	1 218,8	238,0	179,3	319,8	247,1	209,6	204,4	3 639,7	3,0	3 753,8	2,9
	1987	1 476,8	411,2	270,6	429,3	295,8	228,9	111,6	3 678,6	2,5	3 763,7	3,5
	%	+ 21,2	+ 72,8	+ 50,9	+ 34,2	+ 19,7	+ 9,2	- 45,4	+ 1,1	x	+ 0,3	x
Baden-Württemberg	1970	3 128,3	770,7	518,3	805,1	599,3	510,0	443,2	8 765,1	2,8	9 143,2	2,7
	1987	3 900,2	1 272,7	785,4	1 057,3	681,5	596,9	291,8	9 404,8	2,4	9 634,5	3,6
	%	+ 24,7	+ 65,1	+ 51,5	+ 31,3	+ 13,7	+ 17,0	- 34,2	+ 7,3	x	+ 5,4	x
Bayern	1970	3 677,6	903,6	626,7	951,0	718,9	555,9	548,3	10 396,6	2,8	10 844,8	3,4
	1987	4 527,4	1 444,1	920,5	1 253,4	817,5	659,3	353,2	10 985,2	2,4	11 349,0	3,9
	%	+ 23,1	+ 59,8	+ 46,9	+ 31,8	+ 13,7	+ 18,6	- 35,6	+ 5,7	x	+ 4,6	x
Saarland	1970	389,2	79,7	60,7	102,6	82,6	68,0	56,3	1 126,8	2,9	1 148,4	2,5
	1987	438,9	122,8	82,1	128,8	97,2	63,6	26,5	1 068,7	2,4	1 085,4	2,7
	%	+ 12,8	+ 54,1	+ 35,3	+ 25,5	+ 17,7	- 6,5	- 53,0	- 5,2	x	- 5,5	x
Berlin (West)	1970	1 062,0	469,7	338,6	319,2	157,6	79,4	36,2	2 100,2	2,0	2 155,3	1,5
	1987	1 090,5	556,7	331,3	300,5	131,9	72,1	29,2	2 003,1	1,8	2 062,2	2,4
	%	+ 2,7	+ 18,5	- 2,2	- 5,9	- 16,3	- 9,2	- 19,3	- 4,6	x	- 4,3	x
Bundesgebiet ...	1970	21 990,5	5 527,1	3 930,6	5 959,1	4 314,3	3 351,0	2 839,0	60 175,9	2,7	62 292,7	2,6
	Anteil	100	25,1	17,1 ¹⁾	27,1	19,6	15,2	12,9	x	x	x	x
	1987	26 218,4	8 766,8	5 504,0	7 451,3	4 643,1	3 600,4	1 756,9	61 603,3	2,3	63 202,8	3,4
Anteil	100	33,4	62,8 ¹⁾	28,4	17,7	13,7	6,7	x	x	x	x	x
	%	+ 19,2	+ 58,6	+ 40,0	+ 25,0	+ 7,6	+ 7,4	- 38,1	+ 2,4	x	+ 1,5	x

¹⁾ Bezogen auf Ein-Personen-Haushalte zusammen.

der Bevölkerung in Privathaushalten, dem jeweils eine — wenn auch nur unter dem Durchschnitt (+ 19,2 %) liegende — Zunahme der Zahl der Haushalte gegenüberstand.

Ähnliche Entwicklungen zeigten sich auch im Saarland (Haushalte: + 12,8 %; Bevölkerung in Privathaushalten: — 5,2 %). Ebenso wurden in den übrigen Bundesländern — mit Niveauverschiebungen, die zwischen + 18,1 % (Nordrhein-Westfalen) und + 24,7 % (Baden-Württemberg) lagen — deutlich mehr Haushalte registriert als bei der vorangegangenen Volkszählung, während die Bevölkerung in Privathaushalten lediglich in Baden-Württemberg (+ 7,3 %), Bayern (+ 5,7 %), Hessen (+ 4,5 %) und Schleswig-Holstein (+ 3,0 %) etwas schwächer zunahm.

Die unverändert höchste durchschnittliche Zahl an Mitgliedern je Haushalt wurde wieder in Rheinland-Pfalz (2,5 Personen; 1970: 3,0 Personen) errechnet. Aber auch hier nahm die Zahl der Ein-Personen-Haushalte (+ 72,8 %) — wie in allen übrigen Bundesländern mit prozentualen Veränderungen zwischen + 18,5 % in Berlin (West) und + 76,0 % in Bremen — gegenüber der rückläufigen Zahl der größeren Haushalte zu.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Zahl der weiblichen „Ein-Personen-Haushalte“ von 3,93 Mill. im Jahr 1970 auf 5,5 Mill. bei der Volkszählung 1987 weiterhin stark zugenommen hat, jedoch jeweils schwächer anstieg als im vergleichbaren Durchschnitt, und in Berlin (West) (— 2,2 %) sogar unter den Stand von 1970 zurückfiel. Gleichwohl gab es auch 1987 mit 62,8 % (1970: 71,1 %) immer noch fast doppelt so viele alleinlebende Frauen wie Männer.

Dipl.-Volkswirt Edgar Wedel

Seefischerei 1988

Vorbemerkung

Unter Seefischerei wurde schon immer die Meeresfischerei verstanden. Hierzu zählt neben dem eigentlichen Fischfang im Salzwasser auch der Fang sonstiger Meerestiere, wie zum Beispiel von Krebsen, Hummern, Garnelen und Tintenfischen, sowie die Ernte von Muscheln vor der deutschen Küste. Diese Anlandeergebnisse der Seefischerei werden gemäß der Rechtsgrundlage¹⁾ vom Statistischen Bundesamt laufend zentral erhoben, aufbereitet und monatlich veröffentlicht²⁾. Im Rahmen des Dezemberberichtes sind für das Anlandejahr 1988 im April 1989 bereits erste Jahresergebnisse veröffentlicht worden. Diese werden im nachfolgenden Bericht auch im Vergleich zu den Vorjahresdaten — zum Teil auch in Form einer langen Reihe — dargestellt. Ein Rückblick über den ganzen Zeitraum seit 1907, seit sich die Amtliche Statistik mit der gesamten Seefischerei befaßt, wurde im Mai-Heft 1987 von „Wirtschaft und Statistik“ gegeben.

Über die Binnenfischerei, das heißt das Ergebnis der Fluß- und Seenfischerei, sowie der Teichwirtschaft, soweit diese Betriebszweige erwerbsmäßig betrieben wurden, werden nur im Rahmen der in zehnjährigem Abstand stattfindenden Landwirtschaftszählungen jeweils Erhebungen durchgeführt. Die letzte Erhebung war 1982 und betraf die Süßwasser-Fischerzeugung des Jahres 1981. Hierüber wurde auch in dieser Zeitschrift berichtet³⁾.

Zunahme der Gesamtanlandungen

Die Gesamtanlandungen der deutschen Flotte der Hochsee- und Küstenfischerei im In- und Ausland betrugen 1988 rund 183 500 t. Bei dieser und allen folgenden Mengenangaben handelt es sich um das Fanggewicht (Lebendgewicht) der Fische (Meerestiere), das mittels Umrechnungsfaktoren aus den verschiedenen Anlandeprodukten errechnet wird. Normalerweise werden die Fische bereits auf See ausgenommen und zum Teil auch zerlegt, größere Fangschiffe haben Filetiermaschinen und Fischmehlanlagen an Bord.

Tabelle 1 zeigt, daß die Gesamtanlandungen in den drei Vorjahren jeweils abgenommen, aber nun im Berichtsjahr um 7 600 t oder 4,3 % zugenommen haben. Diese Tatsache wird in Fachkreisen jedoch nur sehr zurückhaltend positiv vermerkt. Der Grund hierfür liegt in der weiteren Abnahme der Inlandsanlandungen (siehe die Tabellen 2 bis 4), während die bereits bisher ständig steigenden Auslandsanlandungen 1988 durch die entsprechende, auf bessere Absatzchancen setzende Strategie einiger Unter-

nehmen der Großen Hochseefischerei besonders stark von rund 16 300 t auf 41 300 t in die Höhe schnellten.

Fanggebiete wechseln nicht mehr

Seit 1985 spielt sich die deutsche Meeresfischerei nur noch im Nordatlantik und in der Ostsee ab. Während in den siebziger Jahren Forschungsfahrten auch auf die Südhalbkugel führten und auch kommerzielle Fischerei zum Beispiel bei Südwestafrika, vor Argentinien und um Neuseeland, zuletzt vor Alaska, betrieben wurde, gehört dies nun der Vergangenheit an.

Die prozentuale Aufteilung der Gesamtanlandungen auf die Fanggebiete im unteren Teil der Tabelle 1 läßt erkennen, daß auf die Nordsee etwas mehr als die Hälfte der Gesamtanlandungen entfällt. Im Durchschnitt des 6-Jahres-Zeitraumes 1978 bis 1983 waren es dagegen nur rund 30 %. Ab 1985 liegt die Nordseefangmenge recht konstant bei rund 90 800 t. Zieht man für diese vier Jahre von der „Nordseemenge“ jeweils die Garnelen, Krebse und Muscheln ab, was einem durchschnittlichen Anteil von 44 200 t oder 48,7 % entspricht, so bleibt der reine Fischfang im Durchschnitt mit 46 600 t für die Nordsee (jeweils mit den in der Tabelle einbezogenen, kleinen angrenzenden Fanggebieten Skagerrak, Kattegat und Kanal) bei einem Anteil von 25,1 %. Das heißt, rund ein Viertel der Gesamtanlandung brachte die deutsche Flotte jeweils jährlich in Form von Seefisch aus der Nordsee an Land, bezogen auf die reinen Fisanlandungen waren es im Schnitt 33 %, also ein Drittel.

Das andere für die Kutter sehr wichtige Fanggebiet, die Ostsee, muß zur Zeit als kritisch angesehen werden. Die

Tabelle 1: Gesamtfangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten¹⁾

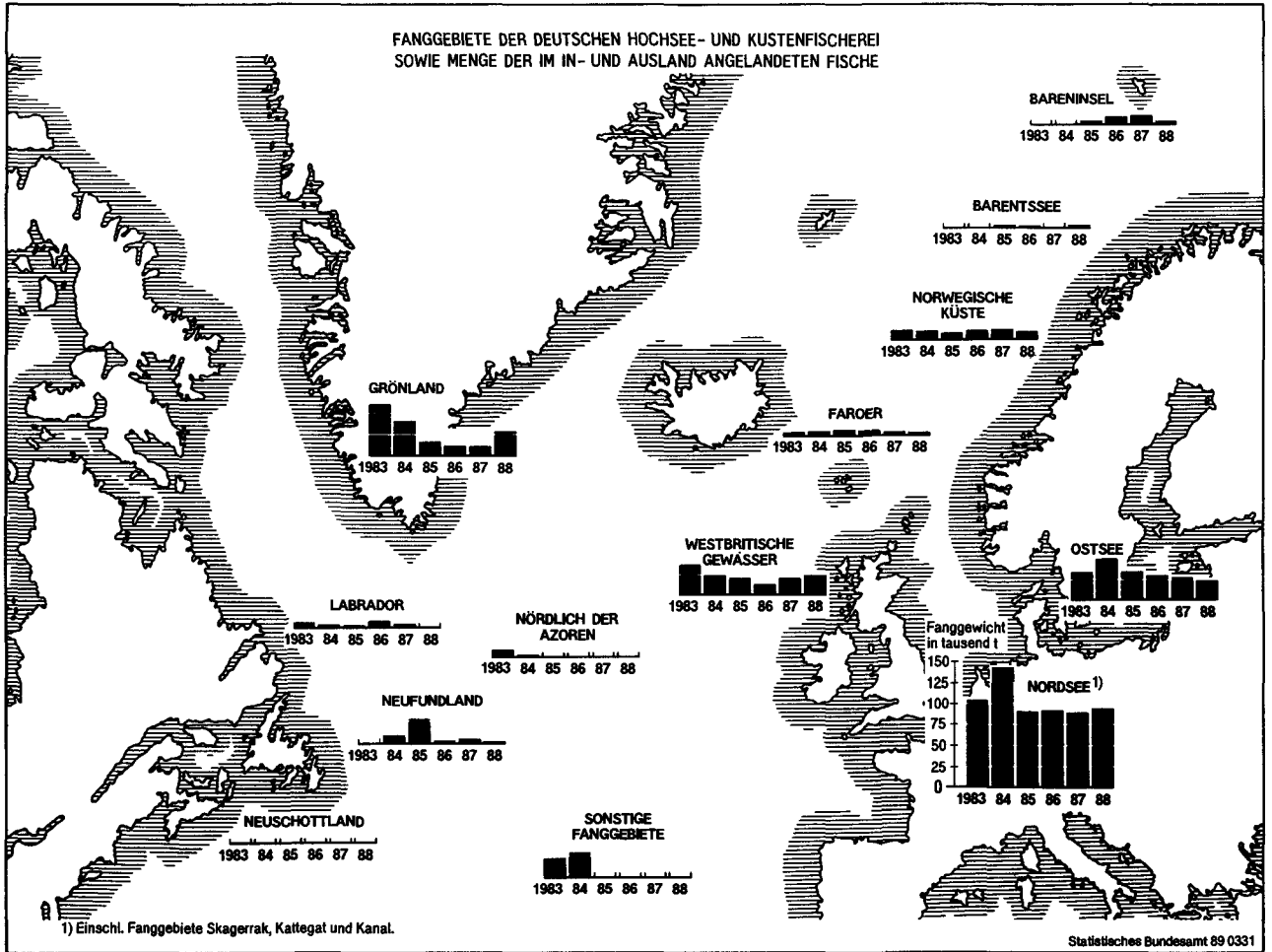
Fanggebiet	1978/ 83 D	1984	1985	1986	1987	1988
Fangmenge 1000 t						
Insgesamt	321,7	309,7	205,3	177,5	175,9	183,5
Nordsee ²⁾	95,9	142,7	89,9	90,9	88,6	93,9
Ostsee	29,0	49,5	34,7	29,3	25,2	23,4
Westbritische Gewässer	43,1	24,1	20,0	13,0	20,2	24,6
Färöer	10,7	5,0	6,0	5,7	3,4	2,2
Nördlich der Azoren ..	9,6	0,1	—	—	0	—
Norwegische Küste ..	26,8	10,0	8,0	10,2	11,1	8,9
Barentssee	0,1	0	0,4	0,2	—	0,9
Bäreninsel	0	0	2,7	9,0	9,4	1,1
Grönland	82,4	40,4	16,1	11,0	10,5	28,0
Labrador	4,7	0,4	0,1	6,5	3,1	—
Neufundland	0,9	9,0	27,4	1,6	4,4	0,6
Neuschottland	0,5	—	—	—	—	—
Sonstige Fanggebiete	18,0	28,3	—	—	—	—
Prozent						
Nordsee ²⁾	29,8	46,1	43,8	51,2	50,4	51,2
Ostsee	9,0	16,0	16,9	16,5	14,3	12,7
Westbritische Gewässer	13,4	7,8	9,7	7,3	11,5	13,4
Färöer	3,3	1,6	2,9	3,2	1,9	1,2
Nördlich der Azoren ..	3,0	0,0	—	—	0,0	—
Norwegische Küste ³⁾ ..	8,4	3,3	5,4	11,0	11,6	5,9
Grönland	25,6	13,0	7,9	6,2	6,0	15,3
Ostküste	—	—	—	—	—	—
Nordamerikas ⁴⁾ ...	1,9	3,1	13,4	4,6	4,3	0,3
Sonstige Fanggebiete	5,6	9,1	—	—	—	—

1) Gesetz über eine Fischereistatistik; BGBl. I (1960), S. 589.

2) Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 4.5 „Hochsee- und Küstenfischerei“.

3) Siehe Hegar, K.: „Binnenfischereierhebung 1981/82“ in WiSta 1/1984, S. 31 ff.

1) Im In- und Ausland im Kalenderjahr angelandete Fangmengen auf Basis „Fanggewicht“. — 2) Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Skagerrak, Kattegat und Kanal. — 3) Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Barentssee und Bäreninsel. — 4) Labrador, Neufundland, Neuschottland.



rückläufige Tendenz des Dorschbestandes in der zentralen Ostsee hält an. Wegen der Überfischung der vergangenen Jahre ist der Laicherbestand klein, und es fehlt an kräftigen Nachwuchsjahrgängen. Die Ostseestaaten konnten 1988 erstmals auch für Dorsch Bestandsbewirtschaftungsmaßnahmen beschließen, die nach Ansicht der Fischereibiologen früher hätten einsetzen müssen. Es kommt hinzu, daß sich Schweden und die Sowjetunion im Jahr 1988 über die Grenzziehung bei der Insel Gotland einig wurden und nun die deutschen Kutter auf diesem bisher guten Fangplatz weitgehend ausgesperrt sind.

Die übrigen Fanggebiete werden von der Großen Hochseefischerei befischt, da nur wenige leistungsstarke Kutter die Färöer oder gar die Westbritischen Gewässer erreichen können. Tabelle 1 zeigt, daß die „Trawler“ — so werden die Fangschiffe der Großen Hochseefischerei mit einer Gesamtlänge zwischen etwa 40 und knapp 100 m Länge in der Fachsprache genannt — sich zur Zeit auf nur noch vier bis fünf Fanggebiete beschränken müssen. Die über die Europäischen Gemeinschaften zugeteilten Fangquoten setzen enge Grenzen. Da 1988 sowohl die Arktis (Barentssee und die Bäreninsel) als auch die beiden Fanggebiete vor der Küste Kanadas aus rechtlichen Gründen so gut wie ausfielen, blieben neben den geringen Mengen bei den Färöern (2200 t oder 1,2 % der Gesamtanlandungen) nur die Fangplätze vor der Norwegischen Küste (8900 t, zusammen mit der Arktis nur 5,9 %), in den West-

britischen Gewässern (24 600 t oder 13,4 %) und bei Grönland offen. Auf dieses letztere Fanggebiet, dessen Fangmengen sich mit 28 000 t oder 15,3 % gegenüber den beiden Vorjahren wieder mehr als verdoppelt haben, setzen die Reedereien und damit auch die Bundesrepublik Deutschland die größten Erwartungen in den kommenden Jahren. Dort haben sich die Fangverhältnisse wieder verbessert und die der Großen Hochseefischerei für 1989 zugeteilten Fangquoten betragen theoretisch allein für Kabeljau, Rotbarsch, Schwarzen Heilbutt, Katfisch und Blauer Wittling 112 725 t!

Inlandsanlandungen gesunken

Die deutsche Flotte hat 1988 insgesamt 142 200 t Fische, Krabben, Krebse und Muscheln im Bundesgebiet angelandet. Dies waren rund 17 400 t oder 11 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang betraf in erster Linie die Große Hochseefischerei, die mit 61 000 t 13 500 t (— 18 %) weniger anlandete als 1987. Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei blieb mit 81 200 t um 3 900 t (— 5 %) unter dem Vorjahresergebnis.

Der Anteil der Großen Hochseefischerei an den Inlandsanlandungen betrug 43 %, derjenige der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei lag bei 57 %. Bezieht man die bereits erwähnten Anlandungen im benachbarten Ausland in Hö-

Tabelle 2. Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fischereibetriebsarten

Fischereibetriebsart	Fangmenge					
	1986	1987	1988	1986	1987	1988
	1000 t			%		
Insgesamt	161,3	159,6	142,2	100	100	100
Große Hochseefischerei	67,4	74,5	61,0	42	47	43
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	93,9	85,1	81,2	58	53	57

he von etwa 41 300 t mit ein, so hätte die Große Hochseefischerei mit 88 400 t einen Anteil von 48 % an den Gesamtanlandungen des Berichtsjahres, die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei von 52 % (95 100 t).

Die wichtigeren Fischarten

Von den Inlandsanlandungen 1988 entfielen folgende Mengen auf die wichtigeren Fischarten (Abweichungen zum Vorjahr in Klammern): Kabeljau 37 800 t (+ 900 t), Seelachs 23 100 t (– 3 900 t), Rotbarsch 10 700 t (– 2 800 t), Hering 8 200 t (– 3 900 t) und Schellfisch 2 000 t (– 1 700 t).

Die sonstigen Fischarten kamen zusammen mit den „Beifangfischen“, die auf den größeren Trawlern gleich an Bord zu Fischmehl verarbeitet werden, auf 15 800 t (– 4 800 t). Hierunter besonders erwähnenswert sind sicher die Makrele mit 9 800 t (– 3 900 t) oder die Plattfische, wie zum Beispiel Heilbutt, Scholle, Seezunge usw., mit zusammen 2 700 t (+ 400 t).

Tabelle 3: Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei nach wichtigsten Fischarten

Fischart	1987/83 D	1984	1985	1986	1987	1988
Fangmenge 1000 t						
Hering	12,5	25,1	23,9	13,3	12,1	8,2
Kabeljau	63,3	68,3	56,7	40,8	36,9	37,8
Schellfisch	3,0	1,5	1,3	2,2	3,7	2,0
Seelachs	26,2	29,5	24,1	26,4	27,0	23,1
Rotbarsch	53,7	27,8	17,7	15,2	13,5	10,7
Beifangfische ¹⁾	28,2	13,2	5,1	1,9	0,6	0,4
Sonstige Fische	88,0	49,9	21,5	15,3	20,0	15,4
Fische zusammen	274,9	215,3	150,3	115,1	113,8	97,6
Krabben und Krebse	16,5	11,5	17,3	16,1	15,9	13,7
Muscheln	18,2	66,5	23,1	30,1	29,8	30,9
Sonstige Meerestiere ²⁾	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	310,3	293,2	190,7	161,3	159,6	142,2
Prozent						
Hering	4,0	8,5	12,5	8,2	7,6	5,8
Kabeljau	20,4	23,3	29,7	25,3	23,1	26,6
Schellfisch	1,0	0,5	0,7	1,4	2,3	1,4
Seelachs	8,4	10,1	12,6	16,4	16,9	16,2
Rotbarsch	17,3	9,5	9,3	9,4	8,5	7,5
Beifangfische ¹⁾	9,1	4,5	2,7	1,2	0,4	0,3
Sonstige Fische	28,4	17,0	11,3	9,5	12,5	10,8
Fische zusammen	88,6	73,4	78,8	71,4	71,3	68,6
Sonstiges ³⁾	11,4	26,6	21,2	28,6	28,7	31,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) An Bord zu Fischmehl verarbeitet. — 2) Kalmare u.ä. — 3) Krabben und Krebse, Muscheln und sonstige Meerestiere.

Die Garnelen- und Krebsanlandungen der deutschen Küstenfischerei gingen um 2 200 t auf 13 700 t zurück, während die Muschelernte um 1 100 t auf 30 900 t stieg.

Die vorübergehende Abnahme der Fischanlandungen hat den prozentualen Anteil der sonstigen Meerestiere, der zwischen 1973 und 1982 im Bereich zwischen 8,4 und 13,8 % lag, ab 1983 (19,2 %) auf inzwischen 31,4 % ansteigen lassen. Mittelfristig gesehen dürfte aber der Anteil der Krabben und Muscheln an den Inlandsanlandungen wieder etwa auf ein Viertel zurückgehen.

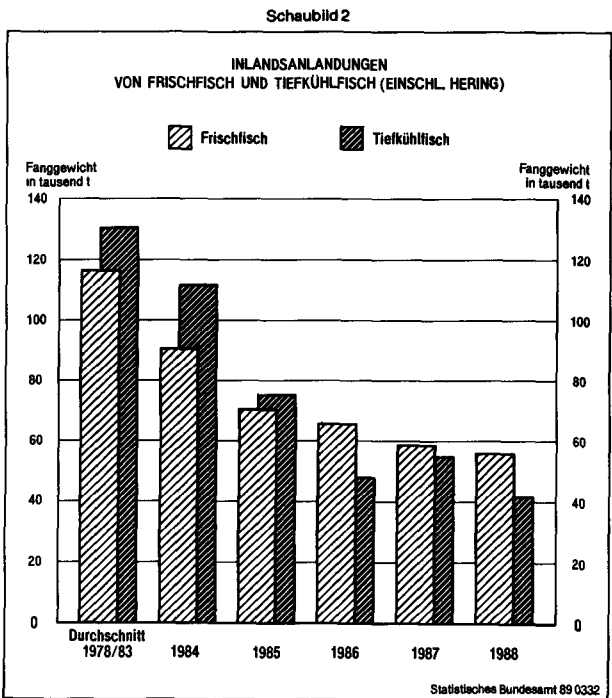
Tabelle 4: Im Bundesgebiet von der Hochsee- und Küstenfischerei angelandete Seefische und Verarbeitungsprodukte

Art	1978/83 D	1984	1985	1986	1987	1988
Fangmenge 1000 t						
Frischhering ¹⁾	8,8	7,8	9,0	9,4	6,3	5,7
Tiefkühlhering	3,7	17,3	14,9	3,9	5,9	2,5
Frischfisch	107,4	82,7	61,2	56,1	52,3	50,1
Tiefkühlfisch	126,6	94,3	60,1	43,8	48,8	38,9
Speisekrabbe	13,1	9,8	14,5	12,9	13,8	12,4
Sonstige Verarbeitungsprodukte ²⁾	28,2	13,2	5,1	1,9	0,6	0,4
Sonstiges ³⁾	22,5	68,2	25,9	33,3	32,0	32,2
Insgesamt	310,3	293,2	190,7	161,3	159,6	142,2
Prozent						
Frischhering ¹⁾	2,8	2,6	4,7	5,8	3,9	4,0
Tiefkühlhering	1,2	5,9	7,8	2,4	3,7	1,8
Frischfisch	34,6	28,2	32,1	34,8	32,8	35,2
Tiefkühlfisch	40,8	32,2	31,5	27,2	30,6	27,4
Speisekrabbe	4,2	3,3	7,6	8,0	8,6	8,7
Sonstige Verarbeitungsprodukte ²⁾	9,1	4,5	2,7	1,2	0,4	0,3
Sonstiges ³⁾	7,3	23,3	13,6	20,6	20,0	22,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. kleiner Mengen Salzhering in den Jahren 1986 und 1987. — 2) Beifangfische, an Bord zu Fischmehl verarbeitet. — 3) Krabben und Krebse (ohne Speisekrabbe), Muscheln, Kalmare, Beifang u.ä.

Mehr Frischfisch als Tiefkühlfisch

Das Schaubild 2 zeigt, wie sich die beiden wichtigsten Produktgruppen der Tabelle 4 seit 1984 entwickelt haben. Mit Ausnahme der Frischherings- und Speisekrabbenanlandungen, die zwischen 1984 und 1986 geringfügig zunahmen, kam es in diesem Zeitraum bei allen anderen



Produktgruppen zu teils gravierenden Mengenrückgängen: Die Abnahmen betrugen (jeweils von 1984 auf 1986) beim Tiefkühlhering zum Beispiel — 77 %, beim Tiefkühlfisch (ohne Hering) — 54 % und beim Frischfisch — 32 %. Nach 1986 war dieser Rückgang stark abgebremst worden; bei der Tiefkühlware kam es sowohl beim Hering als auch beim übrigen Fisch 1987 sogar zu einer Zunahme der Inlandsanlandungen. Im Berichtsjahr wurde ein erneuter Rückgang verzeichnet. Dieser wurde allerdings nur durch die bereits erwähnten, stärkeren Auslandsanlandungen bewirkt, sowie den Umstand, daß einige deutsche Verarbeitungsschiffe auf See Fremdquoten grönländischer Fangschiffe (13500 t) übernahmen, an Bord filetierten und dann in die Bundesrepublik Deutschland importierten, also Mengen anlandeten, die in der Tabelle 4 und im Schaubild 2 nicht enthalten sind⁴⁾.

Seit 1986 überwiegt bei den Inlandsanlandungen wieder der Frischfisch. Dies war zuletzt 1978 der Fall gewesen, als einschließlich Hering 157 600 t Frischfisch und 152 700 t Tiefkühlfisch angelandet wurden, also zusammen 310 300 t Speisefisch. Zehn Jahre danach sind diese Speisefischanlandungen im Bundesgebiet auf 97 200 t oder um 69 % zurückgegangen.

Island stabiler Fischlieferant

Wenn Teile der deutschen Flotte zunehmend im Ausland anlanden, was in erster Linie wegen günstigerer Absatzverhältnisse und höherer Erlöse auch verständlich ist, so ist nicht uninteressant, abschließend einen Blick auf die Direktanlandungen anderer Länder im Bundesgebiet zu werfen (siehe Tabelle 5). Hier zeigt sich, daß sich ein sol-

es zumindest nicht, was sowohl die Durchschnittswerte für den sechsjährigen Vergleichszeitraum 1978 bis 1983 als auch die eher rückläufigen Mengen von zum Beispiel Großbritannien und Nordirland sowie Frankreich zeigen. Ein verlässlicher Marktpartner für die deutschen Seefischmärkte bzw. die dort angesiedelte deutsche fischverarbeitende Industrie ist hingegen Island. Dieser Inselstaat hat sich seit Jahren auf einen konstanten Absatz von Fisch in die Bundesrepublik Deutschland eingestellt, wobei die Direktanlandungen (als Teil der Importe) in der ersten Hälfte der achtziger Jahre deutlich zugenommen haben und sich nun auf einem beachtlich hohen Niveau von über 30 000 t halten.

Forstoberrat Klaus Hegar

Tabelle 5: Im Bundesgebiet angelandete Fänge ausländischer Fischereifahrzeuge

Nationalität	1978/ 83 D	1984	1985	1986	1987	1988
Fangmenge 1000 t						
Insgesamt	21,9	44,2	42,8	45,4	42,8	41,5
Island	15,0	25,4	23,0	32,1	30,4	31,2
Färöer	0,7	1,9	1,0	—	0,5	—
Norwegen	—	—	0,4	—	0,1	0
Polen	0,1	—	—	—	—	—
Frankreich	4,3	5,9	10,2	4,9	5,7	4,9
Belgien	0	—	—	—	—	—
Niederlande	0,1	0,1	0,1	0	—	—
Großbritannien und Nordirland	1,4	10,9	8,1	8,3	5,5	5,3
Dänemark	0,3	0	0,1	0,1	0,7	0,2
Prozent						
Island	68,5	57,5	53,7	70,7	71,0	75,0
Färöer	3,2	4,3	2,3	—	1,1	—
Norwegen	—	—	0,9	—	0,2	0,0
Polen	0,5	—	—	—	—	—
Frankreich	19,6	13,3	23,8	10,8	13,3	11,8
Belgien	0,0	—	—	—	—	—
Niederlande	0,5	0,2	0,2	0,0	—	—
Großbritannien und Nordirland	6,4	24,7	18,9	18,3	12,8	12,8
Dänemark	1,3	0,0	0,2	0,2	1,6	0,4

ches Verhalten — auch wegen längerer Fahrtwege — für andere Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaften offensichtlich kaum lohnt. Nennenswerte Mengen sind

⁴⁾ Siehe „Fischmagazin“ vom 24. Februar 1989, S. 8.

Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken 1974 bis 1988

Vorbemerkung

Rohstoff- und Energieverbrauch sind wichtige, bei der Herstellung eines Gutes anfallende Produktionskosten; die Reduzierung des Verbrauchs an Rohstoffen und Energie ist daher ein vorrangiges Ziel der Verbesserung von Herstellungsverfahren. Neben dem Kostenfaktor ist in den letzten Jahren zunehmend der Aspekt der Ressourcen- und Umweltschonung in die Optimierungsbemühungen einbezogen worden. Die Strategien zur Umsetzung derartiger Zielvorstellungen sind vielfältig: Substitution beschränkt verfügbarer und damit teurer Rohstoffe durch andere Ausgangsstoffe, Verringerung der Ausschuß- und Abfallmengen durch adäquate Produktionsverfahren, Erhöhung des Recyclinganteils, Nutzung von Prozeßwärme und Nebenprodukten, Rückführung von Abgasen in einen geschlossenen Produktionskreislauf u. ä.

Auch in der Eisen- und Stahlindustrie sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, die Produktionskosten durch Optimierung des Rohstoffeinsatzes, Verringerung des Energieverbrauchs und Verbesserung der

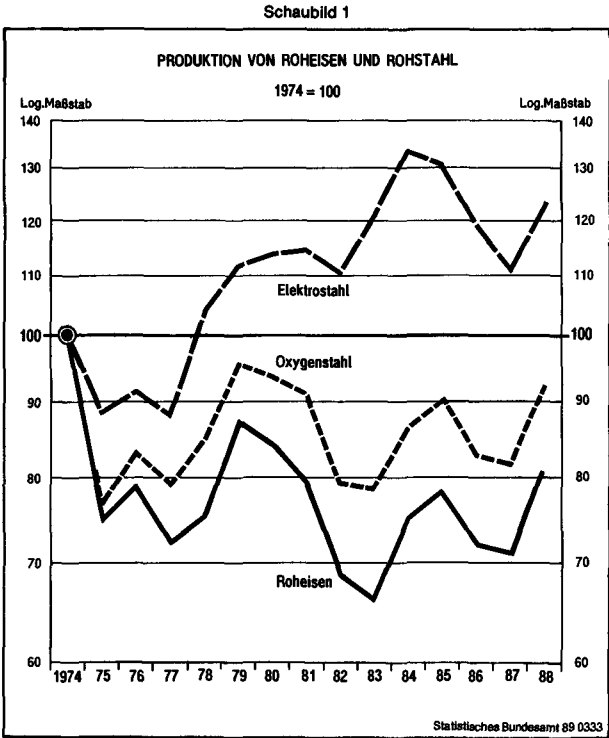
Herstellungsverfahren zu reduzieren, wobei gleichzeitig die Qualität der Erzeugnisse erhalten bleiben bzw. erhöht werden sollte. Erfolgreich waren insbesondere Maßnahmen bei der Erzvorbereitung und Möllerzusammensetzung in der Roheisenproduktion, der Einsatz von überwiegend auf Schrottbasis arbeitenden Stahlwerksöfen sowie der Übergang auf Stranggußverfahren im Rahmen der Rohstahlherstellung.

Die Auswirkungen dieser und anderer Verbesserungen im Produktionsprozeß auf den Rohstoff- und Energiebedarf in den Hochofen- und Stahlwerken in der Bundesrepublik Deutschland sollen im folgenden anhand der Verbrauchsdaten für den Zeitraum 1974 bis 1988 dargestellt werden. Berücksichtigt werden auch die Veränderungen bei den Erzeugungsmengen sowie Verschiebungen in der Produktpalette, um in den Fällen, in denen die Einsatzstoffe bzw. der Energiebedarf nicht in direkter Relation zum Erzeugnis nachgewiesen werden können, die Verbrauchsentwicklung abschätzen zu können.

Ergebnisse

1 Produktionskapazitäten und -auslastung

Der im Rahmen dieses Beitrages behandelte Beobachtungszeitraum von 1974 bis 1988 ist von einem enormen Kapazitätsabbau in der Eisen- und Stahlindustrie mit einer sich anschließenden Konsolidierungsphase gekennzeichnet. Das Jahr 1974 wies sehr hohe Produktionszahlen auf und wurde deshalb zum Ausgangsjahr dieser Betrachtung gewählt. 1975 folgte ein starker Einbruch in der Stahlnachfrage, der die Entwicklung des Wirtschaftszweiges nachhaltig beeinflusste. Die veränderten Marktbedingungen führten schnell zu rückläufigen Erzeugungsmengen, das heißt geringerer Auslastung der vorhandenen Kapazitäten, schließlich zu einer Reduzierung der Produktionsmöglichkeiten auf breiter Ebene. Schaubild 1 veranschaulicht die Entwicklung der Produktion von Roheisen und Rohstahl seit 1974. Verstärkt wurden die Anstrengungen, das Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage zu beseitigen, durch den Beschluß des Rats der EG-Kommission, ab 1981 ein System von Erzeugungsquoten einzuführen¹⁾. Diese im Rahmen des Vertrages über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) verordneten Produktionsbeschränkungen, die für die europäischen EGKS-Betriebe rechtsverbindlich waren, dauerten bis Mitte 1988 an und hatten auch in der Bundesrepublik Deutschland erhebliche Kapazitätsstillegungen zur Folge. Die Ende 1987 einsetzende steigende Nachfrage auf dem Stahlsektor, die sogar die Durchsetzung höherer Preise ermöglichte, führte 1988 zu einer zunehmenden Auslastung der verbliebenen Produktionsanlagen, teilweise sogar zu Lieferengpässen. Für die Eisen- und Stahlproduktion in der Bundesrepublik Deutschland spiegelt sich diese Entwicklung in der Verringerung der Produktionskapazitäten sowie ihrer Auslastung wider.



¹⁾ Siehe Pöschl, H.: „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1952 bis 1987“ in WiSta 9/1988, S. 638 ff.

Im Jahr 1974 waren von den vorhandenen 86 Hochöfen 76 in Betrieb, nur vier Jahre später wurden gerade noch 45 % der noch vorhandenen Hochöfen betrieben. Diese geringe Ausnutzung der Anlagen führte zu einer massiven Stilllegung: Ende 1982 waren noch 69 Hochöfen vorhanden, bis Ende 1986 hatte sich ihre Zahl weiter auf 47 verringert. Zum Jahresende 1988 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 46 Hochöfen, von denen 35 in Betrieb waren, das heißt die Nutzungsquote lag mit 78 % rund zehn Prozentpunkte unter der des Jahres 1974.

Parallel zur Entwicklung der Zahl der Hochöfen und dem Grad ihrer Nutzung veränderten sich die Erzeugungsmöglichkeiten für Roheisen. 1974 hatten noch Produktionskapazitäten von gut 46 Mill. t zur Verfügung gestanden, 1988 waren es mit knapp 41 Mill. t rund 12 % weniger. Zunächst jedoch hatte es im Beobachtungszeitraum noch einen Zuwachs bei den Hochofenkapazitäten gegeben: Der Höchstwert lag in den Jahren 1978 bis 1980 bei 51 Mill. t, was die Auslastung der Anlagen von 87 % 1974 auf 57 % (1978) sinken ließ. Die massive Stilllegung von Hochöfen nach 1980 verringerte die Produktionsmöglichkeiten für Roheisen auf 49 Mill. t 1982, 42 Mill. t 1984 und schließlich auf 40 Mill. t ab 1986. Gleichzeitig erhöhte sich die Auslastung der Anlagen wieder auf mehr als 70 %. Sie erreichte — wie Schaubild 2 veranschaulicht — 1988 sogar knapp 80 %, also nicht ganz den hohen Auslastungsgrad von 1974.

Bei den Stahlwerksanlagen in der Bundesrepublik Deutschland fielen die Kapazitätsstilllegungen nicht ganz so hoch aus wie bei den Hochöfen. So gab es Ende 1974 noch 157 Elektrostahlöfen, von denen 144 (92 %) in Betrieb waren. Bis Ende 1986 sank ihre Zahl auf 94 vorhandene und 75 (80 %) produzierende Einheiten, 1988 waren von den 83 verbliebenen Elektrostahlöfen noch 71 (76 %) in Betrieb. Insgesamt wurde also der Bestand an Elektrostahlöfen fast halbiert, wobei gleichzeitig die Zahl der produzierenden Einheiten um mehr als 50 % abnahm.

Günstiger verlief die Entwicklung bei den Oxygenstahlkonvertern, deren Zahl im Beobachtungszeitraum von 1974 bis 1988 um gut ein Viertel von 48 auf 35 zurückging,



während sich die Zahl der in Betrieb befindlichen Konverter von 40 auf 27 verringerte, wodurch die Nutzungsrate von 83 % nur vergleichsweise geringfügig auf 77 % abnahm.

Eine dritte Art der Stahlherstellung, die Produktion in Siemens-Martin-(SM)Öfen, ist im betrachteten Zeitraum in der Bundesrepublik Deutschland gänzlich eingestellt worden. Ende 1974 waren noch 77 SM-Öfen vorhanden, davon mit 58 gut drei Viertel in Betrieb; sie wurden sukzessive bis Ende 1982 stillgelegt. Zu einem noch früheren Zeitpunkt — nämlich Ende 1976 — war die Produktion von Rohstahl in Thomasstahlkonvertern beendet worden.

Die Produktionsmöglichkeiten für Rohstahl verringerten sich aufgrund dieser Veränderungen von gut 60 Mill. t 1974

Tabelle 1: Anzahl der Hochöfen und Stahlwerksanlagen¹⁾

Jahr	Hochöfen		Stahlwerksanlagen							
			Elektrostahlöfen ²⁾		Oxygenstahlkonverter		Siemens-Martin-Stahlöfen		Thomasstahlkonverter	
	insgesamt	dar.: in Betrieb	insgesamt	dar.: in Betrieb	insgesamt	dar.: in Betrieb	insgesamt	dar.: in Betrieb	insgesamt	dar.: in Betrieb
Anzahl										
1974	86	76	157	144	48	40	77	58	9	9
1976	84	52	153	130	48	40	56	34	1	1
1978	84	38	143	125	46	26	43	17	—	—
1980	80	47	125	103	47	36	29	10	—	—
1982	69	33	110	91	44	30	10	—	—	—
1984	58	41	105	94	39	30	—	—	—	—
1986	47	32	94	75	35	27	—	—	—	—
1988	46	35	83	71	35	27	—	—	—	—
1974 = 100										
1976	97,7	68,4	97,5	90,3	100	100	72,7	58,6	11,1	11,1
1978	97,7	50,0	91,1	86,8	95,8	65,0	55,8	29,3	—	—
1980	93,0	61,8	79,6	71,5	97,9	90,0	37,7	17,2	—	—
1982	80,2	43,4	70,1	63,2	91,7	75,0	13,0	0	—	—
1984	67,4	53,9	66,9	65,3	81,3	75,0	—	—	—	—
1986	54,7	42,1	59,9	52,1	72,9	67,5	—	—	—	—
1988	53,5	46,1	52,9	49,3	72,9	67,5	—	—	—	—

¹⁾ Ohne selbständige Stahlgießereien. — ²⁾ Lichtbogen- und Induktionsöfen.

auf knapp 47 Mill. t 1988 (— 22 %). 90 % des Kapazitätsabbaus kamen über die Strukturverschiebung bei den Herstellungsverfahren zustande: 1974 lagen die Produktionsmöglichkeiten in Thomaskonvertern und Siemens-Martin-Stahlöfen bei 12 Mill. t, nach 1982 wurde mit diesen Verfahren keine einzige Tonne Rohstahl mehr hergestellt. Die Kapazitäten beim Oxygenstahl verringerten sich im Beob-

insbesondere durch die geringe Nutzung (35 %) der noch vorhandenen Siemens-Martin-Stahlöfen und der nur zur Hälfte ausgelasteten Oxygenstahlkonverter (53 %) zustande kam. Mit dem Abbau von Produktionskapazitäten wuchs die Auslastung der verbliebenen Anlagen: 1984 betrug sie wieder gut 76 % für sämtliche Stahlwerksanlagen, 1986 rund 79 % und 1988 war mit knapp 88 % fast der Höchstwert des Jahres 1974 wieder erreicht. Bei den Oxygenstahlkonvertern waren die Kapazitäten 1988 sogar stärker ausgelastet als 1974 (89 gegenüber 88 %), wogegen bei den Elektrostahlöfen der Wert mit rund 80 % um zehn Prozentpunkte unter dem Auslastungsgrad von 1974 lag.

Eine bedeutende Änderung im Zusammenhang mit der Stahlproduktion war die Einführung des Stranggußverfahrens. Im Gegensatz zum früher üblichen Kokillenguß verringert diese Methode zum einen die Zahl der Weiterbearbeitungsschritte, zum anderen die Abfallmenge bei der Walzstahlerzeugung. Für diesen kostengünstigen Herstellungsprozeß gab es 1974 in der Bundesrepublik Deutschland Anlagen mit einer Kapazität von knapp 12 Mill. t, die zu gut 88 % ausgelastet waren. In den folgenden Jahren wurden mehr und mehr Stranggießanlagen installiert, so daß die Kapazität sukzessive auf knapp 42 Mill. t 1988 anstieg; das sind fast 360 % des Ausgangswertes zu Beginn des Beobachtungszeitraums. Da sich der Anteil des im Strang gegossenen Rohstahls an der Gesamtproduktion noch deutlicher erhöhte — von knapp 20 % 1974 auf gut 89 % 1988 —, blieb die Auslastung der Stranggießanlagen — wie Tabelle 2 zeigt — stets relativ hoch. Selbst in den Jahren mit einer geringen Nutzung der Rohstahlkapazitäten lag sie deutlich über 60 %, in der Regel jedoch mit 70 bis 80 % erheblich höher.

2 Rohstoffverbrauch

Der Rohstoffverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich im Beobachtungszeitraum im wesentlichen parallel zu den Er-

Tabelle 2: Produktionsmöglichkeiten und Auslastung der Hochofen- und Stahlwerksanlagen

Jahr	Roh-eisen	Rohstahl				
		zu-sammen	Oxygen-stahl	Siemens-Martin-Stahl ¹⁾	Elektro-stahl	nach-richtlich: darunter im Strang-gußver-fahren
Produktionskapazität in Mill t						
1974	46,1	60,4	41,8	12,2	6,4	11,7
1976	49,5	65,8	49,2	9,4	7,2	19,2
1978	50,9	67,7	52,2	8,1	7,4	21,6
1980	51,0	66,9	52,4	5,4	9,1	27,1
1982	48,7	65,4	54,3	1,5	9,6	34,0
1984	42,4	51,6	42,0	—	9,6	37,4
1986	39,7p	47,2p	38,0p	—	9,2p	40,5p
1988	40,7p	46,9p	38,0p	—	8,9p	41,9p
Auslastung in % der Produktionskapazität						
1974	87,3	88,1	87,7	89,1	89,8	88,3
1976	64,4	64,4	62,0	70,9	72,9	62,6
1978	56,9	57,6	55,6	60,8	68,4	72,5
1980	66,4	65,5	65,6	54,4	72,2	74,4
1982	56,7	54,9	53,4	35,3	65,9	65,3
1984	71,6	76,3	75,6	—	79,8	81,0
1986	73,1p	78,7p	79,8p	—	74,1p	77,5p
1988	79,7p	87,5p	89,3p	—	79,6p	86,7p

¹⁾ Einschl. Thomasstahl in den Jahren 1974 und 1976.

achtungszeitraum insgesamt um 9 % von 42 Mill. t auf 38 Mill. t, die für Elektrostahl erhöhten sich dagegen sogar von gut 6 Mill. t auf knapp 9 Mill. t (+ 39 %). Auch bei den Produktionsmöglichkeiten für Rohstahl gilt — ähnlich wie bei denen für Roheisen —, daß die größten Kapazitäten in den Jahren 1978 bis 1980 vorhanden, aber nur unzureichend ausgelastet waren (rd. 67 Mill. t, siehe Tabelle 2). 1974 lag der Auslastungsgrad aller Stahlwerksanlagen bei gut 88 %, 1982 war er auf 55 % abgesunken, ein Wert, der

Tabelle 3: Verbrauch metallischer Einsatzstoffe bei der Produktion von Roheisen und Rohstahl

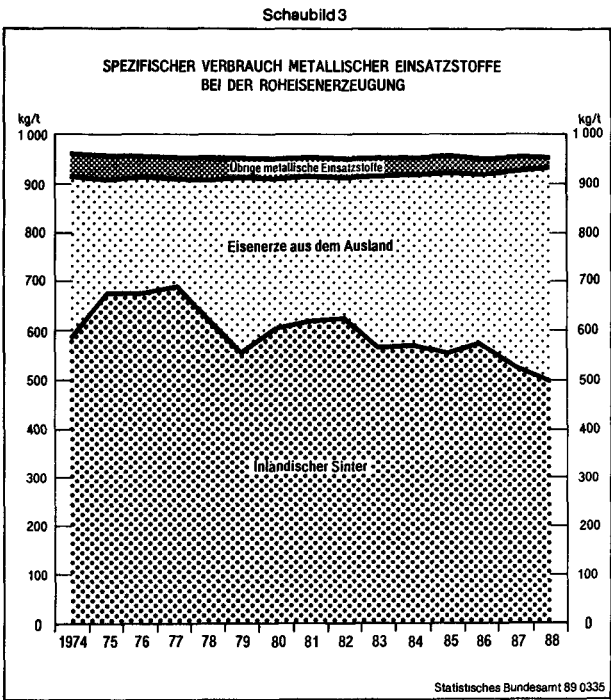
Jahr	Produktion von				Verbrauch metallischer Einsatzstoffe bei der Produktion von				Spezifischer Verbrauch (metallische Einsatzstoffe je t Roheisen/Rohstahl)		
	Roh-eisen	Rohstahl			Roh-eisen	Rohstahl			Roh-eisen	Rohstahl	
		zu-sammen	darunter			zu-sammen	darunter			darunter	
			Elektro-stahl	Oxygen-stahl			Elektro-stahl	Oxygen-stahl			Elektro-stahl
1 000 t											
1974	40 221	53 232	5 748	36 613	38 634	60 599	5 956	42 054	960	1 154,7	1 149,5
1976	31 849	42 415	5 261	30 485	30 413	48 517	5 481	35 273	955	1 158,7	1 158,3
1978	30 148	41 253	5 968	30 763	28 778	47 527	6 904	35 408	954	1 156,9	1 151,0
1980	33 873	43 838	6 543	34 357	32 217	50 553	7 508	39 627	951	1 147,5	1 153,4
1982	27 621	35 880	6 329	29 020	26 313	41 333	7 222	33 486	952	1 141,0	1 153,9
1984	30 203	39 389	7 657	31 731	28 791	45 412	8 827	36 585	953	1 152,7	1 153,0
1986	29 018	37 134	6 813	30 321	27 543	42 510	7 779	34 731	949	1 141,8	1 145,4
1988	32 453	41 023	7 085	33 938	30 928	46 596	7 782	38 813	953	1 147,3	1 143,7
1974 = 100											
1976	79,2	79,7	91,5	83,3	78,7	80,1	92,0	83,9	99,5	100,3	100,8
1978	75,0	77,5	103,8	84,0	74,5	78,4	115,9	84,2	99,4	100,2	100,1
1980	84,2	82,4	113,8	93,8	83,4	83,4	126,1	94,2	99,1	99,4	100,3
1982	68,7	67,4	110,1	79,3	68,1	68,2	121,3	79,6	99,2	98,8	100,4
1984	75,1	74,0	133,2	86,7	74,5	74,9	148,2	87,0	99,3	99,8	100,3
1986	72,1	69,8	118,5	82,8	71,3	70,1	130,6	82,6	98,9	98,9	99,6
1988	80,7	77,1	123,3	92,7	80,1	76,9	130,7	92,3	99,3	99,4	99,5

zeugungsmengen. So verringerte sich der Verbrauch metallischer Einsatzstoffe für die Roheisenerzeugung von 38,6 Mill. t (Fe-Gehalt) 1974 auf 30,9 Mill. t 1988 (— 20 %); die Roheisenproduktion nahm im gleichen Zeitraum von 40,2 Mill. t auf 32,5 Mill. t ab, was einem Rückgang um 19 % entspricht. Vergleichbares läßt sich für die Rohstahlherstellung konstatieren: Die Erzeugungsmenge sowie die verbrauchte Menge metallischer Einsatzstoffe nahmen um 23 % ab. Für die beiden Herstellungsverfahren, die heute in der Bundesrepublik Deutschland nur noch Anwendung finden, ergibt sich ein unterschiedliches Bild: Von 5,7 Mill. t Elektro Stahl im Jahr 1974 erhöhte sich das Produktionsergebnis auf 7,1 Mill. t 1988, das ist ein Plus von gut 23 %. Der hierfür eingesetzte Rohstoffbedarf metallischer Art stieg um 31 % (von knapp 6 Mill. t auf 7,8 Mill. t) und damit deutlich stärker als die Produktion von Elektro Stahl. Bei Oxygen Stahl steht einem leichten Produktionsrückgang um 7 % (1974: 36,6 Mill. t, 1988: 33,9 Mill. t) eine Abnahme im Verbrauch metallischer Einsatzstoffe um knapp 8 % (von 42 Mill. t auf 38,8 Mill. t) gegenüber.

Im folgenden wird — getrennt für die Produktion von Roheisen, Elektro- und Oxygen Stahl — auf den spezifischen Verbrauch metallischer Einsatzstoffe und die Substitutionsprozesse beim Rohstoffeinsatz näher eingegangen.

2.1 Roheisenproduktion

Bei der Roheisenproduktion hat der Einsatz an metallischen Rohstoffen von 960 kg/t im Jahr 1974 auf 953 kg/t 1988 abgenommen. Gleichzeitig veränderte sich — wie Tabelle 4 und Schaubild 3 zeigen — die Zusammensetzung



zung der Einsatzstoffe. 1974 wurden gut 61 % inländischer Sinter (d. h. im Inland erzeugter Sinter) und nur 34 % Auslandserze (einschl. Sinter, Pellets, Manganerze) eingesetzt. Im Jahr 1988 hatten sich die Anteile zugunsten der

Tabelle 4: Spezifischer Verbrauch metallischer Einsatzstoffe für die Roheisenerzeugung

Jahr	Metallische Rohstoffe insgesamt	Inlandischer Sinter	Eisenerze			Schrott	Sonstige metallische Einsatzstoffe ¹⁾
			zu-sammen	Ausland	Inland		
kg/t							
1974	960	588	333	326	7	11	29
1976	955	675	242	237	5	12	26
1978	954	628	288	280	7	14	25
1980	951	605	311	305	7	12	22
1982	952	626	295	285	9	12	20
1984	953	571	356	347	10	11	15
1986	949	573	353	347	6	10	13
1988	953	499	436	436	0	5	12
Prozent							
1974	100	61,3	34,7	34,0	0,7	1,1	3,0
1976	100	70,7	25,3	24,8	0,5	1,3	2,7
1978	100	65,8	30,2	29,4	0,7	1,5	2,6
1980	100	63,6	32,7	32,1	0,7	1,3	2,3
1982	100	65,8	31,0	29,9	0,9	1,3	2,1
1984	100	59,9	37,4	36,4	1,0	1,2	1,6
1986	100	60,4	37,2	36,6	0,6	1,1	1,4
1988	100	52,4	45,8	45,8	0,0	0,5	1,3
1974 = 100							
1976	99,5	114,8	72,7	72,7	71,4	109,0	89,7
1978	99,4	106,8	86,5	85,9	100	127,3	86,2
1980	99,1	102,9	93,4	93,6	100	109,0	75,9
1982	99,2	106,5	88,6	87,4	128,6	109,0	69,0
1984	99,3	97,1	106,9	106,4	142,9	100	51,7
1986	98,9	97,4	106,0	106,4	85,7	90,9	44,8
1988	99,3	84,9	130,9	133,7	0	45,5	41,4

¹⁾ Walzzunder, Schlacken, Gichtstaub, Auslaufeisen.

Auslandserze auf 52 zu 46 % verschoben. Mit 436 kg/t wurden somit 1988 fast 34 % mehr Auslandserze verbraucht als zu Beginn des Beobachtungszeitraums (326 kg/t). Insbesondere in den Jahren nach 1982 war eine Tendenz zum verstärkten Einsatz von Auslandserzen feststellbar: Der Anteil des inländischen Sinters sank erstmals auf rund 60 %, wohingegen er im Zeitraum von 1976 bis 1982 zwischen 64 und 71 % gelegen hatte. Gemessen am Höchstwert von 675 kg/t, der für 1976 ermittelt wurde, liegt der Wert für 1988 mit 499 kg/t um rund ein Viertel niedriger. Zu dieser Entwicklung haben mehrere Faktoren beigetragen. Zum einen wurden die metallischen Eigenschaften der — vorwiegend ausländischen — Pellets verbessert, zum anderen spielten die preislichen Veränderungen eine entscheidende Rolle. Zwischen 1984 und 1986 hat die absolute Differenz zwischen Pellet- und Feinerzpreis (für die Sintererzeugung) — gemessen in DM — stark abgenommen, auch das Verhältnis beider Preise zueinander erreichte seinen Tiefpunkt. Parallel dazu waren die Verarbeitungskosten der Sinteranlagen aufgrund höherer Koksgrospreise angestiegen²⁾, so daß der Preisvorteil der Sintererzeugung stark schrumpfte.

Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, spielt Schrott als Einsatzstoff bei der Roheisenerzeugung nur eine untergeordnete Rolle: Sein Anteil an den metallischen Einsatzstoffen liegt ebenso wie der von eisenhaltigen Abfällen (Walzzunder, Schlacken, Gichtstaub, Auslaufeisen etc.) bei rund 1 %. Demzufolge erreicht der Schrottverbrauch für die Roheisenproduktion nur 2 bis 3 % des Gesamtverbrauchs an Schrott in den Hochofen- und Stahlwerksanlagen.

²⁾ Siehe Borgards, K./Wens, H. G.: „Das Eisenerzangebot für den Einsatz von Sinter und Pellets im Hochofen“ in Stahl und Eisen 2/1989, S. 18 ff.

2.2 Rohstahlproduktion

Anders als bei der Roheisenherstellung ist Schrott ein wichtiger Einsatzstoff für die Rohstahlerzeugung: Sein Anteil an den metallischen Rohstoffen liegt insgesamt bei einem Drittel. Die Differenzierung nach Herstellungsverfahren macht deutlich, daß für den Oxygenstahl der Schrottanteil bis zu einem Fünftel der metallischen Einsatzstoffe beträgt, bei Elektrostahl hingegen Werte bis zu 90 % erreicht. Der Schrottverbrauch für die Rohstahlerzeugung insgesamt verringerte sich im Beobachtungszeitraum von 20,4 Mill. t 1974 auf 12,8 Mill. t (63 %) 1988, was vor allem auf die Einstellung der Stahlproduktion nach dem Siemens-Martin-Verfahren zurückzuführen ist. Bei diesem Prozeß wird Schrott mit einem Anteil von 60 % an den metallischen Rohstoffen eingesetzt; vor 1982 hatte daher der jährliche Schrottverbrauch für die Stahlerzeugung im Durchschnitt noch bei gut 16 Mill. t gelegen, wovon bis zu 4 Mill. t für SM-Stahl benötigt wurden.

2.2.1 Elektrostahlproduktion

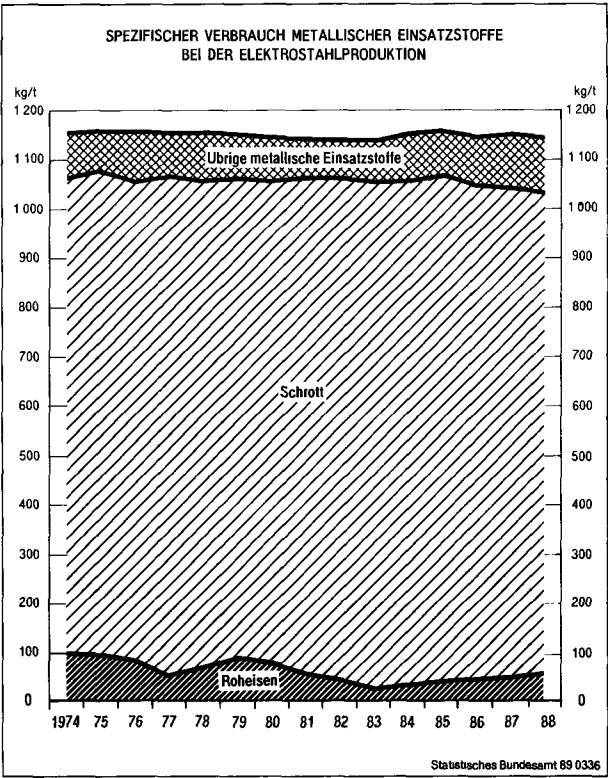
Der Schrottverbrauch für die Erzeugung von Elektrostahl stieg — stärker als die Produktionsmenge — von 5 Mill. t 1974 auf 6,6 Mill. t 1988: Dieser Zuwachs um 33 % liegt deutlich über der Zunahme in der Produktion (+ 23 %). Grund hierfür ist ein von knapp 84 % 1974 auf 89 % 1982/1984 ansteigender Schrottanteil an den metallischen Einsatzstoffen, der anschließend wieder leicht auf gut 85 % 1988 zurückging (siehe Tabelle 5). Der höchste absolute Schrottverbrauch für die Elektrostahlerzeugung wurde — wie Schaubild 4 veranschaulicht — mit 7,8 Mill. t für eine Produktionsmenge von knapp 7,7 Mill. t im Jahr 1984 ermittelt; damals betrug der spezifische Schrotteeinsatz

Tabelle 5: Spezifischer Verbrauch metallischer Einsatzstoffe für die Elektrostahlerzeugung¹⁾

Jahr	Metallische Rohstoffe insgesamt	Roheisen	Schrott	Ferrolegierungen	Sonstige metallische Einsatzstoffe ²⁾	Eisen-erze ³⁾
kg/t						
1974	1 154,7	95,9	965,3	61,1	28,2	4,2
1976	1 158,7	82,0	976,9	68,5	26,9	4,5
1978	1 156,9	69,0	987,7	54,3	40,2	5,7
1980	1 147,5	76,9	982,2	53,1	28,7	6,6
1982	1 141,0	42,8	1 017,5	48,3	27,8	4,6
1984	1 152,7	33,4	1 023,9	57,6	32,6	5,4
1986	1 141,8	42,8	1 001,5	62,8	31,7	3,4
1988	1 147,3	55,4	979,7	68,5	41,7	2,1
Prozent						
1974	100	8,3	83,6	5,3	2,4	0,4
1976	100	7,1	84,3	5,9	2,3	0,4
1978	100	6,0	85,4	4,7	3,5	0,5
1980	100	6,7	85,6	4,6	2,5	0,6
1982	100	3,8	89,2	4,2	2,4	0,4
1984	100	2,9	88,8	5,0	2,8	0,5
1986	100	3,7	87,7	5,5	2,8	0,3
1988	100	4,8	85,4	6,0	3,6	0,2
1974 = 100						
1976	100,3	85,8	101,2	112,1	95,4	107,1
1978	100,2	72,2	102,3	88,9	142,6	135,7
1980	99,4	80,4	101,8	86,9	101,8	157,1
1982	98,8	44,8	105,4	79,1	98,6	109,5
1984	99,8	34,9	106,1	94,3	115,6	128,6
1986	98,9	44,8	103,8	102,8	112,4	81,0
1988	99,4	57,9	101,5	112,1	147,9	50,0

¹⁾ Ab 1978 einschl. Rohstahl flüssig für Stahlguß — ²⁾ Einschl. Legierungsmetalle. — ³⁾ Einschl. Pellets und Manganerze.

Schaubild 4



1 024 kg/t Elektrostahl. Dieser Wert lag damit um gut 6 % über dem spezifischen Verbrauch von 1974 (965 kg/t). Die sich in den folgenden Jahren anschließende Optimierung des Rohstoffeinsatzes — die metallischen Einsatzstoffe wurden um gut 5 kg je Tonne Elektrostahl reduziert — führte zu einem Rückgang der verbrauchten Schrottmenge auf 980 kg/t für 1988.

Daß der Schrottanteil an den metallischen Einsatzstoffen bei der Elektrostahlherstellung im Zeitablauf schwankt, hat unterschiedliche Ursachen. Zum einen ist der Schrottpreis — insbesondere in Relation zu den Kosten für Roheisen — zu nennen: Wegen der höheren Verarbeitungskosten für das Schmelzen von Schrott im Lichtbogenofen gegenüber dem flüssig eingesetzten Roheisen muß der Schrottpreis deutlich niedriger liegen als der Kostenpreis für das Roheisen, damit der Schrottanteil an den metallischen Einsatzstoffen steigt. Zum anderen sind auch die unterschiedlichen Stahlqualitäten und die damit zusammenhängenden verfahrenstechnischen Bedingungen bedeutsam: Die Herstellung hoch- und höchstlegierter Stähle erfordert höhere Abstichtemperaturen, weshalb geringere Mengen Kühleisenschrott eingesetzt werden³⁾.

2.2.2 Oxygenstahlproduktion

Der Schrotteeinsatz bei der Oxygenstahlproduktion verringerte sich von 8,5 Mill. t 1974 auf 6,1 Mill. t 1988 (— 28 %), also stärker als die Erzeugungsmenge an Oxygenstahl, die um nur 7 % abnahm. Dieser überproportionale Rückgang ist eine Folge verfahrenstechnischer Veränderungen.

³⁾ Siehe Banaschewski, E. (Hrsg.): „Veränderter Schrottverbrauch der Stahlindustrie“ in Rohstoff-Rundschau 1/1989, S. 7 ff.

Tabelle 6 Verbrauch von Schrott bei der Produktion von Rohstahl

Jahr	Rohstahl insgesamt	Darunter		
		Elektrostahl	Oxygenstahl	Siemens-Martin- Stahl
1 000 t				
1974	20 373	4 979	8 501	6 738
1976	16 004	4 621	7 141	4 167
1978	16 598	5 894	7 400	3 304
1980	15 692	6 426	7 235	2 031
1982	13 193	6 440	6 354	398
1984	14 265	7 840	6 425	—
1986	12 605	6 823	5 782	—
1988	12 775	6 626	6 148	—
1974 = 100				
1976	78,6	92,8	84,0	61,8
1978	81,5	118,4	87,0	49,0
1980	77,0	129,1	85,1	30,1
1982	64,8	129,3	74,7	5,9
1984	70,0	157,5	75,6	—
1986	61,9	137,0	68,0	—
1988	62,7	133,1	72,3	—

gen. Das im Blaskonverter eingesetzte Roheisen ist aufgrund der Vorbehandlung und der Hochofenfahrweisen physikalisch und chemisch „kälter“ geworden, es wird weniger Kühlschrott benötigt⁴⁾, was zu einer Reduzierung des Schrottanteils an den metallischen Einsatzstoffen von 20 % im Jahr 1974 auf 16 % im Jahr 1988 führte. Den 232 kg Schrott je erzeugter Tonne Oxygenstahl, die 1974 verbraucht wurden, stand daher 1988 ein um 22 % reduzierter Wert von 181 kg/t gegenüber. Ein Vergleich der Angaben in Tabelle 6 über den Schrotteinsatz bei der Produktion von Elektro- und Oxygenstahl zeigt, daß der Schrottverbrauch für die Oxygenstahlerzeugung, der 1974 noch

4) Siehe Fußnote 3.

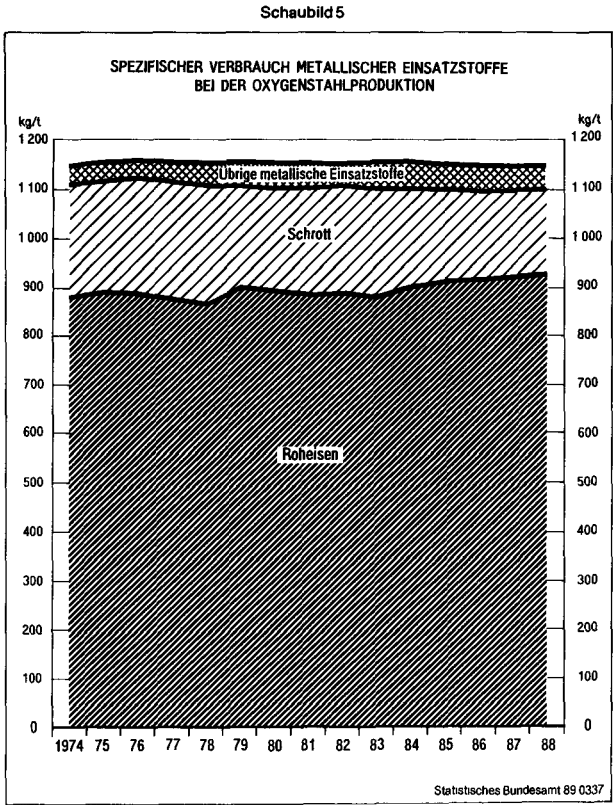


Tabelle 7 Spezifischer Verbrauch metallischer Einsatzstoffe für die Oxygenstahlerzeugung¹⁾

Jahr	Metallische Rohstoffe insgesamt	Roheisen	Schrott	Ferroliegierungen	Sonstige metallische Einsatzstoffe ²⁾	Eisenerze ³⁾
kg/t						
1974	1 149,5	877,7	232,4	5,6	21,8	12,0
1976	1 158,3	882,1	234,5	6,5	26,6	7,8
1978	1 151,0	866,2	240,5	4,3	33,8	5,4
1980	1 153,4	893,7	210,6	4,9	36,5	7,6
1982	1 153,9	886,0	219,0	5,3	38,8	4,7
1984	1 153,0	899,2	202,5	5,7	41,0	4,5
1986	1 145,4	907,2	190,7	5,8	37,8	3,9
1988	1 143,7	917,0	181,2	5,4	37,0	3,1
Prozent						
1974	100	76,4	20,2	0,5	1,9	1,0
1976	100	76,2	20,2	0,6	2,3	0,7
1978	100	75,3	20,9	0,4	2,9	0,5
1980	100	77,5	18,3	0,4	3,2	0,7
1982	100	76,8	19,0	0,5	2,9	0,4
1984	100	78,0	17,6	0,5	3,6	0,4
1986	100	79,2	16,6	0,5	3,3	0,3
1988	100	80,2	15,8	0,5	3,2	0,3
1974 = 100						
1976	100,8	100,5	100,9	116,1	122,0	65,0
1978	100,1	98,7	103,5	76,8	155,0	45,0
1980	100,3	101,8	90,6	87,5	167,4	63,3
1982	100,4	100,9	94,2	94,6	178,0	39,2
1984	100,3	102,4	87,1	101,8	188,1	37,5
1986	99,6	103,3	82,1	103,6	173,4	32,5
1988	99,5	104,5	78,0	96,4	169,7	25,8

¹⁾ Ab 1978 einschl. Rohstahl flüssig für Stahlguß. — ²⁾ Einschl. Legierungsmetalle. — ³⁾ Einschl. Pellets und Manganerze

170 % des Einsatzes für Elektrostahl betragen hatte, 1988 auf 93 % des Vergleichswertes gesunken ist. Der zukünftige Schrottbedarf bei der Rohstahlherstellung wird demnach ganz entscheidend von der Entwicklung in der Elektrostahlproduktion beeinflusst werden.

Die zum Schrottverbrauch korrespondierende Entwicklung beim Einsatz von Roheisen für die Stahlerzeugung hingegen ist fast vollständig von der Oxygenstahlproduktion abhängig: 98 % des verbrauchten Roheisens wird hier eingesetzt. Dabei stieg der Roheisenanteil an den metallischen Eingangsstoffen von 76 % 1974 auf 80 % 1988 an (siehe auch Schaubild 5). Einem Einsatz von 878 kg Roheisen je Tonne Oxygenstahl im Jahr 1974 steht daher ein Wert von 917 kg/t für 1988 gegenüber, was einer Zunahme um knapp 5 % entspricht. Dies führte bei einer um rund 7 % reduzierten Erzeugungsmenge an Oxygenstahl zu einem nur um 3 % verringerten Verbrauch an Roheisen.

Im Verlauf des Beobachtungszeitraums war es insgesamt durch Optimierung des Rohstoffeinsatzes zu einer Verringerung der metallischen Einsatzstoffe für die Oxygenstahlerzeugung um 6 kg/t gekommen (1974: 1 150 kg/t, 1988: 1 144 kg/t). Gegenüber dem für 1976 ermittelten Höchstwert an metallischen Rohstoffen von 1 158 kg/t betrug die Verbesserung sogar fast 15 kg/t, das heißt etwas mehr als 1 %.

3 Energieverbrauch

Der Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken weist im Beobachtungszeitraum von 1974 bis 1988 eine über den Produktionsrückgang hinausgehende abnehmende Tendenz auf. Neben der Verringerung der eingesetzten Energiemenge wurde zusätzlich durch veränderte

Kombination der verschiedenen Energiearten versucht, Kosten zu senken und Produktionsverfahren zu optimieren.

Die bei der Herstellung von Roheisen und Rohstahl verwendeten Energieträger unterscheiden sich stark im Umfang ihres Einsatzes. Im Hochofen wird vorwiegend Koks eingesetzt, der sowohl als Heiz- und Reduktionsmittel als auch als hochtemperaturfestes Stützgut benötigt wird. Insbesondere wegen der letztgenannten Funktion kann Koks nur teilweise durch Öl oder Gas ersetzt werden, die zusammen mit dem Wind in den Hochofen eingeblasen werden, um die Wirtschaftlichkeit des Hochofenbetriebes — aufgrund des Preisvorteils dieser Zusatzbrennstoffe — zu steigern.

Bei der Rohstahlherstellung in den Elektroöfen — Induktions- und Lichtbogenöfen — ist der Hauptenergieträger der elektrische Strom. Bei Induktionsöfen erzeugt ein durch eine Spule fließender Wechselstrom in der Schmelze einen Strom hoher Stärke, wodurch diese erhitzt wird. Mehr als 90 % des Elektrostahls werden aber in Elektrolichtbogenöfen erzeugt, die für die Erschmelzung aller legierten Stahlsorten besonders geeignet sind, da die im metallischen Einsatz durch den Lichtbogen entstehenden Temperaturen von bis zu 3 500° C auch die Auflösung schwer schmelzender Legierungsmittel ermöglichen. Neben dieser spezifischen Besonderheit liegen weitere Vorteile der Lichtbogenöfen in ihrer guten Programmier- und Automatisierbarkeit des Schmelzablaufs sowie dem hohen Wirkungsgrad der eingesetzten elektrischen Energie, der durch Verbesserung der Anlagentechnik weiter gesteigert werden kann.

Bei der Oxygenstahlherstellung hingegen müssen vorwiegend Wärme und Sauerstoff bereitgestellt werden, damit die im Roheisen enthaltenen unerwünschten Beimengungen (Kohlenstoff, Silizium, Schwefel, Phosphor) entfernt werden können. Hierbei spielt der technisch reine Sauerstoff die wichtigste Rolle, der sowohl für die Entkohlung als auch die Verschlackung der Begleitelemente sorgt⁵⁾. Da das „Frischen“, also das Zuführen von Sauerstoff, ein exothermer Vorgang ist, das heißt Wärmeenergie entsteht, sind weitere Energieträger nur in geringem Umfang zur Prozeßsteuerung erforderlich. Im Gegenteil, es ist sogar notwendig, die durch die Oxydation entstehende Temperatur im Stahlbad durch den Einsatz von Kühlschrott zu verringern.

Diese sehr unterschiedlichen Einsatzformen der Energieträger bei der Roheisen- und Rohstahlherstellung haben auch eine sehr differierende Entwicklung des Energieverbrauchs in den Hochofen- und Stahlwerken zur Folge, worauf in den folgenden Abschnitten genauer — getrennt für die Roheisen-, Elektrostahl- und Oxygenstahlerzeugung — eingegangen wird.

3.1 Roheisenproduktion

In den Hochofenwerken der Bundesrepublik Deutschland wurde der Energieverbrauch je Tonne Erzeugung bei allen

eingesetzten Energieträgern von 1974 bis 1988 nachhaltig reduziert. Wie aus Tabelle 8 hervorgeht, wurden 1974 für eine Tonne Roheisen noch 517 kg Koks und 55 kg Schweröl benötigt, 1986 waren es nur noch 483 bzw. 25 kg. Durch die seit 1987 verstärkt eingesetzte Einblaskohle verringerte sich 1988 der Koksverbrauch auf durchschnittlich 443 kg/t bei einem zusätzlichen Einsatz von 41 kg kostengünstigerer Einblaskohle. Der höchste Koksverbrauch je Tonne Roheisen wurde mit 531 kg für 1984 ermittelt, damals lag der Verbrauch an flüssigen Brennstoffen jedoch mit 11 kg/t aufgrund der Preisrelationen fast so niedrig wie 1982, als je Tonne Roheisen 528 kg Koks und 9 kg Schweröl eingesetzt wurden. Der Verbrauch gasförmiger Brennstoffe — bei denen es sich zu etwa drei Vierteln um Hochofengas handelt — verringerte sich von 79 m³/t zu Beginn des Beobachtungszeitraums auf 68 m³/t für 1988. Relativ gesehen ist damit bei der Roheisenproduktion der Einsatz flüssiger Brennstoffe am stärksten zurückgegangen — auf 42 % des Ausgangswertes —, an zweiter Stelle liegt die Reduktion des Verbrauchs gasförmiger Brennstoffe um rund 14 %, wogegen bei den festen Brennstoffen eine Einsparung nur sehr begrenzt (knapp 7 %) möglich war.

Tabelle 8: Energieverbrauch in Hochofenanlagen

Jahr	Verbrauch insgesamt			Spezifischer Verbrauch (je t Roheisen)			
	Feste Brennstoffe	Flüssige Brennstoffe	Gasförmige Brennstoffe	Feste Brennstoffe		Flüssige Brennstoffe	Gasförmige Brennstoffe
				Koks	Einblaskohle		
	1 000 t	Mill. m³		kg/t		m³/t	
1974	20 814	2 231	3 164	517	.	55	79
1976	15 381	1 995	2 506	482	.	63	79
1978	14 663	1 453	2 356	486	.	48	78
1980	17 455	794	2 602	515	.	23	77
1982	14 579	260	2 025	528	.	9	73
1984	16 039	328	2 064	531	.	11	68
1986	14 044	733	1 933	483	.	25	67
1988	14 412	752	2 223	443	41	23	68
			1974 = 100				
1976	73,9	89,4	79,2	93,2	.	114,5	100
1978	70,7	65,1	74,5	94,0	.	87,3	98,7
1980	83,9	35,6	82,2	99,6	.	41,8	97,5
1982	70,0	11,7	64,0	102,1	.	16,4	92,4
1984	77,1	14,7	65,2	102,7	.	20,0	86,1
1986	67,5	32,9	61,1	93,4	.	45,5	84,8
1988	69,2	33,7	70,3	85,7	x	41,8	86,1

Für die Gesamtverbrauchsmengen ergibt sich aus Tabelle 8 ein besonders starker Rückgang bei den flüssigen Brennstoffen im Hochofenprozeß: 1974 wurden 2,2 Mill. t verbraucht, 1988 mit 750 000 t nur noch ein Drittel dieser Menge. Der Einsatz fester Brennstoffe — also im wesentlichen Koks — verringerte sich um 30 % von 20,8 auf 14,4 Mill. t. In ähnlichem Maß ging in dem betrachteten Zeitraum auch der Verbrauch gasförmiger Brennstoffe zurück (von 3,2 Mrd. m³ 1974 auf 2,2 Mrd. m³ 1988). Damit liegt die Abnahme bei den Verbrauchsmengen für alle drei Energieträger deutlich über dem Produktionsrückgang von knapp 20 %.

3.2 Elektrostahlproduktion

Für die Elektrostahlherstellung ist Strom der Hauptenergieträger. Für eine Tonne Elektrostahl werden im Durchschnitt fast 600 kWh verbraucht. 1974 waren es demnach

⁵⁾ Siehe Beratungsstelle für Stahlverwendung (Hrsg.): Stahlbibel, Düsseldorf 1980, S. 37 ff.

Tabelle 9 Energieverbrauch in Stahlwerksanlagen

Jahr	Energieverbrauch insgesamt				Spezifischer Energieverbrauch je t Erzeugung			
	Elektrostahlwerke		Oxygenstahlwerke		Elektrostahlwerke		Oxygenstahlwerke	
	Sauerstoff	Strom	Sauerstoff	Strom	Sauerstoff	Strom	Sauerstoff	Strom
	Mill m ³	Mill kWh	Mill m ³	Mill kWh	m ³ /t	kWh/t	m ³ /t	kWh/t
1974	73	3 407	1 948	572	13	593	53	16
1976	74	3 222	1 661	665	14	612	55	22
1978	86	3 679	1 656	757	14	616	54	25
1980	109	3 923	1 845	857	17	600	54	25
1982	108	3 707	1 626	893	17	586	56	31
1984	150	4 503	1 815	1 004	20	588	57	32
1986	140	3 921	1 685	1 016	21	576	56	34
1988	153	4 031	1 832	1 065	22	569	54	31
1974 = 100								
1976	100,1	94,6	85,3	116,4	107,7	103,2	103,8	137,5
1978	117,3	108,0	85,0	132,5	107,7	103,9	101,9	156,3
1980	148,4	115,1	94,7	149,9	130,8	101,2	101,9	156,3
1982	146,5	108,8	83,5	156,2	130,8	98,8	105,7	193,8
1984	204,2	132,2	93,2	175,7	153,8	99,2	107,5	200,0
1986	191,2	115,1	86,5	177,8	161,5	97,1	105,7	212,5
1988	208,4	118,3	94,1	186,3	169,2	96,0	101,9	193,8

3,4 Mrd. kWh bei einer Elektrostahlproduktion von 5,7 Mill. t, 1988 wurden für 7,1 Mill. t Elektrostahl gut 4 Mrd. kWh benötigt. Einer um 23 % gestiegenen Erzeugung steht damit ein um nur 18 % höherer Stromverbrauch gegenüber (siehe Tabelle 9). Ursache hierfür sind Weiterentwicklungen in Richtung höherer Energiezufuhr, die zum Beispiel bei sogenannten Hoch- und Höchstleistungslichtbogenöfen die Einschmelzzeiten drastisch (auf gut die Hälfte) verringert und Erhöhungen der Abstichgewichte zuläßt. Eine zusätzliche Möglichkeit der Verkürzung der Einschmelzzeit und Senkung des Stromverbrauchs liegt im Einblasen von Sauerstoff in den Lichtbogenofen, der ein schnelleres Einschmelzen bewirkt. Diese Verfahrensfortschritte haben einen deutlich gestiegenen Sauerstoffverbrauch in den Elektrostahlwerken zur Folge: Mit 153 Mill. m³ lag er 1988 gut doppelt so hoch wie 1974, als er noch 73 Mill. m³ betragen hatte.

3.3 Oxygenstahlproduktion

Anders als bei der Herstellung von Elektrostahl liegt der Schwerpunkt des Energiebedarfs in den Oxygenstahlwerken im Einsatz von reinem Sauerstoff. Tabelle 9 zeigt, daß der Sauerstoffverbrauch in den Oxygenstahlwerken der Bundesrepublik Deutschland sich im Beobachtungszeitraum fast parallel zur Erzeugungsmenge an Oxygenstahl entwickelte. So stand einem Sauerstoffeinsatz von 1,9 Mrd. m³ im Jahr 1974 eine Verbrauchsmenge von 1,8 Mrd. m³ für 1988 gegenüber, das entspricht einer Abnahme um 6 %; die Oxygenstahlproduktion von 1988 lag um 7 % unter der des Jahres 1974. Auch in den übrigen Jahren liegen die Meßzahlen für den Sauerstoffverbrauch jeweils nur leicht über den Produktionsergebnissen. Elektrischer Strom wird im Oxygenstahlwerk im wesentlichen nur zu Steuerungszwecken eingesetzt. Mit steigender Automatisierung des Blasverlaufs nahm daher auch der Stromverbrauch zu: 1974 wurden 0,6 Mrd. kWh für die Oxygenstahlerzeugung benötigt, 1988 waren es — nach einem kontinuierlichen Anstieg über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg — mit 1,1 Mrd. kWh fast doppelt so viele.

4 Zusammenfassung

Die im Beobachtungszeitraum von 1974 bis 1988 in der Eisen- und Stahlindustrie der Bundesrepublik Deutschland feststellbaren Einsparungen beim Rohstoff- und Energieverbrauch beruhen im wesentlichen auf Verschiebungen in den Produktionsverfahren und ihrer Weiterentwicklung. Während beim Rohstoffverbrauch verbesserte Erzvorbereitungen bzw. veränderte Prozeduren, die eine Verringerung der Einsatzstoffe ermöglichten, entscheidend waren, lag bei der Energieeinsparung der entscheidende Impuls in der wachsenden Feinsteuerung des Produktionsprozesses. Es wird deutlich, daß in beiden Bereichen Anstrengungen zur Optimierung des Inputs unternommen werden, um auf dem nach wie vor schwierigen Markt dieses Wirtschaftszweiges erfolgreich bestehen zu können.

Dipl.-Mathematiker Hannelore Pöschl

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1988

Gesamtüberblick

Das ausgedehnte Netz von Binnenwasserstraßen, über das die Bundesrepublik Deutschland verfügt (Gesamtlänge 1988: 4511 km), erlaubt es, sich der Möglichkeit des Gütertransportes auf dem Wasserwege auch im Binnenland in großem Umfang zu bedienen. Das Ausmaß, das die Binnenschifffahrtstransporte im Laufe der Jahre erreicht haben, läßt sich daran ermessen, daß das Beförderungsaufkommen der Binnenschifffahrt weit höher ist als das des Güterverkehrs über See, der in den Küstenhäfen des Bundesgebietes abgewickelt wird. Während der letzten zehn Jahre (1978 bis 1987) beliefen sich die jährlichen Gesamttransporte der Binnenschifffahrt im Durchschnitt auf 232,1 Mill. t, wogegen die in der Seeschifffahrt nur 140,7 Mill. t ausmachten. Berücksichtigt man nur den grenzüberschreitenden Verkehr, was dem Vergleich mit der Seeschifffahrt gerechter wird, weil deren Frachtaufkommen hauptsächlich beim Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes liegt, dann überwiegt das Transportvolumen der Binnenschifffahrt auch hier mit durchschnittlich 141,3 Mill. t/Jahr gegenüber 136,7 Mill. t/Jahr das der Seeschifffahrt.

Bei einem derartigen Transportvolumen kann auf den Verkehrszweig Binnenschifffahrt überhaupt nicht mehr verzichtet werden, wie auch der folgende Vergleich zeigt: Mit einem Güterzug können maximal 1500 t Güter befördert werden; dies bedeutet, daß zur Beförderung der genannten Mengen von rund 230 Mill. t über 150 000 Güterzüge benötigt würden. Das Beförderungsaufkommen der Eisenbahn erfordert, unterstellt man die gleichen Voraussetzungen, bei einem Transportaufkommen von 296 Mill. t Güter (1987) etwa 197 000 Güterzüge. Demnach müßten über 75 % mehr Güterzüge fahren, wenn das Transportvolumen der Binnenschifffahrt per Eisenbahn befördert werden sollte.

Von besonderer Bedeutung ist, daß es die Binnenschifffahrt ermöglicht, Massengüter, die nur mit geringen zusätzlichen Kosten belastet werden können, preisgünstig und schnell zu befördern. Dies zeigt sich in den Anteilen der verschiedenen Güterarten am Transportaufkommen: Nicht weniger als fast drei Viertel (1987) aller beförderten Güter entfallen auf Steine und Erden, Mineralöl und -erzeugnisse, Erze und Metallabfälle sowie Kohle und Koks.

Am Transportgeschehen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes sind neben den Unternehmen, die ihren Geschäftssitz im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) haben, auch in umfangreichem Maße solche beteiligt, die außerhalb des Bundesgebietes ansässig sind. Die im folgenden besprochenen Erhebungsergebnisse bezie-

hen sich jedoch nur auf die erstgenannten Unternehmen, die — gemessen an der Transportmenge — im Durchschnitt nahezu die Hälfte aller Transporte durchführen. Ihr Anteil am Beförderungsgeschehen ist im Laufe der Zeit beachtlich zurückgegangen, besonders in den letzten Jahren: 1980 belief sich der Anteil der durch Binnenschifffahrtsunternehmen der Bundesrepublik Deutschland beförderten Gütermengen auf 52 %, 1987 waren es nur noch 47 %.

Seit 1969 werden alljährlich Angaben über die Tätigkeit dieser Unternehmen, ihre Schiffsflotte, die Struktur der Beschäftigten sowie über ihre Umsätze erhoben. Die Ergebnisse dieser Jahreserhebungen spiegeln den ständig härter werdenden Konkurrenzkampf wider, dem die Unternehmen, insbesondere aber die Partikuliere ausgesetzt sind. Im Zeitraum 1969 bis 1988 hat die Zahl der binnenschifffahrtbetreibenden Unternehmen um 45 % abgenommen; ihre Güterschiffsflotte wurde um 54 % reduziert, wobei die Transportkapazität, gemessen an der Ladefähigkeit, nur um 29 % vermindert wurde. Im Verlauf dieser Periode gingen von den am Beginn des untersuchten Zeitraums verfügbaren Arbeitsplätzen 45 % verloren. Der in der gewerblichen Binnenschifffahrt aus Beförderungsleistungen, Provisionen für die Weitergabe von Beförderungsaufträgen an Unterfrachtführer sowie aus Schub- und Schleppdiensten erzielte Gesamterlös lag im Berichtsjahr um nur 56 % über dem des Jahres 1970. Bei einer — unterstellten — kontinuierlichen Entwicklung der Erlöse entspricht dies einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von rund 2,66 %, womit die inflationäre Entwicklung innerhalb des betrachteten Zeitraums bei weitem nicht ausgeglichen wird.

Unternehmen

Insgesamt gab es am Erhebungsstichtag (30. Juni 1988) im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) 1779 Unternehmen, die Binnenschifffahrt betrieben, entweder als Gewerbe (1720 Unternehmen oder 96,7 %) oder im Werkverkehr (59 Unternehmen oder 3,3 %).

52 Neugründungen standen 83 Auflösungen von Unternehmen gegenüber, so daß die Zahl der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um 31 abgenommen hat. Damit setzte sich die seit Beginn der Erhebungen festgestellte Entwicklung weiter fort.

Von den erfaßten Unternehmen betrieben 1720 Binnenschifffahrt als Gewerbe. Gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1987 sind dies 28 Unternehmen weniger (— 1,6 %). Die Zahl der die Binnenschifffahrt im Rahmen des Werkverkehrs betreibenden Unternehmen — es sind dies Unternehmen, die Schiffe zur Beförderung von Gütern für unternehmensinterne Zwecke einsetzen — ging demgegenüber um drei Unternehmen zurück (— 4,8 %). Die funktionelle Unternehmensstruktur hat sich gegenüber 1987 kaum geändert.

Die gewerbliche Binnenschifffahrt kann in drei Unternehmenskategorien eingeteilt werden, nämlich in solche, die ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig sind, ferner

solche, die nur ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt haben, und schließlich jene, die die Binnenschifffahrt als Nebengewerbe betreiben. Die Untersuchung dieser verschiedenen Unternehmensarten führte zu folgendem Ergebnis: Von den 1720 zur gewerblichen Binnenschifffahrt gehörenden Unternehmen waren im Berichtsjahr 1987 ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig. Gegenüber dem Vorjahr sind dies vierzehn Unternehmen weniger (— 0,9%).

Die Zahl derjenigen Unternehmen, die zwar noch andere Tätigkeiten neben der Binnenschifffahrt ausüben, aber dennoch ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt haben, ging um zehn Einheiten zurück (— 6,6%).

Nur noch 57 Unternehmen, vier weniger als bei der Erhebung von 1987 (— 6,6%), erklärten, Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe zu betreiben.

Von besonderer Bedeutung sind jene Unternehmen, die gewerbliche Binnenschifffahrt in der Form der Güterschifffahrt betrieben. Es sind dies nur die Binnenschifffahrtsunternehmen, die ihrem Erwerb durch den Einsatz von mindestens einem Schiff zum Transport von Flüssig- oder Trockenladung nachgingen. Die Zahl der solcherart in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen ging von 1536 am vorjährigen Erhebungsstichtag auf 1506 am 30. Juni 1988 zurück, was einer Verminderung um 2,0%

entspricht (1987: — 1,7%). Nähere Untersuchung zeigt, daß diese Abnahme — bis auf drei Geschäftsaufgaben — wie auch in den vorausgegangenen Jahren lediglich auf Unternehmensauflösungen von Partikulieren¹⁾ beruht.

Die Zahl der kleineren Partikulierunternehmen, die für Güterbeförderungen nur Laderaum von weniger als 1000 t Tragfähigkeit einsetzen konnten (siehe Tabelle 2), nahm um 53 ab (1987: — 39), was einer Verringerung um 6,0% entspricht. Damit setzte sich die seit Jahren beobachtete Tendenz verstärkt fort.

Die Zahl der Partikulierunternehmen, die jeweils über einen Laderaum von 1000 bis 2000 t Tragfähigkeit verfügen konnten, nahm dagegen um 26 zu (+ 4,9%; 1987: + 11 oder + 2,1%). Auch hier setzte sich die langjährige Tendenz erheblich stärker fort.

Innerhalb der Gruppe von Unternehmen, die pro Unternehmen eine Ladekapazität zwischen 2000 und 10000 t Tragfähigkeit einsetzen konnten, nahm — entsprechend der langjährigen Entwicklung — die Zahl um fünf Einheiten ab (— 5,7%).

¹⁾ Partikulier (Privatschiffer, Kleinschiffer) ist derjenige Schiffseigner, der in der Regel mit nicht mehr als drei Binnenschiffen gewerblich Güter für andere befördert, Kleingewerbebetreiber im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB) ist und im allgemeinen seine Transporte nicht selbst akquiriert

Tabelle 1: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							
		ins- gesamt	mit gewerblicher Binnenschifffahrt						mit Binnen- schifffahrt nur im Werk- verkehr
			zu- sammen	ausschließ- lich in der Binnen- schifffahrt tätig	mit wirt- schaftlichem Schwer- punkt in der Binnen- schifffahrt	mit nebengewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit			
						zu- sammen	davon Unternehmen mit Schwerpunkt	im sonstigen Verkehr		außerhalb des Verkehrs
Unternehmen am 30. Juni 1988	Anzahl	1 779 ¹⁾	1 720	1 521	142	57	23	34	59
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1988									
Güterschiffe	Anzahl	2 530	2 335	1 604	571	160	103	57	195
	1000 t Trgf.	2 920,0	2 761,1	1 564,4	999,7	197,1	121,8	75,3	158,9
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	121	88	54	29	5	4	1	33
	1000 kW	68,1	58,3	18,5	38,8	0,9	0,8	0,1	9,8
Fahrgastschiffe	Anzahl	513	513	194	254	65	38	27	—
	1000 Pers.-Pl.	158,7	158,7	37,1	99,3	22,3	15,0	7,2	—
Beschäftigte am 30. Juni 1988	Anzahl	9 969	9 574	4 919	3 733	922	670	252	395
Fahrendes Personal	Anzahl	8 470	8 161	4 528	2 868	765	534	231	309
dar.: Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	1 902	1 894	1 778	99	17	4	13	8
Landpersonal	Anzahl	1 499	1 413	391	865	157	136	21	86
Erzielter Umsatz ²⁾ 1987	Mill. DM	x	1 706,6	550,9	983,6	172,1	148,8	23,3	x
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	12,9	9,1	3,8	—	—	—	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	1 693,7	541,8	979,8	172,1	148,8	23,3	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	1 080,7	363,8	640,4	76,5	65,4	11,1	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	462,5	149,5	234,8	78,2	71,4	6,8	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	150,5	28,5	104,6	17,4	12,1	5,3	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	x	1 091,5	485,2	495,8	110,6	87,4	23,2	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	x	616,7	338,7	252,8	25,2	14,1	11,1	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	324,3	118,0	138,3	68,0	61,2	6,8	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	150,5	28,5	104,6	17,4	12,1	5,3	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	602,2	56,6	484,0	61,5	61,5	0,0	x
dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	547,0	52,8	438,0	56,2	56,2	0,0	x

¹⁾ Darunter 1506 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 203 Unternehmen in der Personenschifffahrt. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ³⁾ Ohne Tankschifffahrt.

Tabelle 2 Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von					bis unter . t
			unter 1000	1000 — 2000	2000 — 10000	10000 — 50000	50000 und mehr	
Gewerbliche Binnenschifffahrt								
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. Juni 1988	Anzahl	1 506	827	562	83	30	4	
Verfügbare Guterschiffe am 30. Juni 1988	Anzahl	2 335	837	590	235	430	243	
	1000 t Trgf	2 761,1	577,5	710,5	300,3	707,1	465,9	
Beschäftigte ¹⁾ am 30. Juni 1988	Anzahl	7 733	1 957	1 688	775	2 194	1 119	
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	6 776	1 851	1 570	675	1 768	912	
Erzielter Umsatz ²⁾³⁾ 1987	Mill. DM	1 543,8	148,7	190,4	209,7	675,3	319,7	
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	941,6	147,7	190,0	114,8	323,9	165,2	
in der Güterschifffahrt ⁴⁾	Mill. DM	616,7	140,9	142,1	60,6	162,8	110,2	
Tankschifffahrt	Mill. DM	324,3	6,5	47,7	54,0	161,1	55,0	
Personenschifffahrt	Mill. DM	0,6	0,3	0,2	0,2	—	—	
Werkverkehr								
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. Juni 1988	Anzahl	59	24	14	21		—	
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1988	Anzahl	195	37	35	123		—	
	1000 t Trgf.	158,9	13,1	17,4	128,3		—	
Beschäftigte ¹⁾ am 30. Juni 1988	Anzahl	395	71	54	270		—	
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	309	60	46	203		—	

¹⁾ In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppern eingesetzt waren. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff. — ⁴⁾ Ohne Tankschifffahrt

In den beiden übrigen Ladekapazitätsgruppen (siehe Tabelle 2), also bei den Unternehmen mit den größten Frachtraumkapazitäten, traten ebenfalls Änderungen ein: In der Kapazitätsgruppe 50 000 t und mehr Tragfähigkeit gab es ein Unternehmen weniger, in der anderen Gruppe drei mehr.

Die Zahl der sogenannten Hauspartikuliere — es sind Privatschiffer, die aufgrund von Beschäftigungsverträgen für andere Binnenschifffahrtsunternehmen tätig sind — hat weiter, wenn auch nur geringfügig, abgenommen. Am Erhebungsstichtag gaben nur noch 598 der Partikuliere an, an ein anderes Binnenschifffahrt betreibendes Haus vertraglich gebunden zu sein. Das sind drei Partikulierunternehmen weniger als bei der vorhergehenden Erhebung (— 0,5%). Seit 1975 — in jenem Jahr gaben noch 902 Unternehmen an, Hauspartikuliere zu sein — hat ihre Zahl also um nicht weniger als 304 abgenommen, das ist ein Rückgang um ein Drittel. Von den Hauspartikulieren — die im Durchschnitt eine Ladekapazität von weniger als 1000 t einsetzen können — ist die überwiegende Mehrzahl (91 %) in der Trockengüterschifffahrt tätig; nur 52, das sind rund 9 %, betätigen sich in der Tankschifffahrt.

Schiffe²⁾

Die von der Erhebung erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen (1779) verfügten am 30. Juni 1988 über 2530 Güter-

schiffe (ohne Lagerschiffe), die eine Ladekapazität von zusammen 2,9 Mill. t hatten (siehe Tabelle 3).

Gegenüber der vorjährigen Erhebung trat eine Verminderung der Güterschiffsflotte der Binnenschifffahrtsunternehmen um 120 Einheiten oder 4,5 % ein; die mit dieser Abnahme verbundene Reduzierung des Laderaums um 3,5 % war hingegen geringer. Hierdurch kam es zu einer Erhöhung der mittleren Ladefähigkeit der den Unternehmen verbliebenen Schiffe auf nunmehr 1154 t (1987: 1142 t).

Tabelle 3: Zusammensetzung des Güterschiffsbestandes aller Binnenschifffahrtsunternehmen
Stichtag: jeweils 30. Juni

Schiffsgattung	Bestand				Bestands- veränderung	
	1970	1988	1970	1988	Anzahl	%
	Anzahl		%			
	Einheiten					
Gütermotorschiffe .	4 092	1 799	74,9	71,1	- 2 293	- 56,0
Tankmotorschiffe . .	589	424	10,8	16,8	- 165	- 28,0
Güterschubleichter	118	226	2,2	8,9	+ 108	+ 91,5
Tankschubleichter .	6	37	0,1	1,5	+ 31	+ 516,7
Güterschleppkähne	595	44	10,9	1,7	- 551	- 92,6
Tankschleppkähne .	61	—	1,1	—	- 61	- 100,0
Insgesamt . . .	5 461	2 530	100	100	- 2 931	- 53,7
	Tragfähigkeit (1000 t)					
Gütermotorschiffe .	2 791,4	1 844,4	68,1	63,2	- 947,0	- 33,9
Tankmotorschiffe . .	581,0	574,3	14,2	19,7	- 6,7	- 1,2
Güterschubleichter	182,8	424,8	4,5	14,5	+ 242,0	+ 132,4
Tankschubleichter .	11,3	66,8	0,3	2,3	+ 55,4	+ 488,9
Güterschleppkähne	485,5	9,8	11,8	0,3	- 475,7	- 98,0
Tankschleppkähne .	49,2	—	1,2	—	- 49,2	- 100,0
Insgesamt	4 101,2	2 920,0	100	100	- 1 181,1	- 28,8

²⁾ Die hier vorliegenden Ergebnisse der Unternehmensstatistik sind mit den Daten über den Binnenschiffsbestand — er bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe — nur bedingt vergleichbar. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen auch Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen sind dementsprechend ausgeschlossen. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik enthält auch solche Einheiten, die als Hafenschiffe eingesetzt waren; sie sind in der Unternehmensstatistik nicht enthalten. Die Angaben der Unternehmensstatistik gehen über die der Bestandsstatistik jedoch insoweit hinaus, als sie auch die Seeschiffe enthalten, die zur Beförderung im Binnenverkehr verwandt wurden. Beim Vergleich ist ferner zu berücksichtigen, daß die Binnenschifffahrtsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik dagegen die am 30. Juni eines jeden Jahres eingesetzten Schiffe nachweist.

Die Veränderungen im Schiffsbestand betrafen die beiden Schiffskategorien unterschiedlich: Wurden die Güterschiffe für Trockenladungen um 113 Einheiten vermindert (— 5,2 %), so waren es bei den Tankern nur sieben Einheiten (— 1,5 %). Der Rückgang in der Transportkapazität für Trockengüter war mit 4,2 % etwas niedriger als der der Güterschiffeinheiten für Trockenfracht, bei

den Tankern trat lediglich eine Reduktion der Ladefähigkeit um 0,7 % ein.

Die Größenverhältnisse sind bei den verschiedenen Schiffsarten, gemessen an ihrer Ladekapazität, sehr unterschiedlich: Güterschiffe für Trockenladung haben eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 1101 t (1987: 1091 t). Dagegen verfügen die Schiffe für Flüssigladdung bei einer Ladefähigkeit von durchschnittlich 1391 t (1987: 1380 t) über eine um fast 300 t größere Tragfähigkeit als die für Trockenladung. Die Steigerung des durchschnittlichen Laderaums ist auf die Ausmusterung von kleineren Schiffen zurückzuführen: Die 113 Trockengüterschiffe hatten eine mittlere Tragfähigkeit von nur 895 t, und die sieben Tankschiffe verfügten im Durchschnitt über ein Ladevermögen von lediglich 679 t. Diese neuerliche Erhöhung der mittleren Tonnage je Schiff kann als Ausdruck einer Tendenz, größere Schiffe einzusetzen, angesehen werden. Im Vorjahr war bereits eine derartige Neigung zu erkennen, und es wird sich in den Folgeerhebungen zeigen, ob sich diese Entwicklung fortsetzt.

In der nachfolgenden Übersicht sind die mittleren Tragfähigkeiten der einzelnen Güterschiffsarten aufgelistet:

Güterschiffsart	Schiffe für			
	Trocken-		Flüssig-	
	Trag-	1988	Trag-	1988
	fähig-	gegen	fähig-	gegen
	keit	1987	keit	1987
	t	%	t	%
Motorschiffe	1 025	+ 1,8	1 354	+ 1,1
Schubleichter	1 880	+ 1,0	1 804	- 0,5
Schleppkähne	224	+ 5,8	—	—
Insgesamt ...	1 101	+ 1,0	1 391	+ 0,8

Der Schiffsbestand der Binnenschiffahrtsunternehmen hat seit Beginn der Erhebungen einen erheblichen Strukturwandel erfahren, wie aus Tabelle 3 zu ersehen ist. Erwähnenswert ist der Umstand, daß bei den Selbstfahrern die Reduktion des Frachtraumes wesentlich geringer als die der Schiffszahl ist, was bedeutet, daß nunmehr wesentlich größere Schiffe eingesetzt werden als vor 18 Jahren.

Den 1779 Unternehmen standen die folgenden Zug- und Schubeinheiten zur Verfügung:

Schiffe	Anzahl	Gesamt-	Mittlere
		leistungs-	Leistungs-
		vermögen (kW)	stärke (kW)
Schubboote	28	40 799	1 457
Schub-Schleppboote	24	8 697	362
Schlepper	69	18 603	270
Insgesamt ..	121	68 099	563

Zusammen konnten also 121 Einheiten eingesetzt werden, deren Gesamtleistungspotential sich auf 68 099 kW belief. Gegenüber der vorjährigen Erhebung haben sich nur geringfügige Änderungen ergeben: Die Anzahl der Schubboote ging um zwei Einheiten zurück (— 6,7 %), damit war eine entsprechende Leistungsminderung um 7,2 % verbunden (— 3 167 kW). Die Zahl der Schub-Schleppboote, bei denen es sich in der Mehrzahl um für den Schiffsschub umgebaute Schlepper handelt, wurde um drei Einheiten reduziert (— 11,1 %), die Schub-Schlepp-Kraft dieser Einheiten wurde hierdurch um 15 % vermindert (— 1 544 kW). Die Zahl der Schlepper blieb unverändert, ihr Gesamttraktionsvermögen nahm etwas zu (+ 2,1 %).

Neben der Güterbeförderung konnten die Unternehmen auch Personenbeförderung ausführen, was allerdings nur für die Unternehmen der gewerblichen Binnenschiffahrt zutrifft. Diesen standen hierfür 513 Fahrgastschiffe zur Verfügung (+ 3,0 %), die für die Beförderung von 158 709 Personen zugelassen waren (+ 2,0 %). Seit dem Jahr 1975 setzte eine langsame, aber doch ständige Aufwärtsentwicklung dieses Zweiges der Binnenschiffahrt ein, denn die Zahl der Fahrgastschiffe nahm um 14 % zu (64 Einheiten), die der verfügbaren Fahrgastplätze um 15 % (+ 20 745 Plätze).

Betrachtet man die Unternehmen der gewerblichen Binnenschiffahrt in ihren unterschiedlichen Ausprägungen etwas näher, dann ergeben sich einige interessante Aspekte. Die Gruppe der ausschließlich in der Binnenschiffahrt tätigen Unternehmen — es waren im Berichtsjahr 1521 (1987: 1535) — verfügte zwar mit 1382 Motorschiffen für Trockenladung und 216 Tankmotorschiffen über 81 bzw. 52 % der in der gesamten gewerblichen Binnenschiffahrt eingesetzten Einheiten dieser Schiffsarten, aber sie konnte sich von insgesamt 176 Güterschubleichtern nur derer drei und von zusammen zehn Güterschleppkähnen ebenfalls nur dreier bedienen; über Tankschubleichter — es gab in der gewerblichen Binnenschiffahrt 36 Einheiten — verfügten sie überhaupt nicht. Auch bei den Schub- und Schleppeinheiten ergab sich ein entsprechendes Bild: Von den insgesamt 88 derartigen Fahrzeugen, über die die gewerblich tätigen Binnenschiffahrtsunternehmen insgesamt verfügten, standen dieser Unternehmenskategorie zwar 54 zur Verfügung (61 %), aber die Verteilung auf die einzelnen Schiffsarten war völlig „schief“: Es handelt sich nämlich um zwei Schubboote (von 19 oder 11 %), neun Schub-Schleppboote (56 %) und 43 Schlepper (81 %). Eine tiefergehende Untersuchung zeigt, daß tatsächlich nur in 19 der insgesamt 1521 betrachteten Unternehmen, also in 1,2 %, die aufgezählten Schub- und Schleppschiffe verfügbar waren und dort auch Umsätze aus Schub- und Schleppdiensten erzielt wurden.

Von den 1521 Unternehmen waren — ganz oder teilweise — 1262 in der Güterschiffahrt (wobei hier Transporte von Trockenladung gemeint sind) und 148 in der Tankschiffahrt tätig. In 100 Unternehmen wurde außerdem noch Personenschiffahrt betrieben. Bei der Gliederung der Unternehmen gemäß dieser Schiffahrtssparten gibt es, weil alle unternehmerischen Tätigkeiten berücksichtigt werden, Mehrfachzählungen, die sich bei dieser Unternehmenskategorie jedoch in sehr engen Grenzen hielten, denn addiert man die Zahl der in den einzelnen unternehmerischen Funktionen tätigen Unternehmen, so ergibt sich aus der Summe von 1529, daß nur von maximal acht Unternehmen (0,5 %) mehrere Tätigkeiten ausgeübt wurden.

Von besonderem Interesse sind jene Unternehmen, die zwar mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, aber deren wirtschaftlicher Schwerpunkt die Binnenschiffahrt ist. Von ihnen gab es insgesamt 142, die mit ihren anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten vornehmlich im Dienstleistungssektor (79) und im Handel (39) tätig waren. Sie verfügten am Erhebungsstichtag über 571 Güterschiffe (24 % der in der gewerblichen Binnenschiffahrt eingesetz-

ten Güterschiffe). Ferner standen ihnen mit 254 Fahrgastschiffen die Hälfte (50%) der in der gewerblichen Binnenschifffahrt eingesetzten Personenschiffe zur Verfügung. Als separate Antriebseinheiten konnten 17 Schubboote (89%), sechs Schub-Schleppboote (38%) und sechs Schlepper (11%) eingesetzt werden.

Die 57 Unternehmen, deren wirtschaftliche Schwerpunkte entweder in der sonstigen Verkehrswirtschaft oder gar außerhalb derselben lagen, die demnach Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe betrieben, verfügten über 160 Güterschiffseinheiten, das sind 6,9% der der gewerblichen Binnenschifffahrt zur Verfügung stehenden Güterschiffe. An freiem Antriebsgerät konnten sie vier Schlepper und ein Schub-Schleppboot einsetzen. Diese 57 Unternehmen waren hauptsächlich im Handel (18), im Dienstleistungsgewerbe (17), in der Güter- und Personenbeförderung im Straßenverkehr (21) sowie im Speditionsgeschäft einschließlich Lagerei und Verkehrsvermittlung (8) tätig. Die Summe der einzelnen, hier aufgezählten unternehmerischen Funktionen (64) zeigt, daß maximal sieben der insgesamt 57 Unternehmen dieser Gruppe sich mit mindestens zwei der aufgeführten Tätigkeiten befaßten.

Beschäftigte

Bei den in der Erhebung erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen waren am Erhebungsstichtag, dem 30. Juni 1988, insgesamt 9969 Personen beschäftigt, die entweder ausschließlich oder vorwiegend in der Binnenschifffahrt — sei es als fahrendes oder als Landpersonal — tätig waren. Zu

diesem Personalbestand gehörten 8470 Personen fahrendes Personal (85%), von denen 1902 Tätige Schiffseigner einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger waren (22% des fahrenden Personals), sowie 1499 Personen Landpersonal (15% des Gesamtpersonals).

Gegenüber der Vorjahreseerhebung hat sich der Personalbestand der Unternehmen der Binnenschifffahrt beachtlich vermindert (— 476 Arbeitsplätze oder — 4,6%). Dieser Abbau ging fast ausschließlich zu Lasten des fahrenden Personals (— 443 Plätze oder — 5,0%), wogegen das Landpersonal nur wenig vermindert wurde (— 33 Arbeitsplätze oder — 2,2%). Im Gegensatz zum Vorjahr, in welchem die Zahl der Tätigen Schiffseigner (einschl. der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen) nahezu unverändert geblieben war, ist auch hier im Berichtsjahr eine Verminderung eingetreten (— 67 oder — 3,4%).

Die 1720 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt hatten 9574 Personen beschäftigt, das sind 96% aller in der Binnenschifffahrt Tätigen; die verbleibenden 395 Personen (4,0%) gingen ihrer Arbeit bei Unternehmen nach, die Binnenschifffahrt nur als Werkverkehr betrieben und die bei den weiteren Betrachtungen unberücksichtigt bleiben sollen. Der angeführte Personalbestand (9574) setzt sich zusammen aus 8161 Personen fahrenden Personals, unter denen sich 1894 Tätige Schiffseigner einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger befanden, und 1413 Personen Landpersonals. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Erhebung des Vorjahres

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit . . . Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
Gewerbliche Binnenschifffahrt							
Unternehmen am 30. Juni 1988	Anzahl	1 720	782	714	117	89	18
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1988							
Güterschiffe	Anzahl	2 335	728	676	120	351	460
	1000 t Trgf.	2 761,1	549,9	744,2	140,4	508,6	818,1
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	88	9	11	22	26	20
	1000 kW	58,3	1,9	3,5	8,9	19,4	24,5
Fahrgastschiffe	Anzahl	513	68	83	85	235	42
	1000 Pers.-Pl.	158,7	9,7	16,6	22,1	69,8	40,4
Beschäftigte am 30. Juni 1988	Anzahl	9 574	1 540	2 257	670	2 195	2 912
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	8 161	1 530	2 064	553	1 818	2 196
Erzielter Umsatz ¹⁾ 1987	Mill. DM	1 706,6	137,3	205,9	71,8	448,4	843,2
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 091,5	136,6	203,5	66,1	273,0	412,4
in der Güterschifffahrt ²⁾	Mill. DM	616,7	121,9	159,4	28,0	106,1	201,3
Tankschifffahrt	Mill. DM	324,3	9,7	37,0	25,9	109,5	142,2
Personenschifffahrt	Mill. DM	150,5	5,0	7,0	12,2	57,4	68,9
Werkverkehr							
Unternehmen am 30. Juni 1988	Anzahl	59	19	16	16	8	—
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1988							
Güterschiffe	Anzahl	195	35	33	57	70	—
	1000 t Trgf.	158,9	14,7	20,4	37,8	85,9	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	33	5	6	8	14	—
	1000 kW	9,8	0,7	1,2	2,0	5,9	—
Beschäftigte am 30. Juni 1988	Anzahl	395	34	59	100	202	—
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	309	30	50	87	142	—

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Ohne Tankschifffahrt.

wurde das Gesamtpersonal der Unternehmen mit gewerblicher Binnenschifffahrt um 457 Personen reduziert (— 4,6%); das fahrende Personal nahm um 427 Personen ab (— 5,0%) und das Landpersonal um 30 Personen (— 2,1%).

In den Unternehmen, die ausschließlich Binnenschifffahrt betrieben (1521), wurden insgesamt 4919 Personen beschäftigt, 26 mehr als am 30. Juni 1987 (+ 0,5%). Die Zunahme der Beschäftigtenzahl beruht vornehmlich auf der Verstärkung des fahrenden Personals auf nunmehr 4528 Personen (+ 19 Personen oder + 0,4%), außerdem wurde das Landpersonal um sieben Personen vergrößert (+ 1,8%).

Eine Gliederung des Personalbestandes dieser Binnenschifffahrtsunternehmen nach arbeitsrechtlichem Status zeigt folgendes Bild: Vom Personalbestand von 4919 Personen waren 1498 Tätige Inhaber (30%), 441 waren Familienangehörige, die ohne Entgelt im Unternehmen mithalfen (9,0%); es gab 870 Angestellte (18%), 1952 Arbeiter (40%) und 158 Auszubildende (3,2%). Auffallend ist, daß es diesen Unternehmen möglich war, nicht nur 74 Angestellte mehr einzustellen (+ 9,3%), sondern auch noch neun Personen mehr (+ 6,0%) auszubilden als im Vorjahr.

Die Unternehmen, deren Schwerpunkt — trotz zusätzlicher anderweitiger Tätigkeit — in der Binnenschifffahrt lag (142), hatten einen Gesamtbeschäftigtenbestand von 5685 Personen, von denen jedoch nur 3733 in der Binnenschifffahrt tätig waren (66%), darunter 2868 Personen fahrendes Personal. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beschäftigten dieser Unternehmen erheblich abgenommen: Insgesamt gingen 389 Arbeitsstellen verloren (— 9,4%), davon entfielen 354 auf das fahrende Personal (— 11%) und 35 auf das Landpersonal (— 3,9%). Über die Hälfte der in dieser Unternehmenskategorie der Binnenschifffahrt Beschäftigten waren in 20 Unternehmen tätig, die sich — neben der Binnenschifffahrt — mit Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung befaßten (1931 Personen oder 52%).

Die 57 Unternehmen, deren Tätigkeitsschwerpunkt inner- und außerhalb der sonstigen Verkehrswirtschaft lag, also jene, die Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe betrieben, beschäftigten 765 Personen fahrendes Personal. Außerdem hatten sie 157 Personen Landpersonal. 16 dieser Unternehmen befaßten sich in ihrer sonstigen verkehrswirtschaftlichen Tätigkeit mit Güterbeförderung im Straßenverkehr.

Außer den beschriebenen Unternehmen, die Binnenschifffahrt zu rein kommerziellen Zwecken ausüben, gab es zum Erhebungszeitpunkt noch 59 Unternehmen (3 weniger als bei der vorjährigen Erhebung), die mit ihren fachlichen Unternehmensteilen „Binnenschifffahrt“ nur Werkverkehr betrieben, was bedeutet, daß sie sich der Binnenschifffahrt nur für rein betriebliche Zwecke bedienten. In der Regel sind dabei die betreffenden fachlichen Unternehmensteile in größere, zum Teil sehr unterschiedlich ausgerichtete Unternehmen eingebettet.

In diesen 59 Unternehmen waren im fachlichen Unternehmensteil „Binnenschifffahrt“ 395 Personen beschäftigt, da-

von 309 Personen im Fahrdienst und 86 Personen als Landpersonal. Von besonderem Interesse ist die Gliederung der Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen entsprechend ihrer Tätigkeitsbereiche: 25 Unternehmen gehörten dem Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) an, 26 waren Handelsunternehmen und acht betrieben Baugewerbe. Auffallend ist, daß von diesen 59 Unternehmen lediglich 19 — neben der Binnenschifffahrt — auch noch in der sonstigen Verkehrswirtschaft, nämlich in der Güterbeförderung im Straßenverkehr, tätig waren. Die folgende Übersicht vermittelt weitere Einsichten über diese Unternehmen.

Unternehmen mit Binnenschifffahrt im Werkverkehr

Unternehmens- branche	Unternehmens- anzahl	Schiffe (Selbstfahrer)			
		Güter- motorschiffe	Tank- schiffe	Schlepper, Schubboote	zu- sammen
Verarbeitendes Gewerbe	25	55	6	22	83
Handel	26	36	2	2	40
Baugewerbe	8	11	—	9	20
		Beschäftigte insge- samt		Fahrendes Personal	Durchschnittliche Besatzungsstärke je Selbstfahrer
Verarbeitendes Gewerbe	25	247	184	2,2	
Handel	26	110	97	2,4	
Baugewerbe	8	38	28	1,4	

Umsatz

Die hier publizierten neuesten Angaben zu den Erlösen und Umsätzen in der gewerblichen Binnenschifffahrt beziehen sich auf das Jahr 1987. In den Ergebnissen sind aus erhebungstechnischen Gründen die Erlöse und Umsätze jener Unternehmen, die zwar 1987 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, diese Tätigkeit jedoch bis zum Erhebungsdatum (30. Juni 1988) einstellten, nicht berücksichtigt. Entsprechendes gilt auch für die Angaben zu den Vorjahren, so daß ein Vergleich verschiedener Jahresdaten hierdurch nicht wesentlich beeinflußt wird.

	Mill. DM
Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	1 091,5
Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen	12,9
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer	55,2
Zusammen	1 159,6

Im Vergleich zum Jahr 1986, damals beliefen sich die Erlöse auf 1349,9 Mill. DM, bedeutet dies eine Einbuße um 190,3 Mill. DM (— 14%).

Die Höhe der Einbuße läßt eine Untersuchung der Zusammensetzung der Erlöse zusammen mit der Feststellung der Verlustquellen geraten erscheinen. Die folgende Zusammenstellung enthält Angaben zu den Nominalerlösen und ihre Veränderungen.

Erlöse aus	1986	1987	1987 gegenüber 1986	
	Mill DM		%	
Beförderungsleistungen in der				
Güterschifffahrt	683,1	616,7	— 66,4	— 9,7
Tankschifffahrt	412,1	324,3	— 87,8	— 21,3
Personenschifffahrt	164,7	150,5	— 14,2	— 8,6
Schub- und Schleppleistungen	16,2	12,9	— 3,3	— 20,3
Provisionen	73,8	55,2	— 18,7	— 25,3
Insgesamt	1 349,9	1 159,6	— 190,3	— 14,1

Diese Zahlen sprechen für sich.

In den beiden wichtigsten Transportzweigen, der Güter- und Tankschiffahrt, werden die größten Erlöse erzielt: Im Jahr 1987 wurden von den in der Erhebung erfaßten Unternehmen Transportleistungen von 18305,2 Mill. Tonnenkilometern (tkm) in der Güterschiffahrt (Transporte von Trockenladung) und 5397,2 Mill. tkm in der Tankschiffahrt erbracht. Diese Transportleistungen waren geringer als die des Vorjahres, nämlich um 898,6 Mill. tkm in der Güterschiffahrt (— 4,7 %) und um 408,8 Mill. tkm in der Tankschiffahrt (— 7,0 %); daher konnte man erwarten, daß die Erlöse entsprechend niedriger waren, das ist aber nicht nur der Fall, sondern die Mindererlöse sind noch stärker gesunken. Somit lagen die Erlöse je 100 tkm Transportleistung im Berichtsjahr 1987 wesentlich niedriger als im Jahr 1986 oder gar 1985.

Durchschnittserlöse je 100 tkm	1985	1986	1987
		DM	
in der Güterschiffahrt	3,98	3,56	3,37
Tankschiffahrt	7,22	7,10	6,01

Wären Renditen wie im Jahr 1986 erzielt worden, dann hätten die obengenannten Beförderungsleistungen Erlöse in Höhe von 651,7 Mill. DM bzw. von 383,2 Mill. DM erbracht. Das bedeutet, daß in der Güterschiffahrt 35,0 Mill. DM weniger durch niedrigere Frachtentgelte (53 % des Mindererlöses) und 31,4 Mill. DM weniger durch geringere Transportleistung (47 %) entstanden; in der Tankschiffahrt beruhen 67 % der Mindererlöse auf den geringeren Frachtentgelten (58,9 Mill. DM) und 33 % auf der geringeren Frachtleistung (28,9 Mill. DM).

Im Berichtsjahr wurden in den beiden Transportsparten der Binnenschiffahrt für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer folgende Provisionen einbehalten:

Transporte, weitergeleitet	Provisionen der Hauptfrachtführer	
	Mill. DM	% der Erlöse
in der Güterschiffahrt	42,8	9,2
Tankschiffahrt	12,3	8,9

Die Provisionssätze haben sich gegenüber dem Jahr 1986 etwas geändert; im Falle der Güterschiffahrt gingen sie um 1,1 Prozentpunkte zurück, und in der Tankschiffahrt nahmen sie um 0,9 Prozentpunkte zu. Verglichen mit dem Vorjahr, ist der Gesamterlös der Hauptfrachtführer aus den Provisionen außerordentlich, nämlich um nicht weniger als ein Viertel, zurückgegangen (— 18,7 Mill. DM); in der Güterschiffahrt mußten sie eine Einbuße um 15,9 Mill. DM (— 27 %) hinnehmen, in der Tankschiffahrt war der Verlust dagegen in Höhe von 2,8 Mill. DM (— 18,5 %) nominal vergleichsweise klein. An die Unterfrachtführer wurden insgesamt 547,0 Mill. DM von den Hauptfrachtführern weitergeleitet, davon entfielen 421,2 Mill. DM auf Transportaufträge für Trockenladung (77 %) und 125,8 Mill. DM auf solche für Flüssigladung (23 %). Wie bei den Provisionen entwickelten sich auch die Erlöse der Unterfrachtführer sehr unterschiedlich. Bei den Transporten in der Güterschiffahrt mußten sie gegenüber dem vorausgegangenen Jahr eine Einbuße in Höhe von 91,5 Mill. DM hinnehmen (— 17,8 %) und bei den Transporten von Flüssigladung eine solche von 47,7 Mill. DM (— 27,5 %).

Tabelle 5: Erlöse und Provisionen nach Frachtführerstatus

Erlös aus	Gesamt- erlös	Davon aus Beförderungen von	
		Trocken- ladung	Naß-
		Mill. DM	
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	547,0	421,2	125,8
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	394,0	195,5	198,5
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beforderungsaufträgen	55,2	42,8	12,3
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr Mill. DM		
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	—139,1	—91,5	—47,7
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	— 15,0	+25,1	—40,1
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beforderungsaufträgen	— 18,7	—15,9	— 2,8
	Prozent		
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	— 20,3	—17,8	—27,5
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	— 3,7	+ 14,7	—16,8
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beforderungsaufträgen	— 25,3	—27,0	—18,5

Insgesamt entfielen von den Erlösen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in den beiden Schiffahrtssparten Güter- und Tankschiffahrt 58 % (1986: 63 %) auf die von Unterfrachtführern durchgeführten Transporte und 42 % (1986: 37 %) auf die Hauptfrachtführer. Innerhalb der beiden betrachteten Schiffahrtssparten sind die Gegebenheiten jedoch nicht nur anders, sondern gegenläufig: In der Güterschiffahrt belief sich der Erlösanteil der Unterfrachtführer auf 68 % (1986: 75 %) und in der Tankschiffahrt auf 39 % (1986: 42 %). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind, wie diese Daten belegen, ansehnlich.

Die bekannte Disparität zwischen den Erlösanteilen der beiden Frachtführergruppen hat sich kaum verändert, wie die folgenden Zahlen zeigen: Wie bereits zuvor gesagt, stammen 77 % der Erlöse der Unterfrachtführer aus der Trockengüterschiffahrt (1986: 75 %) und 23 % aus der Tankschiffahrt (1986: 25 %). Bei den Hauptfrachtführern entstammten jeweils die Hälfte der Erlöse aus der Beförderung von Trocken- bzw. Flüssiggütern (1986: 42 bzw. 53 %). Die Ungleichheiten zwischen den beiden Frachtführergruppen bestehen unverändert, es haben sich jedoch Verschiebungen innerhalb der Gruppen ergeben, die im Falle der Hauptfrachtführer außerordentlich groß waren.

Der Gesamtsatz der gewerblichen Binnenschiffahrtsunternehmen betrug im Jahr 1987 insgesamt 1706,6 Mill. DM, das waren 329,4 Mill. DM weniger als im Vergleichsjahr 1986 (— 16 %). In diesem Umsatz sind neben den Erlösen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen, Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen sowie den Provisionen für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer auch jene Umsätze enthalten, die innerhalb des Binnen-

Tabelle 6: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von					
			unter 250 000	250 000 — 1 Mill.	1 Mill. — 5 Mill.	5 Mill. — 25 Mill.	25 Mill. und mehr	DM ohne Angaben ¹⁾
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30. Juni 1988	Anzahl	1 720	901	659	64	29	15	52
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1988	Anzahl	2 335	793	676	127	285	412	42
Güterschiffe	1 000 t Trgf.	2 761,1	564,5	786,4	175,7	429,8	756,1	48,7
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schlepper	Anzahl	88	8	29	23	6	20	2
	1 000 kW	58,3	1,8	9,5	8,2	5,6	32,6	0,4
Fahrgastschiffe	Anzahl	513	164	140	120	52	24	13
	1 000 Pers.-Pl.	158,7	30,4	37,0	42,7	16,6	30,4	1,5
Beschäftigte am 30. Juni 1988	Anzahl	9 574	2 176	2 299	874	1 587	2 491	147
dar.: Führendes Personal	Anzahl	8 161	2 035	2 083	732	1 292	1 878	141
Erzielter Umsatz ²⁾ 1987	Mill. DM	1 706,6	132,1	260,8	115,1	341,4	857,3	x
darunter:								
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	1 693,7	131,5	257,3	109,9	340,7	854,3	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	1 080,7	117,2	182,8	39,6	201,3	539,8	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	462,5	1,7	51,7	36,6	117,4	255,1	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	150,5	12,5	22,8	33,8	22,0	59,4	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 091,5	131,5	256,9	107,3	211,6	384,3	x
in der Güterschifffahrt ³⁾	Mill. DM	616,7	117,2	182,4	36,9	112,8	167,3	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	324,3	1,7	51,7	36,6	76,7	157,6	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	150,5	12,5	22,8	33,8	22,0	59,4	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	602,2	—	0,4	2,7	129,1	470,0	x

1) Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Ohne Tankschifffahrt.

schifffahrtsgewerbes zwischen den Haupt- und Unterfrachtführern getätigt werden. Das bedeutet aber, daß der von den Hauptfrachtführern an die Unterfrachtführer weitergeleitete Betrag in Höhe von 547,0 Mill. DM im Gesamtumsatz doppelt berücksichtigt wird.

Von den 1 720 in der Erhebung erfaßten Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt trugen 1 668 zu dem o. a. Gesamtumsatz bei, 52 Unternehmen blieben unberücksichtigt, weil sie als Neugründungen noch keinen Umsatz angeben konnten.

Von diesen Unternehmen hatten 15 oder 0,9 % im Berichtsjahr einen Jahresumsatz von jeweils mindestens 25 Mill. DM. Sie trugen mit 857,3 Mill. DM zum angegebenen Gesamtumsatz bei, was einem Beitrag von 50 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr ging der Umsatz dieser Unternehmensgruppe um 246,1 Mill. DM oder 22 % zurück (1986: — 15,7 Mill. DM oder — 1,4 %). 29 Unternehmen (1,7 %) erwirtschafteten Jahresumsätze zwischen 5 und 25 Mill. DM. Ihr Beitrag zum Jahresgesamtumsatz belief sich auf 341,4 Mill. DM (20 %), das sind 17,7 Mill. DM weniger als 1986 (— 4,9 %). Beide Unternehmensgruppen zusammen, die nur 2,6 % der erfaßten Unternehmen darstellen (44), trugen zum Gesamtumsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nicht weniger als 70 % bei (1986: 72 %), von dem sie jedoch nur 54 % durch Transporte mit eigenen und gemieteten Schiffen selbst erwirtschafteten.

Diesen beiden Gruppen, die — gemessen am Jahresumsatz — die größten Unternehmen umfassen, standen 901 Unternehmen (54 %) gegenüber, die jeweils weniger als eine viertel Million DM Jahresumsatz nachwiesen. Zum

Gesamtumsatz trugen sie nur 132,1 Mill. DM bei, das sind zwar nur 7,7 %, aber dieser Beitrag wurde von ihnen in ihrer Eigenschaft als Hauptfrachtführer erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr erlitten sie in ihrem Umsatz — im Vergleich zu den übrigen Gruppierungen — nur einen geringen Verlust, nämlich 1,2 Mill. DM (— 0,9 %).

Die 723 Unternehmen (43 %), für die Jahresumsätze zwischen 250 000 und 5 Mill. DM ermittelt wurden, trugen zusammen 22 % zum Gesamtumsatz bei (375,9 Mill. DM). Auch hier wurden die Umsätze im wesentlichen durch Beförderungen mit eigenen und gemieteten Schiffen erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist für beide Gruppen zusammen ein Rückgang der Umsätze um 64,4 Mill. DM oder 15 % zu verzeichnen.

Dr. Manfred Woelke

Luftverkehr 1988

Vorbemerkung

Der folgende Beitrag über die Luftfahrt 1988 informiert über die Entwicklung des gewerblichen Luftverkehrs auf den Flugplätzen des Bundesgebietes sowie über die deutschen Luftfahrtunternehmen und ihre Infrastruktur; es werden insbesondere die Leistungsdaten der in- und ausländischen Fluggesellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf den Flugplätzen des Bundesgebietes beschrieben.

Die Luftfahrt war in den letzten Jahrzehnten der Verkehrszweig mit den höchsten Zuwachsraten; abgesehen von einer durch die „Ölkrise“ bedingten Stagnation des Verkehrs von 1980 bis 1982 wurden kontinuierlich wachsende Beförderungszahlen gemeldet. So stieg innerhalb von zwanzig Jahren das Passagieraufkommen um das Dreieinhalbfache und das Frachtaufkommen um nahezu das Vierfache.

Im Berichtsjahr 1988 wurden insgesamt 52,7 Mill. Passagiere und 0,9 Mill. t Fracht mit Flugzeugen befördert, wobei beinahe die gesamte Transportleistung (über 99 %) auf den elf ausgewählten Flugplätzen erbracht wurde. Die wegen des Kapazitätsengpasses im Luftraum über dem Bundesgebiet im Berichtszeitraum vermehrt aufgetretenen Verspätungen scheinen noch keinen meßbaren negativen Einfluß auf die steigende Nachfrage nach Lufttransporten zu haben.

Aufwärtstrend in der Passagierluftfahrt hält an

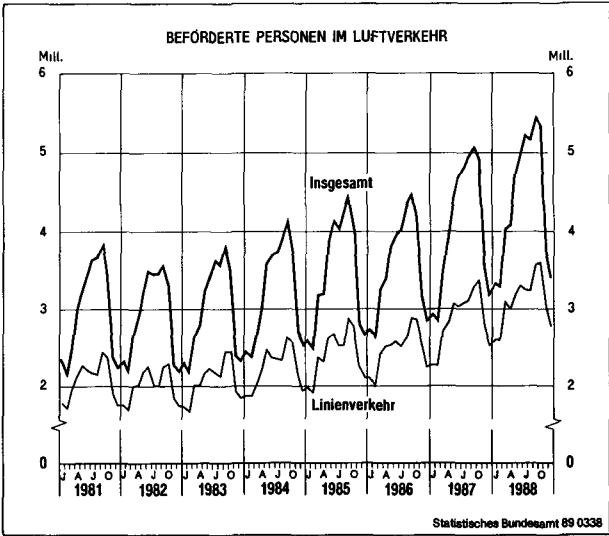
Im Jahr 1988 verzeichnete die gewerbliche Luftfahrt in der Bundesrepublik Deutschland mit insgesamt 52,7 Mill. Fluggästen im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von

Tabelle 1: Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1987	1988	1988 gegenüber 1987
	1 000 Personen				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes ...	8 028,3	8 653,3	10 599,8	11 060,8	+ 4,3
Verkehr mit Berlin (West)	5 091,0	3 423,8	3 913,8	4 126,1	+ 5,4
Sonstiger Verkehr	2 937,3	5 229,5	6 686,1	6 934,7	+ 3,7
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes ...	12 774,4	26 503,5	37 444,1	40 860,6	+ 9,1
Abgang	6 378,0	13 138,4	18 681,4	20 337,0	+ 8,9
Ankunft	6 396,4	13 365,2	18 762,8	20 523,6	+ 9,4
Durchgangsverkehr ..	537,3	722,2	691,4	735,7	+ 6,4
Insgesamt ...	21 340,0	35 879,1	48 735,4	52 657,1	+ 8,0
Linienverkehr	15 972,0	24 751,6	34 482,5	37 223,3	+ 7,9
Gelegenheitsverkehr, dar.: Pauschalflugreiseverkehr ...	5 368,0	11 127,5	14 252,9	15 433,8	+ 8,3
	3 620,0	8 693,9	12 261,7	13 281,4	+ 8,3

8,0%. Zwischen den Flughäfen des Bundesgebietes reisten 11,1 Mill. Personen (+ 4,3%); der weitaus überwie-

Schaubild 1



gende Teil dieser Inlandspassagiere (96 %) — meist wohl Geschäftsleute — reiste im Linienverkehr.

Dreiviertel aller Fluggäste flogen im grenzüberschreitenden Verkehr. Dabei nahm das internationale Fluggastaufkommen im Berichtszeitraum um 9,1 % auf 40,9 Mill. Passagiere zu, wobei rund die Hälfte dieser Fluggäste mit dem Flugzeug jeweils in das Bundesgebiet ein- oder ausreiste. Zur Beurteilung der Verkehrsströme im grenzüberschreitenden Verkehr werden der Einfachheit halber in den folgenden Vergleichen nur die 20,3 Mill. Einsteiger dargestellt, also die Fluggäste, die mit ausländischen Zielen abgeflogen sind; die dort zu beobachtende Entwicklung gilt dann spiegelbildlich auch für die Auslandsaussteiger.

Die Passagiere mit Auslandszielen wurden zu 64 % im Linienverkehr befördert. Im Europaverkehr stieg die Zahl der Linienpassagiere um 8,8 % auf 8,7 Mill. Personen. Im Nordatlantikverkehr wurden auf der wichtigen Route nach den Vereinigten Staaten mit 2,0 Mill. Personen 6,4 % mehr Fluggäste gezählt als 1987. Nach Mittel- und Südamerika flogen 203 000 Linienfluggäste (+ 15 %), nach Asien 1,2 Mill. Personen (+ 13 %) und nach Afrika 461 000 (+ 9,9 %).

Das Passagieraufkommen des auf Urlauberbeförderung spezialisierten Pauschalflugreiseverkehrs stieg im gleichen Zeitraum um 8,8 % auf 6,6 Mill.; diese Zahl enthält allerdings nicht die im Linienverkehr zu Spezialtarifen beförderten Urlauber, die dem Passagieraufkommen des Linienverkehrs zugeordnet sind.

Für die Hälfte aller Pauschalflugreisenden blieb Spanien das Hauptreiseziel; mit insgesamt 3,3 Mill. Urlaubern lag das Aufkommen um 6,6 % über dem Vorjahresergebnis; über 1,6 Mill. flogen auf die Balearen (+ 3,4 %) und 1,3 Mill. verbrachten ihre Ferien auf den Kanarischen Inseln (+ 11 %).

Den absolut höchsten Verkehrszuwachs erfuhr allerdings — wie im Vorjahr — die Türkei; mit einem Anstieg um 181 000 Fluggäste (+ 60 %) wurde dieses Land von insgesamt 482 000 Flugpauschaltouristen besucht. Größere Pauschalflugreiseströme innerhalb von Europa gab es noch nach Griechenland mit 729 000 Personen (+ 16 %),

nach Jugoslawien mit 254 000 Urlaubern (— 8,7%) und nach Portugal mit 160 000 (+ 3,5%) Fluggästen.

Auch der Tourismus in Richtung Afrika erfuhr 1988 einen deutlichen Aufschwung; ein Anstieg von 14 % ließ die Touristenzahl dorthin auf insgesamt 675 000 ansteigen. Dieser Gewinn kam zum großen Teil Tunesien zugute, das rund zwei Drittel dieser Feriengäste empfing (+ 11 %). An zweiter Stelle folgte Marokko mit 105 000 Gästen (+ 7,0 %) aus der Bundesrepublik Deutschland. Eine bemerkenswerte Entwicklung konnte in Ägypten festgestellt werden; der Pauschalflugreiseverkehr dorthin war mit 52 000 Passagieren mehr als doppelt so hoch (+ 119 %) wie im Vorjahr.

In Nahost ging der Besucherstrom nach Israel um 9,5 % auf 72 000 Personen zurück, und in Fernost verlor Sri Lanka mit nur noch 21 000 Touristen ein Viertel (— 26 %) seines Aufkommens. In der gleichen Zeit blieben die Malediven mit 28 000 Gästen annähernd auf Vorjahresniveau, während Thailand mit 19 000 Touristen im Charterverkehr einen Anstieg von 38 % verbuchen konnte.

Von den 950 000 Passagieren (+ 8,5 %) der übrigen Charterarten reisten 428 000 auf der Nordatlantikroute (+ 12 %).

Luftfrachtaufkommen weiter im Aufwind

Wie bei der Personenbeförderung übertraf die gewerbliche Luftfahrt im Jahr 1988 auch bei der Frachtbeförderung alle bisherigen Transportergebnisse. Mit insgesamt 917 800 t Luftfracht wurde ein Verkehrszuwachs von 9,0 % erzielt. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Verkehrs-

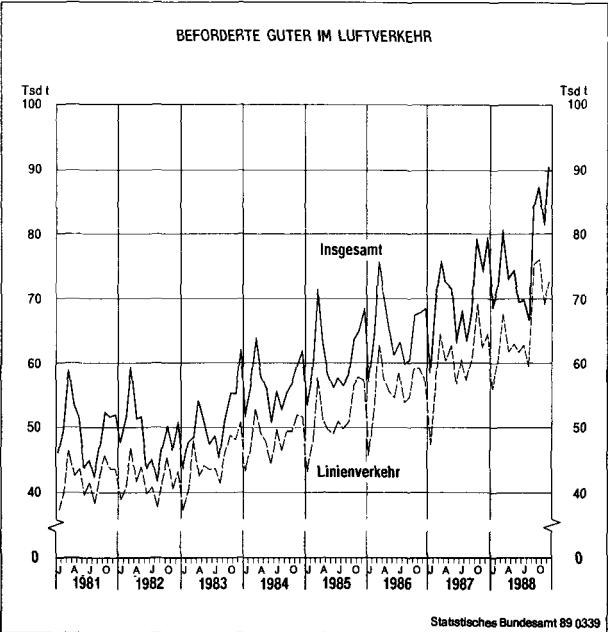
Tabelle 2: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1987	1988	1988 gegenüber 1987
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	26,3	14,7	15,4	15,7	+ 1,4
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	217,7	458,4	614,5	670,0	+ 9,0
Versand	118,1	224,6	314,7	317,4	+ 0,9
Empfang	99,6	233,8	299,8	352,5	+ 17,6
Durchgangsverkehr	71,4	130,5	212,2	232,1	+ 9,4
Insgesamt ...	315,5	603,5	842,2	917,8	+ 9,0

arten allerdings uneinheitlich. Während der grenzüberschreitende Empfang um 18 % auf 352 500 t anstieg, blieb der grenzüberschreitende Versand mit 317 400 t annähernd auf Vorjahresniveau (+ 0,9%). Mit rund einem Viertel des Gesamtaufkommens blieb die Strecke in die Vereinigten Staaten das Rückgrat des Luftfrachtmarktes.

Im Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland wurden insgesamt 232 100 t (+ 9,4%) Luftfracht befördert. 183 600 t (+ 12%) dieser Transitgüter sind auf einem deutschen Flughafen umgeladen worden, und 48 500 t (— 0,6%) verblieben bei Zwischenlandungen an Bord der die internationale Drehscheibenfunktion des Flughafens Frankfurt zurückzuführen. Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes blieb mit 15 700 t fast unverändert.

Schaubild 2



Das oben beschriebene Luftfrachtaufkommen der deutschen Verkehrsflughäfen entspricht allerdings nicht dem Gesamtaufkommen an Luftfrachttransporten, die für die deutsche Wirtschaft durchgeführt wurden, weil der Ersatzverkehr transkontinentaler Luftfracht von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen in diesen Zahlen nicht enthalten ist. Hier sind insbesondere die zwischen dem Ruhrgebiet und dem Flughafen Amsterdam im Vor- und Nachlauf zu Lufttransporten auf der Straße abgewickelten Luftfrachtsendungen zu nennen.

Der bisherige Umfang der Erhebungsmerkmale der Gütertransporte im Rahmen der Luftfahrtstatistik mußte ab dem Berichtsjahr 1988 sowohl aus methodischen als auch aus personellen Gründen eingeschränkt werden. Da die Güterarten der Luftfrachtsendungen den auskunftspflichtigen Luftfahrtunternehmen im Rahmen der massiert auftretenden „Consolidations“ (von Spediteuren beladene und als Globalsendung aufgegebene Luftfrachtcontainer) unbekannt bleiben, werden diese Sendungen in den als Erhebungspapier akzeptierten „Manifeste“ als „Consolidation“ angemeldet. Der Anteil der nicht erkennbaren Güter betrifft inzwischen mehr als die Hälfte der Gesamtmenge, so daß ein Nachweis nach Güterarten nicht mehr sinnvoll erscheint und der damit verbundene erhebliche Personaleinsatz nicht mehr gerechtfertigt ist.

Um auch in der Zukunft die Güterartenstruktur der Luftfrachttransporte darstellen zu können, ist das Statistische Bundesamt bemüht, diese aus der Außenhandelsstatistik zu gewinnen. Aus den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik lassen sich nach Einführung des Einheitspapiers seit Beginn des Jahres 1988 u. a. verkehrszweigbezogene Nachweise der Im- und Exportgüter ableiten.

Luftpost

Auch bei der Postbeförderung setzte sich der seit Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend fort. Die Post nutzte zum Transport ihrer Sendungen immer mehr die schnellen Verkehrsverbindungen, die die Luftfahrt anbietet, um ihren

Kunden eine möglichst pünktliche Zustellung zu sichern; so stieg im Berichtsjahr das Beförderungsergebnis an Postsendungen in Flugzeugen um 7,5% auf 164 900 t. Die höchste Steigerung wurde beim Verkehr innerhalb des Bundesgebietes erreicht; mit 78 000 t wurden zur Beschleunigung der Postzustellung 12% mehr Postgüter zwischen den deutschen Flughäfen befördert als im Vorjahr.

Tabelle 3: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1970	1980	1987	1988	1988 ge- genüber 1987
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	32,5	47,8	70,0	78,0	+ 11,5
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	36,5	56,7	81,8	85,2	+ 4,2
Einladung	17,0	29,6	42,3	44,5	+ 5,2
Ausladung	19,5	27,1	39,5	40,7	+ 3,1
Durchgangsverkehr	2,4	2,4	1,5	1,6	+ 3,1
Insgesamt	71,4	106,8	153,4	164,9	+ 7,5

Die Steigerungsraten im internationalen Luftpostdienst lagen dagegen mit 5,2% bei den Einladungen und 3,1% bei den Ausladungen auf einem niedrigeren Niveau; in das Ausland wurden 44 500 t eingeladen und aus dem Ausland 40 700 t ausgeladen.

Flugtätigkeit

Obwohl der überfüllte Luftraum über dem Bundesgebiet zu immer mehr Verspätungen im Luftverkehr führte, nahm die Anzahl der gewerblichen Flüge im Jahr 1988 noch um 9,7% auf 1 204 400 Flüge zu.

Die gewerbliche Passagier- und Frachtbeförderung wurde zum weitaus überwiegenden Teil (99%) auf den elf ausgewählten Flugplätzen abgewickelt. Auf diesen Flughäfen nahm die Flugtätigkeit um 10% auf 802 000 Bewegungen

Tabelle 4: Flugtätigkeit¹⁾

Verkehrsart	1970	1980	1987	1988	1988 ge- genüber 1987
	1 000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr					
innerhalb des Bundesgebietes	282,3	285,6	646,2	694,0	+ 7,4
der ausgewählten Flugplätze	194,9	214,2	275,7	291,6	+ 5,8
der sonstigen Flugplätze	87,4	71,4	370,4	402,4	+ 8,6
mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	241,6	329,6	451,5	510,4	+ 13,0
Abgang	120,8	164,9	226,3	255,6	+ 13,0
Ankunft	120,8	164,7	225,3	254,8	+ 13,1
Insgesamt	523,9	615,2	1 097,7	1 204,4	+ 9,7
Linienverkehr	328,7	365,3	567,7	627,2	+ 10,5
Gelegenheitsverkehr	182,6	239,1	521,0	569,6	+ 9,3
dar : Pauschalflugreise- verkehr	47,1	70,6	81,1	91,9	+ 13,3
Überführungsflüge	12,6	10,8	9,0	7,6	- 15,3

¹⁾ Infolge erhebungstechnischer Veränderungen sind die gewerblichen Schiffsflüge auf ausgewählten Flugplätzen ab 1980 und auf sonstigen Flugplätzen ab 1981 enthalten. — Flüge zwischen ausgewählten und sonstigen Flugplätzen sind nur bei den ausgewählten Flugplätzen enthalten.

zu. Der Inlandsverkehr, auf dessen kurzen Flugstrecken die Fluggäste — meist Geschäftsleute — von den Verzögerungen besonders betroffen waren, erhöhte sich nur um 5,8% auf 291 600 Flüge. Die Starts und Landungen in Ver-

bindung mit ausländischen Flugplätzen stiegen dagegen im gleichen Zeitraum um 13% auf 510 400 Flüge.

Der gewerbliche Verkehr auf den 106 „sonstigen Flugplätzen“ nahm im Vergleich zu 1987 um 8,6% auf 402 400 Flüge zu; ihr Anteil an der gesamten Beförderungsleistung lag aber nur bei rund einem Prozent.

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die Luftfahrtgesellschaften des In- und Auslandes, die im gewerblichen Verkehr die elf ausgewählten Verkehrsflugplätze der Bundesrepublik Deutschland anfliegen, boten über dem Bundesgebiet eine Beförderungskapazität von insgesamt 3,4 Mrd. Tonnenkilometer (tkm) an; das waren 11% mehr als im Jahr 1987. In dieser Beförderungskapazität sind 24,7 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm) enthalten.

Im Rahmen dieses Beförderungsangebotes wurde in der Passagierluftfahrt eine Beförderungsleistung von 1,6 Mrd. tkm (+ 7,0%) erbracht. Gleichzeitig wurden in der Frachtbeförderung 340 Mill. tkm und bei der Postbeförderung 45,8 Mill. tkm geleistet.

Der durchschnittliche Auslastungsgrad der Flugzeuge lag mit 58% um drei Prozentpunkte unter dem Ergebnis des Vorjahres; die darin enthaltene Personenbeförderungskapazität wurde dabei zu 64% genutzt (1987: 66%).

Luftfahrzeugbestand

Nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes waren am Ende des Jahres 1988 insgesamt 8 592 motorisierte Luftfahrzeuge in der Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutschland eingetragen; im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand um 276 Einheiten erhöht.

An dem im vorherstehenden Bericht beschriebenen gewerblichen Luftverkehr waren allerdings fast ausschließlich die 214 Flugzeuge der Klasse A (Startgewicht über

Tabelle 5: Bestand an Luftfahrzeugen¹⁾
Stand: Jeweils 31. Dezember

Klasse ²⁾ /Höchstzulässiges Startgewicht	1970	1980	1987	1988
E Einmotorige Flugzeuge (bis 2 t)	2 868	5 592	5 572	5 733
G Mehrmotorige Flugzeuge (bis 2 t)	39	135	202	209
F Einmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t) ..	11	4	6	6
I Mehrmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t) ..	237	617	516	529
C Flugzeuge (über 5,7 bis 14 t)	38	59	103	107
B Flugzeuge (über 14 bis 20 t)	2	5	5	15
A Flugzeuge (über 20 t)	115	153	199	214
darunter mit:				
Propellerturbine	9	7	14	16
Strahltriebwerke	100	146	185	198
H Drehflügler	126	366	446	445
L Luftschiffe	1	1	2	2
K Motorsegler	356	838	1 265	1 332
S Segelflugzeuge	3 582	5 984	6 745	6 843
Insgesamt	7 375	13 754	15 061	15 435

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.
¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Diese Abgrenzung entspricht der beim Luftfahrt-Bundesamt verwendeten Kennzeichnung der Luftfahrzeuge nach Gewichtsklassen.

20 t) beteiligt; der Bestand in dieser Größenklasse erhöhte sich im Vergleich zu 1987 um 15 Einheiten. Von den deutschen Unternehmen verfügte die Deutsche Lufthansa über die größte Flugzeugflotte; mit 21 Airbussen, 24 Boe-

ing 747, 22 Boeing 727, 55 Boeing 737 sowie 14 DC 10 brachte sie eine sehr moderne Flotte zum Einsatz.

Neun weitere deutsche Gesellschaften besaßen die verbleibenden 78 Flugzeuge der Klasse A und setzten sie im Rahmen des gewerblichen Luftverkehrs zu Flügen ein. Neben dem traditionellen Einsatz dieser Unternehmen im Pauschalflugreiseverkehr und im Tramp- und Anforderungsverkehr haben einige im Rahmen der Liberalisierung des Luftverkehrs auch die Flugtätigkeit im Linienverkehr aufgenommen.

Von Bedeutung für die gewerbliche Luftfahrt waren noch die 122 Flugzeuge der Klassen B und C (5,7 bis 20 t Startgewicht), die im Rahmen des sonstigen Linienverkehrs und des Regionalverkehrs eingesetzt wurden. Die 535 Maschinen der Klassen I und F (2 bis 5,7 t Startgewicht) wurden überwiegend im Taxi- und Geschäftsverkehr genutzt. Die übrigen 7 721 kleineren Luftfahrzeuge wurden überwiegend von Luftsportvereinen oder Privatpersonen genutzt und waren an den Transportleistungen in der Luftfahrt so gut wie nicht beteiligt.

Luftfahrtunternehmen

In der Bundesrepublik Deutschland waren insgesamt 348 Unternehmen an der gewerblichen Luftfahrt beteiligt; 188 dieser Gesellschaften hatten ihren Sitz im Bundesgebiet, und 160 Unternehmen waren im Ausland beheimatet. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich nur auf die 188 deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Gesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur Leistungsdaten in Verbindung mit deutschen Flughäfen erhoben werden können.

Der gewerbliche Verkehr wurde fast ausschließlich durch die zehn Unternehmen mit größerem Fluggerät (über 20 t Startgewicht) bestritten. Der internationale Linienverkehr wurde aufgrund von bilateralen Abkommen zum weitaus überwiegenden Teil von der Deutschen Lufthansa gemeinsam mit den 110 ausländischen Liniengesellschaften durchgeführt. Den grenzüberschreitenden Gelegenheitsverkehr teilten sich sieben deutsche Gesellschaften mit 50 ausländischen Chartergesellschaften. Da in der internationalen Luftfahrt bisher bilaterale Abkommen über Flugrechte üblich waren, wurden sowohl im Linienverkehr als auch im Charterverkehr die einzelnen Länder überwiegend von den deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer angefliegen. Eine relativ neue Erscheinung auf dem Flugmarkt sind die Gesellschaften des linienähnlichen Verkehrs, die mit kleineren Maschinen (bis 30 t Startgewicht oder höchstens 70 Sitzen) die durch den traditionellen Linienverkehr nicht beflogenen Strecken bedienen. Diese sind nach den Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaften (EG) nicht Gegenstand der bilateralen Bestimmungen und dienen der Erschließung des Regionalverkehrs.

Der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wurde — mit Ausnahme des Berlinverkehrs und des linienähnlichen Verkehrs — bisher grundsätzlich von der Deutschen Lufthansa durchgeführt. Im Rahmen der Liberalisierungstendenzen des Luftverkehrs in der EG wurde allerdings auch anderen deutschen Gesellschaften die Genehmigung er-

teilt, sich am Linienverkehr zwischen den großen Flughäfen des Bundesgebietes zu beteiligen, so daß einige der 16 deutschen Gesellschaften — die bisher vorwiegend im linienähnlichen Verkehr tätig waren — sich entschieden haben, in Konkurrenz zur Lufthansa ihre Dienste in der Zukunft auch im Linienverkehr anzubieten.

Aus erhebungstechnischen Gründen beziehen sich die folgenden Angaben der Unternehmensstatistik auf das Jahr 1987. Die deutschen Unternehmen erlösten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1987 insgesamt 12,2 Mrd. DM; das waren 7,0 % mehr als im Jahr 1986. Die Einnahmen im Linienverkehr beliefen sich dabei auf 9,0 Mrd. DM (+ 6,5%) und im Pauschalflugreiseverkehr sowie im Tramp- und Anforderungsverkehr auf 2,9 Mrd. DM (+ 6,4%).

Die deutschen Luftverkehrsgesellschaften beschäftigten rund 44 800 Personen; das sind rund 3 000 mehr als im Jahr 1986. 39 400 dieser Beschäftigten waren im Linienverkehr und 4 200 im Pauschal- sowie Tramp- und Anforderungsverkehr tätig. In der übrigen Luftfahrt arbeiteten weitere 1 200 Personen.

Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Im Jahr 1988 ereigneten sich nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes im Bundesgebiet (ohne Berlin) 270 Luftfahrtunfälle mit Personenschaden, die 73 Tote und 253 Verletzte forderten; zusätzlich wurden 301 Unfälle mit nur Sachschaden registriert.

Tabelle 6: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt 1988¹⁾

Flugart	Unfälle mit Personenschaden ²⁾						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei					
			Getötete ³⁾		Verletzte		1987	1988
1987	1988	1987	1988	1987	1988			
Insgesamt	223	270	67	73	254	253	277	301
Gewerblicher Verkehr								
Linienverkehr	—	1	—	21	—	—	5	2
Gelegenheitsverkehr	7	4	4	2	19	4	10	11
Nichtgewerblicher Verkehr								
Privatlufthahrt ⁴⁾	115	129	44	33	115	126	178	204
Sonstiger Verkehr ⁵⁾	101	136	19	17	120	123	84	84

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.
1) Ohne Berlin. — 2) Teilweise auch mit Sachschaden. — 3) An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt. — 4) Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werksverkehr. — 5) Einschl. Schulluftbetrieb.

Nachdem der Linienverkehr über ein Jahrzehnt von Unfällen mit Toten verschont blieb, ereignete sich 1988 ein Unfall, der 21 Todesopfer forderte. Im gewerblichen Gelegenheitsverkehr wurden bei vier Unfällen mit Personenschaden zwei Menschen getötet und vier verletzt; bei elf Unfällen wurde nur Sachschaden gemeldet.

Eine viel größere Zahl von Unfällen wurde dagegen beim nichtgewerblichen Luftverkehr registriert. Bei 265 Unfällen mit Personenschaden verloren 50 Flieger ihr Leben und 249 wurden verletzt; zu Unfällen mit nur Sachschaden kam es in weiteren 288 Fällen.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Öffentliche Haushaltsplanungen 1989

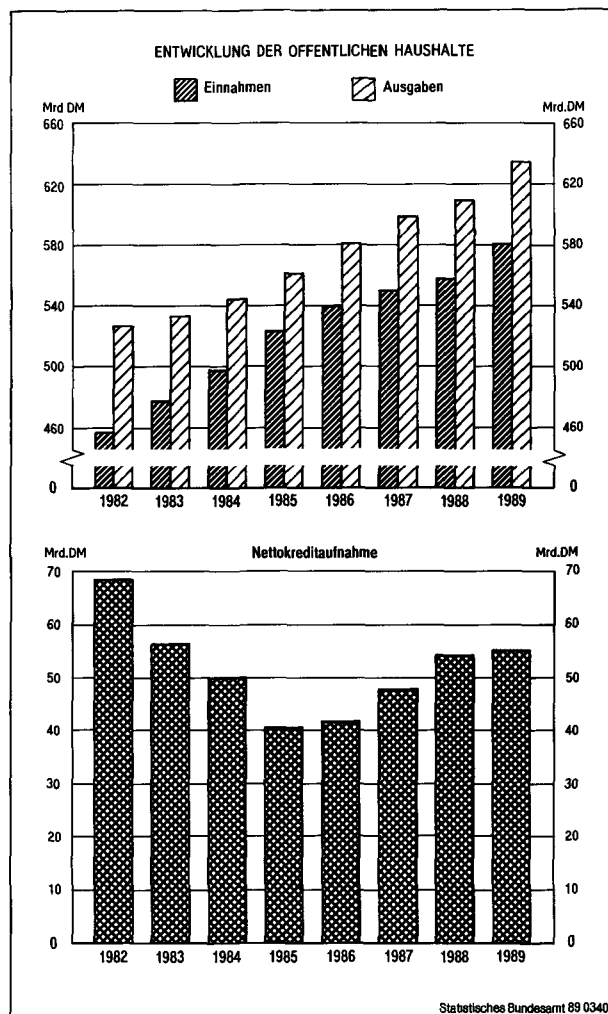
Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden die für das Jahr 1989 geplanten Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden (Gv.) dargestellt. Die Angaben für den Bund und für neun Bundesländer stammen aus den von den Parlamenten verabschiedeten Haushaltsplänen. Für Baden-Württemberg und Bayern, deren Haushaltspläne noch nicht festgelegt waren, mußten die Angaben aus den Haushaltsentwürfen entnommen werden. Die Haushaltsnachträge des Bundes und der Länder Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz befanden sich noch in der Beratung; sie konnten deshalb hier noch nicht berücksichtigt werden. Für die Gemeinden/Gv. wurden die Ansätze der Finanzplanungsstatistik herangezogen. Bei einzelnen sehr vorsichtig veranschlagten Ausgaben- und Einnahmenpositionen der Gemeinden/Gv. wurden die Plandaten für 1989 auf der Grundlage der Kassenzahlen für 1988 angepaßt. Angaben für die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und Hochschulkliniken sind in den Länder- und Gemeindedaten nicht enthalten. Den Plandaten für das Jahr 1989 werden die Ist-Daten (Kassenergebnisse) für 1988 gegenübergestellt. Bei der Darstellung der Ausgaben für Aufgabenbereiche stehen aus dem Jahr 1988 nur Plandaten zur Verfügung. Für die Angaben zum Bundeshaushalt ist hier von Bedeutung, daß die im Haushaltsplan 1989 berücksichtigte Neufassung der Zuordnungsrichtlinien zum Funktionenplan noch nicht auf das Jahr 1988 übertragen ist. Damit ist auch der Vergleich beider Haushaltsjahre nur eingeschränkt möglich (siehe Tabelle 4).

Über die mittelfristige Finanzplanung der staatlichen Haushalte im Zeitraum 1988 bis 1992 wurde bereits in Heft 1/1989 und über die der kommunalen Haushalte in Heft 4/1989 dieser Zeitschrift berichtet.

Ausgaben und Einnahmen

In den Jahren 1982 bis 1985 stiegen die Ausgaben der Gebietskörperschaften jährlich um durchschnittlich 2,6% und die Einnahmen um durchschnittlich 4,8%. Durch die strenge Ausgabenbegrenzung konnte das Finanzierungsdefizit der Gebietskörperschaften von 69,8 Mrd. DM im Jahr 1982 auf 38,7 Mrd. DM im Jahr 1985 zurückgeführt werden. 1986 und 1987 blieb der Einnahmewachstum u. a. aufgrund der ersten Stufe der Steuerreform mit 3,2 bzw. 2,2% hinter dem der Ausgaben, die um 3,5 bzw. 3,3% stiegen, zurück. Die Finanzierungslücke erhöhte sich deshalb 1986 auf 41,9 Mrd. DM und 1987 auf 49,3 Mrd. DM. 1988 vergrößerte sich der Fehlbetrag mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Steuerreform nochmals um 2,8 Mrd. DM auf 52,1 Mrd. DM, das war deutlich schwächer als in den beiden Vorjahren.



Nach den Haushaltsplanungen ist 1989 mit keiner nennenswerten Zunahme des Finanzierungsdefizits mehr zu rechnen. Zwar haben die öffentlichen Haushalte für ihre Ausgaben eine recht kräftige Zunahme von 4,1% eingeplant, die deutlich über der vom Finanzplanungsrat empfohlenen Grenzlinie von 3 v. H. liegt, die Einnahmen nehmen jedoch nach den Planungen mit 4,4% noch etwas stärker zu.

Nach den vorliegenden Planungen sind Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. 1989 in Höhe von 635,2 Mrd. DM vorgesehen. Der Bund hat in seinem im November letzten Jahres verabschiedeten Haushaltsplan ein Ausgabevolumen von 292,9 Mrd. DM veranschlagt. Die kräftige Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ 5,4%) erklärt sich insbesondere aus den neuen Strukturhilfen an die Bundesländer in Höhe von 2,5 Mrd. DM sowie zusätzlichen Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit zum Ausgleich ihres Defizits von 3,3 Mrd. DM.

Die Ausgaben der Länder belaufen sich nach den Planungen für das Jahr 1989 auf 265,9 Mrd. DM und betragen damit 3,1% mehr als im Vorjahr. Eine fast gleich starke Zunahme ergibt sich nach den Finanzplänen für die kommunalen Ausgaben (+ 3,2%); insgesamt sind für 1989 167,5 Mrd. DM veranschlagt.

An Einnahmen erwarten die Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. für 1989 582,3 Mrd. DM, das sind

Tabelle 1: Finanzierungsübersicht 1)
Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt		Bund 2)		Länder		Gemeinden/Gv	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988
Bereinigte Ausgaben	635 165	609 938	292 855	277 782	265 857	257 795	167 472	162 333
Bereinigte Einnahmen	582 286	557 788	264 155	241 792	247 069	241 285	162 084	162 680
Finanzierungssaldo 3)	- 52 788	- 52 103	- 28 700	- 35 962	- 18 700	- 16 507	- 5 388	+ 366
Besondere Finanzierungsvorgänge								
Ausgaben	102 338	100 538	58 484	55 524	29 734	32 393	14 120	12 621
Schuldentilgung am Kreditmarkt	98 112	94 188	58 484	55 524	28 840	30 902	10 788	7 763
Rückzahlung innerer Darlehen	56	40	—	—	—	—	56	40
Zuführung an Rücklagen	2 627	4 419	—	—	360	1 167	2 267	3 252
Fehlbeträge aus Vorjahren	1 543	1 891	—	—	534	324	1 009	1 567
Einnahmen	156 813	152 578	87 184	91 488	48 435	47 891	21 194	13 199
Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt	153 346	148 204	86 384	90 912	48 229	47 262	18 733	10 030
Innere Darlehen	93	39	—	—	—	—	93	39
Entnahmen aus Rücklagen	2 574	3 578	—	—	206	448	2 368	3 131
Überschüsse aus Vorjahren	—	181	—	—	—	181	—	—
Münzeinnahmen	800	575	800	575	—	—	—	—
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 1 687	- 64	—	+ 2	+ 1	- 1 010	+ 1 686	+ 944

1) 1989 Haushaltspläne bzw. Finanzpläne, 1988 Ist-Ergebnis der vierteljährlichen Kassenstatistik (ohne Auslaufperiode). Alle Ergebnisse ohne Finanzen der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — 2) Einschl. Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder, ohne Einnahmen- und Ausgabenanteile der EG. — 3) Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

4,4% mehr als im Vorjahr. Der Bund hat 1989 264,2 Mrd. DM Einnahmen veranschlagt. Die kräftige Zunahme um 9,2% ist einmal auf die Mehreinnahmen aus der Anhebung der Mineralöl- und Tabaksteuer, der Steuer auf Schadensversicherungen sowie der Einführung einer Steuer auf Erdgas und Flüssiggas zurückzuführen (rd. 8 Mrd. DM). Mit diesen Einnahmen sollen vor allem die Zusatzbelastungen durch die Finanzierung des erwähnten Strukturhilfeprogramms sowie durch die Neuregelung des EG-Finanzierungssystems, die für 1989 eine zusätzliche Abführung von voraussichtlich 5,4 Mrd. DM zur Folge hat, gedeckt werden. Für 1989 hat der Bund eine Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank in Höhe von 5,0 Mrd. DM veranschlagt. Von der tatsächlichen Gewinnabführung in Höhe von 10,04 Mrd. DM sind nach dem Haushaltsgesetz 1989 demnach 5,04 Mrd. DM zur Schuldentilgung zu verwenden. Die Länder haben für 1989 Einnahmen von insgesamt 247,1 Mrd. DM veranschlagt (+ 2,4% gegenüber 1988). Darin enthalten sind Mehreinnahmen aus der Anhebung der Kfz-Steuer für Diesel-Pkw in Höhe von 720 Mill. DM. Nicht von allen Ländern in der Haushaltsplanung berücksichtigt wurde die günstigere Entwicklung der Steuereinnahmen insgesamt, die die letzte offizielle Steuerschätzung vom November 1988 (+ 6 Mrd. DM) ausweist. Auch die zusätzlichen Strukturhilfen des Bundes sind noch nicht von allen Empfängerländern in den Haushaltsplänen veranschlagt. Die Zunahme der Ländereinnahmen dürfte daher durch die Plandaten etwas unterzeichnet sein. Die Kommunen erwarten 1989 Einnahmen in Höhe von 162,1 Mrd. DM und liegen damit aufgrund ihrer üblicherweise sehr vorsichtigen Planung sogar noch leicht (- 0,4%) unter dem Einnahmevermögen des Vorjahres. Allerdings dürfte sich — ebenso wie bei den Ländern — die erkennbar bessere Entwicklung der Steuereinnahmen nicht voll in den Planungen für 1989 niedergeschlagen haben.

Zur Deckung des Finanzierungsdefizits zwischen Ausgaben und Einnahmen und der aus Vorjahren noch verbleibenden Fehlbeträge ist eine Nettokreditaufnahme in Höhe von 55,2 Mrd. DM eingeplant. Nach der Steuerschätzung

vom Mai 1989 wird sich die Nettokreditaufnahme auf 42 Mrd. DM belaufen. Die Rücklagenentnahmen und -zuführungen gleichen sich 1989 in etwa aus und beim Bund sind noch Münzeinnahmen von 0,8 Mrd. DM veranschlagt, so daß sich nach den Planungen per saldo ein Überschuß von 1,7 Mrd. DM errechnet.

Ausgaben nach Arten

Innerhalb der laufenden Rechnung stellen die Personalausgaben den größten Einzelposten dar. Sie enthalten die Zahlungen für das aktive und im Ruhestand befindliche Personal. 1989 sind von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. 196,6 Mrd. DM in Ansatz gebracht worden. Der Anstieg der Personalausgaben von 3,0% gegenüber dem Vorjahr liegt deutlich über der für 1989 beschlossenen Tarifierhöhung für den öffentlichen Dienst (+ 1,4%), weil die Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde zum 1. April dieses Jahres besonders in Bereichen mit Schichtdienst zum Teil sicher durch zusätzliches Personal ausgeglichen werden muß.

Der laufende Sachaufwand umfaßt insbesondere die Ausgaben für sächlichen Verwaltungsbedarf, die Bewirtschaftung und Unterhaltung der staatlichen und kommunalen Gebäude, die Mieten und Pachten sowie die Betriebsausgaben der öffentlichen Einrichtungen. Insgesamt haben die öffentlichen Haushalte 1989 96,7 Mrd. DM für den laufenden Sachaufwand veranschlagt (+ 4,1% gegenüber dem Vorjahr), wobei die Entwicklung bei den einzelnen Haushaltsebenen allerdings sehr unterschiedlich ist. Der Ausgabenansatz des Bundes von 41,3 Mrd. DM liegt um fast 4% über den Ausgaben des Vorjahres. Davon sind allein 21,9 Mrd. DM (+ 3,0% gegenüber dem Vorjahr) für militärische Beschaffungen vorgesehen, die entsprechend internationaler Konvention auch als laufender Sachaufwand nachgewiesen werden. Die Länder sehen in den Planungen für 1989 insgesamt eine Erhöhung des laufenden Sachaufwands um 6,4% auf 25,4 Mrd. DM vor. Einzelne Länder wie Baden-Württemberg und das Saarland weisen sogar überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Die

Tabelle 2: Ausgaben nach Arten ¹⁾

Ausgabearart	Insgesamt		Bund ²⁾		Länder		Gemeinden/Gv.	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988
Mill. DM								
Personalausgaben	196 561	190 807	41 519	40 116	108 036	105 338	47 006	45 353
Laufender Sachaufwand	96 714	92 880	41 279	39 694	25 408	23 871	30 027	29 315
Zinsausgaben								
an öffentlichen Bereich	638	501	—	—	385	224	303	278
an andere Bereiche	61 781	59 533	32 356	32 284	21 766	20 231	7 659	7 018
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ³⁾								
an öffentlichen Bereich	161 177	150 913	81 507	73 977	41 282	40 692	38 388	36 245
an andere Bereiche	125 408	119 950	59 528	57 309	31 152	29 920	34 728	32 720
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	103 069	99 346	—	—	3 892	3 561	31 197	29 100
Ausgaben der laufenden Rechnung	539 210	515 238	256 189	243 380	224 086	216 715	126 914	121 829
Baumaßnahmen	41 461	39 708	6 312	5 931	7 752	6 838	27 397	26 939
Erwerb von Sachvermögen	11 125	12 197	1 874	1 753	2 833	3 184	6 418	7 259
Vermögensübertragungen ⁴⁾								
an öffentlichen Bereich	23 206	19 562	8 815	6 293	12 825	11 675	1 566	1 595
an andere Bereiche	27 688	24 560	10 871	10 524	12 860	11 644	3 957	2 392
Darlehen								
an öffentlichen Bereich	2 894	3 149	2 346	2 564	548	585	—	—
an andere Bereiche	12 010	12 946	6 760	6 102	5 250	5 804	—	1 040
Erwerb von Beteiligungen	2 640	3 331	1 338	1 235	477	782	825	1 314
Tilgungen an öffentlichen Bereich	1 544	1 437	—	—	690	573	854	865
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	23 913	22 190	—	—	12	6	861	899
Ausgaben der Kapitalrechnung	98 655	94 700	38 316	34 402	43 223	41 080	40 156	40 503
Globale Mehrausgaben (+)/Minderausgaben (—)	—2 700	—	—1 650	—	—1 452	—	+ 402	—
Bereinigte Ausgaben	635 165	609 938	292 855	277 782	265 857	257 795	167 472	162 333
Zunahme 1989 gegenüber 1988 in %								
Ausgaben der laufenden Rechnung	4,7	x	5,3	x	3,4	x	4,2	x
Ausgaben der Kapitalrechnung	4,2	x	11,4	x	5,2	x	0,9	x
Bereinigte Ausgaben	4,1	x	5,4	x	3,1	x	3,2	x

¹⁾ 1989 Haushaltspläne bzw. Finanzpläne, 1988 Ist-Ergebnis der vierteljährlichen Kassenstatistik (ohne Auslaufperiode). Alle Ergebnisse ohne Finanzen der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ²⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder, ohne Einnahmen- und Ausgabenanteile der EG. — ³⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen — ⁴⁾ Einschl. Darlehensgewährung der Gemeinden/Gv

Gemeinden/Gv. haben dagegen nur eine relativ geringe Steigerung von 2,4 % auf 30,0 Mrd. DM eingeplant.

Nachdem in den letzten Jahren aufgrund der gesunkenen Kapitalmarktzinsen und der rückläufigen Neuverschuldung die Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte nur noch wenig zugenommen haben, wird für 1989 wieder mit einer leichten Beschleunigung gerechnet (+ 3,9%). Ursache dafür ist neben der leicht ansteigenden Neuverschuldung auch eine Erhöhung der Zinssätze am Kreditmarkt. Zusammen haben die öffentlichen Haushalte für 1989 Zinsausgaben von 62,4 Mrd. DM veranschlagt.

Der vom Betrag her bedeutsamste Posten der laufenden Rechnung, die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse (286,6 Mrd. DM), soll wegen der sehr unterschiedlichen Bestimmungsfaktoren getrennt nach Haushaltsebenen untersucht werden. Von den laufenden Zuweisungen des Bundes an den öffentlichen Bereich in Höhe von 81,5 Mrd. DM (+ 10,2% gegenüber dem Vorjahr) sind knapp die Hälfte Zahlungen an Rentenversicherungsträger (= regulärer Bundeszuschuß an die gesetzliche Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und Defizitausgleich für die Bundesknappschaft). 1989 sind dafür 38,1 Mrd. DM (+ 3,8% gegenüber dem Vorjahr) veranschlagt. Die Mehrausgaben ergeben sich aus der jährlichen Anpassung des Bundeszuschusses. Für die Erweiterung des Begünstigtenkreises (ab 1. Oktober 1988 die Jahrgänge 1907 bis 1911, ab 1. Oktober 1989 die Jahrgänge 1912 bis 1916) bei der Anrechnung von Kindererziehungszeiten sind 1989 2,9 Mrd. DM oder 50 % mehr Mittel im Haushalt eingestellt als 1988. Beträchtlich erhöht hat sich auch der Ausgabenansatz des Bundes für die Liquiditätshilfen an die Bundesanstalt für Arbeit (1989: 4,0 Mrd. DM; 1988: 0,9 Mrd. DM).

Ein Drittel aller Bundeszuweisungen fließt an die Länder. Davon erhält allein Berlin (West) zur Finanzierung seines Haushaltes 1989 12,4 Mrd. DM (+ 2,6% gegenüber dem Vorjahr). Die Länder haben 1989 41,3 Mrd. DM Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte veranschlagt, das sind 1,5 % mehr als 1988. Die relativ geringe Zunahme ihrer allgemeinen Finanzzuweisungen an die Gemeinden/Gv. (1989: 27,3 Mrd. DM; + 1,2% gegenüber dem Vorjahr) ist vor allem die Folge hoher Rückzahlungen aus der Abrechnung des kommunalen Finanzausgleichs früherer Jahre. So wurden beispielsweise die Landesleistungen im kommunalen Finanzausgleich 1989 in Nordrhein-Westfalen um über 350 Mill. DM gekürzt, da sie im Finanzausgleich 1987 zuviel gezahlt worden waren. Für die laufenden zweckgebundenen Zuweisungen an die Gemeinden/Gv. haben die Länder 1989 geringfügig mehr angesetzt als ein Jahr zuvor (+ 1,3%). Im Rahmen des Länderfinanzausgleichs rechnen die ausgleichspflichtigen Länder Hessen, Baden-Württemberg und Hamburg 1989 aufgrund nicht mehr so stark steigender Steuererträge mit einer geringeren Erhöhung der Ausgleichszahlungen als 1988 (Ausgabevolumen 1989: 3,3 Mrd. DM, das sind 3,8% mehr als im Vorjahr). Die Entwicklung der laufenden Zuweisungen der Gemeinden/Gv. an den öffentlichen Bereich (+ 5,9% gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 38,4 Mrd. DM) ist vornehmlich auf die höheren Zahlungen der Mitgliedsgemeinden an die Gemeindeverbände zurückzuführen.

Die laufenden Bundeszuschüsse an andere — das heißt nicht öffentliche — Bereiche sind im Haushalt 1989 mit 59,5 Mrd. DM (+ 3,9% gegenüber dem Vorjahr) veranschlagt. Die Entwicklung wird im wesentlichen durch höhere Leistungen für die Arbeitslosenhilfe (+ 7,9% gegen-

über dem Vorjahr auf 8,8 Mrd. DM) und das Kindergeld (+ 2,4% auf 11,8 Mrd. DM) bestimmt. Deutlich höhere Ausgaben (+ 14,3% oder 450 Mill. DM auf 3,6 Mrd. DM) fallen 1989 beim Erziehungsgeld an, das seit 1985 allen Personen gewährt wird, die als Erziehungsberechtigte ein Kind betreuen und nicht oder nicht voll erwerbstätig sind. Der Mehraufwand ergibt sich aus der Verlängerung des Bezugszeitraums auf zwölf Monate (1988: 10 Monate). Die Ausgaben des Bundes für Versorgungsbezüge an die Beschädigten, Witwer und Waisen nach dem Bundesversorgungsgesetz haben im Haushalt 1989 das gleiche Volumen wie im Vorjahr (rd. 10,0 Mrd. DM). Daß diese Aufwendungen trotz rückläufiger Anzahl auf relativ hohem Niveau bleiben, beruht einmal auf den jährlichen Anpassungen der Versorgungsbezüge entsprechend der Entwicklung der Sozialrenten und zum anderen auf vermehrten Aufwendungen für ältere Kriegsoffer, insbesondere Hilfen zur Pflege. Die Zahlungen an Unternehmen belaufen sich im Bundeshaushaltsplan 1989 auf 17,8 Mrd. DM (1988: 17,1 Mrd. DM). Von Bedeutung sind hier einmal die laufenden Bundeszuschüsse an die Deutsche Bundesbahn zur Abgeltung von Belastungen im Schienen-Personen-Nahverkehr (1989: 3,6 Mrd. DM) wie auch zum Ausgleich von überhöhten Versorgungslasten (1989: 4,3 Mrd. DM). Der Bund geht für 1989 insgesamt nur von einer geringen Steigerung seiner Zuschüsse (+ 0,6 bzw. 3,1% gegenüber dem Vorjahr) aus. Für die Koks-kohlenbeihilfe, die den Unterschied zwischen den deutschen Förderkosten und den (vom Dollarkurs wesentlich beeinflussten) niedrigeren Wettbewerbspreis für Drittländerkohle ausgleicht, hat er dagegen mit insgesamt 2,9 Mrd. DM einen Mehrbedarf von 20,8% eingeplant.

Die Länderzuschüsse an andere Bereiche betragen nach den Haushaltsplänen 1989 zusammen 31,2 Mrd. DM (+ 4,1% gegenüber dem Vorjahr). Die Ausgaben für das Wohngeld, das Kindergeld sowie die Sozialhilfeleistungen (Stadtstaaten) bilden hier den Schwerpunkt. Aufgrund der weiterhin hohen Arbeitslosenzahl sowie des anhaltenden Zustroms von Aussiedlern und Asylanten rechnen die Gemeinden/Gv. auch 1989 mit wachsenden Sozialhilfeaufwendungen. In den Haushalten 1989 haben sie deshalb mit 34,7 Mrd. DM 6,1% mehr als im Vorjahr für Zuschüsse an private Haushalte (= anderer Bereich) eingeplant.

Innerhalb der Kapitalrechnung haben die öffentlichen Haushalte 1989 41,5 Mrd. DM für Bauausgaben veranschlagt, 4,4% mehr als im Vorjahr. Die größte Bedeutung kommt dabei den Bauausgaben der Gemeinden/Gv. zu, und zwar vornehmlich in den Bereichen Abwasser- und Abfallbeseitigung. Der Zuwachs der kommunalen Bauausgaben um 1,7% auf 27,4 Mrd. DM im Jahr 1989 dürfte allerdings zu niedrig angesetzt sein, da die Gemeinden/Gv. aus einer Hauptfinanzierungsquelle, den investiven Zuweisungen der Länder, 1989 wesentlich höhere Mittel erwarten können (+ 13,7%) als in den kommunalen Finanzplänen vorgesehen. Offensichtlich haben die Gemeinden/Gv. die erwähnten Strukturhilfsmittel des Bundes, die zumindest teilweise über die Länder an die Gemeinden/Gv. weitergeleitet werden und daher den kräftigen Anstieg der Länderzuweisungen erklären, nicht oder nur unvollständig in ihren Planungen berücksichtigt. Bund

und Länder haben 1989 6,3 Mrd. DM bzw. 7,8 Mrd. DM für Baumaßnahmen eingeplant. Gemessen am Ist-Ergebnis 1988 errechnen sich recht hohe Zuwachsraten von 6,4 bzw. 13,4%. Sie dürften nicht erreicht werden, wenn auch 1989 wieder die Planansätze der Bauinvestitionen wie in den Vorjahren nicht voll ausgeschöpft werden. Zutreffender wird die voraussichtliche Entwicklung wahrscheinlich durch einen Vergleich der Soll-Ansätze beider Jahre wiedergegeben. Danach errechnet sich für den Bund ein geringfügiger Rückgang von 0,6% und für die Länder ein Zuwachs von 6,2%.

Für den Erwerb von Sachvermögen haben die öffentlichen Haushalte mit 11,1 Mrd. DM 8,8% weniger Mittel veranschlagt als im Vorjahr. Besonders stark ist nach den Planungen der Rückgang auf kommunaler Ebene (— 11,6% gegenüber dem Vorjahr). Die Vermögensübertragungen zwischen den öffentlichen Haushalten weisen für 1989 mit 23,2 Mrd. DM einen kräftigen Zuwachs von 18,6% gegenüber dem Vorjahr auf, der überwiegend auf das bereits erwähnte neue Strukturhilfeprogramm des Bundes in Höhe von 2,5 Mrd. DM zurückzuführen ist. Die Vermögensübertragungen an andere Bereiche sind durch das Auslaufen der Zahlungen nach dem Sparprämien-gesetz im Vorjahr noch rückläufig gewesen. 1989 haben die öffentlichen Haushalte 27,7 Mrd. DM (+ 12,7%) in Ansatz gebracht.

Der deutliche Rückgang der Darlehensgewährung an öffentliche Haushalte (— 8,1% gegenüber dem Vorjahr) ist hauptsächlich auf niedrigere Zahlungen des Bundes an die Länder im Rahmen der Förderung der Studierenden nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz sowie des sozialen Wohnungsbaus zurückzuführen. Da die Länder diese Bundesmittel zusammen mit ihren eigenen Finanzierungsanteilen an die Empfänger weiterleiten, ist auch der Haushaltsansatz der Länder für die Darlehen an Private (= anderer Bereich) 1989 um 9,5% niedriger als im Vorjahr. Der Bund sieht dagegen eine kräftige Aufstockung seiner Darlehen an Private vor (+ 9,7% auf 6,8 Mrd. DM im Jahr 1989), da vorwiegend er allein aus Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Gewährleistungen eine Mehrbelastung von 27,8% auf 3,5 Mrd. DM für 1989 erwartet.

Für den Erwerb von Beteiligungen haben die öffentlichen Haushalte 1989 2,6 Mrd. DM und damit 20,7% weniger als 1988 eingeplant.

Die Länder und die Gemeinden/Gv. haben für 1989 mit 0,7 Mrd. DM bzw. 0,9 Mrd. DM in etwa den gleichen Betrag für Schuldentilgung bei anderen öffentlichen Haushalten wie im Vorjahr vorgesehen.

Im Rahmen des Haushaltsvollzuges sollen 1989 bei Bund und Ländern noch erhebliche Mittel von zusammen 2,7 Mrd. DM eingespart werden, die als globale Minder-ausgabe veranschlagt sind.

Einnahmen nach Arten

An Einnahmen erwarten die Haushalte der Gebietskörperschaften 1989 insgesamt 582,3 Mrd. DM und damit 4,4% mehr als 1988. Die Entwicklung wird in erster Linie durch die Steuern und steuerähnlichen Abgaben bestimmt, die

rund 80 % aller öffentlichen Einnahmen ausmachen. Der Bund erwartet 1989 aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben Einnahmen in Höhe von 242,9 Mrd. DM, ein kräftiger Mehrbetrag von 9,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die ertragreichsten Steuern des Bundes — die Anteile an den Gemeinschaftsteuern (Lohn- und Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer) sowie die Gewerbesteuerumlage — sind im Haushalt 1989 mit 184,0 Mrd. DM (+ 6,4 %) angesetzt, wobei für die Steuern vom Einkommen (+ 5,7 % auf 90,2 Mrd. DM) ein etwas höheres Wachstum erwartet wird als für die Steuern vom Umsatz (+ 5,5 % auf 69,5 Mrd. DM). Für die dem Bund direkt zustehenden Bundessteuern sind 1989 zusammen 61,2 Mrd. DM in Ansatz gebracht. Das kräftige Plus von 16,0 % gegenüber 1988 resultiert aus der erwähnten Anhebung bzw. Einführung von Verbrauchsteuern in Höhe von rund 8 Mrd. DM. Entsprechend dem Nachweis im Bundeshaushalt sind die an die Europäischen Gemeinschaften (EG) abzuführenden Anteile an der Umsatzsteuer (1989: 15,0 Mrd. DM) und die Zuweisungen an die EG nach dem auf das Bruttosozialprodukt bezogenen Berechnungsschlüssel (1989: 2,3 Mrd. DM) bereits an den Einnahmen des Bundes abgesetzt. Die Länder weisen in ihren Haushaltsplanungen für 1989 bei den Steuern und steuerähnlichen Abgaben einen Zuwachs von 3,3 % auf insgesamt 185,4 Mrd. DM auf. Die Kommunen erwarten für 1989 63,6 Mrd. DM Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben. Gegenüber dem Ist-Ergebnis 1988 (63,8 Mrd. DM) bleiben sie damit nahezu unverändert. Die ertragreichste Steuer ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (1989: 28,9 Mrd. DM).

Die laufenden Zuweisungen von anderen öffentlichen Haushalten bilden neben den Steuereinnahmen die finan-

ziell bedeutendste Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte. 1989 sind hierfür 103,1 Mrd. DM (+ 0,9 % gegenüber dem Vorjahr) eingeplant. Die Länder erwarten einen Zuwachs von 1,2 % (auf 34,5 Mrd. DM), die Gemeinden/Gv. gehen von einem etwas geringeren Anstieg (+ 0,7 % gegenüber dem Vorjahr) aus. Beim Bund spielen diese Einnahmen nahezu keine Rolle. Auf die Entwicklung im einzelnen ist bereits bei den entsprechenden Zuweisungsausgaben hingewiesen worden.

An Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit haben die öffentlichen Haushalte für 1989 33,8 Mrd. DM und damit fast 20 % mehr als 1988 veranschlagt. Einen außerordentlich kräftigen Anstieg seiner Einnahmen um 82,0 % auf 11,2 Mrd. DM erwartet vor allem der Bund, da er sowohl mit einer erhöhten Ablieferung der Deutschen Bundespost (+ 7,9 % auf 5,5 Mrd. DM) als auch mit einer kräftigen Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank rechnet (5,0 Mrd. DM; Vorjahr: 0,2 Mrd. DM). Daß auch die Einnahmen der Gemeinden/Gv. aus wirtschaftlicher Tätigkeit nach den Planungen relativ kräftig zunehmen (+ 5,1 % auf 17,3 Mrd. DM), geht vor allem auf höhere Ersatzleistungen von Sozialhilfeaufwendungen durch Angehörige der Hilfeempfänger oder sonstige Ersatzpflichtige zurück, die finanzstatistisch unter dieser Einnahmeposition nachgewiesen werden.

Bei den sonstigen laufenden Einnahmen handelt es sich im wesentlichen um Benutzungsgebühren für kommunale Einrichtungen sowie um Gebühren aus der Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen. Für die relativ starke Zunahme im Jahr 1989 (+ 4,3 % auf 21,2 Mrd. DM) sind

Tabelle 3: Einnahmen nach Arten ¹⁾

Einnahmeart	Insgesamt		Bund ²⁾		Länder		Gemeinden/Gv.	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988
Mill. DM								
Steuern und steuerähnliche Abgaben . . .	491 855	465 967	242 873	222 748	185 358	179 458	63 624	63 761
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit ³⁾ .	33 808	28 235	11 212	6 161	5 287	5 610	17 309	16 465
Zinseinnahmen								
vom öffentlichen Bereich	244	235	237	229	7	6	—	—
von anderen Bereichen	1 646	1 657	911	872	735	785	—	—
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ⁴⁾								
vom öffentlichen Bereich	103 133	102 242	472	459	34 508	34 097	68 153	67 685
von anderen Bereichen	7 076	8 096	794	1 057	3 929	4 844	2 353	2 196
Sonstige laufende Einnahmen	33 301	32 297	4 495	4 591	7 619	7 396	21 187	20 310
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene . .	103 069	99 346	—	—	3 892	3 561	31 197	29 100
Einnahmen der laufenden Rechnung . . .	567 994	539 383	260 994	236 116	233 551	228 634	141 429	141 317
Veräußerung von Vermögen ⁵⁾	5 102	9 083	444	2 698	270	898	4 388	5 487
Vermögensübertragungen								
vom öffentlichen Bereich	21 042	18 775	—	—	9 239	7 585	11 803	11 189
von anderen Bereichen	4 528	4 293	27	13	266	234	4 235	4 046
Darlehensrückflüsse								
vom öffentlichen Bereich	775	774	635	636	140	138	—	—
von anderen Bereichen	4 258	4 811	2 055	2 329	2 203	2 482	—	—
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	2 288	2 859	—	—	1 198	1 320	1 090	1 539
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene . .	23 913	22 190	—	—	12	6	861	899
Einnahmen der Kapitalrechnung . . .	14 080	18 405	3 161	5 676	13 306	12 651	20 655	21 363
Globale Mehreinnahmen (+)/ Mindereinnahmen (—)	+ 212	—	—	—	+ 212	—	—	—
Bereinigte Einnahmen . . .	582 286	557 788	264 155	241 792	247 069	241 285	162 084	162 680
Veränderung 1989 gegenüber 1988 in %								
Einnahmen der laufenden Rechnung	+ 5,3	x	+ 10,5	x	+ 2,2	x	+ 0,1	x
Einnahmen der Kapitalrechnung	— 23,5	x	— 44,3	x	+ 5,2	x	— 3,3	x
Bereinigte Einnahmen	+ 4,4	x	+ 9,2	x	+ 2,4	x	— 0,4	x

¹⁾ 1989 Haushaltspläne bzw. Finanzpläne, 1988 Ist-Ergebnis der vierteljährlichen Kassenstatistik (ohne Auslaufperiode). Alle Ergebnisse ohne Finanzen der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — ²⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder, ohne Einnahmen- und Ausgabenanteile der EG. — ³⁾ Bei Gemeinden/Gv. einschl. Ersatz sozialer Leistungen und Zinseinnahmen. — ⁴⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen. — ⁵⁾ Einschl. Darlehensrückflüsse der Gemeinden/Gv.

Tabelle 4 Ausgaben von Bund und Ländern nach Aufgabenbereichen¹⁾

Aufgabenbereich	Bund ²⁾ 3)			Länder		
	1989	1988	Veränderung 1989 gegenüber 1988 in %	1989	1988	Veränderung 1989 gegenüber 1988 in %
	Mill. DM			Mill. DM		
Politische Führung und zentrale Verwaltung	8 729	8 245	+ 5,9	14 166	14 061	+ 0,7
Auswärtige Angelegenheiten	9 537	9 162	+ 4,1	91	85	+ 7,1
Verteidigung	55 225	53 931	+ 2,4	—	—	—
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 916	1 894	+ 1,2	12 854	12 331	+ 4,2
Rechtsschutz	425	221	+ 92,3	10 508	10 371	+ 1,3
Schulen und vorschulische Bildung	14	11	+ 27,3	42 258	41 479	+ 1,9
Hochschulen	1 055	1 064	— 0,9	18 311	17 613	+ 4,0
Förderung des Bildungswesens	1 715	1 593	+ 7,7	1 845	1 953	— 0,4
Sonstiges Bildungswesen	565	405	+ 39,5	1 344	1 401	— 4,0
Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	10 138	10 313	— 1,7	3 382	3 235	+ 4,5
Kulturelle Angelegenheiten	217	188	+ 15,4	3 801	3 634	+ 4,6
Soziale Sicherung u. ä.	97 611	90 281	+ 8,1	20 505	19 120	+ 7,2
Gesundheit, Sport und Erholung	1 024	781	+ 31,1	7 441	7 035	+ 5,8
Wohnungswesen und Raumordnung, Städtebauförderung	2 250	2 094	+ 7,4	7 913	7 848	+ 0,8
Kommunale Gemeinschaftsdienste	66	62	+ 6,5	1 358	1 376	— 1,3
Wirtschaftsförderung	16 165	11 563	+ 39,8	12 351	11 948	+ 3,4
Verkehr und Nachrichtenwesen	13 395	12 938	+ 3,5	8 517	8 423	+ 1,1
Wirtschaftsunternehmen	13 657	14 133	— 3,4	3 987	4 158	— 4,1
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	258	291	— 11,3	2 405	2 372	+ 1,4
Allgemeine Finanzwirtschaft	57 549	57 358	+ 0,3	51 632	50 748	+ 1,7
Insgesamt	291 511	276 528	+ 5,4	224 669	219 191	+ 2,5

¹⁾ Nettoausgaben, ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. 1989 und 1988 Haushaltspläne, 1988 einschl. Nachträge. — ²⁾ Siehe Tabelle 1 — ³⁾ Die Daten 1989 sind mit 1988 nur eingeschränkt vergleichbar (siehe Vorbemerkung).

nach einer Umfrage des Deutschen Städtetages vor allem Gebührenerhöhungen bei den sogenannten kostenrechnenden Einrichtungen (z. B. der Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung und der Straßenreinigung) verantwortlich, die mit gestiegenen Produktionskosten und der Anhebung des Leistungsstandards für den Umweltschutz begründet werden.

Den Einnahmen der Kapitalrechnung der öffentlichen Haushalte kommt lediglich auf kommunaler Ebene (20,7 Mrd. DM; — 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr) eine finanziell größere Bedeutung zu. Mehr als die Hälfte dieser kommunalen Einnahmen besteht aus den Vermögensübertragungen von anderen öffentlichen Haushalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Landeszuweisungen zur Förderung der kommunalen Investitionen, deren Entwicklung bereits bei der entsprechenden Ausgabe erläutert wurde.

Ausgaben nach Aufgabenbereichen

Wie sich die Ausgaben von Bund und Ländern auf die finanziell bedeutendsten Aufgabenbereiche verteilen, geht aus Tabelle 4 hervor. Dargestellt sind die Nettoausgaben, also die aus eigenen Einnahmen finanzierten Ausgaben.

Auch 1989 bilden beim Bund die Ausgaben für soziale Sicherung (97,6 Mrd. DM; + 8,1 % gegenüber dem Vorjahr) den größten Ausgabenblock. Die Erhöhung der Bundesleistungen an die Rentenversicherungsträger sowie an die Bundesanstalt für Arbeit sind in erster Linie für die geplanten Mehrausgaben in diesem Bereich verantwortlich. Der finanziell zweitgrößte Aufgabenbereich, die Allgemeine Finanzwirtschaft, umfaßt vor allem die Zinsausgaben für Kredite (mit 32,4 Mrd. DM fast der gleiche Betrag wie im Vorjahr), den Zuschuß zum Berliner Haushalt (12,4 Mrd. DM oder + 2,6 % gegenüber dem Vorjahr) sowie die Versorgungsbezüge an ehemalige Bundesbedienstete (8,1 Mrd. DM oder — 0,9 %). 1989 sind dafür insgesamt 57,5 Mrd. DM eingeplant, etwas mehr als im Vorjahr.

Die Ausgaben für Verteidigung, die mit 55,2 Mrd. DM auch 1989 den drittgrößten Ausgabenblock der Bundesausgaben darstellen, sind um 2,4 % höher als 1988 veranschlagt. Neben den Aufwendungen für die Bundeswehr umfassen sie die Ausgaben für den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland (1989: 1,8 Mrd. DM). Auf die drei genannten Aufgabenbereiche entfallen knapp drei Viertel aller Bundesausgaben. Von den gesamten Mehrausgaben des Bundes im Jahr 1989 in Höhe von 15,0 Mrd. DM entfallen allein knapp 9 Mrd. DM auf diese drei Bereiche.

In den Haushaltsplanungen der Länder spielt der Aufgabenbereich „Allgemeine Finanzwirtschaft“ die quantitativ größte Bedeutung. Dafür sind 1989 51,6 Mrd. DM oder 1,7 % mehr als 1988 eingeplant. Für „Schulen und vorschulische Bildung“, den zweitgrößten Ausgabenblock im Länderbereich, haben die Länder 1989 42,3 Mrd. DM bereitgestellt (+ 1,9 % mehr als im Vorjahr). Kräftig steigen sollen die Ausgaben für soziale Sicherung (+ 7,2 % auf 20,5 Mrd. DM) sowie die Wirtschaftsförderung (+ 3,4 % auf 12,4 Mrd. DM). Knapp 60 % aller Länderausgaben fließen in diese vier Aufgabenbereiche.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Vorbemerkung

Dieser Aufsatz bringt die ersten Ergebnisse aus dem Grundinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 bei rund 50 000 Privathaushalten. Dargestellt wird die Ausstattung dieser Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern am Jahresanfang 1988. Die Käufe derartiger Güter im Verlauf des Jahres 1988 werden im Rahmen der Jahresanschreibung erfaßt, über die zu einem späteren Zeitpunkt berichtet wird.

Die Bedeutung der Nachfrage privater Haushalte nach langlebigen Gebrauchsgütern und der daraus resultierenden Ausstattung für die Volkswirtschaft und für den sozialen Status der Gesamtbevölkerung und des einzelnen Haushalts im internationalen und nationalen Vergleich ist in der nationalökonomischen und sozialwissenschaftlichen Literatur immer wieder behandelt worden. Die Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern durch private Haushalte beeinflussen den Konjunkturverlauf ähnlich wie die Käufe von Investitionsgütern durch Unternehmen¹⁾. Dabei wird der Kaufentscheid von vielen Faktoren bestimmt, die sowohl ökonomisch-rationaler Art als auch emotional-psychologischer Art²⁾ sein können. Über die Wertigkeit der Rolle des bereits vorhandenen Bestandes an Gebrauchsgütern als einer der Faktoren für den Kaufentscheid läßt sich sicherlich diskutieren³⁾; daß unter sonst gleichen Bedingungen die Ersatzbeschaffung eines nicht mehr verwendbaren vorhandenen Gebrauchsgutes zur Erhaltung des erreichten Niveaus des Lebensstandards oder der Lebensqualität in der Regel Vorrang vor einer Ersterschaffung eines neu auf den Markt gekommenen Gutes haben dürfte, erscheint zumindest wahrscheinlich.

In der amtlichen Statistik gibt es wenig Informationen über den Bestand an langlebigen Gebrauchsgütern in privaten Haushalten und über dessen Anschaffungs- oder Zeitwert. Für den einzelnen Haushalt mag zwar die Anschaffung vor

allem hochwertiger, langlebiger Gebrauchsgüter wegen der hohen Kaufpreise und wegen der damit verbundenen Finanzierungsprobleme durchaus mit dem Investitionsentscheid eines Unternehmens vergleichbar sein. Gesamtwirtschaftlich werden aber die Käufe langlebiger Gebrauchsgüter durch private Haushalte im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Bestandteil des Privaten Verbrauchs angesehen⁴⁾, also dem Konsum und nicht der Vermögensbildung zugerechnet. Das mag einer der Gründe für die vorhandenen Informationslücken sein. Ein zweiter Grund liegt in den erfassungstechnischen Problemen, die mit einer Erhebung des Bestandes verbunden sind, und in den Schwierigkeiten der Ermittlung eines Zeitwertes. Für die meisten langlebigen Gebrauchsgüter gibt es keinen überschaubaren, homogenen Markt für gebrauchte Waren und Zeitwerte, die nach Art der Ware und Dauer der Nutzung bestimmt werden können. Wichtigste Ausnahme bildet der Gebrauchtwagenhandel. Dessen Bedeutung lassen die Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg deutlich erkennen; 1987 standen zum Beispiel den rund 2 Mill. Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen für Arbeitnehmer 6 Mill. Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge für den gleichen Personenkreis gegenüber⁵⁾. Während also für diesen Bereich eine durchaus brauchbare Grundlage für die Bestimmung eines Zeitwertes des Bestandes und seiner jährlichen Veränderung vorhanden ist, fehlt es beispielsweise dem Komplex Möbel und anderen langlebigen Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung völlig an entsprechenden Daten.

Für die Bundesrepublik Deutschland ist 1985 erstmals der Versuch unternommen worden, im Rahmen der Vermögensrechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Hilfe der Perpetual-Inventory-Methode⁶⁾ den Wert des Gebrauchsvermögens privater Haushalte (ohne Wohnungsvermögen) zu bestimmen⁷⁾. Danach belief sich am Jahresanfang 1984 das Bruttogebrauchsvermögen der privaten Haushalte zu Wiederbeschaffungspreisen auf knapp 1,3 Billionen DM, der Nettogebrauchswert (Bruttowert abzüglich Abschreibungen) auf rund 700 Mrd. DM. Jeweils etwa die Hälfte dieser 700 Mrd. DM entfiel auf Güter für die Haushaltsführung (Möbel, Teppiche, elektrische Haushaltsgeräte) und auf Güter für die übrigen Bereiche, darunter etwa ein Viertel auf Kraftfahrzeuge⁸⁾. Zum gleichen Zeitpunkt belief sich der Wert des Geldvermögens privater Haushalte auf etwa 1,8 Billionen DM⁹⁾, der Wert von Wohnungen und der Wohngrundstücke im Eigentum privater Haushalte wurde für Anfang 1983 auf etwa 3 Billionen DM geschätzt¹⁰⁾.

⁴⁾ Siehe Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983, S. 19.

⁵⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch 1988, Tabelle 13.7, S. 288.

⁶⁾ Die Perpetual-Inventory-Methode geht davon aus, daß sich der gegenwärtige Bestand eines Vermögens aus den Zugängen in der Vergangenheit zusammensetzt.

⁷⁾ Siehe Schäfer, D.: „Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte“ in WiSta 2/1985, S. 110 ff.

⁸⁾ Siehe WiSta 2/1985, S. 117.

⁹⁾ Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 5/1985, S. 46.

¹⁰⁾ Siehe Schmidt, L.: „Integration der Vermögensbilanzen in die internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in Reich, U.-P./Stahmer, C. u. a.: „Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen: Revision und Erweiterung“, Forum der Bundesstatistik Band 4, Stuttgart, Mainz 1986, S. 128.

¹⁾ Siehe z. B. Neuhardt, D.: „Konjunkturverlauf und Absatz dauerhafter Konsumgüter Dargestellt am Verlauf der Automobilnachfrage in der Bundesrepublik Deutschland“, Idstein 1987; Clausse, G.: „Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern im Konjunkturverlauf. Eine theoretische und empirische Analyse“, Göttingen 1979.

²⁾ Man denke z. B. an die Arbeiten von Veblen über die Bedeutung des Geltungskonsums (siehe Veblen, Th.: „The Theory of the Leisure Class“, rev. edit., New York 1953).

³⁾ Siehe etwa Bonns, H.: „Untersuchungen zur Dynamik des Konsumgüterbesitzes“, Berlin 1975.

Ein Teil des Gebrauchsvermögens privater Haushalte wird in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben erfaßt, die seit 1962/63 in fünfjährigen Abständen durchgeführt werden. Allerdings beschränkt sich die Erfassung auf einen Katalog ausgewählter langlebiger Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Bildung und Unterhaltung sowie Haushaltsführung (ohne Möbel, Teppiche u. ä.), der den beteiligten Haushalten jeweils zu Beginn der Erhebung im Rahmen eines sogenannten Grundinterviews vorgelegt wird. Erfragt wird die Anzahl der im Haushalt vorhandenen Güter der jeweiligen Art. Für das höchstwertige im Haushalt vorhandene Gut werden zusätzlich das Anschaffungsjahr und der gezahlte Betrag erhoben.

Nicht einbezogen werden in Einkommens- und Verbrauchsstichproben Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten und Haushalte mit besonders hohen Nettoeinkommen (1988: monatlich 25000 DM und mehr) sowie (vorerst¹¹⁾) Haushalte von Ausländern. Wenn im folgenden trotzdem von allen privaten Haushalten gesprochen wird, so sind immer die Haushalte in der hier gegebenen Abgrenzung gemeint. Maximal dürfen 0,3% aller privaten Haushalte befragt werden. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig. Erhebungsperiode ist das Kalenderjahr.

Eine wesentlich detailliertere Darstellung der Ergebnisse über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern mit Mehrfachkombination von Haushaltsmerkmalen, auf die in diesem Beitrag aus Raumgründen verzichtet werden muß, findet sich in Heft 1 der Fachserie 15, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988, das in Kürze erscheinen wird.

Ausstattung nach der Haushaltsgröße

Am Grundinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 waren rund 50000 Haushalte beteiligt, deren Angaben mit Hilfe des Mikrozensus 1987 schichtenspezifisch¹²⁾ auf die Grundgesamtheit von 24,7 Mill. Haushalten hochgerechnet wurde. Der Katalog der erfragten Gebrauchsgüter war gegenüber der Erhebung 1983 um CD-Player, Kleinbildsucherkamera, Videokamera und Mikrowellenherd erweitert worden. Um das Frageprogramm in etwa gleichem Rahmen zu halten, wurden sonstige Phono-Kombinationen, mechanische Nähmaschinen, Wäscheschleudern und Staubsauger nicht mehr erfaßt, die inzwischen von geringerem Interesse sind. Eine feinere Differenzierung der Gebrauchsgüter nach technischer Ausstattung oder gar nach Herstellern war im Rahmen des Grundinterviews, in dem u. a. auch Angaben über die Zusammensetzung des Haushalts und über seine Wohnsituation erhoben wurden, nicht möglich. Die erfaßten Gebrauchsgüter werden nach drei Hauptbereichen, nämlich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Bildung und Unter-

haltung sowie Haushaltsführung, unterschieden, wobei nach der Zahl der erfragten Gebrauchsgüter die Güter für Bildung und Unterhaltung entsprechend der zunehmenden Bedeutung der Freizeit für den arbeitenden Menschen¹³⁾ den größten Anteil ausmachen.

In Tabelle 1 wird gezeigt, welcher Anteil der Haushalte — gemessen an der Gesamtzahl der Haushalte der jeweiligen Gruppe — über die nachgewiesenen Gebrauchsgüter verfügt, wobei die Haushalte nach ihrer Größe untergliedert sind. Von allen erfragten Gebrauchsgütern waren in allen privaten Haushalten am häufigsten Fernsehgeräte (94,9% der Haushalte) und Telefone (93,2%) zu finden. Vermutlich ist bei Kühlschränken die Ausstattungsquote noch höher, weil zu den Haushalten mit gesonderten Kühlgeräten (77,8%) die Masse der Haushalte mit Kühl-Gefrier-Kombinationen (23,2%) hinzuzurechnen ist¹⁴⁾. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Gebrauchsgütern, bei denen in Mehrpersonenhaushalten Ausstattungsquoten um die 90 Prozent erreicht wurden, aber vor allem wegen der deutlich schwächeren Ausstattung der Einpersonenhaushalte der Gesamtdurchschnitt relativ niedrig ist. Dies trifft zum Beispiel für Personenkraftwagen zu, die in rund 90% der Haushalte mit drei Personen, rund 94% der Haushalte mit fünf und mehr Personen und fast 95% der Haushalte mit vier Personen zu finden sind, aber nur in knapp 36% der Einpersonenhaushalte. Wegen des beträchtlichen Gewichts der Alleinlebenden, die ein Drittel aller Haushalte ausmachen, ergibt sich eine durchschnittliche Ausstattungsquote der Haushalte mit Personenkraftwagen von nur 67,8%. Ähnliches gilt für Fotoapparate und Waschmaschinen.

Generell kann zwischen langlebigen Gebrauchsgütern unterschieden werden, bei denen die erreichte Ausstattung offensichtlich sehr stark mit der Größe des Haushalts korreliert, und anderen, bei denen eine solche Abhängigkeit in wesentlich geringerem Umfang besteht. Am größten sind die Unterschiede im Bereich der Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung. Während zum Beispiel nur 4,2% der Einpersonenhaushalte ein Mikrowellengerät nachgewiesen hatten, 5,0% einen Wäschetrockner und 7,6% eine Geschirrspülmaschine, beliefen sich die vergleichbaren Ausstattungsquoten bei Haushalten mit fünf und mehr Personen auf 25,1, 40,8 und 62,6%.

Bei anderen Gebrauchsgütern sind die Abweichungen in der Ausstattungsquote zwischen Ein- und Zweipersonenhaushalten auf der einen Seite und Haushalte mit drei und mehr Personen auf der anderen Seite durch zum Teil erhebliche Unterschiede in der Sozial-, Alters- und Einkommensstruktur der Haushalte bedingt, die in der eindimensionalen Darstellung der Ergebnisse nicht erkennbar werden. Sie sind aber in dieser Zeitschrift ausführlich behandelt worden¹⁵⁾.

¹¹⁾ Die Haushalte von Ausländern sind 1988 erstmals teilweise in die Erhebung einbezogen worden. Anhand der dabei gesammelten Erfahrungen soll endgültig über eine zukünftige Einbeziehung entschieden werden.

¹²⁾ Eine Schicht wurde durch Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen sowie durch die soziale Stellung der Bezugsperson bestimmt. Durch die Hochrechnung werden demnach Verzerrungen zwischen Stichprobenteilnehmern und Mikrozensus hinsichtlich dieser drei Merkmale ausgeglichen.

¹³⁾ So gab nach den Ergebnissen der laufenden Wirtschaftsrechnungen ein Vierpersonenhaushalt von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen 1965 knapp 11% seiner Aufwendungen für den Privaten Verbrauch für Freizeitgüter (einschl. Urlaub) aus (siehe WiSta 5/1973, S. 323 ff.), 1987 waren es fast 18% (siehe Angele, J.: „Budgets ausgewählter privater Haushalte 1987“ in WiSta 8/1988, S. 574 ff.).

¹⁴⁾ 1983 hatten nur etwa 15% der Haushalte mit Kühl-Gefrier-Kombinationen zusätzlich ein weiteres Kühlgerät.

¹⁵⁾ Siehe z. B. Euler, M.: „Struktur privater Haushalte im Januar 1983 nach dem Grundinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe“ in WiSta 4/1984, S. 361 ff.

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 1988 nach der Haushaltsgröße
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Davon mit . . . Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
1 000						
Haushalte	24 685	8 283	7 663	4 292	3 140	1 307
Prozent						
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung						
Personenkraftwagen	67,8	35,7	74,5	90,2	94,9	93,9
fabrikneu gekauft	35,9	15,8	43,6	48,4	48,9	45,0
gebraucht gekauft	36,5	19,4	33,8	51,9	56,4	63,0
geleast ²⁾	1,9	(0,8)	1,6	2,9	3,8	3,1
Kraftrad	7,2	2,6	5,7	10,6	13,4	19,0
Motorrad	2,9	1,4	2,4	4,5	4,8	6,0
Kleinkraftrad	4,5	1,3	3,4	6,5	9,1	14,0
Fahrrad	70,6	47,5	70,8	89,5	94,7	95,6
Telefon	93,2	86,8	95,3	97,5	97,5	97,7
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung						
Fernsehgerät	94,9	89,8	97,3	97,9	97,9	96,8
Farbfernsehgerät	87,4	77,1	91,7	93,6	93,9	91,1
Schwarzweiß-Fernsehgerät	19,4	16,8	16,4	22,4	26,5	26,6
Videorecorder	26,2	12,3	27,0	40,1	39,8	32,0
Stereorundfunkgerät	41,8	38,1	42,5	43,5	46,2	46,0
Plattenspieler	28,1	24,6	28,6	29,8	32,3	32,0
Tonbandgerät ³⁾	37,1	29,4	36,2	40,9	48,5	50,5
Stereo-Anlage	42,4	27,9	41,3	57,1	58,2	54,2
nur mit Plattenspieler	7,5	6,1	7,6	8,8	9,0	8,4
nur mit Kassettenteil	5,5	3,9	5,5	6,7	7,0	7,6
mit Plattenspieler und Kassettenteil	32,6	19,3	31,1	46,4	47,6	43,9
CD-Player	6,0	3,5	5,4	9,4	9,0	8,0
Photoapparat	76,7	55,3	81,3	91,7	94,6	93,6
Pocket-Kamera	26,9	17,8	25,4	34,3	38,8	41,2
Spiegelreflex-Kamera	27,5	13,0	27,3	39,9	44,6	38,6
Kleinbild-Kamera	30,5	20,2	33,4	37,5	38,5	37,4
übrige Kameras	16,9	12,5	18,4	19,5	19,8	21,3
Schmalfilmkamera	10,5	3,8	10,7	14,7	19,8	16,5
Videokamera	1,9	(0,5)	1,8	3,3	3,4	2,4
Projektionsapparat	29,9	12,8	31,8	42,4	48,1	42,0
für Dia	24,9	10,8	26,8	35,4	38,9	34,7
für Schmalfilm	9,8	3,3	10,0	13,8	18,5	15,0
Wohnwagen	2,9	(0,8)	3,1	4,4	5,2	4,1
Motor-, Segelboot	1,2	(0,5)	1,3	1,7	1,9	(1,8)
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung						
Kühlschrank	77,8	75,5	76,7	78,4	81,6	87,1
Gefriergerät	70,4	43,2	78,4	86,0	91,5	93,4
Gefrierschrank, -truhe	51,7	24,8	57,0	67,4	75,4	83,5
Kühl-Gefrier-Kombination	23,2	19,6	26,5	25,1	23,9	17,6
Geschirrspülmaschine	28,7	7,6	25,4	44,0	57,5	62,6
Elektrisches Grillgerät	27,2	16,6	30,9	34,3	34,9	31,5
Mikrowellengerät	12,0	4,2	10,5	17,7	23,2	25,1
Elektrische Nähmaschine	53,0	30,5	55,9	66,4	75,5	79,7
Bügelmaschine	14,0	5,6	16,2	17,5	19,7	28,5
Waschmaschine	85,7	66,0	93,3	97,1	98,3	99,1
Wäschetrockner	17,1	5,0	14,8	25,2	33,3	40,8

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und in Gemeinschaftsunterkünften. — ²⁾ Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. — ³⁾ Einschl. Kassetten- und Radiorecorder.

Typische Beispiele für strukturbedingte Unterschiede in den Ausstattungsquoten zwischen Ein- und Mehrpersonenhaushalten finden sich außer bei Kraftfahrzeugen auch bei vielen Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung. So verfügten zum Beispiel nur 12,3% der Einpersonenhaushalte über einen Videorecorder, 3,8% über eine Schmalfilmkamera, 3,5% über einen CD-Player und 0,5% über eine Videokamera, dagegen (in gleicher Reihenfolge) 39,8, 19,8, 9,0 und 3,4% der Haushalte mit vier Personen. Ob und inwieweit dabei altersbedingte Probleme bei der Bedienung der Geräte oder das niedrige Einkommensniveau der alleinlebenden Personen oder andere Faktoren eine entscheidende Rolle gespielt haben, bleibt offen.

Ausstattung nach der sozialen Stellung der Bezugsperson

Die Bezugsperson des Haushalts, an der sich die Zuordnung des Haushalts zu einer sozialen Gruppe und zu

einem Haushaltstyp orientiert, wird von den Haushaltsmitgliedern selbst benannt. Sie soll in der Regel mit der Person identisch sein, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet. Ihre soziale Stellung richtet sich nach der hauptsächlichen Quelle ihres Lebensunterhalts. Hat zum Beispiel ein Rentner neben seiner Rente noch Einkommen aus Erwerbstätigkeit, wird er nur dann als Erwerbstätiger gezählt, wenn sein Arbeitseinkommen höher als sein Alterseinkommen ist¹⁶⁾.

In der Tabelle 2 wird die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nach der sozialen Stellung der Bezugsperson dargestellt. Ähnlich wie zwischen Ein- und Mehrpersonenhaushalten sind insgesamt gesehen die Unterschiede zwischen den Nichterwerbstätigenhaus-

¹⁶⁾ Nach dem Erwerbspersonenkonzept, das z. B. dem Mikrozensus zugrunde liegt, wird dagegen jede Person, die einer Erwerbstätigkeit nachgeht, unabhängig von der Dauer der Tätigkeit und der Höhe der daraus erzielten Einkünfte als Erwerbstätiger gezählt.

halten und den Erwerbstätigenhaushalten am größten; das war auch zu erwarten, bestehen doch etwa die Hälfte der Nichterwerbstätigenhaushalte aus Einpersonenhaushalten und vier Fünftel der Erwerbstätigenhaushalte aus Mehrpersonenhaushalten (siehe auch Schaubild 1). Aus diesem Grund erscheint ein Vergleich der einzelnen Gruppen der Erwerbstätigenhaushalte wesentlich reizvoller als der Vergleich der Erwerbstätigen- mit den Nichterwerbstätigenhaushalten.

Die Gruppe der Haushalte von Landwirten hebt sich dadurch aus den übrigen Erwerbstätigenhaushalten heraus, daß bei ihnen für einige Gebrauchsgüter die höchsten, für andere die niedrigsten Ausstattungsquoten errechnet wurden. Sie verfügten am häufigsten über einen oder mehrere Personenkraftwagen (97,1 %), Krafträder (16,4 %), Gefriergeräte (96,2 %), elektrische Nähmaschinen (71,0 %) und Waschmaschinen (98,2 %); der Bestand an Wäsche-

trocknern (36,7 %) wurde nur knapp von den Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen übertroffen (38,2 %). Ganz offensichtlich handelt es sich dabei um solche Gebrauchsgüter, die in engem Zusammenhang mit der Arbeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb stehen. Bei einigen Gebrauchsgütern, insbesondere solchen für Bildung und Unterhaltung, weisen dagegen die landwirtschaftlichen Haushalte einen deutlichen Rückstand gegenüber den anderen Erwerbstätigenhaushalten auf, so zum Beispiel bei Videorecordern, Plattenspielern, Stereoanlagen, CD-Playern, Schmalfilm- und Videokameras. Möglicherweise ist dies auch darauf zurückzuführen, daß den in der Landwirtschaft Tätigen in der Regel wesentlich weniger Zeit für Freizeitbeschäftigung zur Verfügung steht als anderen Bevölkerungsgruppen.

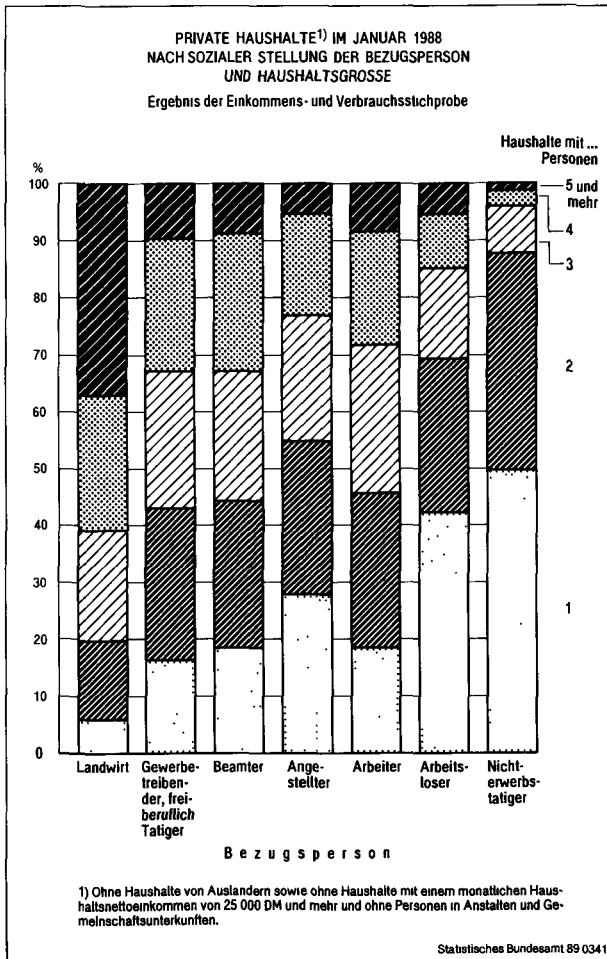
Für die übrigen Erwerbstätigenhaushalte läßt sich generell feststellen, daß die Ausstattungsquoten wesentlich weni-

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 1988 nach der sozialen Stellung der Bezugsperson
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Soziale Stellung der Bezugsperson						
	Landwirt	Selbstständiger ²⁾	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Arbeitsloser	Nichterwerbstätiger
Haushalte	341	1 411	1 588	5 538	5 052	1 027	9 728
1 000							
Prozent							
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung							
Personenkraftwagen	97,1	90,9	92,8	85,6	83,1	46,5	43,6
fabrikneu gekauft	42,5	51,5	52,1	45,0	39,2	19,0	25,5
gebraucht gekauft	67,7	43,5	48,4	47,3	50,2	29,5	20,0
geleast ³⁾	/	12,2	1,6	3,1	1,3	/	(0,3)
Kraftrad	16,4	9,6	8,4	7,3	13,1	(6,9)	3,2
Motorrad	(4,7)	4,8	4,2	3,6	4,8	/	1,1
Kleinkraftrad	12,3	5,4	4,5	3,8	8,7	(5,1)	2,2
Fahrrad	88,9	80,4	90,2	85,1	81,6	65,4	51,9
Telefon	96,8	97,1	96,7	96,0	93,7	80,6	91,5
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung							
Fernsehgerät	96,8	94,9	95,3	93,8	96,9	89,8	94,9
Farbfernsehgerät	85,9	90,1	89,3	86,7	91,3	75,9	86,2
Schwarzweiß-Fernsehgerät	24,3	18,7	24,8	23,2	19,7	21,1	15,9
Videorecorder	16,4	41,3	34,3	32,8	40,8	24,5	12,0
Stereorundfunkgerät	42,5	46,5	47,4	44,4	39,5	38,3	40,3
Plattenspieler	22,3	33,0	36,1	32,8	25,5	24,7	25,4
Tonbandgerät ⁴⁾	44,0	39,2	47,7	43,4	40,1	34,8	29,9
Stereo-Anlage	35,5	51,9	55,6	54,0	52,9	39,4	27,3
nur mit Plattenspieler	(4,1)	9,9	9,3	8,8	6,9	(6,1)	6,8
nur mit Kassettenteil	(2,9)	6,5	6,7	6,6	7,0	(5,7)	3,7
mit Plattenspieler und Kassettenteil	29,9	40,8	44,4	43,0	43,1	30,2	18,4
CD-Player	/	10,7	11,0	9,6	7,2	(3,8)	2,3
Photoapparat	84,2	91,1	93,3	89,1	84,4	67,5	61,6
Pocket-Kamera	31,1	33,9	31,7	32,5	32,3	24,4	19,3
Spiegelreflex-Kamera	17,3	43,5	50,6	41,7	28,2	17,1	14,5
Kleinbild-Kamera	31,7	37,6	39,7	37,3	30,2	25,8	24,7
übrige Kameras	22,0	21,5	15,7	15,7	17,9	15,5	16,7
Schmalfilmkamera	(5,6)	23,4	17,8	14,3	10,3	(5,9)	6,1
Videokamera	/	5,4	2,6	2,7	2,4	/	0,6
Projektionsapparat	18,2	46,9	52,0	41,9	29,2	18,6	19,0
für Dia	15,0	35,9	45,2	35,7	23,1	14,6	16,1
für Schmalfilm	(4,7)	21,5	16,4	13,3	9,7	(5,9)	5,7
Wohnwagen	/	5,0	4,4	3,3	4,3	/	1,6
Motor-, Segelboot	/	4,6	1,8	1,8	(1,0)	/	(0,5)
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung							
Kühlschrank	94,7	81,9	76,5	74,4	78,6	75,9	78,5
Gefriergerät	96,2	81,6	79,2	73,5	77,3	52,7	62,9
Gefrierschrank, -truhe	93,5	65,4	59,0	51,7	59,3	35,2	44,9
Kühl-Gefrier-Kombination	(7,3)	23,2	26,9	27,3	22,9	20,1	21,1
Geschirrspülmaschine	63,3	60,0	47,8	41,3	29,9	14,4	13,6
Elektrisches Grillgerät	19,9	28,6	31,6	29,8	32,1	21,4	23,2
Mikrowellengerät	23,2	27,1	18,1	16,5	14,5	6,7	5,2
Elektrische Nähmaschine	71,0	59,4	61,6	58,8	58,2	38,7	45,5
Bügelmaschine	33,1	23,9	14,6	13,3	13,7	8,0	12,9
Waschmaschine	98,2	92,3	89,5	87,0	90,6	76,2	81,4
Wäschetrockner	36,7	38,2	23,9	21,6	20,1	9,0	8,9

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und in Gemeinschaftsunterkünften. — ²⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — ³⁾ Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. — ⁴⁾ Einschl. Kassetten- und Radiorecorder.

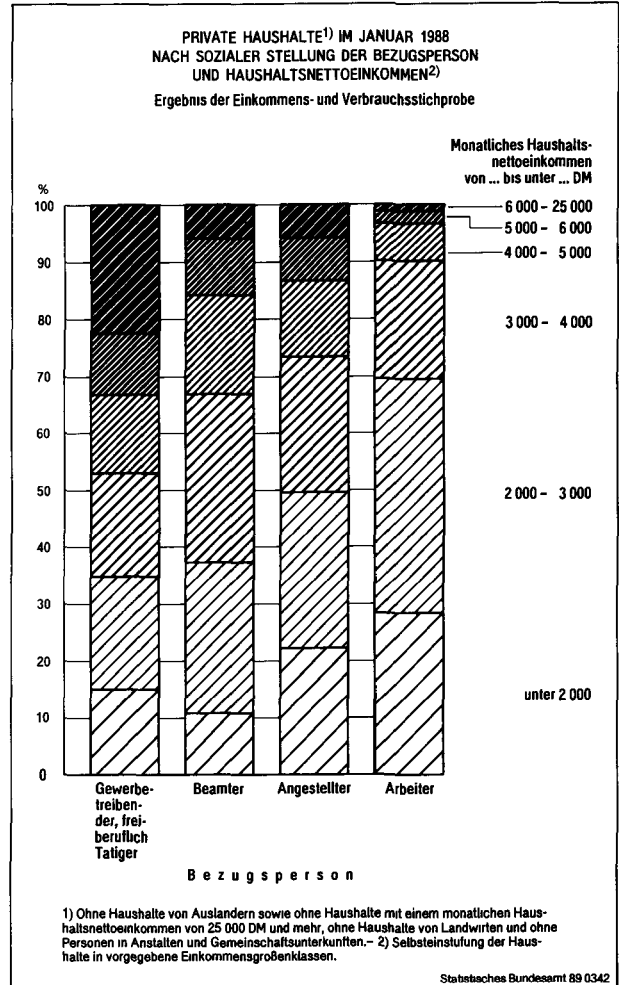
Schaubild 1



ger voneinander abweichen, als man aufgrund der zum Teil deutlichen Unterschiede in der Haushaltsgröße (siehe Schaubild 1) und der Einkommensverteilung (siehe Schaubild 2) annehmen könnte. Selbst bei einem in Anschaffung und Unterhalt so teuren Gebrauchsgut wie einem Personenkraftwagen liegen die niedrigste Ausstattungsquote (83,1% bei den Arbeiterhaushalten) und die höchste Ausstattungsquote (92,8% bei den Beamtenhaushalten) nicht allzu weit auseinander¹⁷⁾. Das gleiche gilt zum Beispiel für Videorecorder, Tonbandgeräte, Stereo-Anlagen, CD-Player, Gefriergeräte und elektrische Nähmaschinen. Trotzdem sind in einigen Fällen auch beträchtliche Unterschiede, vor allem zwischen den Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen einerseits und Arbeiterhaushalten andererseits, erkennbar, so zum Beispiel bei Geschirrspülmaschinen (60,0 gegenüber 29,9%), bei Mikrowellengeräten (27,1 gegenüber 14,5%), bei Bügelmaschinen (23,9 gegenüber 13,7%) und bei Wäschetrocknern (38,2 gegenüber 20,1%). Bei näherem Hinsehen sind auch Unterschiede in der Ausstattung bei einzelnen Gebrauchsgütern festzustellen. So verfügte etwa die Hälfte aller Selbständigenhaushalte, die überhaupt einen Fotoapparat besaßen, über (mindestens) eine Spiegelreflexkamera, bei den vergleichbaren Arbeiterhaushalten war es nur ein Drittel. Vermutlich spielt das

¹⁷⁾ Dabei ist zu berücksichtigen, daß überwiegend betrieblich genutzte Fahrzeuge nicht erfragt wurden. Wahrscheinlich wäre sonst die Quote bei den Selbständigenhaushalten höher.

Schaubild 2



Einkommen hinsichtlich des Kaufpreises und der Ausstattung der vorhandenen Gebrauchsgüter eine wesentlich größere Rolle als für das Vorhandensein eines Gebrauchsguts überhaupt (siehe auch den späteren Abschnitt über Ausstattung und Einkommen).

Ausstattung nach dem Alter der Bezugsperson

Der Einfluß des Alters der Bezugsperson auf die Ausstattung eines Haushalts mit langlebigen Gebrauchsgütern ließe sich nur bei alleinlebenden Personen untersuchen, weil bei Mehrpersonenhaushalten das Alter der übrigen Haushaltsmitglieder zumindest bei einigen Gebrauchsgütern den erreichten Ausstattungsgrad mitbestimmt oder sogar allein bestimmt (z. B. bei heranwachsenden Kindern). Wenn man — wie in diesem Beitrag — die Ergebnisse nicht nach Alter der Bezugsperson und Haushaltsgröße gliedern kann, läßt sich im Grunde das Alter der Bezugsperson nur als Anhaltspunkt für die Dauer des Bestehens des Haushalts verwenden. Man wird also zum Beispiel davon ausgehen können, daß bei unter 25jährigen Bezugspersonen sich der Haushalt noch im Aufbau befindet und in der Regel der Wunsch nach einer möglichst reichhaltigen und modernen Ausstattung des Haushalts mit den finanziellen Möglichkeiten nicht in Übereinstimmung zu bringen ist. Bei den 55- bis unter 65jährigen Bezugspersonen und erst recht bei denen, die das 65. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, kann dagegen

unterstellt werden, daß es sich bei den Haushalten, die sie repräsentieren, in der Regel um lang bestehende Haushalte handelt, in denen häufig Ersatz- und vor allem Erstan-schaffungen selbst dann nicht mehr vorgenommen oder eingeschränkt werden, wenn die Finanzierung des Kaufes gesichert wäre.

Im Hinblick auf die beschränkte Aussagefähigkeit der Ergebnisse soll sich auch die Kommentierung der Tabelle 3 auf einige Hinweise beschränken. Für fast alle nachgewiesenen Gebrauchsgüter läßt sich feststellen, daß die Ausstattungsquote von den Haushalten mit unter 25jährigen Bezugspersonen bis etwa zu den Haushalten mit 40- bis unter 45jährigen Bezugspersonen zunimmt und dann zunächst allmählich, dann zum Teil rapide absinkt. Trotzdem sind Haushalte mit 65jährigen und älteren Bezugspersonen vor allem mit Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung zum Teil deutlich besser versorgt als die Haushalte

mit unter 25jährigen Bezugspersonen, während bei den jungen Haushalten erheblich höhere Ausstattungsquoten für Kraftfahrzeuge und modernere Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung festzustellen sind, zum Beispiel für Videorecorder, Stereo-Anlagen und CD-Player. Ein wenigstens annähernd vergleichbares Ausstattungsniveau für alle nachgewiesenen Altersgruppen ist nur bei Fernsehgeräten, Stereo-Rundfunkgeräten und Telefonen zu erkennen.

Ausstattung nach dem Haushaltsnettoeinkommen

In der Tabelle 4 wird die Ausstattung langlebiger Gebrauchsgüter nach Größenklassen des Haushaltsnettoeinkommens nachgewiesen. Dieser Nachweis beruht auf einer Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensgrößenklassen und schließt Haushalte von Landwirten nicht ein, weil für sie eine Selbsteinschätzung

Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 1988 nach dem Alter der Bezugsperson
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren							
	unter 25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—55	55—65	65 und mehr
	1 000							
Haushalte	797	1 792	2 138	2 212	1 925	4 760	4 158	6 904
	Prozent							
	Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung							
Personenkraftwagen	55,1	75,2	84,2	86,0	85,3	82,7	72,5	38,5
fabrikneu gekauft	11,7	23,9	36,6	42,4	44,1	46,5	44,7	24,5
gebraucht gekauft	44,3	53,6	51,5	48,2	47,3	45,2	34,3	15,1
geleast ²⁾	/	(1,7)	2,7	3,5	3,8	3,0	1,3	(0,4)
Krafttrad	(7,5)	10,4	9,4	8,1	9,9	11,3	6,7	2,1
Motorrad	(4,8)	7,5	5,9	3,1	2,3	3,7	2,5	(0,5)
Kleinkrafttrad	(3,1)	3,0	3,8	5,3	7,8	8,1	4,5	1,6
Fahrrad	73,4	77,2	84,3	87,3	88,5	84,3	72,6	43,2
Telefon	80,1	89,5	93,7	94,4	95,7	95,6	95,0	91,8
	Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung							
Fernsehgerät	79,3	88,3	92,5	94,8	96,7	96,7	97,1	96,2
Farbfernsehgerät	59,1	73,9	83,9	88,6	92,1	91,6	90,8	88,4
Schwarzweiß-Fernsehgerät	24,3	23,4	21,4	23,4	24,7	21,3	18,0	13,9
Videorecorder	23,5	35,9	44,0	40,7	37,8	31,8	23,3	8,6
Stereorundfunkgerät	33,1	39,4	41,9	44,1	43,4	43,4	43,2	40,3
Plattenspieler	23,1	29,1	29,4	31,5	29,8	30,0	28,7	24,8
Tonbandgerät ³⁾	38,4	40,8	44,1	48,2	45,9	40,6	34,2	27,1
Stereo-Anlage	50,7	52,0	53,0	52,1	55,9	53,1	41,8	21,7
nur mit Plattenspieler	(3,6)	5,5	6,8	7,7	9,5	9,0	8,6	6,5
nur mit Kassettenteil	(6,4)	7,5	6,8	6,1	7,3	7,1	5,4	2,7
mit Plattenspieler und Kassettenteil	42,2	43,3	43,3	41,9	43,9	42,0	31,0	13,7
CD-Player	10,8	11,7	10,1	7,4	8,0	8,4	4,5	1,1
Photoapparat	70,0	78,2	86,8	89,8	90,5	87,2	81,3	55,9
Pocket-Kamera	28,6	28,0	30,3	34,4	39,0	33,0	25,5	16,3
Spiegelreflex-Kamera	22,1	33,4	43,1	42,3	39,4	33,3	25,2	11,1
Kleinbild-Kamera	21,3	25,2	29,5	32,3	35,7	38,1	35,0	23,3
übrige Kameras	11,0	10,3	12,0	14,6	18,5	20,3	21,0	16,4
Schmalfilmkamera	/	3,1	7,4	16,1	19,2	16,3	11,7	5,6
Videokamera	/	(1,6)	3,8	3,7	3,0	2,3	1,6	(0,6)
Projektionsapparat	10,7	21,2	33,0	41,4	42,7	40,8	32,9	16,8
für Dia	9,5	19,6	29,3	32,8	33,4	33,0	27,7	14,4
für Schmalfilm	/	2,3	6,8	14,9	17,6	15,5	11,0	5,1
Wohnwagen	/	(1,3)	2,6	4,1	4,6	4,6	3,3	1,3
Motor-, Segelboot	/	(0,7)	(1,0)	1,5	1,9	2,0	1,5	(0,4)
	Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung							
Kühlschrank	67,1	73,5	74,6	77,0	77,9	79,1	79,3	79,4
Gefriergerät	28,4	49,9	70,0	77,9	81,2	81,4	79,6	62,1
Gefrierschrank, -truhe	12,7	30,4	49,7	57,7	62,3	63,3	61,0	44,0
Kühl-Gefrier-Kombination	16,3	21,7	24,6	26,1	25,9	24,1	23,7	21,1
Geschirrspülmaschine	(5,0)	19,0	36,3	46,2	50,6	41,4	28,0	11,6
Elektrisches Grillgerät	10,9	20,0	27,5	31,1	33,9	32,3	31,7	21,6
Mikrowellengerät	(4,6)	10,4	15,8	18,3	20,2	17,5	11,7	4,3
Elektrische Nähmaschine	18,7	35,2	53,0	61,1	64,2	64,6	60,4	43,2
Bügelmaschine	/	3,1	5,9	10,4	16,5	20,4	20,6	12,7
Waschmaschine	49,6	72,1	87,0	90,6	92,1	92,6	92,5	80,9
Wäschetrockner	(3,6)	11,2	22,0	27,8	29,0	22,9	17,1	7,8

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und in Gemeinschaftsunterkünften. — ²⁾ Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. — ³⁾ Einschl. Kassett- und Radiorecorder.

aus verschiedenen Gründen (z. B. wegen der Erfassung und Bewertung eigenproduzierter Nahrungsmittel) kaum möglich ist. Auch für die übrigen Haushalte kann das Ergebnis einer derartigen Selbsteinschätzung nur als Anhaltspunkt für die finanzielle Lage eines Haushalts angesehen werden. Vor allem bei nicht regelmäßigen Einkommen und bei mehreren Einkommensbeziehern sind bereits in der Vergangenheit nicht unwesentliche Unterschiede zwischen geschätztem und tatsächlichem Einkommen festgestellt worden ¹⁸⁾.

Insgesamt gesehen wächst die erreichte Ausstattungsquote mit langlebigen Gebrauchsgütern mit der Höhe des Einkommens. Nur in wenigen Fällen sind die Unterschiede

zwischen den Haushalten der untersten hier nachgewiesenen Einkommensgruppe und den Haushalten der höchsten Größenklasse (10 000 bis unter 25 000 DM) ¹⁹⁾ relativ gering, zum Beispiel bei den Telefonen, den Fernsehgeräten und den Kühlschränken. Am größten sind verständlicherweise die Unterschiede bei besonders teuren Geräten. So verfügten von den Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 200 DM rund 22 % über einen Personenkraftwagen gegenüber rund 97 % bei Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen zwischen 5 000 und 10 000 DM ²⁰⁾. Noch wesentlich größer

¹⁸⁾ Siehe hierzu Euler, M.: „Genauigkeit von Einkommensangaben in Abhängigkeit von der Art der statistischen Erfassung“ in WiSta 8/1983, S. 813 ff.

¹⁹⁾ Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr sind, wie erwähnt, in den Ergebnissen nicht enthalten.
²⁰⁾ Daß der Anteil der Pkw-Besitzer in der Einkommensgrößenklasse 10 000 bis unter 25 000 DM mit 93,9 % deutlich unter den Werten der Einkommensgrößenklassen von 4 000 bis unter 10 000 DM liegt, ist möglicherweise dadurch zu erklären, daß den Haushalten der höchsten nachgewiesenen Größenklasse häufiger Dienst- und Geschäftsfahrzeuge zur Verfügung stehen.

Tabelle 4: Private Haushalte¹⁾ mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 1988 nach der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens²⁾
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM									
	unter 1 200	1 200 — 1 800	1 800 — 2 500	2 500 — 3 000	3 000 — 4 000	4 000 — 5 000	5 000 — 6 000	6 000 — 7 000	7 000 — 10 000	10 000 — 25 000
Haushalte	3 658	4 530	5 490	2 912	3 991	1 909	969	423	347	114
Prozent										
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung										
Personenkraftwagen	22,1	43,1	71,3	85,0	91,6	95,1	97,0	97,4	97,1	93,9
fabrikneu gekauft	6,6	16,7	35,9	46,9	52,7	56,9	62,7	64,1	65,1	69,3
gebraucht gekauft	15,4	26,6	36,9	42,2	46,7	51,1	50,6	50,8	48,1	43,0
geleast ³⁾	/	(0,6)	1,0	1,7	2,4	3,8	6,8	(9,2)	(11,8)	(9,6)
Krafttrad	2,8	4,1	6,7	8,4	9,6	11,0	12,1	12,3	12,1	(12,3)
Motorrad	(1,0)	(1,5)	2,5	3,4	4,3	4,7	5,5	(5,7)	(6,9)	/
Kleinkrafttrad	(1,9)	(2,7)	4,4	5,4	5,6	6,8	7,5	(7,1)	(6,3)	/
Fahrrad	47,7	56,1	71,1	78,3	83,7	87,3	89,6	89,4	86,2	85,1
Telefon	79,0	90,9	95,3	96,9	97,8	98,7	99,3	98,8	99,1	96,5
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung										
Fernsehgerät	86,7	93,7	96,1	97,4	97,6	97,9	97,8	97,4	97,1	98,2
Farbfernsehgerät	68,5	83,4	90,3	93,4	94,0	94,8	94,5	95,0	94,5	96,5
Schwarzweiß-Fernsehgerät	20,7	16,4	16,6	18,5	20,8	24,0	26,0	26,0	23,6	(21,1)
Videorecorder	7,7	15,7	26,0	34,3	37,4	38,9	39,1	42,1	43,5	51,8
Stereorundfunkgerät	36,5	38,2	40,8	43,2	44,6	48,6	47,8	50,6	52,4	45,6
Plattenspieler	20,8	24,1	27,9	29,5	31,8	34,4	35,7	38,1	40,1	39,5
Tonbandgerät ⁴⁾	26,9	31,4	36,9	40,2	42,9	44,1	45,5	46,6	45,5	44,7
Stereo-Anlage	20,7	30,9	41,8	50,2	55,0	58,1	60,9	62,4	58,2	57,0
nur mit Plattenspieler	3,6	6,0	7,7	8,2	9,2	10,1	11,7	13,2	12,1	/
nur mit Kassettenteil	3,5	4,3	5,5	6,2	6,4	7,1	7,8	7,8	(9,8)	/
mit Plattenspieler und Kassettenteil	14,6	22,4	31,4	39,5	43,9	46,3	47,8	48,5	45,0	48,2
CD-Player	2,0	2,8	4,5	6,5	8,7	11,2	14,8	15,4	17,6	(19,3)
Photoapparat	45,0	61,1	79,9	88,4	92,3	94,7	96,5	96,5	96,8	98,2
Pocket-Kamera	15,3	21,3	27,4	30,4	32,0	34,7	36,4	36,4	38,9	(38,6)
Spiegelreflex-Kamera	8,9	11,6	23,7	33,5	42,0	47,9	53,0	57,0	54,8	57,9
Kleinbild-Kamera	15,1	21,7	30,2	35,0	38,0	43,1	46,7	47,3	47,8	49,1
übrige Kameras	11,4	14,8	17,6	18,9	18,5	19,3	19,8	23,4	22,2	(21,9)
Schmalfilmkamera	(2,2)	3,6	9,0	12,7	15,5	19,8	23,6	25,3	29,7	(32,5)
Videokamera	/	(0,6)	1,5	2,2	3,1	3,7	3,4	(5,4)	(5,2)	/
Projektionsapparat	7,5	12,5	26,3	37,5	45,6	52,7	60,0	61,0	59,7	56,1
für Dia	6,3	10,1	21,5	31,2	38,7	44,4	49,7	51,3	48,1	43,9
für Schmalfilm	1,9	3,6	8,2	11,7	14,4	18,3	22,6	24,8	28,2	(31,6)
Wohnwagen	/	(0,9)	2,9	4,3	4,4	5,3	5,7	(4,3)	(4,3)	/
Motor-, Segelboot	/	/	(0,8)	(1,2)	1,7	2,6	3,6	(3,5)	(4,9)	/
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung										
Kühlschrank	77,9	77,3	77,4	75,5	77,2	79,0	79,1	81,6	81,6	81,6
Gefriergerät	39,6	55,0	71,7	81,4	85,1	89,6	91,0	91,0	91,6	87,7
Gefrierschrank, -truhe	26,6	35,5	51,7	59,5	64,9	70,9	71,0	75,9	74,6	71,9
Kühl-Gefrier-Kombination	13,8	21,3	24,2	27,5	26,5	26,7	29,0	26,0	28,0	(28,9)
Geschirrspülmaschine	4,8	9,8	20,9	32,2	43,5	58,7	67,0	73,3	74,6	84,2
Elektrisches Grillgerät	13,8	20,3	28,2	34,7	34,9	34,7	35,3	31,2	30,8	(34,2)
Mikrowellengerät	(2,6)	4,9	9,6	13,6	17,8	21,9	24,9	29,1	32,6	(36,0)
Elektrische Nähmaschine	27,9	40,2	53,2	62,6	64,9	69,5	71,6	74,5	69,5	64,9
Bügelmaschine	4,8	8,3	12,2	16,4	17,2	23,2	25,4	28,1	30,8	(28,1)
Waschmaschine	62,4	78,3	88,3	93,8	94,6	96,3	97,4	95,7	98,3	97,4
Wäschetrockner	(3,9)	7,3	13,8	20,2	24,2	29,5	35,2	38,1	50,4	55,3

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und in Gemeinschaftsunterkünften. — ²⁾ Selbsteinstufung der Haushalte, ohne Haushalte von Landwirten. — ³⁾ Auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt. — ⁴⁾ Einschl. Kassettens- und Radiorecorder.

war der Abstand bei Geschirrspülmaschinen, die nur bei etwa jedem zwanzigsten Haushalt der untersten Einkommensgrößenklasse zu finden waren, während 84 von 100 Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM eine Geschirrspülmaschine nachgewiesen hatten.

Geht man die Liste der erfaßten Gebrauchsgüter durch, so fällt auf, daß auch beträchtliche Abweichungen in der Ausstattung mit modernen Gebrauchsgütern bestehen. Zum Beispiel besaßen nur 2,0 % der Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 1 200 DM einen CD-Player, 2,6 % ein Mikrowellengerät und 7,7 % einen Videorecorder; die entsprechenden Werte für Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 10 000 bis unter 25 000 DM lagen demgegenüber bei 19,3, 36,0 und 51,8 %. Das deutet darauf hin, daß auch das Einkommen nur ein erklärender Faktor für das erreichte Ausstattungsniveau sein kann. Aus früheren Einkommens- und Verbrauchsstichproben ist bekannt, daß ein erheblicher Teil der Haushalte der unteren Einkommensgrößenklassen aus älteren, alleinlebenden Personen besteht²¹⁾, die sich manche, vor allem neu auf den Markt gekommene Gebrauchsgüter auch dann nicht anschaffen würden, wenn sie sich den Kauf finanziell leisten könnten.

Zeitlicher und internationaler Vergleich

Die erste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe fand 1962/63 statt, also vor mehr als 25 Jahren. Um so reizvoller sind nicht nur Struktur- und Querschnittsvergleiche, sondern auch Zeitvergleiche, wie sie in der Tabelle 5 für einige ausgewählte Gebrauchsgüter dargestellt werden.

Tabelle 5: Private¹⁾ Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern

Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	1962 ²⁾	1969 ³⁾	1973 ³⁾	1978 ³⁾	1983 ³⁾	1988 ³⁾
Von jeweils 100 Haushalten waren ausgestattet mit						
Gebrauchsgütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung						
Personenkraftwagen	27	44	55	62	65	68
Krafttrad ⁴⁾	6	7	7	9	9	7
Telefon	14	31	51	70	88	93
Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung						
Fernsehgerät	37	76	89	93	94	95
Fotoapparat	42	61	68	75	78	77
Filmkamera	2	5	8	13	13	11
Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung						
Kühlgerät ⁵⁾	52	84	93	96	96	98 ⁶⁾
Gefriergerät ⁵⁾	3	14	28	56	65	70
Geschirrspülmaschine	(0)	2	7	15	24	29
Elektrische Nähmaschine	10	26	37	46	52	53
Bügelmaschine	(1)	6	10	14	15	14
Waschmaschine	34	61	75	81	83	86

1) Ohne Haushalte von Ausländern sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Haushaltsnettoeinkommen (z. B. 1988: 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und in Gemeinschaftsunterkünften. — 2) Stand Mai/Juni 1962; Bundesgebiet ohne Berlin. — 3) Jeweils Stand Januar. — 4) Motorrad, Moped, Motorfahrrad. — 5) Einschließl. Geräte in Kühl-Gefrier-Kombinationen. — 6) Wert geschätzt.

Auf den ersten Blick erscheint der Trend für die hier getroffene Auswahl an langlebigen Gebrauchsgütern klar: Von Erhebung zu Erhebung nimmt in der Regel das erreichte Ausstattungsniveau zu. So ist zum Beispiel der Anteil der

Haushalte mit Personenkraftwagen an allen privaten Haushalten von 1962 bis 1988 von 27 auf 68 % gestiegen, der Anteil der Haushalte mit Fernsehgeräten von 37 auf 95 % und der Anteil der Haushalte mit Telefon sogar von 14 auf 93 %. Bei einigen Verbrauchsgütern hat sich die Ausstattungsquote im Jahr 1988 gegenüber den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 dagegen etwas verringert, nämlich bei Krafträdern, Fotoapparaten, Filmkameras und Bügelmaschinen. Nun fallen Veränderungen um einen Prozentpunkt mit Sicherheit noch in den normalen Fehlerbereich bei Stichproben. Trotzdem weisen sie möglicherweise auch auf einige Punkte hin, die bei Zeitvergleichen unbedingt berücksichtigt werden müssen. Dazu gehört einmal die beschränkte Auswahl der dargestellten Gebrauchsgüter. So kann der Rückgang der Ausstattungsquote bei einem bestimmten Gebrauchsgut darauf zurückzuführen sein, daß ein funktionsmäßig vergleichbares, in der Liste der ausgewählten Gebrauchsgüter nicht enthaltenes Gerät auf den Markt gekommen ist, das technisch dem Vorgänger überlegen ist. Das könnte zum Beispiel bei Schmalfilmkameras der Fall sein; der Rückgang der Ausstattungsquote im Jahr 1988 gegenüber 1983 um zwei Prozentpunkte entspricht dem mittlerweile vorhandenen Bestand an Videokameras (siehe Tabelle 1). Wesentlich sind aber auch bei einem Vergleich von Ergebnissen für die dargestellten Haushalte insgesamt die Veränderungen in der Struktur der Haushalte, die im Zeitablauf erfolgt sind. So waren nach den Ergebnissen der Grundinterviews 1962 in 30 von 100 Haushalten die Bezugspersonen nicht erwerbstätig (einschl. Arbeitslose), 1983 traf dies für 44 von 100 Haushalten zu. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der alleinlebenden Personen an allen privaten Haushalten von knapp einem Viertel auf mehr als ein Drittel, der Anteil der 65jährigen und älteren Bezugspersonen an allen Bezugspersonen von ebenfalls einem Viertel²²⁾ auf rund 28 %.

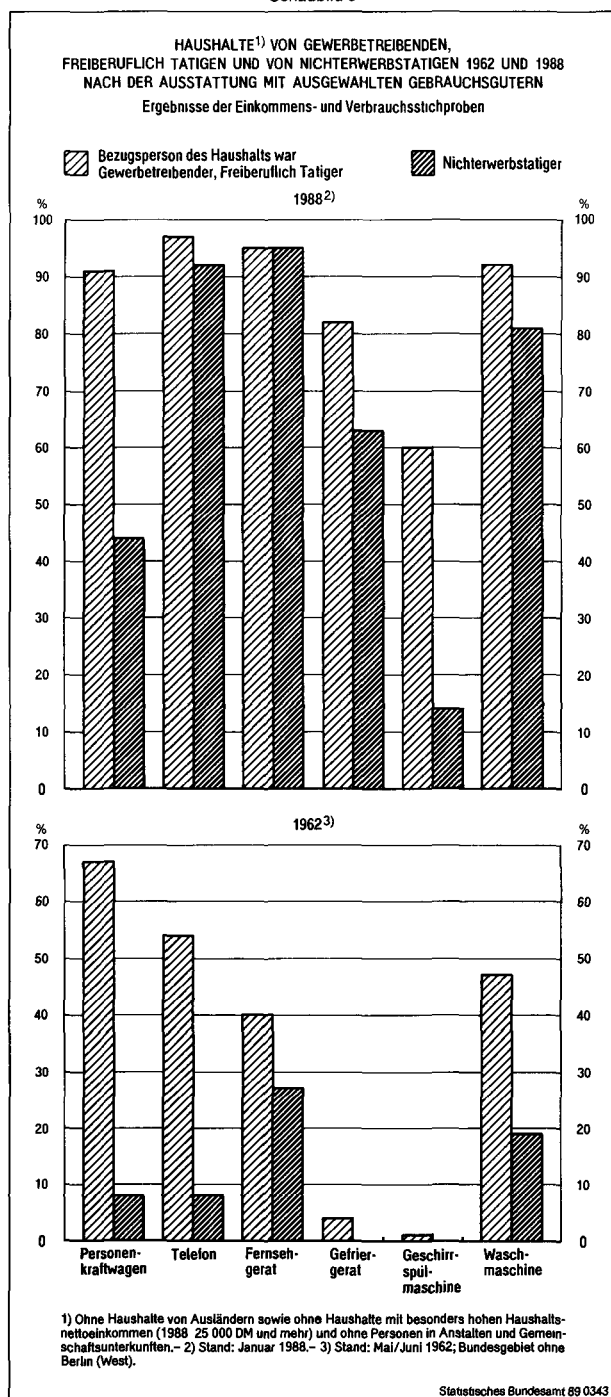
Nicht erkennbar sind aus einer Gesamtdarstellung für alle privaten Haushalte zwangsläufig die Niveaushiftungen zwischen den verschiedenen Haushaltsgruppen. Hier hat sich generell eine deutliche Nivellierung der Unterschiede in der Ausstattung ergeben, wie in Schaubild 3 am Beispiel der Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen einerseits und für Nichterwerbstätigenhaushalte andererseits gezeigt wird. So hatten zum Beispiel 1962 67 % der Selbständigenhaushalte einen Personenkraftwagen, 54 % ein Telefon und 44 % ein Fernsehgerät, bei den Nichterwerbstätigenhaushalten waren es (in gleicher Reihenfolge) 8, 8 und 27 %. 1988 sind für beide Haushaltsgruppen bei Telefonen und Fernsehgeräten fast gleiche Ausstattungsquoten von über 90 % zu erkennen. 1962 hatten mehr als achtmal so viele Selbständigenhaushalte einen Personenkraftwagen wie Nichterwerbstätigenhaushalte, 1988 nur noch etwa doppelt so viele.

Für einen internationalen Vergleich liegen aus dem Bereich der amtlichen Statistik lediglich für 1985 und zur Zeit nur für einige europäische Länder Ergebnisse aus Verbrauchsstichproben vor, die in der Tabelle 6 dargestellt werden. Die Daten für die Bundesrepublik Deutschland

²¹⁾ Siehe z. B. die Tabelle 1 in dem Beitrag von Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1983 nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 7/1987, S. 579.

²²⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch 1966, Tabellen 13 und 14, S. 42.

Schaubild 3



sind aufgrund der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1983 und 1988 geschätzt; dabei wurde eine lineare Entwicklung unterstellt, was im Einzelfall (z. B. bei Videorecordern) vermutlich nicht ganz dem realen Verlauf entspricht.

Betrachtet man zunächst die Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, so fanden sich Personenkraftwagen in Italien und Frankreich in etwa drei Vierteln aller Haushalte, in den Niederlanden und in der Bundesrepublik Deutschland in zwei Dritteln. Da der Besitz eines oder mehrerer eigener Wagen häufig als Maßstab für Wohlstand und Lebensqualität angesehen wird, erscheint die Reihenfolge und die Abstufung der Ausstattungsquoten zunächst etwas erstaunlich. Auch bei internationalen

Tabelle 6 Private Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern in einigen europäischen Ländern 1985

Ergebnisse von Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Italien	Niederlande	Frankreich	Großbritannien und Nordirland ¹⁾	Bundesrepublik Deutschland ²⁾
Von jeweils 100 Haushalten waren ausgestattet mit					
Gebrauchsgüter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung					
Personenkraftwagen	73	67	75	62	66
Kraftrad	26	11	15		9
Telefon	72	95	88	81	90
Gebrauchsgüter für Bildung und Unterhaltung					
Farbfernsehgerät	61	83	67	88	79
Schwarzweißfernsehgerät	47	97	35		31
Videorecorder	4	16	5	36	15
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung					
Kühlgert	95	99	99	97	97
Gefriergerät		41	36	69	67
Geschirrspülmaschine	17	7	22		27
Elektrische Nähmaschine		72	37		53
Waschmaschine	87	90	81	83	84

1) 1986 – 2) Geschätzt anhand der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1983 und 1988.

Vergleichen in der Versorgung der Haushalte mit Gebrauchsgütern müssen aber die Unterschiede in der Zusammensetzung der Haushalte und der Altersstruktur der Haushaltsmitglieder in die Betrachtung einbezogen werden, wenn man nicht voreilige Schlüsse ziehen will. 1979 bestanden zum Beispiel in Italien nur 13,8% aller Haushalte aus alleinlebenden Personen, in der Bundesrepublik Deutschland 27,6%; in Italien hatten 11,3% aller Haushaltsmitglieder das 65. Lebensjahr erreicht oder überschritten, in der Bundesrepublik Deutschland 16,5%²³⁾.

Vor dem Hintergrund der Altersstruktur der Haushaltsmitglieder erscheint auch der hohe Wert für Eigentümer von Krafträdern in Italien (26%) verständlich. Bei den Gebrauchsgütern für Bildung und Unterhaltung fällt vor allem auf, daß so gut wie jeder niederländische Haushalt mit einem Schwarzweißfernsehgerät ausgestattet war, während in Italien etwa jeder zweite, in Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland nur etwa ein Drittel aller Haushalte über ein derartiges Gerät verfügte. Offensichtlich muß in den Niederlanden die Masse der Haushalte zwei Geräte besitzen, nämlich (mindestens) ein Farb- und ein Schwarzweißfernsehgerät.

Auch innerhalb der Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung nehmen die Niederlande eine Sonderstellung ein. Bei ihnen ist der Anteil der Haushalte mit Geschirrspülmaschinen von allen nachgewiesenen Ländern mit Abstand der kleinste (7%), der Anteil der Haushalte mit elektrischen Nähmaschinen der größte (72%). Gründe für diese Sonderstellung sind nicht bekannt.

Dipl.-Volkswirt Manfred Euler

²³⁾ Siehe Eurostat: „Haushaltsrechnungen – Einige vergleichbare Ergebnisse: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Vereinigtes Königreich“, Luxemburg 1985, S. 52f.

Preise im April 1989

Die seit Anfang des Jahres festgestellten Preisauftriebstendenzen haben sich auf den hier beobachteten drei Wirtschaftsstufen (gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel) und beim privaten Verbrauch beschleunigt fortgesetzt. Gegenüber dem Vormonat sind die jeweiligen Indizes alle deutlich gestiegen; sie erreichten einen lange nicht mehr festgestellten Wert, wenn vom Januar 1989 abgesehen wird — in diesem Monat hatten sich die zum 1. Januar 1989 wirksam gewordenen Steuer- und Gebührenänderungen bemerkbar gemacht. Die Monatsraten reichten von + 0,5 % (gewerbliche Produktion und Einzelhandel) bis + 1,1 % (Großhandel). Noch deutlicher zeigt ein Blick auf die Jahresveränderungsrate der Preisindizes das geänderte Preisklima: Sämtliche hier besprochenen Preisindizes stiegen innerhalb eines Jahres um einen seit Jahren nicht mehr ermittelten Wert; der Großhandel verkaufte seine Waren im Schnitt gar um 6,5 % teurer als im April 1988.

Stark verteuert haben sich im April 1989 auf allen Wirtschaftsstufen die Mineralölzeugnisse; wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, ist ihr Einfluß auf die jeweiligen Indizes im Vergleich sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich zu erkennen. Gering dagegen ist der Einfluß der Saisonwaren, obwohl diese Produkte innerhalb eines Monats zwischen 2,8 % (Großhandel) und 5,0 % (Lebenshaltung aller privaten Haushalte) anzogen.

	Veränderung	
	April 1989 gegenüber	
	März 1989	April 1988
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,5	+ 3,5
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,2	+ 3,0
Mineralölerzeugnisse	+ 8,6	+ 21,1
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 1,1	+ 6,5
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,3	+ 5,0
Mineralölerzeugnisse	+ 8,9	+ 21,3
ohne Saisonwaren	+ 1,0	+ 6,7
Saisonwaren	+ 2,8	—
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 2,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 1,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 9,1	+ 28,5
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 2,0
Saisonwaren	+ 4,6	+ 1,6

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,6	+ 3,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,2
Heizöl und Kraftstoffe	+ 9,9	+ 28,7
ohne Saisonwaren	+ 0,5	+ 3,0
Saisonwaren	+ 5,0	+ 0,7

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) zog im April 1989 gegen-

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs-				
	1985 = 100				1980 = 100		
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	120,7	120,7
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	121,0	121,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	105,8	118,5	122,4	122,6
1988 Febr.	95,4	106,3	94,6	104,4	118,3	121,8	121,7
März	95,5	106,4	94,7	104,6	118,2	121,9	121,9
April	95,8	106,7	95,4	105,1	118,6	122,2	122,1
Mai	96,0	106,9	95,6	105,4	118,7	122,4	122,3
Juni	96,3	106,9	95,7	106,3	119,0	122,6	122,5
Juli	96,4	107,1	95,8	105,8	118,6	122,5	122,6
Aug.	96,5	107,2	95,9	106,0	118,4	122,6	122,9
Sept.	96,7	107,4	95,9	106,2	118,3	122,6	123,0
Okt.	96,8	107,7	95,7	106,6	118,4	122,7	123,1
Nov.	97,0	107,8	95,9	107,1	118,7	123,0	123,4
Dez.	97,2	107,9	96,3	108,0	119,0	123,3	123,6
1989 Jan.	98,2	108,5	98,3	109,8	119,8	124,6	124,8
Febr.	98,4	108,8	98,6	110,0	120,2	125,0	125,1
März	98,7	109,0	99,1	110,7	120,4	125,2	125,3
April	99,2	109,5	101,0	111,9	121,0	125,9	125,9
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1988 Febr.	—	+ 0,3	+ 0,1	— 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	— 0,1	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Juni	+ 0,3	—	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	— 0,5	— 0,3	— 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	— 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	+ 0,2	+ 0,2	—	+ 0,2	— 0,1	—	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	— 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1989 Jan.	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0
Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	— 2,5	+ 2,6	— 5,2	— 7,4	— 0,2	— 0,2	— 0,2
1987 D	— 2,5	+ 2,2	+ 0,3	— 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,2
1988 Febr.	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	— 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8
März	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	— 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
April	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
Mai	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2
Juni	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2
Juli	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2
Aug.	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3
Sept.	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5
Okt.	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,4
Nov.	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,6
Dez.	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7
1989 Jan.	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,1	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,7
Febr.	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,2	+ 5,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,8
März	+ 3,4	+ 2,4	+ 4,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,8
April	+ 3,5	+ 2,6	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,1

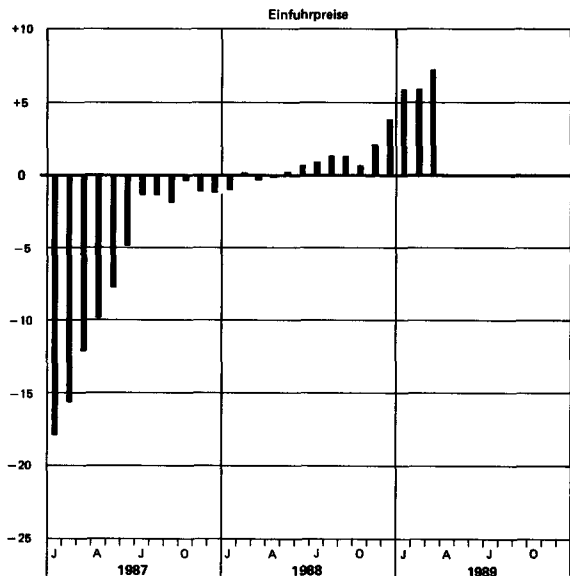
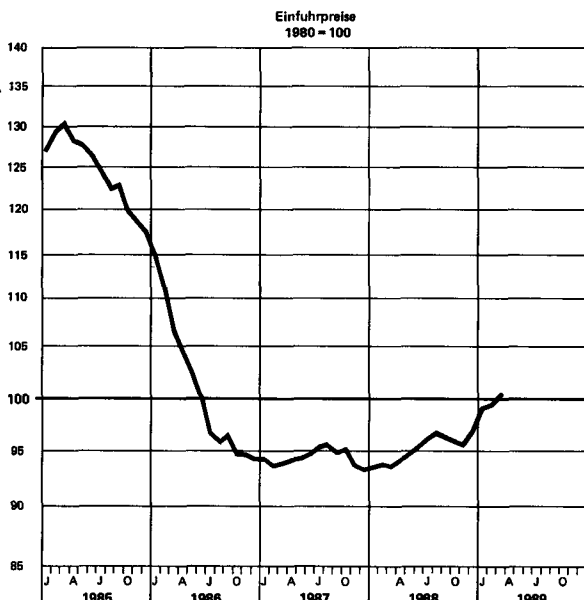
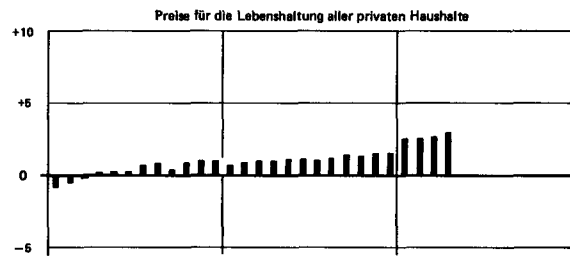
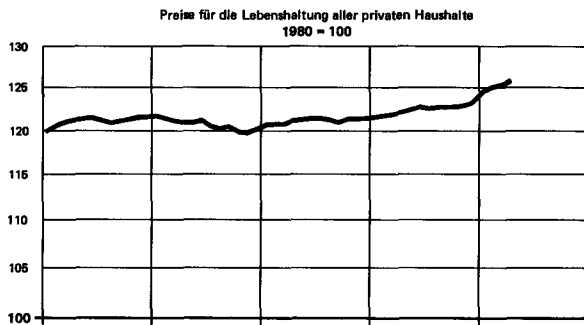
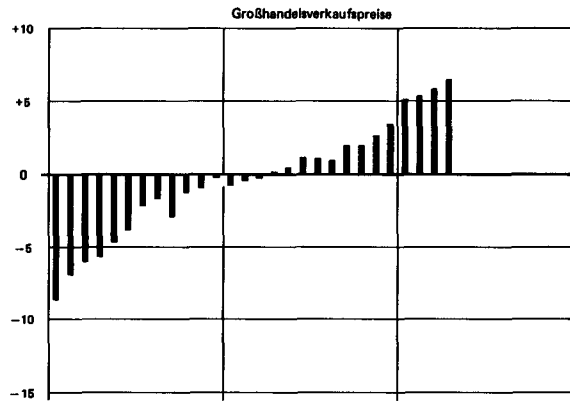
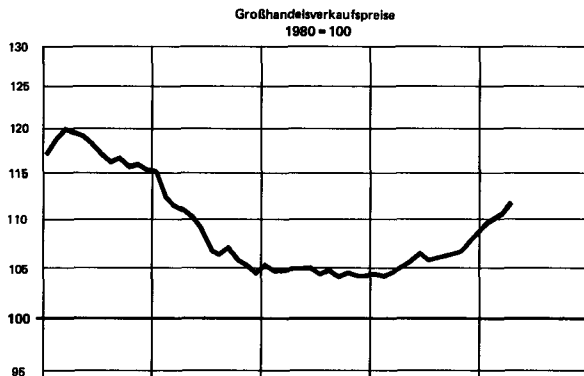
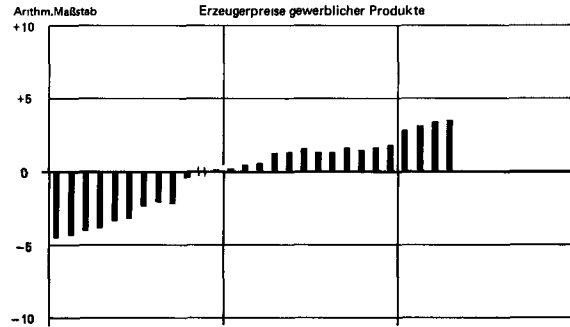
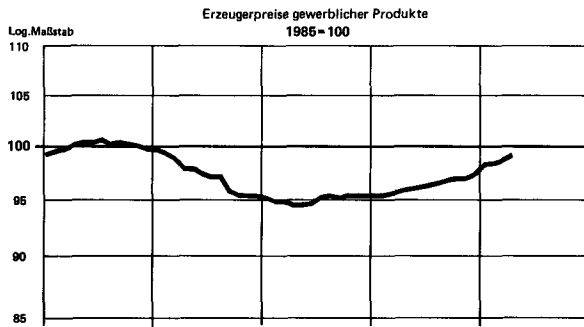
1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfürchte, Frischfisch und Blumen.

über dem Vormonat um 0,5 % an. Auch die Jahresveränderungsrate, die seit November 1988 von Monat zu Monat größer wurde, weist mit + 3,5 % erneut einen höheren Wert als in den Vormonaten aus. Im März 1989 hatte sie noch bei + 3,4 %, im Februar bei + 3,1 % gelegen. Ein großer Teil dieser Preisveränderungen ist auf die kräftigen Preiserhöhungen bei Mineralölprodukten zurückzuführen; trotz der Verteuerung von 8,6 % innerhalb eines Monats

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



(+ 21,1% innerhalb eines Jahres) sind diese aber im Durchschnitt immer noch über 28% billiger als 1985.

Im übrigen betrafen die Verteuerungen im April 1989, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, nahezu alle Gütergruppen; einen Rückgang des Gruppenindex wiesen lediglich Bergbauliche Erzeugnisse (— 1,0%, bedingt durch Preisrückgänge bei Erdgas), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (— 2,4%), Feinkeramische Erzeugnisse (— 0,1%) sowie Leder (— 0,2%) auf.

Auch der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg mit + 1,1% gegenüber dem Vormonat und + 6,5% gegenüber dem Vorjahresmonat in einem seit Jahren nicht mehr festgestellten Ausmaß; vor fast sieben Jahren war letztmals eine so große Jahresveränderungsrate ermittelt worden (Juni 1982: + 6,9%).

Ebenfalls wie der Erzeugerpreisindex, jedoch in stärkerem Maße, ist der Großhandelsverkaufspreisindex beeinflusst durch die Preisentwicklung der Mineralölserzeugnisse; hier sind vor allem die kräftigen Preiserhöhungen für schweres Heizöl (+ 19%) und Motorenbenzin (+ 11%) hervorzuheben.

Unter den vierzehn Wirtschaftsgruppen des Großhandels wies im April 1989 lediglich eine einen Indexrückgang gegenüber dem Vormonat auf: Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (— 2,1%); hier lagen die Preise allerdings noch um rund ein Viertel über denen vom April 1988. Bei weiteren zwölf Wirtschaftsgruppen lagen die monatlichen Preissteigerungen zwischen + 0,1 und + 0,8%. Deutlich heraus hebt sich mit + 6,9% der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölserzeugnissen.

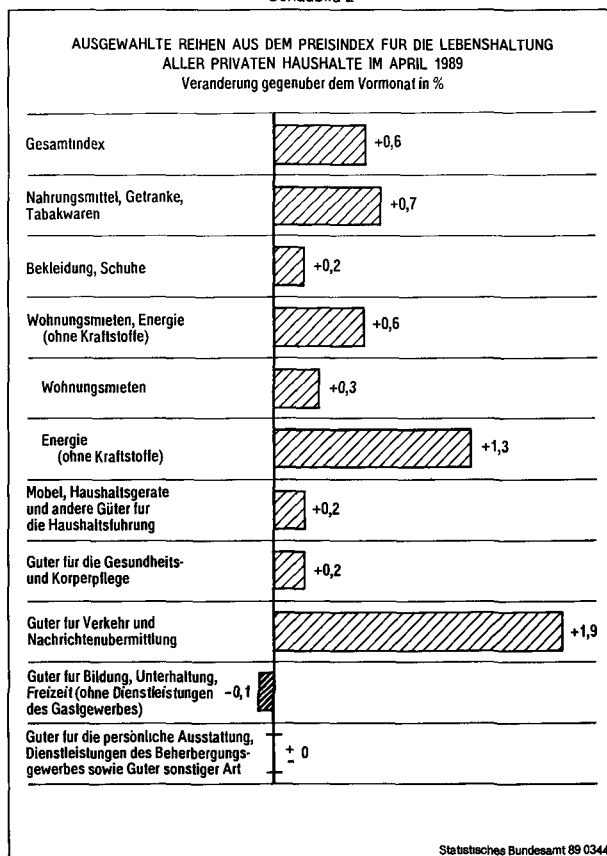
Wie einleitend bereits erwähnt, wirkte sich die Verteuerung der Saisonwaren um 2,8% gegenüber März 1989 auf den Gesamtindex kaum aus; diese Waren sind, insgesamt betrachtet, für den Großhandel von geringer Bedeutung (knapp 4% Gewicht am Gesamtindex).

Der Index der Einzelhandelspreise stieg gegenüber dem Vormonat um 0,5%; die Veränderung von + 2,0% innerhalb eines Jahres ist die größte seit Jahren, doch weist der Einzelhandelspreisindex damit im April 1989 von den hier besprochenen Preisindizes die niedrigste Jahresrate auf.

Ein Blick auf die Wirtschaftsgruppen zeigt, daß von den neun Gruppen nur in einem Fall der betreffende Index unverändert blieb (Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten); in den übrigen Fällen stiegen die Preise jeweils im Durchschnitt teils geringfügig (Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren sowie mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen je + 0,1%), teils aber auch kräftig innerhalb eines Monats (Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen + 5,0%). Hervorzuheben ist schließlich noch innerhalb des Einzelhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 0,7%) der Einzelhandel mit Kartoffeln, Gemüse und Obst; hier verteuerten sich die Produkte saisonbedingt um durchschnittlich 6,6%.

Beschleunigt hat sich im April 1989 schließlich auch der monatliche Preisanstieg auf der Verbraucherstufe; der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich um 0,6%. Die Veränderungsrate gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat stieg auf + 3,0% und erreichte erstmals seit fünf Jahren wieder eine Drei vor dem Komma (April 1984 ebenfalls + 3,0%).

Schaubild 2



ten Haushalte erhöhte sich um 0,6%. Die Veränderungsrate gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat stieg auf + 3,0% und erreichte erstmals seit fünf Jahren wieder eine Drei vor dem Komma (April 1984 ebenfalls + 3,0%).

Gering war der Einfluß der Saisonwaren — trotz einer Verteuerung um 5% gegenüber dem Vormonat — auf den Gesamtindex. Anders dagegen wirkte sich die nahezu doppelt so hohe Verteuerung von Heizöl und Kraftstoffen, deren Gewicht im Gesamtindex etwa doppelt so groß ist wie das der Saisonwaren, im Index aus: Ohne sie stieg der Index lediglich um 0,2% gegenüber dem Vormonat.

Im folgenden soll auf die Preisentwicklung einer Hauptgruppe des Preisindex für die Lebenshaltung näher eingegangen werden, auf die Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, die sich innerhalb eines Monats um durchschnittlich 1,9% verteuerten und die nach den Gebührenänderungen der Deutschen Bundespost mehr als in den letzten Monaten beachtet wurden. Die Preisentwicklung der gesamten Hauptgruppe wurde im April 1989 geprägt durch kräftige Preiserhöhungen bei Kraftstoffen (+ 10,7% gegenüber März 1989); bemerkenswerte Preiserhöhungen waren lediglich noch bei Kraftwagenreparaturen (+ 0,8%), bei der Personenbeförderung (ohne Bahn und Omnibusse, + 1,1%) sowie bei der Güterbeförderung (ohne Paketgebühren der Post, + 1,2%) zu verzeichnen. Die Nachrichtenübermittlung insgesamt verbilligte sich innerhalb eines Monats um 1,3%. Die Aufschlüsselung liefert einen Preisrückgang um 5,1% bei den Fernsprechgöhen, dem Preissteigerungen von 16,4% bei der Brief-

und Paketbeförderung durch die Bundespost und von 33% bei den sonstigen Postgebühren gegenüberstehen. Dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis ist auf den großen Wagungsanteil der Fernspreckgebühren an der Nachrichtenübermittlung zurückzuführen; die übrigen Leistungen der Post sind lediglich mit einem Anteil (Gewicht) von 14% an der Nachrichtenübermittlung beteiligt.

Die auf spezielle Haushaltstypen bezogenen Verbraucherpreisindizes zeigten im April 1989 einen mit der Gesamtentwicklung weitgehend übereinstimmenden Verlauf. Trotz monatlich weitgehender Übereinstimmung haben sich aber im längeren Zeitablauf doch differierende Indexniveaus ergeben, die auf Basis 1980 = 100 zwischen 125,4 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern) und 127,0 (4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen) liegen.

	Veränderung April 1989 gegenüber	
	März 1989	April 1988
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,6	+ 3,0
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,6	+ 2,8
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,6	+ 3,0
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	+ 0,6	+ 2,9
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,9	+ 2,4

Unterschiede zeigen sich allerdings, wenn Saisonwaren sowie Heizöle und Kraftstoffe ausgeklammert werden; das ist auf die in dieser Hinsicht unterschiedlichen Verbrauchsstrukturen zurückzuführen. So stieg der Preisindex ohne Saisonwaren bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern lediglich um + 0,2% gegenüber dem Vormonat, während die Veränderung zwischen dem Index einschließlich und ausschließlich der Saisonwaren bei allen Haushalten bzw. bei den übrigen Haushaltstypen lediglich geringfügige Unterschiede aufwies. Umgekehrt ist bei den genannten 2-Personen-Haushalten die Auswirkung des Ausklammerns von Heizölen und Kraftstoffen deutlich geringer als bei den übrigen Haushalten.

Die gegenüber dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte abweichende Preisentwicklung für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ist überwiegend auf die Verteuerung bei Nahrungsmitteln (+ 1,6% innerhalb eines Monats) zurückzuführen.

Überproportional hat sich innerhalb eines Monats der sogenannte Kraftfahrer-Preisindex erhöht (+ 2,2%). Vor allem Kraftstoffverteuerungen sind hier zu nennen; sie führten dazu, daß die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung sich innerhalb eines Jahres um 8,1 % verteuerte.

Im April 1989 waren auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen gegenüber

dem Vormonat festzustellen; ergänzend werden die Veränderungen gegenüber dem Vorjahresmonat gebracht:

	Veränderung April 1989 gegenüber	
	März 1989	April 1988
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Schweres Heizöl	+ 18,9	+ 27,0
Motorenbenzin	+ 12,1	+ 30,2
Leichtes Heizöl	+ 6,7	+ 29,3
Dieselskraftstoff	+ 3,7	+ 7,0
Flussiggas	+ 2,8	+ 9,8
Gerippter Betonstahl	+ 2,4	+ 36,4
Schmieröle	+ 2,3	+ 2,4
Rohrleitungen	+ 2,3	+ 6,6
Schwermetallformguß	+ 2,1	+ 13,1
Sanitäre Armaturen	+ 2,1	+ 6,9
Packpapier aus Altpapier	+ 2,0	+ 23,7
Dampfkessel	+ 1,8	+ 3,4
Wellpappenpapier	+ 1,4	+ 16,3
Tafelwässer	+ 1,4	+ 2,3
Nadelschnittholz	+ 1,1	+ 8,0
Erdgas	- 1,6	- 4,8
Verbrauchsfertige Speiseöle	- 2,1	+ 14,1
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 2,3	+ 33,1
Bitumen	- 2,4	- 11,1
Elektrolytkupfer	- 4,4	+ 52,2
Kakaoerzeugnisse	- 5,7	- 4,7
Feinzink	- 14,3	+ 73,8
Großhandelsverkaufspreise		
Schweres Heizöl	+ 18,8	+ 20,9
Speisekartoffeln	+ 17,3	+ 49,4
Motorenbenzin	+ 10,6	+ 32,3
FrISChe Zitrus- und tropische Früchte	+ 9,3	- 2,7
Leichtes Heizöl	+ 8,9	+ 30,1
FrISchobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	+ 4,5	- 12,8
Dieselskraftstoff	+ 3,8	+ 6,9
FrISchgemüse	+ 3,5	+ 0,1
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Aluminium	+ 2,8	+ 7,9
Halbzeug aus Schwermetallen und anderen Legierungen	+ 2,3	+ 32,9
Ölkuchen und Schrote	+ 2,0	+ 24,6
Gekühltes Rindfleisch	+ 1,0	+ 8,0
Werkzeugmaschinen	+ 1,0	+ 3,1
Lebendes Schlachtvieh	- 1,1	+ 10,0
Gekühltes Schweinefleisch	- 1,4	+ 14,3
Rohe NE-Metalle	- 2,2	+ 27,5
Kohle, Briketts und Koks	- 3,5	- 0,5
FrISChe Eier	- 6,8	+ 9,5
Seefische	- 24,9	+ 6,7
Verbraucherpreise		
Kartoffeln	+ 32,4	+ 44,0
Brief- und Paketbeförderung durch die Bundespost	+ 16,4	+ 16,4
Kraftstoffe	+ 10,7	+ 28,8
Süd- und Zitrusfrüchte	+ 10,2	+ 0,7
FrISchgemüse	+ 7,8	- 2,7
Leichtes Heizöl	+ 7,6	+ 28,4
FrISchobst	+ 3,9	- 2,5
Trinkmilch	+ 0,4	+ 4,3
Käse	+ 0,3	+ 3,2
Schweinefleisch	+ 0,3	+ 0,6
Butter	- 0,1	+ 0,8
Gas	- 0,1	+ 0,2
Fernspreckgebühren	- 5,1	- 5,3

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Neue Impulse durch den Verlagswechsel	1	5
J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag G.m.b.H. Stuttgart	1	9
Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	5	273
Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West)	4	258
Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989	4	211
Bevölkerung		
Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	5	273
Wahlen		
Europawahl 1989	3	149
Erwerbstätigkeit/Strelks		
Ausbildung und Erwerbstätigkeit	2	65
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	2	74
Altersbedingte Personalzu- und -abgänge im Bundesdienst 1986/87	2	83
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988	2	86
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1988	3	157
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1988	2	90
Anbau von Zierpflanzen 1988	3	162
Seefischerei 1988	5	277
Produzierendes Gewerbe		
Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung	2	57
Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken 1974 bis 1988	5	281
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1988	4	215
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Inlandsreiseverkehr 1988	4	220
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1988	2	92
Außenhandel		
Außenhandel 1988	2	97
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	4	225
nach Waren	4	232
im dritten Vierteljahr 1988	1	23
vierten Vierteljahr 1988	3	166
Verkehr		
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1988	5	289
Luftverkehr 1988	5	297
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1988	1	30
Bildung und Kultur		
Allgemeinbildende Schulen 1987/88	3	171
Studenten im Wintersemester 1988/89	4	239
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	104
Versicherungen		
Sozialversicherung im Jahr 1988	4	203

	Heft	Seite
Sozialleistungen		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Jugendhilfe 1987	3	176
Finanzen und Steuern		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Finanzplanung von Bund und Ländern 1988 bis 1992	1	38
Kommunale Finanzplanungen 1988 bis 1992	4	246
Öffentliche Haushaltsplanungen 1989	5	301
Öffentliche Finanzen 1988	4	250
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988	5	307
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1988	3	183
Preise		
Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West) ...	4	258
Preise im Jahr 1988	1	41
Januar 1989	2	113
Februar 1989	3	193
März 1989	4	262
April 1989	5	316
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989	4	211
Sozialversicherung im Jahr 1988	4	203
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988	3	123
Sozialprodukt im Jahr 1988	1	11

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	154*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	166*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	167*	"
 Ausgewählte Tabellen		
 Erwerbstätigkeit/Streiks		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	168*	vierteljährlich
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	170*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	171*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	172*	"
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	174*	vierteljährlich
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	175*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	177*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988			1989			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	...	27 132 p	27 301 p	27 806 p	27 526 p	27 437 p	27 330 p	27 217 p	27 255 p	...
dar. Abhängige	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 228	2 229	2 242	2 074	2 091	2 190	2 335	2 305	2 178 p	2 035 p
und zwar:											
Männer	1 000	1 200	1 207	1 199	1 058	1 083	1 180	1 299	1 284	1 191 p	1 071 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	145	128	103	92	89	92	92	89	82 p	72 p
Ausländer	1 000	248	262	270	254	255	263	271	267	257 p	242 p
Arbeitslosenquote	%	9,0	8,9	8,7	8,0	8,1	8,5	9,0	8,9	8,4 p	7,9 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	303	311	306	304	300	338	447	287	255 p	271 p
Offene Stellen	1 000	154	171	189	196	185	179	196	216	233 p	238 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	184	166	178	187	164	173	152	156	192 p	198 p
Kurzarbeiter	1 000	197	278	208	98	94	108	171	199	186 p	200 p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Insolvenzen	Anzahl	18 842	17 589	15 936	1 353	1 137	1 341	1 244	1 208	1 370	...
Unternehmen	Anzahl	13 500	12 098	10 562	864	737	882	856	798	886	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 148	2 065	1 817	129	128	154	158	122	144	...
Baugewerbe	Anzahl	3 008	2 638	2 290	174	155	181	174	210	205	...
Handel	Anzahl	3 547	3 112	2 610	244	191	199	223	200	241	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 946	3 496	3 068	247	209	264	239	196	245	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	Anzahl	5 342	5 491	5 374	489	400	459	388	408	484	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 793	17 543	15 887	1 353	1 137	1 334	1 243	1 203	1 368	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 695	13 743	12 238	1 016	887	1 010	934	912	1 034	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	82	84	57	2	2	7	2	6	4	...
Wechselproteste	Anzahl	129 744	104 944	83 434	6 922	6 849	6 628	6 928	5 289 p	6 172 p	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 184	990	789	61	59	62	58	56 p	67 p	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 305	14 887	14 648 p	...	...	14 648 p	...	...	...	...
Schweine	1 000	24 503	23 670	22 693 p	...	...	22 693 p	...	...	...	22 531 p
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 112	5 066	4 766	441	454	388	353	347	451	...
Kälber	1 000	687	710	622	47	46	52	38	30	45	...
Schweine	1 000	37 783	37 942	37 551	3 229	3 124	3 168	2 994	2 744	2 928	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 846	4 873	4 800	422	417	401	380	353	407	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 578	1 561	1 500	138	141	123	111	111	147	...
Kälber	1 000 t	82	87	79	6	6	7	5	4	5	...
Schweine	1 000 t	3 167	3 205	3 201	275	268	270	263	236	252	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	409 955	427 340	425 880	31 756	31 976	33 869	36 762	36 754	37 622	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	330 821	355 355	377 468	30 758	31 887	31 302	32 011	28 795	31 297	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	161	160	142	17	13	10	12	13	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾ 10)	1985=100	102,3	102,6	106,3	117,9	114,5	106,8	103,8	104,8 r	115,2	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾ 10)	1985=100	99,2	103,0	105,2	108,6	119,4	120,6	126,1	114,3	113,1	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 266	418 262	431 171	37 394	40 155	40 518	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	386 190	393 829	400 368	34 424	36 864	37 251	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	313 854	326 929	321 996	24 745	28 931	31 117	31 044	26 524	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	619 311	669 507	656 969	54 331	66 937	70 548	74 791	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 083	7 054	7 039	7 085	7 082	7 046	7 036	7 054	7 075	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 218	2 252	2 271	2 285	2 286	2 283	2 279	2 285	2 290	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 844	4 802	4 768	4 801	4 796	4 763	4 757	4 769	4 784	...
Bergbau	1 000	210	203	194	191	190	188	187	187	188	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 853	6 851	6 845	6 894	6 892	6 858	6 849	6 867	6 889	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 365	1 344	1 337	1 348	1 346	1 337	1 321	1 326	1 334	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 732	3 758	3 758	3 783	3 784	3 770	3 774	3 788	3 800	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 314	1 306	1 308	1 314	1 314	1 308	1 316	1 318	1 320	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	442	442	442	450	447	443	437	435	434	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 962	7 782	7 733	670	672	615	654	634	667	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	177 037	180 312	185 215	15 840	19 571	16 355	14 742	14 048	15 099	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	128 672	135 495	142 041	11 217	15 749	12 761	11 309	11 146	11 867	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾ 14)	1 000 t	44 408	37 066	45 436	...	...	10 124 r	...	...	9 755	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	13 485	13 120	12 371	...	...	3 477 r	...	...	3 169	...
Gasverbrauch ¹¹⁾ 15)	Mill. m ³	26 791	28 983	28 103	...	...	7 342	...	...	9 042	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 746	180 225	187 302	16 398	16 339	15 570	16 065	15 307	16 192	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 166 dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988 — Vorläufige Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung sind ab 1987 berücksichtigt — Eine Neuberechnung für das Jahr 1988 kann erst bis zum Jahresende 1989 erfolgen. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) 1986 bis 1988: Viehzählung im Dezember. — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Arbeitstäglich bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert $H_u = 29,3078$ Gigajoule/t. = 8,1410 kWh/m³. — 15) Brennwert $H_o = 35 169$ kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Jan. 89	Febr. 89	März 89	April 89	Jan. 89	Febr. 89	März 89	April 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,6p	+ 0,9p	+ 1,0p	+ 1,1p	...	- 0,4p	- 0,4p	+ 0,1p	...
dar. Abhängige .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 3,3	+ 0,0	+ 0,6	- 7,3	- 8,4	- 10,7p	- 10,0p	+ 6,6	- 1,3	- 5,5p	- 6,6p
und zwar:											
Männer	- 6,9	+ 0,6	- 0,7	- 9,0	- 10,5	- 13,8p	- 12,1p	+ 10,1	- 1,2	- 7,2p	- 10,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 9,0	- 11,3	- 17,6	- 26,6	- 27,1	- 29,0p	- 28,6p	+ 0,6	- 3,3	- 8,1p	- 13,3p
Ausländer	- 2,1	+ 5,7	+ 2,8	- 7,9	- 9,4	- 12,1p	- 13,4p	+ 2,9	- 1,5	- 3,8p	- 5,8p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 3,0	+ 2,5	- 1,6	- 6,3	- 4,8	- 12,0p	+ 3,0p	+ 32,1	- 40,2	- 4,5p	+ 6,1p
Offene Stellen	+ 39,9	+ 10,9	+ 10,5	+ 21,7	+ 23,9	+ 22,6p	+ 23,3p	+ 9,9	+ 9,9	+ 7,8p	+ 2,3p
Arbeitsvermittlungen	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,9	+ 15,6	+ 7,7	+ 3,6p	+ 4,4p	- 12,2	+ 2,5	+ 23,6p	+ 1,9p
Kurzarbeiter	- 15,8	+ 40,8	- 25,3	- 44,9	- 43,1	- 56,1p	- 23,2p	+ 58,0	+ 16,7	- 6,7p	+ 7,7p
Unternehmen und Arbeits-											
stätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	- 1,4	- 6,7	- 9,4	- 7,4	- 15,0	- 7,3	...	- 7,2	- 3,1	+ 13,6	...
dar. Verarbeitendes Gewerbe	- 0,9	- 10,4	- 12,7	- 3,1	- 17,2	- 13,6	...	- 2,9	- 6,8	+ 11,0	...
Baugewerbe	- 6,9	- 3,9	- 12,0	+ 4,6	- 28,2	- 23,0	...	+ 2,6	- 22,8	+ 18,0	...
Handel	- 6,8	- 12,3	- 13,2	- 5,9	+ 3,4	- 16,0	...	- 3,9	+ 20,7	- 2,4	...
Dienstleistungen von Unternehmen	+ 5,3	- 12,3	- 16,1	+ 4,2	- 15,3	+ 11,1	...	+ 12,1	- 10,3	+ 20,5	...
und Freien Berufen	+ 2,9	- 11,4	- 12,2	- 10,2	- 29,7	- 20,7	...	- 9,5	- 18,0	+ 25,0	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	+ 1,7	+ 2,8	- 2,1	- 15,8	- 10,3	+ 7,1	...	- 15,5	+ 5,2	+ 18,6	...
Beantragte Konkursverfahren	- 0,1	- 6,7	- 9,4	- 7,1	- 15,0	- 7,2	...	- 6,8	- 3,2	+ 13,7	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 1,3	- 6,5	- 11,0	- 8,4	- 18,4	- 11,1	...	- 7,5	- 2,4	+ 13,4	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 21,9	+ 2,4	- 32,1	- 66,7	+ 50,0	± 0,0	...	- 71,4	+ 200,0	- 33,3	...
Wechselproteste	- 14,8	- 19,1	- 20,5p	± 0,0	- 23,8	- 19,7p	...	+ 4,5	- 23,7	+ 16,7p	...
Wechselsumme	- 16,0	- 16,4	- 22,3p	± 22,7	- 16,4	- 10,7p	...	- 6,5	- 3,4	+ 19,6p	...
Land- und Forstwirtschaft,											
Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 2,1	- 2,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	+ 0,9	- 3,4	- 4,1p	...	...	...	- 5,2	...	...	...	- 0,7p
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 5,2	- 0,9	- 5,9	- 2,3	+ 1,8	+ 9,4	...	- 9,2	- 1,6	+ 29,9	...
Kälber	- 0,2	+ 3,3	- 12,3	- 23,3	- 40,7	- 31,8	...	- 26,9	- 20,6	+ 48,2	...
Schweine	+ 2,1	+ 0,4	- 1,0	- 0,8	- 10,4	- 8,6	...	- 5,5	- 8,4	+ 6,7	...
Schlachtmenge	- 0,7	+ 0,6	- 1,5	+ 0,9	- 6,2	- 1,4	...	- 5,2	- 7,2	+ 15,4	...
dar.: Rinder	+ 8,1	- 1,1	- 3,9	- 0,6	+ 4,0	+ 13,7	...	- 9,5	+ 0,1	+ 32,5	...
Kälber	+ 1,9	+ 5,5	- 9,3	- 20,9	- 40,9	- 33,4	...	- 26,9	- 22,5	+ 46,1	...
Schweine	+ 3,2	+ 1,2	- 0,1	+ 2,0	- 9,5	- 7,7	...	- 2,5	- 10,1	+ 6,7	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	- 0,1	+ 4,2	- 0,3	+ 5,4	+ 2,1	- 6,7	...	+ 8,5	- 0,0	+ 2,4	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 6,5	+ 7,4	+ 6,2	+ 7,2	- 6,0	- 8,9	...	+ 2,3	- 10,0	+ 8,7	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 15,4	- 1,0	- 10,9	+ 51,3	- 35,0	...	...	+ 15,8	+ 11,6	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 2,3	+ 0,3	+ 3,6	+ 7,3	+ 4,5r	+ 4,1	...	- 2,8	+ 1,0r	+ 9,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	- 0,8	+ 3,8	+ 2,1	+ 5,9	± 0,0	- 6,5	...	+ 4,6	- 9,4	- 1,0	...
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	+ 2,4	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasversorgung	- 8,4	+ 4,2	- 1,5	+ 4,4	- 7,5	...	...	- 0,2	- 14,6	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 3,9	+ 8,1	- 1,9	+ 15,2	...	...	...	+ 6,0	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	...	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	...	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,6	- 0,9	- 0,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,9	...	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	...
Bergbau	- 1,4	- 3,0	- 4,7	- 5,5	- 5,6	- 5,5	...	- 0,5	-	- 0,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	...	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 0,2	- 1,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	...	- 1,2	+ 0,3	+ 0,6	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 3,7	+ 0,7	- 0,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	...	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,7	± 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	...	- 1,4	- 0,6	- 0,2	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	+ 0,7	- 2,3	- 0,6	+ 6,0	- 3,1	- 6,3	...	+ 6,3	- 3,1	+ 5,2	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 5,7	+ 1,8	+ 7,7	+ 7,5	+ 3,4	+ 3,8	...	- 9,9	- 4,7	+ 7,5	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,7	...	- 11,4	- 1,4	+ 6,5	...
Kohlverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	+ 7,8	± 0,0	+ 3,0	...	...	- 1,4 ^{a)}	...	...	...	- 3,6 ^{b)}	...
Heizölverbrauch	+ 5,0	- 2,7	- 5,3	...	...	- 11,3 ^{a)}	...	...	...	- 8,9 ^{b)}	...
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	- 0,7	+ 8,2	- 2,0	...	...	+ 0,6 ^{a)}	...	...	...	+ 1,5 ^{b)}	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 0,4	+ 0,8	+ 4,2	+ 7,6	- 0,4	+ 1,7	...	+ 3,2	- 4,7	+ 5,8	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 166* dargestellt — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 — Vorläufige Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung sind ab 1987 berücksichtigt. — Eine Neuberechnung für das Jahr 1986 kann erst bis zum Jahresende 1989 erfolgen. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass. — 6) 1985 bis 1988 Viehzählung im Dezember — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 9) Arbeitstagsch bereinigt — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen — 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,410 kWh/m³ — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 1. Vj 1989 gegenüber 1. Vj 1988 — b) 1. Vj 1989 gegenüber 4. Vj 1988 — c) Gegenüber Vorzählung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988				1989		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	127,9	128,2	140,6	150,0	143,8	146,3	150,1	147,4	151,7	169,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1980=100	119,0	117,9	129,9	136,2	133,6	135,1	130,4	137,5	136,4	148,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	136,4	136,7	150,7	157,9	150,9	157,4	173,4	158,9	164,7	184,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	118,6	121,2	129,8	150,0	140,6	133,7	117,5	131,8	139,9	161,1
Index der Nettoproduktion 2) 3) Bergbau	1985=100	95,9	91,6	87,4	81,7	89,1	91,1	89,1	96,9	86,2r	90,1
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	102,4	102,6	106,8	114,0	118,2	114,8	107,8	103,5	106,0	116,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	99,4	99,3	105,6	109,6	114,5	109,2	99,3	105,1	102,9	111,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	104,4	104,8	108,4	117,5	120,3	118,0	117,1	103,1	109,5	122,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	103,2	106,2	116,8	118,9	112,8	98,0	106,5	107,4	117,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	101,5	100,3	102,3	104,8	117,0	117,1	98,4	96,9	94,3	102,3
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	1985=100	101,9	100,4	104,6	114,0	118,7	115,8	123,5	92,8	101,4	116,5
Verbrauchsgüter	1985=100	105,0	106,6	107,5	117,4	119,6	114,0	101,2	110,2	111,4	119,4
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100,7	100,9	105,2	110,9	115,5	112,4	106,0	102,8	104,2	114,4
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100,8	101,9	106,7	112,4	117,3	114,1	107,9	104,5	106,0	116,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	80 801	76 300	73 304	5 841	5 995	6 285	6 367	6 966	6 028	6 591
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	114 310	108 799	108 563	9 152	10 025	10 148	9 730	9 797	8 825	9 259
Erdöl, roh	1000 t	4 017	3 800	3 937	319	332	321	329	331	300	328
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 639	25 235	26 412	2 782	2 726	2 153	1 581	1 518	1 614r	2 203
Rohisen für die Stahlerzeugung	1000 t	27 622	27 333	31 388	2 614	2 740	2 808	2 410	2 703	2 612	2 723
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	36 730	35 916	40 668	3 466	3 626	3 693	3 075	3 442	3 359	3 480
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	27 524	27 440	30 385	2 765	2 630	2 671	2 291	2 599	2 559	2 711
Chemiefasern	1000 t	952	985	996	82	87	86	83	89	83	90
Motorenbenzin	1000 t	19 200	18 598	19 662	1 600	1 799	1 729	1 866	1 667	1 511	1 633
Heizöl	1000 t	34 208	31 757	34 332	2 837	2 872	2 808	3 151	2 541	2 058	2 306
Schnittholz	1000 m³	9 614	9 494	10 178	982	938	899	765	731	805r	910
Personenkraftwagen	1000 St	3 953	4 008	3 978	357	354	359	305	356	346	367
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 866	3 488	3 706	397	394	358	289	273	292	298
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	16 591	16 535	17 016	1 654	1 660	1 593	1 586	922	1 217	1 424
Baumwollgarn	t	202 054	223 448	190 323	16 774	15 615	15 391	13 539	16 021	15 994	16 964
Fleischwaren	t	998 027	1 040 742	1 042 707	87 388	88 427	92 730	90 379	79 620	79 465r	87 983
Zigaretten	Mill. St	166 606	158 931	159 427	14 263	12 890	14 188	11 831	13 230	12 854	12 953
Gesamtumsatz 5) 6)	Mrd. DM	1 468,4	1 476,1	1 561,8	143,0	136,8	139,2	140,6	127,3	129,7	142,8
Bergbau	Mill. DM	33 199	31 688	31 922	2 581	2 600	2 910	2 844	2 739	2 403	2 341
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 435,2	1 444,4	1 529,9	140,4	134,2	136,3	137,8	124,5	127,3	140,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	407 117	394 563	422 502	38 342	37 335	37 130	34 497	35 655	36 200	39 920
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	651 534	673 116	712 126	66 096	61 782	63 995	70 544	55 651	58 152	64 276
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	200 499	205 119	217 172	20 650	19 569	19 185	17 268	18 709	18 786	20 688
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	176 047	171 616	178 082	15 324	15 506	15 961	15 489	14 506	14 133	15 567
dar. Auslandsatz 7)	Mill. DM	436 404	438 229	473 987	43 787	41 750	42 055	44 213	39 384	41 411	45 015
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 003	985	972	1 008	997	990	973	917	910	934
dar.: Angestellte	1000	144	143	144	145	145	145	144	143	143	143
Arbeiter	1000	809	792	778	813	803	796	779	726	718	743
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 279,3	1 236,6	1 257,3	127,4	122,4	110,8	85,8	85,2	82,2	100,4
im Hochbau	Mill. Std	845,2	817,0	835,6	83,1	80,0	73,5	57,9	59,7	57,1	68,2
dar.: Wohnungsbau	1000 St	462 039	433 769	444 282	44 660	42 898	39 233	30 387	30 500	29 016	36 173
Gewerblicher Hochbau	1000 St	249 200	252 926	262 779	25 220	24 633	23 040	18 467	20 267	19 280	21 792
Öffentlicher Hochbau	1000 St	121 778	119 419	118 141	11 897	11 433	10 342	8 209	8 439	8 182	9 536
im Tiefbau	1000 St	434 126	419 595	421 617	44 313	42 396	37 340	27 972	25 499	25 097	32 196
Straßenbau	1000 St	135 632	131 707	132 151	14 734	14 111	11 803	8 449	7 051	6 961	9 528
Gewerblicher Tiefbau	1000 St	97 233	97 102	100 074	9 890	9 599	9 006	7 209	7 093	6 953	8 122
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 St	201 261	190 786	189 392	19 689	18 686	16 531	12 314	11 355	11 183	14 546
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 936	27 577	28 810	2 663	2 606	3 249	2 366	2 070	1 856	2 220
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 816	6 937	7 223	577	576	583	643	566	558	565
Index des Auftragseingangs	1980=100	95,3	92,7	101,4	123,4	103,5	85,8	90,7	76,4	85,9	128,5
Index des Auftragsbestands	1980=100	81,7	82,3	84,4	86,3			79,4			
Produktionsindex 2) 8)	1985=100	106,1	105,7	110,6	133,2	136,9	117,0	88,2	89,6	88,5	109,2
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 524	108 091	115 020	11 263	11 380	11 650	13 139	6 799	6 741	8 423
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 526	106 094	112 945	11 044	11 177	11 459	12 947	6 691	6 623	8 273
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 630,9	3 631,3	3 633,4	3 705,2			3 677,4			
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	340 398	352 067	371 134	95 038,1			109 909,2			

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile — 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 8) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	Nov. 88	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 0,1	+ 0,2	+ 9,7	+ 16,0	+ 16,3	+ 8,0	+ 8,7	+ 2,6	- 1,8	+ 2,9	+ 11,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 5,3	- 0,9	+ 10,2	+ 14,6	+ 16,4	+ 7,4	+ 5,5	+ 3,5	+ 5,4	- 0,8	+ 8,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 0,2	+ 10,2	+ 18,0	+ 17,4	+ 9,7	+ 12,5	- 10,2	- 8,4	+ 3,7	+ 12,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,1	+ 2,2	+ 7,1	+ 11,5	+ 13,5	+ 3,8	+ 2,0	- 12,1	+ 12,2	+ 6,1	+ 15,2
Index der Nettoproduktion ²⁾³⁾ Bergbau	- 4,1	- 4,5	- 4,6	- 0,8	- 0,3	- 5,2r	- 6,7	- 2,2	+ 8,8	- 11,0r	+ 4,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 5,8	+ 7,4	+ 4,3	+ 4,2	- 6,1	- 4,0	+ 2,4	+ 10,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,6	- 0,1	+ 6,3	+ 9,4	+ 6,5	+ 3,3	+ 3,7	- 9,1	+ 5,8	- 2,1	+ 8,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 5,0	+ 10,7	+ 6,1	+ 6,1	- 0,8	- 12,0	+ 6,2	+ 11,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 0,3	- 13,1	+ 8,7	+ 0,8	+ 9,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,5	- 1,2	+ 2,0	+ 1,3	- 0,8	0	+ 0,4	- 16,0	- 1,5	- 2,7	+ 8,5
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	+ 1,9	- 1,5	+ 4,2	+ 4,9	+ 10,3	+ 5,4	+ 5,5	+ 6,6	- 24,9	+ 9,3	+ 14,9
Verbrauchsgüter	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,3	+ 0,5	- 11,2	+ 8,9	+ 1,1	+ 7,2
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,7	+ 0,2	+ 4,3	+ 5,6	+ 6,6	+ 3,3	+ 3,1	- 5,7	- 3,0	+ 1,4	+ 9,8
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 0,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 5,9	+ 6,9	+ 3,5	+ 3,3	- 5,4	- 3,2	+ 1,4	+ 9,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse Steinkohle (Förderung)	- 1,9	- 5,6	- 3,9	- 3,4	+ 5,4	+ 9,2	- 2,9	+ 1,3	+ 9,4	- 13,5	+ 9,3
Braunkohle, roh (Förderung)	- 5,3	- 4,8	- 0,2	+ 9,9	+ 9,6	+ 1,8	+ 3,7	- 4,1	+ 0,7	- 10,0	+ 4,9
Erdöl, roh	- 2,1	- 5,4	+ 3,6	- 3,5	- 2,7	- 2,6	- 2,4	+ 2,5	+ 0,6	- 9,4	+ 9,3
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,1	- 5,5	+ 4,7	+ 12,9	+ 22,2	+ 11,1r	+ 29,9	- 26,6	- 4,0	+ 6,3r	+ 36,5
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 8,6	- 1,1	+ 14,8	+ 19,0	+ 8,5	+ 7,2	+ 1,5	- 14,2	+ 12,2	- 3,4	+ 4,2
Stahlrohblöcke und -brammen	- 8,4	- 2,2	+ 13,2	+ 22,5	+ 8,0	+ 4,7	- 1,9	- 16,7	+ 11,9	- 2,4	+ 3,6
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	- 4,8	- 0,3	+ 10,7	+ 16,2	+ 14,5	+ 4,1	+ 0,1	- 14,2	+ 13,4	- 1,5	+ 5,9
Chemiefasern	- 1,2	+ 3,5	+ 1,1	- 1,2	+ 3,5	- 3,7	- 0,3	- 3,5	+ 7,2	- 7,3	+ 8,4
Motorenbenzin	- 4,2	- 3,1	+ 5,7	+ 11,8	+ 3,7	+ 1,5	+ 5,6	+ 7,9	- 10,7	- 9,4	+ 8,1
Heizöl	- 1,8	- 7,2	+ 8,1	+ 11,6	- 15,1	- 25,3	- 18,5	+ 12,2	- 19,4	- 19,0	+ 12,1
Schnittholz	+ 2,7	- 1,6	+ 7,2	+ 5,5	+ 23,9	+ 17,3r	+ 13,5	- 14,9	- 4,4	+ 10,1r	+ 13,0
Personenkraftwagen	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	+ 1,3	+ 16,7	- 2,5	- 11,6	- 15,0	+ 16,7	- 2,8	+ 6,1
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 4,1	- 10,7	+ 6,3	- 14,5	+ 7,9	- 9,9	- 20,5	- 19,3	- 5,5	+ 7,0	+ 2,0
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	+ 9,9	- 0,3	+ 2,9	- 4,8	+ 3,8	- 8,8	- 3,2	- 0,4	- 41,9	+ 8,1	+ 17,0
Baumwollgarn	+ 2,5	+ 10,6	- 14,8	- 18,1	- 8,2	- 8,4	- 20,2	- 12,0	+ 18,3	- 0,2	+ 6,1
Fleischwaren	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,2	- 2,9	- 1,1	- 1,0r	- 2,9	- 2,5	- 11,9	- 0,2r	+ 10,7
Zigaretten	+ 0,6	- 4,6	+ 0,3	- 1,9	+ 6,7	- 3,3	- 6,9	- 16,6	+ 11,8	- 2,8	+ 0,8
Gesamtumsatz ⁵⁾⁶⁾ Bergbau	- 1,8	+ 0,5	+ 5,8	+ 7,0	+ 15,3	+ 6,9	+ 2,4	+ 1,1	- 9,5	+ 1,9	+ 10,1
Verarbeitendes Gewerbe	- 7,1	- 4,6	+ 0,6	- 2,3	+ 6,3	- 15,6	- 15,3	- 2,3	- 3,7	- 12,3	+ 2,6
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 1,6	+ 0,6	+ 5,8	+ 7,2	+ 15,5	+ 7,4	+ 2,8	+ 1,1	- 9,6	+ 2,2	+ 10,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 11,7	- 3,1	+ 7,1	+ 11,8	+ 16,1	+ 10,2	+ 8,1	- 7,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 10,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,8	+ 18,6	+ 7,6	+ 1,0	+ 10,2	- 21,1	+ 4,5	+ 10,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 5,9	+ 8,3	+ 12,6	+ 3,8	+ 0,7	- 10,0	+ 8,3	+ 0,4	+ 10,0
dar. Auslandsumsatz ⁷⁾	+ 0,2	- 2,5	+ 3,5	+ 2,7	+ 7,1	+ 5,1	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 2,6	+ 10,1
Bauhauptgewerbe	- 1,5	+ 0,4	+ 8,1	+ 9,2	+ 20,3	+ 9,8	+ 4,1	+ 5,1	- 10,9	+ 5,1	+ 8,7
Beschäftigte	- 2,2	- 1,8	- 1,3	- 1,2	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,4	- 1,8	- 5,7	- 0,8	+ 2,7
dar.: Angestellte	- 2,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	- 0,8	- 0,4	- 0,9	- 0,0	- 0,1
Arbeiter	- 2,2	- 2,0	- 1,8	- 1,6	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,4	- 2,1	- 6,9	- 1,0	+ 3,5
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,8	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 17,7	+ 12,8	+ 13,8	- 22,5	- 0,7	- 3,5	+ 22,1
im Hochbau	- 1,3	- 3,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 16,2	+ 11,7	+ 12,0	- 21,2	+ 3,2	- 4,4	+ 19,4
dar.: Wohnungsbau	- 4,6	- 6,1	+ 2,4	+ 1,2	+ 16,1	+ 14,3	+ 17,0	- 22,5	+ 0,4	- 4,9	+ 24,7
Gewerblicher Hochbau	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 16,4	+ 8,3	+ 5,5	- 19,8	+ 9,7	- 4,9	+ 13,0
Öffentlicher Hochbau	+ 4,2	- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 17,6	+ 9,1	+ 8,5	- 20,6	+ 2,8	- 3,0	+ 18,5
im Tiefbau	+ 5,0	- 3,3	+ 0,5	- 2,6	+ 21,5	+ 15,2	+ 17,8	- 25,1	- 8,8	- 1,6	+ 28,3
Straßenbau	+ 2,4	- 2,9	+ 0,3	- 1,2	+ 30,8	+ 28,6	+ 32,6	- 28,4	- 16,5	- 1,3	+ 36,9
Gewerblicher Tiefbau	+ 6,3	- 0,1	+ 3,1	+ 1,6	+ 16,7	+ 10,5	+ 11,3	- 20,0	- 1,6	- 2,0	+ 16,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 9,1	- 5,2	- 0,7	- 5,7	+ 19,3	+ 11,0	+ 13,2	- 25,5	- 7,8	- 1,5	+ 30,1
Bruttolohnsumme	+ 1,5	- 1,3	+ 4,5	- 0,7	+ 15,5	+ 14,2	+ 22,6	- 27,2	- 12,5	- 10,3	+ 19,6
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,8	- 24,6	- 12,1	- 1,3	+ 1,2
Index des Auftragseingangs	+ 9,0	- 2,7	+ 9,4	+ 8,0	+ 20,5	+ 15,3	+ 6,2	+ 5,7	- 15,8	+ 12,4	+ 49,6
Index des Auftragsbestands	+ 5,7	+ 0,7	+ 2,6	+ 7,4 ^{a)}	...	...	...	- 8,0 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex ²⁾⁸⁾	+ 6,1	- 0,4	+ 4,6	+ 4,0	+ 14,7	+ 20,4	+ 25,1	- 24,6	+ 1,6	- 1,2	+ 23,4
Gesamtumsatz	+ 4,5	+ 1,5	+ 6,4	+ 1,1	+ 18,4	+ 16,3	+ 15,9	+ 12,8	- 48,2	- 0,9	+ 25,0
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 4,6	+ 1,5	+ 6,5	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,2	+ 15,9	+ 13,0	- 48,3	- 1,0	+ 24,9
Handwerk	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3 ^{a)}	...	...	...	- 0,8 ^{b)}	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 4,4	+ 3,4	+ 5,4	+ 3,2 ^{a)}	...	...	...	+ 15,6 ^{b)}	...	...	...

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmens-
teile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und —
soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Unternehmen

a) 4 Vj 88 gegenüber 4. Vj 87 — b) 4 Vj 88 gegenüber 3. Vj 88.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988				1989		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 999	109 451	120 936 p	10 841	10 667	8 760	8 067	8 039	9 376	11 231
Rauminhalt	1000 m ³	116 709	107 700	120 763 p	10 890	10 794	8 886	8 275	8 301	9 876	12 681
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	37 964	35 442	40 064 p	3 604	3 610	2 975	2 761	2 759	3 270	3 898
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 209	30 441	32 021 p	2 988	2 889	2 608	2 461	2 033	2 087	2 379
Rauminhalt	1000 m ³	140 296	144 392	154 932 p	14 769	15 908	14 400	12 581	10 959	11 110	11 164
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 533	29 568	33 643 p	2 977	3 653	3 077	2 798	2 575	2 194	2 251
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	219 205	190 696	214 213 p	19 343	19 631	16 934	16 459	15 603	18 026	20 595
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	130 281	116 073	114 855 p	5 873	7 237	7 174	62 413	3 707	3 775	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	122 388	124 613	146 643 p	7 496	9 150	8 746	84 600	4 244	5 068	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	251 940	217 343	208 344 p	10 496	13 269	13 015	110 059	6 804	6 983	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1986=100	100	97,9	102,7 r	109,4 r	108,3 r	110,6 r	111,7 r	96,9 r	99,0 r	115,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	1986=100	100	94,0	97,3 r	101,3	103,9	98,8	109,7 r	92,5 r	91,3 r	115,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100	96,5	98,7	101,8	102,7	104,0 r	98,9	109,2 r	105,0 r	118,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	100	105,3	117,0	120,3	121,9	123,3	113,9	126,6 r	120,2 r	131,4
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1986=100	100	85,9	79,6 r	80,3 r	79,5 r	81,4	86,8 r	74,2	74,9 r	89,6
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	100	92,7	105,0 r	112,7 r	109,6	113,5 r	113,6 r	118,0 r	115,1	126,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	100	100,0	106,4	127,9	123,1 r	115,5 r	93,1	87,1 r	92,5 r	111,0
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	100	89,1	138,4 r	164,6 r	159,7 r	156,8 r	145,0 r	160,4 r	175,2 r	188,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	97,6	99,5	99,9 r	101,3	108,5 r	115,6 r	88,0	90,7 r	107,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	103,8	104,6	129,1	113,5	110,1 r	94,1	109,6 r	112,2 r	115,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	100	102,1	110,1	124,8 r	126,8 r	131,3 r	119,0 r	111,1 r	111,1 r	124,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	100	101,3	107,2	127,5	132,2	132,9	117,1 r	92,6 r	99,8 r	116,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	100	104,0	108,1 r	113,4 r	110,7 r	111,1 r	114,3 r	89,8	97,5	117,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	100	105,3	113,7 r	114,7	119,4 r	121,3 r	136,5 r	108,3	105,6 r	113,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1986=100	100	105,8	116,4 r	127,2 r	119,0 r	128,9 r	136,4 r	106,3 r	114,3	135,6
Binnengroßhandel	1986=100	100	98,3	102,2 r	108,6	107,6	109,7 r	110,6 r	92,8 r	96,9 r	113,8
Produktionsverbindungshandel	1986=100	100	96,4	101,4 r	108,1	107,3	108,4	110,5 r	94,4 r	97,6 r	115,3
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	100	101,0	103,5	109,5	108,2	111,8 r	110,7 r	90,6 r	95,8 r	111,5
Außenhandel	1986=100	100	96,7	104,3 r	111,9 r	110,4 r	113,5 r	115,5 r	109,8	105,8 r	119,1
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	100	102,0	108,8 r	119,8	114,3	117,5 r	115,5	111,9 r	111,6 r	123,0
Ausfuhrhandel	1986=100	100	92,2	102,3 r	107,8 r	109,9 r	112,7 r	120,2 r	112,8 r	103,2 r	117,8
Streckengroßhandel	1986=100	100	91,4	93,8 r	98,8 r	98,6	100,2 r	105,2 r	92,7 r	92,9 r	108,5
Lagergroßhandel	1986=100	100	102,0	108,4 r	116,2 r	114,4 r	117,2 r	115,9 r	99,5 r	102,8 r	119,2
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	104,2	108,3	106,1	110,6	119,0	141,2	98,5	97,1	117,1 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	102,0	106,3	103,6	105,1	109,2	128,0	97,4	97,3	114,7 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	102,9	103,2	105,3	120,4	125,5	140,3	93,7	80,1	108,0 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	100	108,7	118,0	116,3	128,4	136,6	162,4	106,5	110,4	133,8 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	100	104,8	109,4	103,8	111,7	132,2	198,5	107,8	96,3	105,2 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	100	104,8	112,4	112,1	113,8	127,2	184,1	106,0	102,4	109,3 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	100	105,5	112,0	107,9	111,4	114,8	146,4	107,0	104,7	111,0 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	100	98,1	109,2	110,6	111,2	108,9	114,6	103,0	108,3	131,1 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	100	109,0	114,8	114,9	111,0	115,6	118,7	98,8	113,4	146,6 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	100	103,4	105,6	100,6	105,5	123,8	154,5	95,2	91,4	106,5 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	100	99,4	101,2	85,8	95,7	127,6	166,0	109,6	84,1	95,4 p
SB-Warenhäuser	1986=100	100	114,7	118,9	111,8	117,3	130,2	167,8	108,2	105,5	126,3 p
Verbrauchermärkte	1986=100	100	114,7	121,1	114,8	115,2	120,3	156,2	104,0	104,4	125,2 p
Supermärkte	1986=100	100	103,7	107,6	103,8	105,8	110,9	129,8	98,7	99,6	117,6 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	103,0	106,3	116,0	117,1	98,7	103,5	91,6	91,9	105,1 p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100	104,5	109,9	136,7	134,4	95,2	94,0	85,5	91,4	105,6 p
Gaststättengewerbe	1986=100	100	101,9	103,6	104,8	107,0	98,6	107,0	93,2	90,9	103,9 p
Kantinen	1986=100	100	106,3	115,9	119,1	127,3	123,3	122,8	111,8	108,0	118,5 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	438 731	455 782	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 470	19 268	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 244	19 045	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1000	59 709	62 455	...	7 175	6 935	4 452	3 543	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	12 217	12 780	...	1 478	1 234	757	618	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1000	218 605	225 791	...	26 143	22 678	13 099	11 704	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	27 812	29 094	...	3 263	2 803	1 702	1 469	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	36 990	36 289	37 662	3 296	3 449	3 476	3 098	3 068	3 092	3 339
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 238	26 594	27 456	2 478	2 470	2 474	2 267	2 208	2 186	2 363
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 454	7 367	7 234	603	660	661	981	527	568	587
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 844	6 647	6 789	544	577	614	616	589	529	591

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	Marz 89	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	Marz 88	Nov. 88	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,2	- 5,6	+ 10,5p	+ 24,0	+ 21,0	+ 17,0	+ 10,9	- 7,9	- 0,3	+ 16,6	+ 19,8	
Rauminhalt	- 6,6	- 7,7	+ 12,1p	+ 25,4	+ 23,1	+ 25,8	+ 26,8	- 6,9	+ 0,3	+ 19,0	+ 28,4	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,6	- 6,6	+ 13,0p	+ 26,2	+ 22,7	+ 26,0	+ 17,4	- 7,2	+ 0,1	+ 18,5	+ 19,2	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	+ 0,8	+ 5,2p	+ 17,6	+ 10,1	+ 2,2	- 1,9	- 5,6	- 17,4	+ 2,7	+ 14,0	
Rauminhalt	+ 9,7	+ 2,9	+ 7,3p	+ 17,5	+ 26,5	+ 20,0	+ 6,3	- 12,6	- 12,9	+ 1,4	+ 0,5	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,6	+ 3,6	+ 13,8p	+ 19,3	+ 15,7	+ 7,6	- 3,5	- 9,0	- 8,0	- 14,8	+ 2,6	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 13,1	- 13,0	+ 12,3p	+ 28,3	+ 25,6	+ 30,4	+ 23,0	- 2,8	- 5,2	+ 15,5	+ 14,3	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,6	- 10,9	- 1,1p	+ 0,8	+ 16,6	- 8,1	...	+770,0	- 94,1	+ 7,5	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 1,8	+ 17,7p	+ 23,6	- 3,6	- 3,7	...	+867,3	- 95,0	+ 25,1	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,3	- 13,7	- 4,1p	- 1,6	+ 15,8	- 12,9	...	+745,6	- 93,8	+ 6,8	...	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	- 7,6	- 2,1	+ 4,9r	+ 7,6r	+ 12,8r	+ 5,7r	+ 5,4	+ 1,0r	- 13,2	+ 2,2r	+ 16,2	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 10,0	- 6,0	+ 3,5	+ 11,0r	+ 12,1r	+ 3,8r	+ 8,7	+ 11,0r	- 15,7r	- 1,3r	+ 26,0	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 17,8	- 3,5	+ 2,3	+ 5,1r	+ 11,4r	- 0,3r	+ 6,4	- 4,9r	+ 10,4r	- 3,8	+ 12,5	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 11,8	+ 5,3	+ 11,1	+ 16,7	+ 26,9r	+ 12,0r	+ 4,4	- 7,6	+ 11,2r	- 5,1r	+ 9,3	
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	- 33,3	- 14,1	- 7,3r	+ 2,2r	+ 1,8r	+ 4,5	+ 8,7	+ 6,6r	- 14,5r	+ 0,9r	+ 19,6	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 13,2	- 7,3	+ 13,3r	+ 22,3r	+ 30,7r	+ 22,1r	+ 20,6	+ 0,1	+ 3,9r	- 2,5r	+ 9,9	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 4,4	0	+ 6,4	+ 5,1	+ 20,5r	+ 12,1r	+ 14,4	- 19,4	- 6,4r	+ 6,2r	+ 20,0	
Altmaterial, Reststoffen	- 31,6	- 10,9	+ 55,3r	+ 47,1r	+ 61,7r	+ 47,7r	+ 40,4	- 7,5r	+ 10,6r	+ 9,2r	+ 7,4	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,2	- 2,4	+ 1,9	+ 3,9r	+ 5,5	- 0,4	- 1,5	+ 6,5r	- 23,9r	+ 3,1r	+ 18,6	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 3,8	+ 0,8	+ 5,3r	+ 6,9r	- 7,4r	- 3,7	- 14,5r	+ 16,5r	+ 2,4r	+ 3,1	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 1,3	+ 2,1	+ 7,8	+ 7,0r	+ 18,1r	+ 9,6r	+ 8,2	- 9,4r	- 6,6r	0r	+ 11,7	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 2,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 1,7r	+ 8,3r	+ 9,7r	+ 2,4	- 11,9r	- 20,9r	+ 7,8r	+ 17,1	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,2	+ 4,0	+ 3,9r	- 0,3r	+ 6,8	- 4,1r	- 3,0	+ 2,9r	- 21,4r	+ 8,6r	+ 20,3	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,9	+ 5,3	+ 8,0r	+ 16,0r	+ 6,9r	+ 1,1r	- 5,1	+ 12,5r	- 20,7r	- 2,5	+ 7,6	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	- 2,6	+ 5,8	+ 10,0r	+ 11,3r	+ 13,1r	+ 13,2r	+ 8,3	+ 5,8r	- 22,1r	+ 7,5r	+ 18,7	
Binnengroßhandel	- 6,5	- 1,7	+ 4,0	+ 6,3	+ 10,5r	+ 4,6r	+ 5,0	+ 0,8r	- 16,1r	+ 4,4r	+ 17,4	
Produktionsverbindungshandel	- 9,8	- 3,6	+ 5,2r	+ 11,6r	+ 15,3r	+ 9,2r	+ 10,1	+ 1,9r	- 14,6r	+ 3,4r	+ 18,1	
Konsumtionsverbindungshandel	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,5	- 0,5r	+ 4,1r	- 1,4r	- 2,0	- 1,0r	- 18,2r	+ 5,7r	+ 16,4	
Außenhandel	- 10,5	- 3,3	+ 7,9r	+ 12,0r	+ 19,0r	+ 8,8r	+ 6,6	+ 1,8r	- 4,9r	- 3,6r	+ 12,6	
dar.: Einfuhrhandel	- 7,5	+ 2,0	+ 6,7r	+ 11,8r	+ 16,7r	+ 6,0r	+ 4,0	- 1,7r	- 3,1r	- 0,3r	+ 10,2	
Ausfuhrhandel	- 12,4	- 7,8	+ 11,0r	+ 13,3r	+ 27,0r	+ 12,1r	+ 8,3	+ 6,7	- 6,2r	- 8,5r	+ 14,1	
Streckengroßhandel	- 15,5	- 8,6	+ 2,6r	+ 9,4r	+ 17,8r	+ 10,1r	+ 10,6	+ 5,0r	- 11,9r	+ 0,2r	+ 16,8	
Lagergroßhandel	- 4,3	+ 2,0	+ 6,3r	+ 6,7r	+ 9,9r	+ 3,2r	+ 2,6	- 1,1	- 14,2r	+ 3,3r	+ 16,0	
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 6,9	+ 4,1	+ 1,5p	+ 18,7	- 30,2	- 1,4	+ 20,6p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,6	+ 2,6	0	+ 0,2p	+ 17,2	- 23,9	- 0,1	+ 17,9p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,3	- 4,0	+ 0,5	+ 5,7	+ 6,1p	+ 11,8	- 33,2	- 14,5	+ 34,8p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 3,9	+ 8,7	+ 8,6	+ 7,1	+ 16,4	+ 7,4	+ 4,7p	+ 18,9	- 34,4	+ 3,7	+ 21,2p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,4	+ 5,2	+ 9,0	- 1,1	- 2,7p	+ 50,2	- 45,7	- 10,7	+ 9,2p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,3	+ 4,8	+ 7,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 1,9	+ 2,9p	+ 44,7	- 42,4	- 3,4	+ 6,7p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 3,8	+ 5,5	+ 6,2	+ 12,4	+ 6,3	+ 2,2	- 4,2p	+ 27,5	- 26,9	- 2,1	+ 6,0p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 15,0	- 1,9	+ 11,3	+ 16,3	+ 10,6	+ 16,7	+ 19,1p	+ 5,2	- 10,1	+ 5,1	+ 21,1p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 14,0	+ 9,0	+ 5,3	+ 1,0	+ 29,2	+ 16,7	+ 7,1p	+ 2,7	- 16,8	+ 14,8	+ 29,3p	
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 2,6p	+ 24,8	- 38,4	- 4,0	+ 16,5p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 2,5	- 0,6	+ 1,8	+ 0,4	- 2,9	+ 1,9	- 3,0p	+ 30,1	- 34,0	- 23,3	+ 13,4p	
SB-Warenhäuser	+ 5,8	+ 14,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 7,0	+ 3,4	- 0,2p	+ 28,9	- 35,5	- 2,4	+ 19,4p	
Verbrauchermarkte	+ 13,0	+ 14,7	+ 5,6	+ 4,7	- 3,0	- 4,3	+ 4,6p	+ 29,8	- 33,4	+ 0,4	+ 19,9p	
Supermärkte	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,1	0	+ 1,5p	+ 17,0	- 24,0	+ 0,9	+ 18,1p	
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 7,2p	+ 4,9	- 11,5	+ 0,3	+ 14,4p	
Beherbergungsgewerbe	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,5	+ 8,2	+ 3,8	+ 9,9p	- 8,0	- 9,0	+ 6,9	+ 15,5p	
Gaststättengewerbe	- 0,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,4	- 1,1	+ 6,8p	+ 8,5	- 12,9	- 2,5	+ 14,3p	
Kantinen	+ 3,4	+ 6,3	+ 9,1	+ 7,8	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4p	- 0,4	- 9,0	- 3,4	+ 9,7p	
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	+ 1,8	+ 4,6	...	+ 6,1	...	...	...	- 20,4	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,7	+ 4,6	...	+ 9,7	...	...	...	- 18,4	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	+ 2,6	+ 3,3	...	+ 3,7	...	...	...	- 10,6	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,0	+ 4,6	...	+ 6,8	...	...	...	- 13,7	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	- 1,7	- 1,9	+ 3,8	+ 8,7	+ 14,5	+ 5,5	- 5,6	- 10,8	- 1,0	+ 0,8	+ 8,0	
Lieferungen nach Berlin (West)	- 1,6	- 2,4	+ 3,2	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,2	- 11,2	- 8,4	- 2,6	- 1,0	+ 8,1	
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	- 5,7	- 1,2	- 1,8	+ 21,5	+ 8,9	+ 18,3	- 3,2	+ 48,3	- 46,2	+ 7,8	+ 3,2	
Bezüge des Bundesgebietes	- 10,4	- 2,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 10,2	- 3,5	+ 6,7	+ 0,3	- 4,3	- 10,3	+ 11,8	

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988				1989		
					Sept.	Okt	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	413 744	409 641	439 768	36 231	42 616	38 116	41 620	38 611	39 251	42 311
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 750	51 827	53 258	4 148	4 725	4 612	5 205	4 496	4 339	4 844
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	350 857	349 459	378 878	31 403	37 074	32 834	35 702	33 283	34 378	36 853
Rohstoffe	Mill. DM	30 873	27 956	27 820	2 262	2 554	2 001	2 453	2 277	2 461	2 641
Halbwaren	Mill. DM	60 180	50 994	52 912	4 382	5 112	4 559	5 090	4 860	4 896	5 406
Fertigwaren	Mill. DM	259 805	270 509	298 146	24 759	29 407	26 273	28 159	26 146	27 020	28 805
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	339 539	339 731	364 263	29 678	35 263	31 691	34 719	31 735	32 511	35 309P
dar. EG-Länder	Mill. DM	216 020	215 612	227 449	18 311	22 182	19 583	21 888	19 577	19 867	22 018P
Entwicklungsländer	Mill. DM	52 796	50 177	54 760	4 774	5 194	4 580	4 906	4 952	4 799	5 057P
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 157	19 471	20 465	1 778	2 095	1 829	1 975	1 924	1 908	1 925P
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	526 363	527 377	567 750	47 520	53 181	51 179	55 100	50 434	50 610	55 149
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	27 320	26 397	28 955	2 482	2 720	2 593	2 776	2 536	2 384	2 696
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	495 532	497 381	536 847	44 881	50 280	48 418	52 159	47 748	48 029	52 313
Rohstoffe	Mill. DM	7 279	6 625	6 734	558	675	577	576	634	575	641
Halbwaren	Mill. DM	30 635	28 610	32 226	2 603	3 084	2 834	3 018	2 892	3 169	3 271
Fertigwaren	Mill. DM	457 617	462 145	497 887	41 720	46 520	45 006	48 585	44 222	44 285	48 401
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	443 495	451 448	488 215	41 095	46 135	43 922	46 407	42 708	44 211	47 521P
dar. EG-Länder	Mill. DM	267 454	227 916	308 232	26 098	29 362	27 743	27 638	27 760	28 971	30 836P
Entwicklungsländer	Mill. DM	55 913	52 094	53 987	4 473	4 800	4 890	5 891	5 316	4 248	5 311P
Staatshandelsländer	Mill. DM	25 892	22 994	24 724	1 863	2 165	2 299	2 742	2 357	2 062	2 270P
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+112 619	+117 735	+127 982	+11 289	+10 565	+13 064	+13 480	+11 823	+11 359	+12 838
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	121,2	120,0	128,8	127,4	149,8	134,0	146,3	135,7	138,0	148,7
Ausfuhr	1980=100	150,2	150,5	162,1	162,8	182,2	175,3	188,7	172,8	173,4	188,9
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	116,4	122,7	130,9	127,5	149,7	134,2	144,8	130,9	132,0	140,8
Ausfuhr	1980=100	128,6	132,3	142,1	141,4	157,9	149,5	157,1	147,1	146,4	158,1
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	104,1	97,8	98,4	99,9	100,1	99,9	101,1	103,7	104,5	105,6
Ausfuhr	1980=100	116,8	113,8	114,1	115,1	115,4	117,2	120,1	117,5	118,4	119,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	112,2	116,4	116,0	115,2	115,3	117,3	118,8	113,3	113,3	113,2
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 124,8	1 127,3	1 088,2	84,8	92,2	106,5	99,8	89,6	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 667,9	5 694,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	42,9	48,7	52,7P	5,5	5,2	3,7	3,4	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	315 379	306 472	310 288	26 582	27 959	28 637	25 665	25 953	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ..	1000 t	396 889	410 054	442 449	40 397	40 655	38 223	34 683	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	229 494	220 998	233 322	20 544	21 219	19 605	19 846	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	136 132	133 125P	140 428P	11 683P	11 994P	10 701P	11 890P	12 482P	...	...
Luftverkehr	1000 t	780	842	918P	84	87	81	91	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	59 094	57 144	60 318	5 178	5 437	4 870	5 560	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ..	1000	3 105,0	3 199,3	3 093,2	272,4	234,8	228,8	240,6	204,0	232,4	352,6
dar. Personenkraftwagen	1000	2 829,4	2 915,7	2 807,9	253,3	217,4	212,8	224,4	187,7	213,5	306,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 798,3	7 073,2	7 125,3	580,2	573,2	558,4	501,4	563,0	546,1	753,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	341 921	325 519	342 299	30 569	29 417	26 235	26 348	23 102	...	...
Getötete	Anzahl	8 948	7 967	8 213	678	745	649	727	606	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	117 862	108 629	110 961	9 713	9 435	8 184	8 475	7 542	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	325 355	315 993	337 262	30 151	29 234	26 050	26 129	22 695	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 593,7	1 652,0	1 680,2	136,8	145,7	154,7	157,2	127,6	...	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	112,2	124,1	142,6	133,2	132,8	136,2	142,6	139,0	139,4	141,9P
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	94,0	122,6	97,1	98,4	99,3	101,0	97,1	94,1	94,8	94,7
Kredite an inländische Kreditinstitute ..	Mrd. DM	96,4	82,4	144,7	131,4	126,9	129,2	144,7	138,6	140,5	144,3
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	2 114,6	2 200,3	2 332,5	2 282,4	2 290,1	2 304,8	2 332,5	2 331,0	2 342,1	2 350,0P
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 643,0	1 699,8	1 791,1	1 752,2	1 755,6	1 764,0	1 791,1	1 785,9	1 796,7	1 806,5P
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	471,6	500,5	541,4	530,2	534,5	540,7	541,4	545,1	545,4	543,5P
	Mrd. DM	1 709,1	1 822,5	1 921,6	1 847,6	1 861,7	1 890,5	1 921,6	1 902,6	1 909,4	1 896,3P
	Mrd. DM	670,3	701,1	728,0	709,0	709,7	709,7	728,0	721,7	718,5	712,4P
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen ..	1000	2 561,1	2 685,2	3 182,7	272,8	241,0	254,0	550,7	206,0	207,5	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 853	116 194	116 973	112 300	112 022	111 899	116 920	116 422	116 178	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	142 889	138 788	130 307	134 951	134 449	133 397	130 368	130 334	128 252	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. – 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Dez 88	Jan 89	Febr. 89	März 89	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	Nov. 88	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 10,8	- 1,0	+ 7,4	+ 17,3	+ 38,8	+ 16,4	+ 2,0	+ 9,2	- 7,2	+ 1,7	+ 7,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 5,5	- 5,3	+ 2,8	+ 8,4	+ 24,2	+ 6,5	- 1,4	+ 12,9	- 13,6	- 3,5	+ 11,6
Gewerbliche Wirtschaft	- 11,9	- 0,4	+ 8,4	+ 19,4	+ 39,7	+ 18,0	+ 2,5	+ 8,7	- 6,8	+ 3,3	+ 7,2
Rohstoffe	- 46,3	- 9,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,0	+ 11,9	+ 10,7	+ 22,6	- 7,1	+ 8,1	+ 7,3
Halbwaren	- 30,7	- 15,3	+ 3,8	+ 15,7	+ 34,1	+ 24,8	+ 15,7	+ 11,6	- 4,5	+ 0,7	+ 10,4
Fertigwaren	+ 2,3	+ 4,1	+ 10,2	+ 21,1	+ 44,7	+ 17,4	- 0,3	+ 7,2	- 7,1	+ 3,3	+ 6,6
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 17,6	+ 39,6	+ 15,7	+ 1,3p	+ 9,6	- 8,6	+ 2,4	+ 8,6p
dar. EG-Länder	- 8,3	- 0,2	+ 5,5	+ 17,2	+ 36,7	+ 10,1	+ 0,8p	+ 11,8	- 10,6	+ 1,5	+ 10,8p
Entwicklungsländer	- 26,4	- 5,0	+ 9,1	+ 19,0	+ 34,5	+ 19,5	+ 3,9p	+ 7,1	+ 0,9	- 3,1	+ 5,4p
Staatshandelsländer	- 19,6	- 8,0	+ 5,1	+ 7,6	+ 39,0	+ 20,9	+ 10,6p	+ 8,0	- 2,6	- 0,8	+ 0,9p
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 13,7	+ 39,0	+ 20,9	+ 10,2	+ 7,7	- 8,5	+ 0,3	+ 9,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,5	- 3,4	+ 9,7	+ 21,0	+ 37,1	+ 11,6	+ 6,5	+ 7,1	- 8,6	- 6,0	+ 13,1
Gewerbliche Wirtschaft	- 2,0	+ 0,4	+ 7,9	+ 13,8	+ 39,3	+ 21,4	+ 10,5	+ 7,7	- 8,5	+ 0,6	+ 8,9
Rohstoffe	- 15,0	- 9,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 26,4	+ 24,2	+ 11,2	- 0,2	+ 10,1	- 9,4	+ 11,6
Halbwaren	- 25,3	- 6,6	+ 12,6	+ 17,4	+ 30,9	+ 42,7	+ 19,3	+ 6,5	- 4,2	+ 9,6	+ 3,2
Fertigwaren	+ 0,3	+ 1,0	+ 7,7	+ 13,7	+ 40,1	+ 20,0	+ 9,9	+ 7,9	- 8,9	+ 0,1	+ 9,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 1,8	+ 8,1	+ 15,7	+ 35,6	+ 20,5	+ 8,1p	+ 5,7	- 8,0	+ 3,5	+ 7,5p
dar. EG-Länder	- 8,3	+ 3,9	+ 10,9	+ 14,6	+ 38,0	+ 23,4	+ 8,7p	- 0,4	+ 0,4	+ 4,4	+ 6,4p
Entwicklungsländer	- 26,4	- 6,8	+ 3,6	+ 4,7	+ 61,5	+ 24,6	+ 32,2p	+ 20,5	- 9,8	- 20,1	+ 25,0p
Staatshandelsländer	- 19,6	- 11,2	+ 7,5	+ 3,3	+ 62,9	+ 20,2	+ 13,2p	+ 19,2	- 14,1	- 12,5	+ 10,1p
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	+ 53,5	+ 4,5	+ 8,7	+ 3,8	+ 39,8	+ 39,4	+ 49,6	+ 3,2	- 12,3	- 3,9	+ 13,0
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 17,3	+ 38,8	+ 16,5	+ 2,0	+ 9,2	- 7,2	+ 1,7	+ 7,8
Ausfuhr	- 2,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 13,6	+ 39,0	+ 20,9	+ 10,1	+ 7,6	- 8,4	+ 0,3	+ 8,9
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 11,8	+ 24,9	+ 6,7	- 5,3	+ 7,9	- 9,6	+ 0,8	+ 6,7
Ausfuhr	+ 1,3	+ 2,9	+ 7,4	+ 7,8	+ 29,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 5,1	- 6,4	- 0,5	+ 8,0
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 16,0	- 6,1	+ 0,6	+ 5,0	+ 11,1	+ 9,1	+ 7,8	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,1
Ausfuhr	- 3,3	- 2,6	+ 0,3	+ 5,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 7,0	+ 2,5	- 2,2	+ 0,8	+ 0,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 15,1	+ 3,7	- 0,3	+ 0,4	- 3,4	- 2,2	- 0,7	+ 1,3	- 4,6	± 0,0	- 0,1
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,9	+ 0,2	- 3,5	- 11,7	- 2,4	...	...	- 6,3	- 10,2	...	...
Straßenverkehr	- 2,4	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,9	- 12,0	+ 8,0p	+ 7,8	...	...	...	- 8,9	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 5,7	- 2,8	+ 1,2	+ 3,8	+ 6,6	...	...	- 10,4	+ 1,1	...	...
Straßenverkehr .....						...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,3	+ 3,3	+ 7,9	+ 10,8	...	...	...	- 9,3	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 3,2	- 3,7	+ 5,6	+ 3,5	...	...	...	+ 1,2	...	...	...
Seeschifffahrt	- 2,0	- 2,2p	+ 5,5p	+ 4,4p	+ 7,1p	...	...	+ 11,1p	+ 5,0p	...	...
Luftverkehr	+ 5,3	- 7,4	+ 9,0p	+ 14,0	...	...	...	+ 11,1	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	- 3,3	+ 5,6	+ 13,1	...	...	...	+ 14,2	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 16,2	+ 3,0	- 3,3	- 8,4	+ 23,0	+ 8,3	+ 2,7	+ 5,1	- 15,2	+ 13,9	+ 51,7
dar. Personenkraftwagen	+ 18,9	+ 3,1	- 3,7	- 9,2	+ 23,5	+ 7,8	- 0,1	+ 5,4	- 16,3	+ 13,7	+ 43,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,7	- 1,5	+ 14,6	+ 1,9	+ 5,3	- 10,2	+ 12,3	- 3,0	+ 38,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 4,8	+ 5,2	+ 7,0	- 3,4	...	...	+ 0,4	- 12,3	...	...
Getötete	+ 6,5	- 11,0	+ 3,1	+ 0,7	- 7,9	...	...	+ 12,0	- 16,6	...	...
Schwerverletzte	+ 2,0	- 7,8	+ 2,1	+ 1,3	- 6,5	...	...	+ 3,6	- 11,0	...	...
Leichtverletzte	+ 6,1	- 2,9	+ 6,7	+ 9,2	- 4,2	...	...	+ 0,3	- 13,1	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 8,7	- 4,3	...	...	+ 1,6	- 18,9	...	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 7,7	+ 10,6	+ 14,9	+ 14,9	+ 13,4	+ 13,2	+ 11,6p	+ 4,7	- 2,5	+ 0,3	+ 1,8p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige											
Auslandsaktiva ¹⁾	+ 9,3	+ 30,4	- 20,8	- 20,8	- 24,7	- 20,9	- 19,9	- 3,9	- 3,1	+ 0,7	- 0,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 8,5	- 14,5	+ 75,6	+ 75,6	+ 98,3	+ 64,5	+ 66,4	+ 12,0	- 4,2	+ 1,4	+ 2,7
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 5,0	+ 4,1	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,4	+ 6,2p	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3p
an Unternehmen und Privat-											
personen	+ 6,1	+ 3,5	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 6,0	+ 5,9p	+ 1,5	- 0,3	+ 0,6	+ 0,5p
an öffentliche Haushalte	+ 1,2	+ 6,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 8,0	+ 7,7	+ 7,1p	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3p
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 10,2	+ 6,6	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8p	+ 1,6	- 1,0	+ 0,4	- 0,7p
dar. Spareinlagen	+ 11,4	+ 5,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,8	- 0,0p	+ 2,6	- 0,9	- 0,4	- 0,8p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 4,9	+ 4,8	+ 18,5	+ 3,7	+ 25,9	- 3,9	...	+ 116,8	- 62,6	+ 0,7	...
Bauspareinlagen (Bestände)	- 2,3	- 3,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,4	...	+ 4,5	- 0,4	- 0,2	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	- 2,0	- 2,9	- 6,1	- 6,1	- 6,2	- 6,8	...	- 2,3	- 0,0	- 1,6	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988				1989		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	257 125	245 370	208 952	20 890	18 451	13 415	16 596	18 577	18 353	22 089
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	4 560	3 082	2 712	101	270	567	449	307	546	359
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	5,8	6,0	6,3	6,2	6,0	6,2	6,5	6,9	7,0
Index der Aktienkurse	1980=100	295,7	257,5	217,9	230,1	241,0	239,9	243,8	253,3	251,7	250,8
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	298,6	263,4	221,5	234,3	245,7	244,3	249,0	257,8	254,4	253,6
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	800 ⁸⁾	834 ⁸⁾	947 ⁸⁾	851	847	868	901	1 054	1 082	...
Arbeitslosenhilfe	1000	601 ⁸⁾	577 ⁸⁾	528 ⁸⁾	506	503	508	511	523	532	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	1000	154 ⁸⁾	188 ⁸⁾	222 ⁸⁾	210	227	248	256	254	259	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 637,4 ⁸⁾	2 880,4 ⁸⁾	2 989,1 ⁸⁾	2 866,1	2 890,5	3 032,7	4 019,7	2 983,0	2 844,3	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 426,9 ⁸⁾	2 688,8 ⁸⁾	2 809,7 ⁸⁾	2 737,5	2 760,2	2 892,4	3 877,1	2 808,9	2 668,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 655,2 ⁸⁾	2 996,7 ⁸⁾	3 403,7 ⁸⁾	3 055,8	3 087,2	3 418,8	3 759,5	3 372,6	3 627,1	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 170,6 ⁸⁾	1 274,4 ⁸⁾	1 504,5 ⁸⁾	1 415,1	1 366,7	1 346,4	1 587,1	1 466,6	1 673,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 450 ⁸⁾	36 710 ⁸⁾	36 992 ⁸⁾	37 152	37 230	37 248	37 260	37 124	37 141	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	21 385 ⁸⁾	21 548 ⁸⁾	21 828 ⁸⁾	21 964	22 076	22 087	22 094	21 975	21 849	...
Rentner	1000	10 652 ⁸⁾	10 710 ⁸⁾	10 787 ⁸⁾	10 803	10 813	10 823	10 829	10 841	10 862	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	388 636	403 649	419 304	42 979	29 081	30 375	60 459	28 541	33 926	43 541 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	333 675	348 848	362 714	40 086	23 633	24 481	53 861	28 090	27 198	39 444 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	152 233	164 176	167 504	13 269	13 303	13 257	23 002	15 494	12 644	12 333 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	29 881	30 695	33 189	9 235	— 194	— 419	10 864	— 258	76	8 926 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	32 301	27 302	30 003	7 638	— 192	279	8 672	236	223	7 591 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 587	67 384	67 661	5 129	5 382	5 912	5 774	6 909	8 080	4 389 p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	52 552	51 411	55 825	4 431	4 925	5 081	5 148	4 613	4 966	5 061 p
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	51 111	51 720	52 733	4 296	4 435	4 509	8 432	693	5 350	4 907 p
(ohne Biersteuer)											
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	46 925	47 571	48 569	4 040	4 178	4 178	8 231	419	3 954	4 451 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	14 480	14 507	14 555	1 276	1 295	1 213	2 545	32	975	1 335 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	4 065	4 072	3 999	295	292	287	687	94	399	447 p
Landesteuern	Mill. DM	25 644	26 136	27 032	2 241	2 390	2 399	4 672	30	2 300	2 451 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	21 255	22 235	22 669	1 462	1 458	2 497	1 439	1 552	2 687	1 776 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	4 396	5 422	5 554	100	112	123	143	100	123	118 p
Biersteuer	Mill. DM	9 356	8 365	8 169	640	661	577	526	742	602	886 p
Zölle (100 %)	Mill. DM	1 263	1 260	1 253	125	105	93	93	118	77	83 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	5 239	5 549	6 325	513	588	531	558	483	573	581 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuern ⁵⁾	Mill. DM	4 673	4 528	4 967	0	936	287	1 210	12	29	23 p
	Mill. DM	— 27 317	— 29 231	— 30 104	— 3 376	— 1 966	— 1 926	— 5 080	— 2 286	— 1 908	— 3 189 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	119 076	118 792	119 649	10 639	9 042	10 100	9 005	10 077	9 592	10 813
Bierausstoß	1000 hl	94 080	92 779	92 639	7 614	7 065	7 217	7 728	6 559	6 204	7 656
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	36 282	85 899	152 282	13 635	13 701	13 987	14 264	13 436	14 002	17 331
Benzin bleihaltig	1000 hl	288 283	245 631	192 839	15 934	15 453	15 319	15 092	12 300	11 769	13 989
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	147 968	153 033	162 286	14 841	14 749	15 368	12 617	10 992	11 345	14 369
Heizöl (EL und L)	1000 dt	383 842	356 123	340 495	27 978	25 162	29 286	35 807	13 331	18 487	19 109
Erdgas	GWh	—	—	—	—	—	—	—	86 168	80 146	67 153
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 571,12	1 625,08	1 668,46	1 706,13	1 584,09	1 642,93	1 767,89	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	466,86	473,85	478,20	487,76	483,76	453,79	553,15	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	156,42	144,05	135,10	136,77	126,33	146,49	127,85	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 031,74	3 065,26	3 308,72	3 312,31	3 169,56	3 391,07	3 691,63	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	747,92	747,51	767,31	742,94	759,68	729,84	823,05	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	209,87	191,98	187,67	194,89	169,26	188,40	168,68	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 576,22	4 646,56	4 852,45	4 755,57	4 773,17	4 895,25	5 348,83	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	943,87	957,40	978,05	943,62	943,96	951,60	1 067,42	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	265,26	231,06	227,62	226,04	203,62	210,19	214,18	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,2	40,2	...	40,5	...	...	...	...	...
Index	1980=100	97,4	96,8	96,7	...	97,4	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,99	17,68	18,43	...	18,59	...	...	...	...	...
Index	1980=100	125,6	130,5	135,9	...	137,7	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	689	712	742	...	752	...	...	...	...	...
Index	1980=100	122,2	126,2	131,3	...	134,0	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 740	3 884	4 035	...	4 075	...	...	...	...	...
Index	1980=100	126,0	130,6	135,2	...	136,9	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	98,1	97,9	97,2	...	97,0	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	126,3	131,3	135,8	...	137,2	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	123,3	128,0	131,4	...	132,4	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Dez 88	Jan 89	Febr. 89	März 89	Dez 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	Nov. 88	Dez 88	Jan. 89	Febr. 89
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,5	- 4,6	- 14,8	+ 15,7	- 33,1	- 9,1	+ 15,7	+ 23,7	+ 11,9	- 1,2	+ 20,2
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 21,0	- 32,4	- 12,0	+ 189,7	+ 12,0	+ 291,3	+ 327,4	- 20,8	- 31,6	+ 77,9	- 34,2
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 13,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 6,9	+ 10,2	+ 21,1	+ 25,0	+ 3,3	+ 4,8	+ 6,2	+ 1,4
Index der Aktienkurse	+ 41,3	- 12,9	- 15,4	+ 24,6	+ 35,1	+ 28,9	+ 20,2	+ 1,6	+ 3,9	- 0,6	- 0,4
dar. Publikumsgesellschaften	+ 44,0	- 11,8	- 15,9	+ 24,9	+ 35,5	+ 27,6	+ 30,5	+ 1,9	+ 3,5	- 1,3	- 0,3
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,2 8)	+ 4,2 8)	+ 13,5 8)	+ 2,8	- 3,9	- 7,8	...	+ 3,8	+ 17,0	+ 2,7	...
Arbeitslosenhilfe	- 2,6 8)	- 4,0 8)	- 8,4 8)	- 1,1	- 3,2	- 4,2	...	+ 0,7	+ 2,3	+ 1,7	...
Unterhaltsgeld 1)	+ 14,7 8)	+ 22,1 8)	+ 17,7 8)	+ 19,8	+ 21,7	+ 17,6	...	+ 3,3	- 0,8	+ 1,7	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	- 1,2 8)	+ 9,2 8)	+ 3,8 8)	+ 4,5	+ 6,9	+ 8,0	...	+ 32,5	- 25,8	- 4,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 1,3 8)	+ 10,8 8)	+ 4,5 8)	+ 4,3	+ 7,4	+ 6,6	...	+ 34,0	- 27,6	- 5,0	...
	+ 7,1 8)	+ 12,9 8)	+ 13,6 8)	+ 2,8	+ 8,7	- 3,7	...	+ 10,0	- 10,3	+ 7,5	...
	- 3,9 8)	+ 8,9 8)	+ 18,1 8)	- 0,2	+ 11,1	- 6,0	...	+ 17,9	- 7,6	+ 14,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,7 8)	+ 7,9 8)	+ 0,8 8)	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	...	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	...
dar. Pflichtmitglieder 2)	+ 1,4 8)	+ 0,8 8)	+ 1,3 8)	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	...	+ 0,0	- 0,5	- 0,6	...
Rentner	+ 0,3 8)	+ 0,5 8)	+ 0,7 8)	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,0	+ 16,9	+ 11,5 p	+ 99,0	- 52,8	+ 18,9	+ 28,3 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG 4)											
dar.: Lohnsteuer	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 16,3	+ 11,9 p	+ 120,0	- 47,8	- 3,2	+ 45,0 p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,6	+ 7,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 5,3	+ 9,5	+ 8,8 p	+ 73,5	- 32,6	- 18,4	- 2,5 p
Körperschaftsteuer	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,5	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer	+ 13,9	+ 15,0	+ 0,4	- 6,8	- 5,6	+ 6,5	+ 8,7 p	- 2,3	+ 19,7	+ 17,0	- 45,7 p
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,0	- 2,2	+ 8,2	+ 7,5	+ 13,8	+ 22,9	+ 8,2 p	+ 1,3	- 10,4	+ 7,7	+ 1,9 p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,2	+ 21,7	+ 11,7 p	+ 87,0	- 91,8	+ 672,0	- 8,3 p
dar. Verbrauchsteuern											
(ohne Biersteuer)	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 5,9	+ 12,9	+ 10,4 p	+ 97,0	- 94,9	+ 843,0	+ 12,6 p
dar.: Tabaksteuer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	- 5,0	+ 8,1	+ 13,5 p	+ 109,9	- 98,8	...	+ 37,0 p
Brantweinabgaben	- 2,1	+ 0,2	- 1,8	- 0,8	+ 107,5	- 3,5	- 12,3 p	+ 139,3	- 86,3	+ 324,4	+ 11,9 p
Mineralölsteuer	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,0	+ 11,4	+ 17,7	+ 15,8 p	+ 94,7	- 99,4	...	+ 6,5 p
Landesteuern	+ 15,0	+ 4,6	+ 2,0	- 12,2	+ 3,7	+ 8,6	+ 1,5 p	- 42,3	+ 7,8	+ 73,2	- 33,9 p
dar.: Vermögensteuer	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	- 27,2	+ 13,0	+ 10,1	- 24,8 p	...	...	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 27,3	- 10,6	- 0,5	- 3,0	+ 12,8	+ 10,1	+ 9,2 p	- 8,9	+ 41,0	- 18,8	+ 47,2 p
Biersteuer	+ 0,7	- 0,3	- 0,5	- 3,0	- 1,1	+ 3,5	+ 10,2 p	+ 0,2	+ 26,7	- 35,3	+ 7,9 p
Zölle (100 %)	- 3,2	+ 5,9	+ 14,0	+ 6,4	+ 11,3	+ 34,7	+ 7,7 p	+ 5,2	- 12,5	+ 17,2	+ 1,5 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	+ 4,0	- 3,1	+ 9,7	+ 8,3	- 66,7	- 24,5	...	...	...	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	+ 3,4	+ 7,0	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 12,2	+ 10,8 p	...	...	...	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	+ 9,1	+ 7,6	+ 0,0	- 3,2	- 10,8	+ 11,9	- 4,8	+ 12,7
Bierausstoß	+ 0,9	- 1,4	- 0,1	- 5,4	+ 4,3	- 9,9	- 3,3	+ 7,1	- 15,1	- 5,4	+ 23,4
Leichtöle: Benzin bleifrei	...	+ 136,8	+ 77,3	+ 29,1	+ 39,2	+ 31,1	+ 38,3	+ 2,0	- 5,8	+ 4,2	+ 23,8
Benzin bleihaltig	- 6,6	- 14,8	- 21,5	- 16,4	- 18,1	- 25,3	- 20,1	- 1,5	- 18,5	- 4,3	+ 18,9
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 8,3	+ 3,4	+ 6,0	+ 1,0	+ 9,1	- 0,7	+ 3,6	- 17,9	- 12,9	+ 3,2	+ 26,7
Heizöl (EL und L)	+ 7,8	- 7,2	- 4,4	+ 25,6	- 52,6	- 34,6	- 44,4	+ 22,3	- 62,8	+ 38,7	+ 3,4
Erdgas	-	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,7	- 2,5	...	...	...	+ 7,6	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,4	...	...	...	+ 21,9	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 4,8	- 7,9	- 6,2	- 7,6	...	...	...	- 12,7	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,5	- 0,1	+ 2,6	+ 0,8	...	...	...	+ 12,8	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 0,8	- 8,5	- 2,2	- 8,2	...	...	...	- 10,5	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,1	+ 1,5	+ 4,4	- 0,6	...	...	...	+ 9,3	...	...	...
	- 0,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9	...	...	...	+ 12,2	...	...	...
	- 2,2	- 12,9	- 1,5	- 4,0	...	...	...	+ 1,9	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,7	+ 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,4	- 0,6	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,6	- 0,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel — 4) Vor der Steuerverteilung — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988			1989			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	108,4	103,9	104,9	105,8	106,1	106,9	108,3	108,7	109,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	104,7	98,5	99,0	100,0	100,2	101,2	102,8	103,3	103,9	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	122,8	125,1	127,8	128,5	129,0	129,1	129,4	129,8	129,9	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	97,2	93,9	94,0	96,2	97,7	99,1	97,9	98,8 p	99,6 p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	98,7	98,5	96,2	93,7	94,6	95,8	96,6	97,7	99,8	...
Tierische Produkte	1980=100	96,6	92,2	93,1	97,2	98,9	100,4	98,5	99,2 p	99,5 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	91,1	90,0	90,1	88,6	93,5	98,0	96,7	97,6	...	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	104,7	99,7	102,2	103,8	103,8	104,9	106,6	106,8	107,6	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	112,5	109,2	112,6	114,4	114,9	115,7	116,4	116,6	117,0	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	93,2	85,6	86,9	87,9	87,4	88,9	91,9	92,4	93,6	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	97,5	95,1	96,3	96,8	97,0	97,2	98,2	98,4	98,7	99,2
Investitionsgüter 3)	1985=100	102,6	104,9	107,0	107,7	107,8	107,9	108,5	108,8	109,0	109,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	94,8	95,1	95,5	95,7	95,9	96,3	98,3	98,6	99,1	101,0
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	102,8	104,2	105,2	105,1	105,1	105,1	106,1	106,2	106,2	106,2
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	89,7	64,1	62,9	60,3	59,8	59,7	62,2	62,7	62,7	62,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	97,6	97,2	98,8	99,7	100,0	100,3	101,1	101,3	101,6	102,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	89,1	86,3	87,9	89,3	89,9	90,8	92,6	92,6	93,1	94,6
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	66,9	62,5	58,4	56,6	57,6	59,7	65,2	65,0	66,0	71,7
Eisen und Stahl	1985=100	97,8	91,8	94,3	97,0	97,0	98,2	98,6	98,7	99,0	99,8
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	91,1	92,5	93,9	94,3	94,4	95,3	95,5	95,8	96,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	102,1	103,8	105,5	106,0	106,1	106,2	106,7	107,0	107,2	107,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	103,4	106,4	109,0	109,7	109,8	109,9	110,6	110,9	111,1	112,0
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	103,2	106,0	108,5	109,3	109,3	109,3	110,0	110,6	110,8	111,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100,7	101,4	102,3	102,5	102,6	102,8	103,1	103,1	103,3	103,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	101,0	101,6	103,4	104,4	104,4	104,5	105,3	105,6	105,9	106,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	101,0	101,9	103,8	104,6	104,8	104,8	105,3	105,5	105,8	106,2
dar.: Textilien	1985=100	99,6	99,2	99,6	99,8	99,8	99,8	100,3	100,6	100,8	101,0
Bekleidung	1985=100	102,1	103,3	104,7	105,4	105,5	105,5	105,7	105,8	106,1	106,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	99,1	96,8	98,0	98,7	98,9	99,2	99,1	99,2	99,5	99,8
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1980=100	116,2	118,6	121,2	.	122,3	.	.	123,4	.	.
Bürogebäude 1)	1980=100	117,8	120,5	123,3	.	124,6	.	.	125,9	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	114,9	117,0	119,4	.	120,5	.	.	121,6	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	117,9	120,5	123,0	.	124,2	.	.	125,1	.	.
Straßenbau 6)	1980=100	104,8	105,8	107,0	.	107,3	.	.	107,8	.	.
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	110,8	112,5	114,6	.	115,7	.	.	116,5	.	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	108,8	104,7	105,8	106,6	107,1	108,0	109,8	110,0	110,7	111,9
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	111,4	105,7	105,6	105,3	105,1	105,7	106,9	107,2	108,8	109,3
Index der Einzelhandelspreise 6)	1980=100	117,3	117,8	118,5	118,4	118,7	119,0	119,8	120,2	120,4	121,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,9	116,1	116,2	115,4	115,9	116,2	117,0	117,5	117,6	118,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
darunter für:	1980=100	120,7	121,0	122,4	122,7	123,0	123,3	124,6	125,0	125,2	125,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	117,6	117,0	117,2	116,7	117,4	117,7	118,3	118,9	118,9	119,7
Bekleidung, Schuhe	1980=100	120,6	122,2	123,7	124,2	124,3	124,3	124,6	124,8	125,1	125,3
Wohnungsmieten, Energie 7)	1980=100	123,4	121,8	123,0	123,7	124,0	124,5	125,9	126,2	126,4	127,1
Wohnungsmieten	1980=100	126,4	128,7	131,9	133,5	133,9	134,1	134,5	134,9	135,2	135,6
Energie 7)	1980=100	116,4	106,1	102,7	101,2	101,4	102,7	106,5	106,3	106,4	107,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	119,1	120,5	121,9	122,3	122,5	122,5	122,8	123,1	123,3	123,5
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	121,5	122,8	124,5	125,6	125,8	126,0	129,1	129,3	129,6	129,8
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	118,3	119,5	121,5	122,0	122,2	122,5	125,3	126,3	126,7	129,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1980=100	117,8	119,1	120,6	120,1	120,5	120,8	121,7	121,9	121,9	121,8
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	130,1	132,6	136,7	137,5	137,7	138,1	139,4	139,5	139,5	139,5
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,4	121,9	123,7	124,0	124,3	124,6	125,7	126,1	126,3	127,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,7	120,8	122,0	122,2	122,6	122,8	124,2	124,6	124,8	125,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,4	120,9	122,0	122,0	122,4	122,7	124,1	124,6	124,7	125,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1980=100	118,9	119,5	120,7	120,5	120,7	121,0	121,9	122,4	122,6	123,7
Index der Einfuhrpreise	1980=100	101,0	94,4	95,2	95,8	95,6	96,9	99,0	99,3	100,3	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	104,6	100,1	101,0	101,4	101,8	102,9	104,4	104,7	105,5	...
Güter aus Drittländern	1980=100	97,9	89,4	90,1	90,9	90,1	91,7	94,4	94,5	95,8	...
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	116,8	115,5	118,3	119,7	119,7	120,0	121,0	121,3	121,7	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	116,5	114,4	116,9	118,3	118,3	118,6	119,6	119,8	120,3	...
Güter für Drittländer	1980=100	117,1	116,6	119,7	121,1	121,1	121,3	122,3	122,7	123,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Ackerschleppern — 5) Ohne Ackerschlepper. — 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Ohne Kraftstoffe. — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes — 9) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	Jan. 89	Febr. 89	März 89	April 89	Jan. 89	Febr. 89	März 89	April 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	Dez. 88	Jan. 89	Febr. 89	März 89	
Preise												
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 5,9	- 4,2	+ 1,0	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	...	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 8,0	- 5,9	+ 0,5	+ 5,1	+ 5,6	+ 6,1	...	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,6	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	...	
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 5,7	- 3,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 5,0p	+ 5,7p	...	- 1,2	+ 0,9p	+ 0,8p	...	
Pflanzliche Produkte	- 2,4	- 0,2	- 2,3	- 4,7	- 3,6	- 1,7	...	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,1	...	
Tierische Produkte	- 7,0	- 4,6	+ 1,0	+ 7,1	+ 8,7p	+ 8,9p	...	- 1,9	+ 0,7p	+ 0,3p	...	
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte	+ 1,7	- 1,2	+ 0,1	+ 4,5	+ 6,8	...	...	- 1,3	+ 0,9	...	...
Index der Grundstoffpreise²⁾	- 14,3	- 4,8	+ 2,5	+ 6,6	+ 6,9	+ 7,6	...	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,7	...	
Inländische Grundstoffe	- 5,5	- 2,9	+ 3,1	+ 5,3	+ 5,7	+ 5,9	...	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	...	
Importierte Grundstoffe	- 26,4	- 8,2	+ 1,5	+ 9,0	+ 9,2	+ 10,9	...	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,3	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	- 2,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) ³⁾	- 5,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,9	
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	
Bergbäuliche Erzeugnisse	- 10,3	- 28,5	- 2,8	- 2,7	- 1,7	- 1,7	- 2,4	+ 4,2	+ 0,8	± 0,0	- 1,0	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,4	- 0,4	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 10,9	- 3,1	+ 1,9	+ 7,5	+ 7,8	+ 8,4	+ 9,2	+ 2,0	± 0,0	+ 0,5	+ 1,6	
dar.: Mineralölzeugnisse	- 33,1	- 6,6	- 6,6	+ 11,1	+ 12,1	+ 15,4	+ 21,1	+ 9,2	- 0,3	+ 1,5	+ 8,6	
Eisen und Stahl	- 2,2	- 6,1	+ 2,7	+ 7,3	+ 7,5	+ 7,5	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	
Chemische Erzeugnisse	- 6,2	- 2,9	+ 1,5	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁴⁾	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	
Straßenfahrzeuge ⁵⁾	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	
dar.: Textilien	- 0,4	- 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	
Bekleidung	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	- 0,9	- 2,3	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude ⁶⁾	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	...	+ 3,1	...	...	...	+ 0,9a)	...	...
Bürogebäude ¹⁾	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	...	+ 3,4	...	...	...	+ 1,0a)	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	...	+ 3,1	...	...	...	+ 0,9a)	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	...	+ 3,0	...	...	...	+ 0,7a)	...	...
Straßenbau ⁶⁾	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	...	+ 1,3	...	...	...	+ 0,5a)	...	...
Brücken im Straßenbau ⁶⁾	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	...	+ 3,0	...	...	...	+ 0,7a)	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	- 7,4	- 3,8	+ 1,1	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,5	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,1	
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 2,8	- 5,1	- 0,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5	
Index der Einzelhandelspreise⁶⁾	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	
darunter für:												
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,7	
Bekleidung, Schuhe	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
Wohnungsmieten, Energie ⁷⁾	- 2,7	- 1,3	+ 1,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	
Wohnungsmieten	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	
Energie ⁷⁾	- 12,7	- 8,8	- 3,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,7	- 0,2	+ 0,1	+ 1,3	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	- 4,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,1	+ 6,6	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,9	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁸⁾	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁹⁾	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9	
Index der Einfuhrpreise	- 18,9	- 6,5	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,9	+ 7,2	...	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,0	...	
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 12,8	- 4,3	+ 0,9	+ 4,3	+ 4,5	+ 5,4	...	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8	...	
Güter aus Drittländern	- 23,9	- 8,7	+ 0,8	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,0	...	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,4	...	
Index der Ausfuhrpreise	- 2,2	- 1,1	+ 2,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,2	...	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	...	
dar.: Güter für EG-Länder	- 2,8	- 1,8	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,2	...	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	...	
Güter für Drittländer	- 1,6	- 0,4	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,4	...	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	...	

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer — 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung — 4) Einschl. Ackerschleppern. — 5) Ohne Ackerschlepper. — 6) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 7) Ohne Kraftstoffe — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes — 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

a) Februar 1989 gegenüber November 1988.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988 5)	1988 5)				1989 5)		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Jan	Febr.	Marz
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 140	61 242 6)	...	61 320 6)	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer 1)	1 000	4 513	4 630	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	372 112	382 564	397 595	52 936	115 300	141 312	88 047	11 709	14 731 r	26 528
Ehescheidungen	Anzahl	122 443	129 850	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	625 963	642 010	677 259	163 328	165 526	178 186	170 219	53 559	52 301 r	57 079
dar. Ausländer	Anzahl	58 653	67 191	73 518	16 147	18 508	19 312	19 551	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	59 808	62 358	67 957	16 098	15 920	18 081	17 858	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	701 890	687 419	687 516	171 907	170 053	162 782	182 774	61 980	57 452 r	61 721
dar. Ausländer	Anzahl	7 845	8 030	8 597	2 032	2 118	2 047	2 400	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 355	5 318	5 079	1 204	1 259	1 233	1 383	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 506	2 485	2 398	561	595	658	584	189	146 r	198
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 75 942	- 45 409	- 10 257	- 8 579	- 4 527	+ 15 404	- 12 555	- 8 421	- 5 151 r	- 4 642
Deutsche	Anzahl	- 126 735	- 104 570	- 75 178	- 22 694	- 20 917	- 1 861	- 29 706	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 50 808	+ 59 161	+ 64 921	+ 14 115	+ 16 390	+ 17 265	+ 17 151	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	598 479	617 037	...	171 036	189 408	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	479 518	473 341	...	126 618	138 971	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	410 096	401 256	...	84 732	84 819	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	347 990	334 204	...	70 675	70 299	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 188 383	+ 215 781	...	+ 86 304	+ 104 589	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 131 528	+ 139 137	...	+ 55 943	+ 68 672	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 1)	% der Bevölkerung	7,4	7,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,1	6,3	...	3,5	7,5	9,1	...	2,2	3,1	5,1
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,0	21,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,3	10,5	...	10,7	10,8	11,5	...	10,3	11,1	10,9
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,0	14,5	...	13,9	15,7	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	10,5	10,9	9,9 5)	11,2	10,8	11,5	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 345	1 362 7)	1 423 7)	1 436 7) r	1 386 7) r	1 412 7) r	1 455 7)	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,6	9,7	10,0	9,9	9,6	10,1	10,5	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,5	11,2	...	11,3	11,1	10,5	...	11,9	12,2	11,8
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	...	1,8	1,8	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	80,1	76,7	...	74,0	73,4	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	84,9	83,3	...	83,4	82,9	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,2	...	+ 0,3	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer 1)	%	+ 3,1	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,0	+ 7,3	- 5,8	+ 16,4	- 1,4	- 0,9	- 5,6 r	+ 4,2
Ehescheidungen	%	- 4,4	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 6,8	+ 2,6	+ 5,5	+ 10,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 6,1	+ 2,1	- 2,8 r	- 4,9
dar. Ausländer	%	+ 9,2	+ 14,6	+ 9,4	+ 13,3	+ 7,3	+ 6,3	+ 11,6	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 0,3	- 2,1	+ 0,0	- 2,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 10,2	+ 1,2 r	- 0,0
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	+ 16,9	+ 3,1	...	+ 47,9	+ 43,6	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 19,9	- 1,3	...	+ 39,2	+ 34,2	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 4,3	- 2,2	...	- 4,6	- 13,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 5,4	- 4,0	...	- 4,0	- 10,7	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen wurden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben — 5) Vorläufiges Ergebnis — 6) Vorläufiges Ergebnis auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 25.5.1987 — 7) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1985	1986	1987	1988	1987	1988			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 697 430	1 796 160	1 865 110	1 961 370	503 760	461 030	475 280	495 980	529 080
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 240	34 000	29 730	31 980	8 810	2 310	3 090	16 060	10 520
Warenproduzierendes Gewerbe	745 520	790 150	812 950	856 410	217 780	204 260	210 930	213 160	228 060
Handel und Verkehr	275 080	284 750	291 490	302 700	78 290	72 040	74 440	75 440	80 780
Dienstleistungsunternehmen	484 960	514 030	546 380	577 880	140 090	140 470	143 010	146 050	148 350
Staat, private Haushalte ³⁾	243 870	257 090	268 660	276 600	79 850	62 950	64 860	66 340	82 450
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 830 490	1 931 220	2 009 090	2 110 940	542 790	498 490	511 510	532 060	568 880
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 038 340	1 068 610	1 113 830	1 157 190	303 850	272 880	283 260	288 750	312 300
Staatsverbrauch	365 660	382 590	397 180	409 690	117 870	92 790	96 480	99 330	121 090
Anlageinvestitionen	360 800	377 390	391 090	420 250	112 350	85 380	107 010	108 440	119 420
Ausrüstungen	153 850	161 380	170 490	184 880	52 430	39 020	44 270	43 910	57 680
Bauten	206 950	216 010	220 600	235 370	59 920	46 360	62 740	64 530	61 740
Vorratsveränderung	- 700	2 100	6 880	14 740	- 22 400	18 930	- 1 520	15 050	- 17 720
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	80 200	114 510	111 120	119 630	35 230	28 820	29 570	23 730	37 510
Ausfuhr ⁵⁾	647 480	638 180	638 310	685 170	172 100	163 150	167 670	168 620	185 730
Einfuhr ⁵⁾	567 280	523 670	527 190	565 540	136 870	134 330	138 100	144 890	148 220
Bruttosozialprodukt	1 844 300	1 945 200	2 020 100	2 121 500	546 900	498 800	514 800	535 300	572 600
Volkseinkommen									
insgesamt	1 420 030	1 509 420	1 568 760	1 651 560	427 860	384 810	399 180	417 430	450 140
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	991 000	1 041 200	1 081 880	1 123 280	305 940	255 600	273 110	277 210	317 360
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,6	5,8	3,8	5,2	3,8	6,0	4,5	5,1	5,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	5,5	- 12,6	7,6	- 14,7	- 22,5	- 10,4	10,8	19,4
Warenproduzierendes Gewerbe	4,9	6,0	2,9	5,3	2,9	6,7	5,0	5,1	4,7
Handel und Verkehr	2,4	3,5	2,4	3,8	4,0	5,4	3,3	3,7	3,2
Dienstleistungsunternehmen	5,6	6,0	6,3	5,8	5,6	5,9	5,7	5,5	5,9
Staat, private Haushalte ³⁾	4,1	5,4	4,5	3,0	4,4	4,3	1,2	3,1	3,3
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,3	5,5	4,0	5,1	4,0	5,8	4,6	5,1	4,8
Privater Verbrauch	3,5	2,9	4,2	3,9	5,7	6,2	2,8	4,1	2,8
Staatsverbrauch	4,4	4,6	3,8	3,1	4,2	3,9	2,5	3,6	2,7
Anlageinvestitionen	1,7	4,6	3,6	7,5	3,8	15,3	6,0	4,6	6,3
Ausfuhr ⁵⁾	9,6	- 1,4	0,0	7,3	4,7	6,5	7,3	7,6	7,9
Einfuhr ⁵⁾	5,9	- 7,7	0,7	7,3	7,7	7,5	6,2	7,1	8,3
Bruttosozialprodukt	4,2	5,5	3,9	5,0	3,9	5,5	4,9	5,0	4,7
Volkseinkommen	4,6	6,3	3,9	5,3	3,4	5,9	5,1	4,9	5,2
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,9	5,1	3,9	3,8	3,9	5,0	3,1	3,6	3,7
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 458 160	1 492 220	1 516 710	1 569 900	398 120	375 180	384 660	400 350	409 710
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 800	37 230	33 440	35 530	9 690	2 740	3 750	18 190	10 850
Warenproduzierendes Gewerbe	634 160	640 890	645 350	671 190	172 410	161 320	166 280	166 090	177 500
Handel und Verkehr	245 760	251 210	257 470	266 000	69 380	63 250	65 900	66 090	70 760
Dienstleistungsunternehmen	392 920	411 100	428 370	445 470	108 460	109 890	110 670	112 320	112 590
Staat, private Haushalte ³⁾	214 900	219 070	222 780	225 790	55 790	56 400	56 480	56 440	56 470
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 566 480	1 603 030	1 634 270	1 691 420	429 190	406 110	414 150	430 000	441 160
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	144	146	148	152	154	148	150	154	158
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	863 980	893 390	925 770	949 190	253 020	225 710	231 670	235 860	255 950
Staatsverbrauch	315 310	323 210	328 280	334 160	87 800	80 420	81 910	82 960	88 870
Anlageinvestitionen	315 080	325 400	333 390	352 800	95 460	72 100	90 290	90 890	99 520
Ausrüstungen	130 530	135 850	143 400	154 200	44 060	32 760	36 970	36 540	47 930
Bauten	184 550	189 550	189 990	198 600	51 400	39 340	53 320	54 350	51 590
Vorratsveränderung	- 900	4 500	6 750	13 870	- 21 460	16 100	450	14 590	- 17 270
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	84 630	68 200	49 010	49 780	17 680	11 970	12 480	8 300	17 030
Ausfuhr ⁵⁾	545 740	545 880	550 210	580 400	147 390	140 220	142 870	142 100	155 210
Einfuhr ⁵⁾	461 110	477 680	501 200	530 620	129 710	128 250	130 390	133 800	138 180
Bruttosozialprodukt	1 578 100	1 614 700	1 643 200	1 699 800	432 500	406 300	416 800	432 600	444 100
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,3	2,3	1,6	3,5	2,3	4,8	2,9	3,5	2,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	10,1	- 10,2	6,3	- 16,8	- 11,0	- 1,3	7,8	12,0
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	1,1	0,7	4,0	2,2	6,5	3,1	3,7	3,0
Handel und Verkehr	2,0	2,2	2,5	3,3	4,0	5,6	2,8	3,2	2,0
Dienstleistungsunternehmen	4,2	4,6	4,2	4,0	4,2	4,3	3,9	4,0	3,8
Staat, private Haushalte ³⁾	1,9	1,9	1,7	1,4	1,6	1,5	1,4	1,3	1,2
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	2,0	2,3	1,9	3,5	2,6	4,7	3,1	3,5	2,8
je Erwerbstätigen	1,3	1,3	1,2	2,9	2,1	4,2	2,5	2,8	2,2
Privater Verbrauch	1,4	3,4	3,6	2,5	4,7	5,3	1,4	2,5	1,2
Staatsverbrauch	2,1	2,5	1,6	1,8	1,8	1,8	2,1	2,2	1,2
Anlageinvestitionen	0,1	3,3	2,5	5,8	2,8	14,3	4,7	2,6	4,3
Ausfuhr ⁵⁾	6,8	0,0	0,8	5,5	4,2	5,7	5,6	5,4	5,3
Einfuhr ⁵⁾	3,7	3,6	4,9	5,9	7,6	6,5	5,2	5,3	6,5
Bruttosozialprodukt	1,9	2,3	1,8	3,4	2,4	4,4	3,4	3,4	2,7

1) Ab 1986 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1989). — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)							Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾		
Insgesamt											
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4	
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3	
1985 JD	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9	
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4	
1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6	
1987 30. Juni	21 045,2	227,9	470,6	8 186,3	623,6	366,9	310,8	631,7	2 532,2	1 701,6	
30. Sept.	21 428,0	230,7	474,6	8 293,6	627,9	371,5	313,1	635,0	2 573,8	1 716,1	
31. Dez.	21 099,9	199,8	470,3	8 174,2	619,0	370,6	289,5	623,3	2 550,0	1 704,8	
1988 31. März	20 994,3	199,2	467,4	8 164,1	621,9	376,2	293,3	620,1	2 538,5	1 706,3	
30. Juni	21 265,1	225,0	461,6	8 187,5	619,8	381,7	308,4	621,2	2 534,0	1 714,2	
30. Sept.	21 638,1	226,4	463,3	8 313,8	627,4	386,5	311,2	630,0	2 579,4	1 737,5	
Männlich	12 847,7	160,2	412,9	6 004,0	459,7	268,2	247,5	540,7	2 184,4	1 126,5	
Weiblich	8 790,3	66,2	50,4	2 309,9	167,7	118,3	63,7	89,3	395,0	610,9	
darunter ausländische Arbeitnehmer											
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6	
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7	
1985 JD	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5	
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9	
1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9	
1987 30. Juni	1 588,9	14,5	33,3	850,9	45,9	57,3	32,1	95,6	252,0	192,5	
30. Sept.	1 610,8	14,5	34,2	855,4	45,9	57,6	32,1	95,8	254,1	192,1	
31. Dez.	1 557,0	11,0	33,5	833,0	44,2	56,0	29,4	93,2	248,9	188,7	
1988 31. März	1 577,1	12,1	33,5	840,4	44,9	57,7	29,9	94,0	249,0	190,3	
30. Juni	1 624,1	15,0	33,3	850,5	45,1	58,9	32,0	95,3	250,1	192,6	
30. Sept.	1 656,0	14,7	33,5	863,5	45,9	59,8	32,3	97,2	254,2	194,6	
Männlich	1 140,6	11,9	32,6	636,6	35,6	43,4	27,8	87,3	225,1	110,1	
Weiblich	515,4	2,8	0,9	227,0	10,3	16,4	4,5	9,8	29,1	84,5	
Ausländerquote ⁵⁾	7,7	6,5	7,2	10,4	7,3	15,5	10,4	15,4	9,9	11,2	

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisen-bahnen und Deutsche Bundes-post)	
Insgesamt												
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1985 JD	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1987 JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1987 30. Juni	765,8	553,7	700,2	1 425,0	981,7	443,4	2 814,4	1 007,8	127,4	208,0	672,4	844,5
30. Sept.	777,9	555,8	722,5	1 473,2	1 004,3	468,9	2 892,2	1 029,8	129,6	216,7	683,6	865,4
31. Dez.	765,4	547,4	704,2	1 368,7	935,0	433,7	2 872,1	1 011,6	128,8	213,0	669,8	866,5
1988 31. März	765,6	541,7	700,3	1 273,0	851,3	421,6	2 867,2	1 014,9	125,1	213,9	676,0	863,2
30. Juni	772,8	534,6	700,9	1 412,1	962,7	449,4	2 883,1	1 023,8	122,4	209,8	691,5	855,5
30. Sept.	786,0	536,4	719,4	1 453,8	983,1	470,7	2 951,1	1 044,2	124,4	214,6	705,2	875,2
Männlich	583,9	195,3	397,7	1 318,5	914,3	404,3	1 342,1	757,1	112,3	103,4	541,4	428,1
Weiblich	202,1	341,1	321,7	135,2	68,8	66,4	1 609,0	287,1	12,1	111,2	163,8	447,1
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1985 JD	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1987 30. Juni	59,0	68,6	47,8	139,3	116,9	22,4	110,3	61,3	12,0	5,2	44,1	13,0
30. Sept.	59,4	68,4	50,0	143,1	119,3	23,8	114,6	62,4	12,2	5,5	44,8	13,4
31. Dez.	58,1	67,0	47,6	130,2	108,6	21,6	113,3	61,3	12,2	5,6	43,6	13,3
1988 31. März	59,3	67,6	47,7	124,1	102,6	21,5	115,9	62,2	12,0	5,6	44,6	13,4
30. Juni	60,3	66,9	49,3	139,2	115,5	23,7	118,9	63,6	11,8	5,6	46,1	13,4
30. Sept.	60,8	67,0	51,8	143,5	118,1	25,4	124,0	65,2	12,1	6,0	47,1	13,7
Männlich	47,1	32,4	27,8	140,8	116,7	24,2	74,5	54,6	11,4	4,1	39,1	5,8
Weiblich	13,8	34,6	24,0	2,7	1,4	1,3	49,5	10,6	0,7	1,9	8,0	7,9
Ausländerquote ⁵⁾	7,7	12,5	7,2	9,9	12,0	5,4	4,2	6,2	9,7	2,8	6,7	1,6

Fußnoten siehe folgende Seite

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

Insgesamt

1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1985 JD	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1987 30. Juni	4 139,1	329,9	870,8	1 204,4	466,3	1 455,5	1 275,4	180,1	7,7
30. Sept.	4 218,9	344,1	876,3	1 214,4	471,5	1 468,2	1 284,5	183,7	9,8
31. Dez.	4 192,9	336,8	886,4	1 230,5	474,6	1 454,6	1 272,8	181,8	14,7
1988 31. März	4 213,4	336,7	887,1	1 226,9	475,7	1 443,1	1 262,1	181,0	13,1
30. Juni	4 281,8	337,2	887,0	1 232,2	479,0	1 443,6	1 264,6	179,0	12,1
30. Sept.	4 365,2	350,2	892,5	1 248,0	483,8	1 450,4	1 268,7	181,7	10,8
Männlich	1 501,1	71,8	351,4	233,5	166,9	754,3	686,9	67,5	2,5
Weiblich	2 864,1	278,4	541,1	1 014,5	316,8	696,1	581,9	114,2	8,3

darunter ausländische Arbeitnehmer

1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1985 JD	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1987 30. Juni	299,6	42,4	43,2	62,9	17,9	48,4	46,5	1,9	0,3
30. Sept.	305,9	44,8	44,2	63,2	18,2	48,8	46,8	2,0	0,5
31. Dez.	294,9	44,0	44,4	63,6	18,2	47,4	45,5	1,9	0,8
1988 31. März	308,3	45,1	44,9	64,0	18,8	47,8	45,9	1,9	0,6
30. Juni	321,8	46,4	45,5	64,8	19,3	48,6	46,7	1,9	0,6
30. Sept.	328,5	49,3	46,3	65,7	20,0	48,8	46,8	2,0	0,6
Männlich	146,1	13,1	23,1	13,5	8,5	28,9	28,2	0,6	0,2
Weiblich	182,4	36,2	23,2	52,3	11,5	20,0	18,6	1,4	0,3
Ausländerquote 5) ...	7,5	14,1	5,2	5,3	4,1	3,4	3,7	1,1	5,6

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. — 2) Systematik der Wirtschaftszweige — Fassung für die Berufszählung 1970 — 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. — 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. — 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1986 3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 4) D	7 054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1988 4) D	7 038,7	193,8	149,6	185,2	69,2	978,7	856,3	34,0	977,1	575,3	218,1	170,0
1988 4) Febr. . .	6 992,7	198,1	140,4	186,8	68,7	974,5	854,6	34,3	968,9	570,8	221,3	173,0
März . .	7 005,5	196,9	143,6	186,8	68,7	975,3	855,2	34,3	970,7	573,0	220,9	172,5
April . .	6 993,5	195,8	149,2	184,7	68,7	971,8	852,8	33,9	967,6	572,2	219,6	170,8
Mai . .	7 001,0	195,1	151,0	184,3	69,0	972,2	852,6	34,0	969,2	571,9	218,8	169,6
Juni . .	7 018,9	194,2	152,3	184,0	69,3	972,9	855,0	33,9	973,8	573,2	218,0	169,0
Juli . .	7 051,0	192,8	153,6	183,9	69,8	976,5	858,7	33,9	980,0	577,0	216,4	167,4
Aug. . .	7 091,2	192,4	154,5	184,7	69,9	983,8	859,3	34,0	985,5	580,5	216,9	169,1
Sept. . .	7 109,2	193,1	154,3	185,4	69,8	989,5	861,2	34,5	987,1	582,4	217,0	169,9
Okt. . .	7 085,2	190,9	153,5	184,7	69,3	985,1	858,5	34,2	985,4	579,2	216,3	168,7
Nov. . .	7 082,0	190,0	152,6	184,8	69,4	985,5	858,8	33,5	986,6	578,4	215,9	168,3
Dez. . .	7 045,8	188,2	149,3	183,9	69,2	982,6	856,0	33,3	982,6	575,3	214,2	167,4
1989 4) Jan. . .	7 035,7	186,8	139,8	182,8	67,4	983,8	856,1	32,7	988,9	573,9	213,4	168,3
Febr. . .	7 053,6	186,9	140,8	182,5	67,8	988,3	859,6	32,5	994,1	575,2	213,7	167,9
März . .	7 074,8	186,1	144,7	182,9	68,1	991,2	859,7	32,3	998,9	576,6	213,2	167,1
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1986 3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 4) D	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1988 4) D	130 150,3	2 660,2	2 664,2	4 065,0	2 177,9	14 551,5	17 895,6	465,0	14 253,6	14 994,3	3 085,6	1 942,6
1988 4) Febr. . .	121 164,7	2 877,6	1 800,1	3 722,4	1 957,7	12 096,2	17 261,9	789,6	12 957,3	14 745,7	3 191,5	2 412,3
März . .	139 085,3	2 757,7	2 171,8	4 287,1	2 186,9	14 618,6	20 818,5	249,3	15 208,2	16 262,5	3 493,2	2 561,1
April . .	126 655,9	2 509,2	2 616,0	3 682,7	1 947,8	16 751,9	18 028,6	366,7	12 928,8	14 733,5	2 916,6	1 628,2
Mai . .	125 748,9	2 446,4	2 978,5	3 817,3	2 071,3	13 542,1	18 278,1	325,2	13 086,2	14 933,4	2 886,7	1 246,5
Juni . .	132 467,8	2 333,9	3 095,1	4 281,7	2 208,1	14 865,9	18 753,8	343,8	14 615,4	15 364,4	3 032,3	1 360,8
Juli . .	122 940,6	2 273,1	2 995,9	3 737,2	2 054,0	16 798,4	14 876,4	727,8	12 684,2	14 391,5	2 650,5	1 986,2
Aug. . .	122 506,8	2 319,7	3 086,5	4 024,4	2 232,6	12 477,2	14 600,9	300,7	13 075,8	14 726,8	2 722,6	2 401,7
Sept. . .	142 992,8	2 580,6	3 306,9	4 715,8	2 495,6	15 461,4	19 204,1	518,3	17 001,3	15 687,9	3 523,6	2 674,4
Okt. . .	136 791,5	2 599,6	3 152,2	4 430,4	2 406,5	14 169,0	18 987,7	480,4	15 226,9	15 515,6	3 382,1	1 964,4
Nov. . .	139 179,9	2 909,7	2 832,9	4 435,4	2 442,5	14 841,2	19 630,1	517,1	15 613,9	15 340,5	3 318,5	1 605,9
Dez. . .	140 641,9	2 844,1	2 263,8	4 279,1	2 180,0	18 866,7	19 107,5	805,2	17 000,6	14 416,2	2 896,5	1 360,0
1989 4) Jan. . .	127 259,1	2 738,9	1 973,2	4 315,9	2 573,7	12 415,8	17 610,2	323,4	13 595,6	15 729,7	3 234,1	2 276,4
Febr. . .	129 674,5	2 403,0	2 069,1	4 338,0	2 398,9	13 222,8	19 231,3	318,6	13 900,9	15 737,0	3 225,2	2 410,3
März . .	142 772,0	2 341,2	2 545,9	4 753,5	2 543,7	14 859,6	20 486,3	382,5	15 685,3	16 873,6	3 533,6	2 491,3
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1986 3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 4) D	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1988 4) D	39 498,9	272,7	313,4	1 519,0	678,3	6 481,1	8 550,3	286,5	4 446,5	6 515,2	851,8	372,1
1988 4) Febr. . .	37 626,7	293,5	277,9	1 354,9	642,1	5 600,5	8 290,3	659,8	4 128,7	6 451,6	878,3	504,1
März . .	43 167,9	257,0	329,0	1 603,7	719,1	6 766,7	9 754,3	138,9	5 014,0	7 235,5	946,0	524,5
April . .	37 621,5	258,9	318,9	1 328,6	616,6	6 024,3	8 316,7	254,7	4 012,3	6 494,4	795,0	263,8
Mai . .	38 234,8	276,6	327,9	1 398,7	637,9	6 429,9	8 247,0	133,1	4 266,5	6 621,8	800,2	152,1
Juni . .	41 012,8	248,7	337,9	1 596,5	704,2	7 082,6	8 776,1	219,3	4 846,0	6 607,6	849,8	229,5
Juli . .	35 943,2	212,8	311,4	1 413,8	599,6	5 957,1	7 163,8	597,5	4 195,4	6 117,3	768,1	434,8
Aug. . .	35 607,3	237,9	292,1	1 540,1	635,0	5 615,6	6 856,3	86,7	4 026,6	6 327,8	711,4	540,2
Sept. . .	43 786,8	257,2	336,1	1 690,2	765,3	7 166,4	9 205,9	382,2	5 193,5	6 754,9	956,9	574,3
Okt. . .	41 750,3	245,1	325,7	1 692,9	725,0	6 733,7	9 371,7	321,0	4 689,9	6 621,6	919,7	354,7
Nov. . .	42 055,4	289,8	333,5	1 710,2	763,0	6 878,1	9 639,1	278,7	4 417,5	6 633,9	893,1	241,5
Dez. . .	44 212,6	321,8	301,4	1 669,2	687,7	9 021,0	9 591,5	330,6	5 082,4	6 281,7	886,8	210,9
1989 4) Jan. . .	39 384,2	195,7	298,2	1 623,0	709,9	5 591,6	8 907,8	154,1	4 138,8	6 966,4	922,2	515,2
Febr. . .	41 411,3	206,3	328,1	1 624,0	700,6	6 320,8	9 661,7	162,5	4 530,8	7 009,0	953,8	535,6
März . .	45 014,7	224,6	327,3	1 730,5	737,0	7 185,1	9 924,4	115,7	5 257,9	7 635,2	1 040,5	533,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- berung	
1986	.....	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1987	.....	128,2	117,9	97,4	90,1	113,6	101,2	100,3	132,3	94,5	151,7	133,8
1988 ³⁾	140,6	129,9	105,7	107,4	139,9	112,6	115,7	142,4	102,7	164,4	141,9
1988 ³⁾	Febr.	140,4	127,0	71,3	106,2	131,8	111,9	115,3	143,4	98,5	168,2	140,1
	März	155,9	140,4	93,1	117,5	153,0	124,3	127,7	154,4	112,3	184,2	158,2
	April	134,2	124,9	108,7	97,3	134,4	106,3	117,1	136,9	102,7	150,8	141,0
	Mai	135,2	130,7	120,8	105,8	141,8	111,4	115,7	140,7	107,5	160,5	136,7
	Juni	140,1	134,1	125,0	107,5	142,7	112,0	116,9	147,9	106,5	166,3	142,9
	Juli	130,8	121,9	120,2	97,4	135,1	101,3	108,5	132,5	93,0	151,6	132,8
	Aug.	133,4	126,1	121,8	102,1	128,1	113,4	103,8	138,7	99,3	149,1	130,4
	Sept.	150,0	136,2	130,4	106,4	139,1	120,4	121,1	147,2	114,4	178,7	153,4
	Okt.	143,8	133,6	124,8	109,8	147,7	123,5	124,1	142,5	110,5	169,9	153,0
	Nov.	146,3	135,1	105,5	117,9	151,8	125,2	121,5	143,5	107,7	176,1	158,9
	Dez.	150,1	130,4	81,8	119,3	140,0	106,9	114,1	147,0	92,8	165,9	129,3
1989	Jan.	147,4	137,5	78,0	117,7	169,5	119,4	131,2	153,1	100,8	175,2	137,6
	Febr.	151,7	136,4	79,9	122,1	161,9	125,1	134,4	149,7	104,6	179,2	139,7
	März	169,4	148,1	106,8	132,4	166,8	138,1	139,0	159,8	116,2	188,3	155,8

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1986	.....	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1987	.....	136,7	124,3	108,6	126,7	171,0	176,4	101,7	131,6	127,5	127,9	178,2
1988 ³⁾	150,7	140,4	121,4	145,8	182,0	187,4	101,9	145,0	139,8	139,2	182,3
1988 ³⁾	Febr.	150,1	138,5	133,4	138,8	186,6	192,6	149,2	144,1	136,9	137,4	177,5
	März	164,0	150,6	133,8	157,0	196,4	202,3	109,4	159,9	150,7	151,6	208,3
	April	141,3	134,0	107,4	133,4	182,1	187,6	120,1	130,5	128,1	136,8	163,8
	Mai	142,7	139,2	105,2	141,6	170,5	175,7	153,3	131,4	132,5	136,9	172,3
	Juni	150,5	139,1	119,5	153,8	174,2	179,3	45,7	143,3	139,1	141,6	190,3
	Juli	144,0	130,5	133,5	142,4	170,0	174,7	32,5	141,5	129,9	130,4	159,4
	Aug.	140,4	136,4	122,1	136,9	171,7	177,2	61,4	131,1	129,4	132,6	171,4
	Sept.	157,9	148,2	127,7	149,1	183,2	189,1	133,9	155,8	140,4	145,9	233,1
	Okt.	150,9	150,0	141,2	147,3	179,0	182,8	51,9	142,5	145,9	148,0	165,4
	Nov.	157,4	155,8	105,8	148,2	183,6	188,1	130,2	160,3	162,1	149,8	174,1
	Dez.	173,4	139,5	134,4	172,8	207,3	214,6	130,0	172,8	164,7	130,0	230,4
1989	Jan.	158,9	153,4	106,9	155,1	212,4	219,1	55,0	147,1	149,6	148,5	148,0
	Febr.	164,7	157,1	118,3	161,3	221,0	228,9	53,6	154,1	136,6	146,6	157,7
	März	184,5	165,8	136,4	189,4	226,5	233,4	80,4	175,4	150,4	159,3	217,3

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe	
1986	.....	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1987	.....	121,2	106,6	120,3	100,2	136,3	128,9	145,8	152,3	95,5	110,0	113,9
1988 ³⁾	129,8	113,3	131,5	109,1	145,5	137,2	164,3	148,4	95,6	111,8	120,3
1988 ³⁾	Febr.	134,8	129,5	126,3	117,7	146,1	128,1	161,9	177,7	68,7	118,7	161,0
	März	157,9	133,2	143,2	124,6	160,4	144,3	180,6	166,5	162,1	146,6	215,7
	April	129,4	108,0	120,7	103,0	134,7	133,4	161,6	146,9	172,8	113,3	129,0
	Mai	121,8	107,8	126,0	103,8	143,2	133,6	165,7	146,5	116,1	105,7	67,0
	Juni	121,0	113,8	124,9	105,5	144,7	132,7	171,1	152,2	56,5	102,4	68,7
	Juli	108,8	98,5	117,7	91,5	136,8	126,4	152,0	117,2	36,5	84,7	71,6
	Aug.	125,5	101,1	119,7	104,3	141,7	130,5	155,0	158,6	64,8	99,0	158,0
	Sept.	150,0	124,9	139,7	115,7	150,3	144,0	171,4	140,7	122,3	136,8	213,3
	Okt.	140,6	124,2	133,6	116,2	150,4	145,3	175,2	152,1	151,6	122,4	137,3
	Nov.	133,7	114,4	139,5	120,0	151,5	149,0	173,6	160,0	102,9	117,8	86,5
	Dez.	117,5	93,0	145,9	100,7	142,8	152,6	155,0	140,4	46,1	95,0	61,2
1989	Jan.	131,8	129,2	149,1	121,8	158,1	141,2	176,9	146,3	52,3	107,7	88,6
	Febr.	139,9	135,8	131,0	122,0	152,1	135,9	175,8	149,2	61,0	118,7	164,0
	März	161,1	130,9	143,7	127,1	165,8	147,9	186,3	168,3	126,7	145,9	233,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- 	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1988	106,6	106,4	105,4	105,2	106,0	106,4	87,7	107,1	105,8	108,8	106,5	102,5	110,7
1988 März	114,5	116,0	121,9	120,5	128,2	115,6	98,9	116,2	110,4	119,7	121,5	106,2	90,6
April	102,8	102,0	100,9	100,3	103,4	102,1	88,3	102,6	103,3	104,2	102,3	92,8	114,1
Mai	105,0	103,7	91,9	94,2	81,7	104,6	82,5	105,3	106,9	108,6	102,9	98,0	125,3
Juni	109,0	107,8	90,1	92,2	80,7	109,1	77,8	110,1	107,8	114,0	106,3	102,5	128,2
Juli	96,7	95,2	89,6	90,5	85,5	95,6	81,9	96,1	103,6	93,0	92,4	96,3	119,3
Aug.	101,5	99,9	89,3	91,3	80,7	100,6	82,4	101,2	106,3	98,1	99,9	105,2	126,4
Sept.	115,0	113,6	97,4	100,1	85,7	114,7	82,6	115,8	110,8	119,5	118,8	106,7	136,6
Okt.	114,4	113,3	107,7	107,9	106,9	113,7	87,1	114,6	112,2	116,1	114,8	113,2	131,5
Nov.	115,6	115,4	119,7	117,4	129,9	115,1	91,6	115,9	109,9	119,2	113,9	118,3	118,4
Dez.	109,8	111,0	121,6	118,7	134,5	110,2	92,0	110,8	101,1	120,9	101,1	101,5	91,2
1989 Jan.	104,6	105,6	126,2	121,8	145,7	104,1	97,6r	104,3	105,6	104,0	107,5	97,8	89,1
Febr.	104,0r	105,1r	113,7	110,1	129,5	104,5r	85,9	105,1	102,2	108,6	106,5	93,4	86,4
März	114,0	114,5	112,5	112,6	111,8	114,6	89,3	115,5	111,1	120,6	115,7	101,1	106,8

arbeitstäglich bereinigt

1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1988	106,3	106,1	105,2	105,0	105,9	106,1	87,4	106,8	105,6	108,4	106,2	102,3	110,5
1988 März	110,7	112,2	120,9	119,5	127,1	111,6	96,6	112,1	107,9	115,1	116,7	101,9	88,3
April	104,9	104,1	101,7	101,1	104,2	104,3	89,6	104,8	104,7	106,7	104,7	95,1	117,5
Mai	104,1	102,8	91,7	94,0	81,5	103,6	81,9	104,4	106,3	105,5	101,8	96,9	123,7
Juni	107,8	106,6	89,8	91,9	80,5	107,8	77,2	108,9	107,0	112,6	105,0	101,2	126,2
Juli	99,4	97,8	90,2	91,1	86,1	98,4	83,6	98,9	105,6	96,1	95,4	99,7	124,3
Aug.	99,6	98,0	88,9	90,8	80,3	98,7	81,2	99,3	105,0	96,0	97,8	102,9	123,0
Sept.	113,2	111,9	97,0	99,7	85,4	113,0	81,7	114,0	109,6	117,5	116,8	104,8	133,7
Okt.	117,9	116,7	108,6	108,8	107,8	117,3	89,1	118,2	114,5	120,3	118,9	117,0	137,4
Nov.	114,5	114,4	119,4	117,1	129,6	114,0	91,1	114,8	109,2	118,0	112,8	117,1	116,9
Dez.	106,8	108,1	120,6	117,7	133,4	107,1	89,1	107,8	99,3	117,1	98,0	98,4	87,7
1989 Jan.	103,8	104,8	126,1	121,7	145,5	103,3	96,9	103,5	105,1	103,1	106,5	96,9	88,1
Febr.	104,8r	105,9r	114,3	110,7	130,2	105,3r	86,2r	106,0	102,9	109,5	107,4	94,3	87,3
März	115,2	115,7	113,1	113,2	112,4	115,9	90,1	116,8	111,9	122,1	117,1	102,3	108,4

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- -, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1988	111,0	110,4	86,0	84,7	96,0	100,9	105,6	100,1	111,3	105,0	96,4	112,0	106,6
1988 März	95,4	85,4	94,0	83,4	132,1	96,3	92,7	106,6	123,0	121,9	112,1	123,4	112,9
April	111,8	116,7	85,5	75,6	111,3	89,9	106,0	92,3	108,8	109,5	96,6	108,8	107,7
Mai	122,6	128,2	84,0	79,8	72,9	100,9	117,4	97,3	112,8	107,4	98,7	113,8	107,1
Juni	126,3	130,3	76,9	80,1	68,9	101,3	120,9	104,8	111,1	109,3	100,3	116,3	105,6
Juli	117,1	121,8	81,3	79,0	91,4	108,4	115,1	98,8	100,6	80,9	73,4	101,9	104,5
Aug.	123,7	129,3	82,7	86,1	79,5	107,6	120,3	106,1	110,2	88,0	80,7	111,1	104,6
Sept.	133,9	139,5	82,3	86,8	71,6	102,2	130,8	106,1	118,4	116,3	111,5	128,2	106,6
Okt.	129,3	133,8	84,3	94,6	84,5	107,9	124,0	103,7	115,5	112,1	105,9	124,4	110,4
Nov.	118,8	118,0	86,7	96,7	104,9	104,0	111,6	105,6	115,2	112,4	102,6	117,7	109,0
Dez.	93,6	88,5	88,5	90,8	115,4	109,4	87,7	90,6	104,5	95,5	86,6	92,2	103,3
1989 Jan.	96,8	80,7	94,3	90,1	115,9	93,3	80,7	102,5	115,6	114,7	106,2	113,0	109,7
Febr.	92,6	79,7	82,6r	80,1	98,3	80,5	84,6	99,7	111,0	114,8	102,8	115,4	106,9
März	110,8	102,4	90,4	83,1	94,0	92,9	106,7	105,0	121,2	119,0	108,3	125,5	114,3

arbeitstäglich bereinigt

1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1988	110,8	110,2	85,7	84,5	95,8	100,6	105,4	99,9	111,0	104,7	96,1	111,7	106,5
1988 März	91,2	81,0	91,8	81,4	129,0	96,3	89,5	104,4	117,7	116,0	106,5	117,3	110,8
April	114,8	120,5	86,8	76,7	113,0	89,9	108,2	93,4	111,7	112,8	99,7	112,2	108,9
Mai	121,2	126,4	83,4	79,2	72,3	100,9	116,3	96,8	111,5	106,0	97,3	112,3	106,6
Juni	124,5	128,1	76,3	79,5	68,4	101,3	119,6	104,1	109,6	107,6	98,7	114,4	105,0
Juli	121,5	127,3	83,0	80,6	93,3	108,4	118,5	100,5	104,3	84,4	76,7	106,3	106,1
Aug.	120,7	125,5	81,5	84,9	78,3	107,6	118,0	104,9	107,5	85,7	78,4	108,0	103,5
Sept.	131,3	136,3	81,4	85,8	70,8	102,2	128,8	105,2	116,2	113,8	109,0	125,4	105,7
Okt.	134,7	140,4	86,2	96,7	86,4	107,9	127,9	105,7	120,2	117,3	111,0	130,2	112,2
Nov.	117,4	116,4	86,3	96,2	104,3	104,0	110,6	105,0	113,9	110,9	101,2	116,1	108,5
Dez.	90,3	84,8	85,7	87,9	111,7	109,4	85,3	89,0	100,9	91,8	83,1	88,6	101,8
1989 Jan.	95,8	79,7	93,6	89,5	115,1	93,3	80,0	102,0	114,4	113,4	105,0	111,7	109,2
Febr.	93,5	80,6	82,8r	80,4	98,6	81,6	85,3	100,2	112,0	115,9	103,9	116,7	107,3
März	112,4	104,1	91,2	83,8	94,8	92,9	107,9	105,7	122,8	120,8	110,1	127,5	115,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	
1988	110,6	117,2	109,3	107,8	111,3	105,8	107,8	76,4	111,6	111,0	110,7	113,1	114,7	
1988 März	117,2	126,6	124,6	121,9	104,6	114,2	125,3	81,0	124,8	121,8	122,8	126,7	117,6	
April	110,5	105,4	102,5	105,4	95,6	97,4	108,0	73,3	112,6	108,5	100,8	107,7	108,3	
Mai	117,4	111,0	109,4	107,2	112,9	100,1	110,2	78,4	110,9	107,4	107,9	111,9	111,2	
Juni	118,7	120,8	108,8	108,1	116,0	112,7	113,1	76,5	111,5	114,0	111,9	115,2	134,6	
Juli	96,4	116,3	92,5	94,6	100,4	95,7	84,4	62,4	98,0	97,4	96,0	99,0	84,5	
Aug.	109,4	118,6	96,3	103,1	115,3	95,2	90,1	75,8	104,3	100,5	97,4	103,9	116,9	
Sept.	125,3	121,9	115,9	116,0	139,5	114,8	115,7	81,1	115,1	123,4	118,9	123,7	133,4	
Okt.	120,0	127,3	117,2	115,9	121,4	108,6	115,7	82,0	116,2	119,9	116,6	121,5	133,4	
Nov.	116,8	123,2	118,8	115,3	124,7	116,1	116,8	85,8	118,6	121,0	126,7	126,0	128,8	
Dez.	99,0	104,0	108,3	96,6	129,3	140,5	105,4	69,8	107,7	118,4	131,6	110,6	126,9	
1989 Jan.	111,8	124,1	117,2	121,6	95,2	95,3	113,2	73,3	116,5	107,3	107,2	112,7	75,4	
Febr.	114,0	118,2	116,6	118,5	108,7	97,6	116,3	75,4	115,2	114,0	104,4	114,7	98,3	
März	125,0	118,7	121,2	124,2	111,4	117,3	123,3	75,6	122,8	125,2	112,2	125,5	114,9	
arbeitstäglich bereinigt														
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	
1988	110,3	117,0	109,0	107,5	111,0	105,4	107,5	76,3	111,3	110,7	110,3	112,8	114,1	
1988 März	112,7	124,4	118,9	117,0	101,9	109,8	120,4	78,3	120,0	117,2	118,1	120,9	112,9	
April	113,0	106,5	105,4	108,0	97,1	99,7	110,6	74,8	115,3	111,0	103,2	110,8	110,9	
Mai	116,2	110,4	108,0	106,0	112,0	99,1	109,0	77,7	109,7	106,3	106,8	110,5	110,0	
Juni	117,2	120,1	107,2	106,7	115,0	111,3	111,6	75,7	110,1	112,6	110,5	113,5	132,8	
Juli	99,5	118,0	96,1	97,9	102,6	98,9	87,3	64,1	101,3	100,5	99,1	102,9	87,3	
Aug.	107,1	117,5	93,8	100,7	113,6	93,1	88,1	74,4	102,0	98,4	95,3	101,3	114,3	
Sept.	123,2	120,9	113,6	113,9	137,9	112,8	113,6	79,9	113,1	121,3	116,9	121,2	130,9	
Okt.	124,3	129,2	122,3	120,3	124,4	112,6	120,0	84,5	120,4	124,1	120,8	126,7	138,4	
Nov.	115,7	122,6	117,4	114,1	123,8	114,9	115,6	85,0	117,4	119,8	125,4	124,4	127,3	
Dez.	96,0	102,6	104,3	93,5	126,5	136,1	102,0	68,0	104,3	114,8	127,5	108,6	122,7	
1989 Jan.	110,9	123,6	116,0	120,5	94,6	94,4	112,2	72,7	115,4	106,4	106,3	111,5	74,7	
Febr.	114,9	118,6	117,8	119,5	109,3	98,4	117,2	75,9	116,2	114,9	105,3	115,8	99,1	
März	126,5	119,4	123,0	125,8	112,4	118,8	124,9	76,4	124,3	126,7	113,6	127,4	116,3	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	Tabak- verar- beitung
													Er- nährungs- gewerbe	
kalendermonatlich														
1986	101,9	98,5	103,6	101,7	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3
1987	104,0	96,6	104,2	103,2	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9
1988	110,8	96,7	109,8	107,8	110,8	108,8	118,8	116,5	84,1	79,7	98,4	92,6	105,1	96,0
1988 März	113,1	109,8	115,1	128,3	124,0	117,8	132,6	147,4	98,6	94,3	116,6	116,0	108,2	101,1
April	98,7	98,7	103,7	107,5	101,6	103,5	117,3	123,8	75,1	70,8	98,2	81,7	96,0	84,8
Mai	102,7	98,9	108,5	106,5	105,1	104,0	120,5	119,4	77,7	74,8	97,2	75,7	102,0	88,0
Juni	111,5	97,3	112,4	108,1	108,1	105,7	123,9	114,4	75,1	69,7	100,2	85,1	103,3	100,6
Juli	98,7	92,2	104,7	82,6	102,4	97,6	108,4	86,6	66,2	57,8	74,8	82,7	95,1	99,3
Aug.	107,0	86,0	106,0	92,8	109,7	102,5	114,0	71,0	93,2	99,9	83,3	94,5	104,0	108,3
Sept.	132,3	100,2	120,5	122,6	118,2	114,6	129,3	130,1	106,4	104,7	109,2	114,4	108,3	102,7
Okt.	135,8	99,9	120,6	118,8	117,1	118,1	126,3	126,4	93,8	86,8	104,9	95,2	121,3	93,1
Nov.	138,1	100,8	118,5	122,1	117,9	118,0	125,3	131,0	86,4	74,9	104,1	87,8	124,7	102,1
Dez.	114,3	90,6	100,8	107,1	106,7	125,3	105,3	108,9	66,5	58,4	90,8	77,1	108,1	85,3
1989 Jan.	97,7	98,6	109,6	101,8	118,2	105,7	122,5	111,7	81,7	78,9	102,8	98,8	98,6	95,7
Febr.	98,8	97,4	104,9	108,7	110,2	102,1	119,9	112,0	82,7	76,9	101,1	101,0	93,7	92,7
März	111,9	106,0	113,3	122,5	117,6	114,5	131,5	111,8	84,8	77,0	106,5	104,3	103,9	93,9
arbeitstäglich bereinigt														
1986	102,0	98,7	103,7	101,9	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6
1987	103,9	96,6	104,2	103,1	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9
1988	110,5	96,5	109,6	107,4	110,5	108,6	118,6	116,1	83,8	79,4	98,0	92,3	104,9	95,7
1988 März	108,9	106,6	112,2	122,9	119,2	114,7	127,2	140,0	94,5	90,4	110,8	111,4	104,5	95,7
April	101,0	100,4	105,3	110,2	104,1	105,1	120,2	127,7	77,1	72,7	101,3	83,6	98,0	87,7
Mai	101,7	98,1	107,8	105,3	104,0	103,3	119,2	117,7	76,8	73,9	95,9	74,9	101,1	86,7
Juni	110,2	96,4	111,5	106,7	106,7	104,8	122,3	112,6	74,0	68,7	98,5	84,0	102,2	98,8
Juli	101,9	94,5	106,8	85,5	105,8	99,7	112,2	90,4	68,6	59,9	78,0	85,4	97,9	104,0
Aug.	104,8	84,6	104,6	90,7	107,4	101,0	111,4	68,9	91,1	97,6	80,9	92,5	102,0	105,0
Sept.	130,2	99,0	119,2	120,3	116,1	113,3	127,0	127,2	104,3	102,7	106,8	112,4	106,7	100,2
Okt.	140,5	102,6	123,4	123,5	121,3	120,9	131,1	132,5	97,5	90,2	109,8	98,7	124,6	97,9
Nov.	136,7	100,0	117,8	120,8	116,6	117,2	123,9	129,2	85,3	74,0	102,7	86,9	123,8	100,7
Dez.	110,9	88,5	98,8	103,5	103,3	122,7	101,9	104,5	64,2	56,4	87,2	74,7	105,2	81,6
1989 Jan.	96,8	98,0	109,0	100,8	117,1	105,1	121,3	110,4	80,9	78,1	101,6	98,0	97,8	94,4
Febr.	99,6	98,0	105,5	109,6	111,1	102,7	120,9	113,2	83,4	77,6	102,1	101,8	94,4	93,8
März	113,2	107,0	114,2	124,1	119,1	115,4	133,2	113,7	85,9	78,0	108,2	105,6	105,1	95,5

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1986	263 853	1 385	4 383	254 140	172 480	610 179	200 514	39 899	240 572	1 389	4 753	236 430	170 758	567 841
1987	270 864	1 273	4 542	262 815	178 140	628 751	208 187	39 988	242 946	1 285	4 988	243 436	175 793	579 566
1988	277 782	1 273	4 837	268 585	184 124	645 657	213 411	41 228	241 793	1 285	4 804	252 054	184 471	593 462
1987 2. Vj ..	64 988	321	1 037	58 932	36 340	141 635	44 632	7 856	62 779	316	1 253	54 304	35 802	134 473
3. Vj ..	65 144	318	1 194	60 156	38 784	143 820	43 905	10 780	59 485	325	1 343	57 968	38 317	135 683
4. Vj ..	71 154	226	1 177	71 324	48 198	167 140	50 705	14 533	67 785	288	1 117	65 956	48 802	159 009
1988 1. Vj ..	71 907	385	1 312	63 850	36 266	153 010	48 898	6 362	54 859	315	1 201	56 824	34 440	126 932
2. Vj ..	67 401	305	997	60 085	37 177	145 287	44 868	8 260	59 265	305	1 136	56 734	37 954	134 716
3. Vj ..	67 809	301	1 355	61 688	39 518	148 089	44 959	10 964	60 069	307	1 401	60 270	40 455	139 917
4. Vj ..	70 665	226	1 173	72 172	49 372	168 379	52 081	14 122	67 599	288	1 065	67 457	49 831	161 011

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}							Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds					
1986	+ 22 926	—	+	128	+ 16 752	+ 1 800	+ 41 606	413 374	1 641	6 415	261 940	103 752	785 481
1987	+ 27 455	—	—	702	+ 17 854	+ 3 315	+ 47 922	440 474	847	5 713	282 334	106 716	835 237
1988	+ 35 388	—	+	257	+ 16 240	+ 2 268	+ 54 153	475 167	170	5 890	300 434	108 184	889 675
1987 2. Vj . .	+ 1 888	—	—	180	+ 3 719	+ 677	+ 6 104	425 790	868	5 884	268 761	105 216	805 651
3. Vj . .	+ 7 346	—	—	238	+ 4 712	+ 995	+ 12 815	433 360	847	5 646	273 714	106 218	818 938
4. Vj . .	+ 549	—	+	67	+ 9 760	+ 833	+ 11 209	440 473	847	5 713	282 334	106 841	835 361
1988 1. Vj . .	+ 20 579	—	—	98	+ 1 311	+ 321	+ 22 114	454 267	435	5 615	286 180	106 756	852 818
2. Vj . .	+ 4 893	—	+	85	+ 1 861	+ 134	+ 6 973	459 268	435	5 700	287 750	106 852	859 570
3. Vj . .	+ 13 362	—	+	55	+ 2 301	+ 1 142	+ 16 860	471 914	170	5 755	290 809	107 882	876 360
4. Vj . .	— 3 445	—	+	215	+ 10 887	+ 670	+ 8 327	475 167	170	5 890	300 434	108 184	889 675

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁶⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁷⁾	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁸⁾	darunter Stadt- staaten ⁹⁾
	A	B								
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	— 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1987	447,8	7 459,6	31 437,5	— 4 511,8	26 925,7	29 051,7	333,2	630,5	64 848,5	5 007,4
1988	452,4	7 785,8	34 464,5	— 4 983,3	29 481,2	30 178,4	274,1	678,9	68 850,7	5 089,3
1987 2. Vj ..	109,6	2 052,5	7 779,2	— 1 105,2	6 674,0	6 562,8	70,9	166,9	15 636,7	1 200,3
3. Vj ..	118,3	2 127,8	7 867,8	— 1 142,8	6 725,1	6 507,6	73,9	143,5	15 696,2	1 278,3
4. Vj ..	116,3	1 558,2	8 229,6	— 2 203,9	6 025,8	14 397,7	66,5	125,5	22 290,0	1 278,4
1988 1. Vj ..	104,3	1 796,0	8 427,4	— 1 111,7	8 315,7	1 840,7	71,6	193,6	12 321,9	1 250,7
2. Vj ..	110,6	2 176,1	8 671,6	— 1 212,0	7 459,6	6 796,8	73,2	168,7	16 784,9	1 282,0
3. Vj ..	118,0	2 185,8	8 513,5	— 1 251,3	7 262,2	6 733,8	67,6	157,5	16 525,0	1 255,5
4. Vj ..	119,5	1 627,9	8 852,0	— 2 408,3	6 443,8	14 807,0	61,7	159,1	23 218,9	1 301,1

1) Bis einschl. 1986 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1987 Ergebnisse der Kassenstatistik, kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1987 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (—) von Kreditmarktmitteln. — 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. — 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 6) An Bund/Länder abgeführt. — 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 8) Nach der Steuerverteilung. — 9) Nur gemeindlicher Bereich.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	102,8
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	104,2
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1988 März	95,5	97,7	97,7	85,9	104,9	102,9	96,9	106,4	94,7	105,3
April	95,8	98,1	98,1	86,6	105,2	103,3	97,1	106,7	95,4	105,2
Mai	96,0	98,4	98,5	87,2	105,4	103,5	97,4	106,9	95,6	105,2
Juni	96,3	98,7	98,8	87,7	105,4	103,7	98,1	106,9	95,7	105,2
Juli	96,4	98,9	99,0	88,0	105,5	104,1	98,5	107,1	95,8	105,2
Aug.	96,5	99,2	99,2	88,4	105,6	104,2	98,5	107,2	95,9	105,2
Sept.	96,7	99,3	99,4	88,6	105,8	104,3	98,5	107,4	95,9	105,2
Okt.	96,8	99,7	99,7	89,3	106,0	104,6	98,7	107,7	95,7	105,1
Nov.	97,0	99,9	100,0	89,9	106,1	104,8	98,9	107,8	95,9	105,1
Dez.	97,2	100,2	100,3	90,8	106,2	104,8	99,2	107,9	96,3	105,1
1989 Jan.	98,2	101,0	101,1	92,6	106,7	105,3	99,1	108,5	98,3	106,1
Febr.	98,4	101,2	101,3	92,6	107,0	105,5	99,2	108,8	98,6	106,2
März	98,7	101,5	101,6	93,1	107,2	105,8	99,5	109,0	99,1	106,2
April	99,2	102,2	102,3	94,6	107,7	106,2	99,8	109,5	101,0	106,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	84,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1988 D	105,8	82,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1988 März	105,8	83,8	102,1	57,2	35,9	102,7	92,1	92,0	90,7	103,8
April	105,8	83,6	102,1	59,2	39,9	103,0	92,4	92,3	91,7	104,2
Mai	105,8	83,3	102,1	59,3	38,2	103,2	92,6	92,4	98,0	104,7
Juni	105,8	83,3	102,1	59,0	36,9	103,2	93,3	92,9	103,0	105,4
Juli	105,8	82,2	102,1	58,6	36,6	103,1	94,5	94,2	102,4	106,2
Aug.	105,8	81,8	102,7	58,8	37,9	103,1	94,8	94,5	105,7	106,5
Sept.	105,8	81,7	102,7	57,9	36,3	103,2	95,9	95,5	108,6	106,7
Okt.	105,8	80,3	102,8	56,6	34,3	103,4	97,0	96,3	115,2	107,2
Nov.	105,8	59,8	102,8	57,6	35,5	103,3	97,0	96,3	117,5	107,6
Dez.	105,8	59,7	102,8	59,7	40,3	103,4	98,2	97,7	120,6	107,8
1989 Jan.	106,6	62,2	102,7	65,2	47,9	103,4	98,6	97,9	123,3	108,5
Febr.	106,7	62,7	102,7	65,0	45,1	103,6	98,7	98,0	121,4	109,6
März	106,7	62,7	102,7	66,0	46,9	103,8	99,0	98,4	122,8	110,2
April	106,7	62,1	102,7	71,7	51,3	104,2	99,8	99,3	119,8	110,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- 5)		
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9	102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1988 März	106,2	99,4	96,0	106,6	105,4	108,0	109,0	106,8	111,6	106,9
April	106,3	99,9	97,4	107,2	105,7	108,6	109,7	107,7	112,6	108,9
Mai	106,3	100,3	97,9	107,4	105,8	109,0	110,1	107,8	112,7	107,0
Juni	106,4	100,9	99,0	107,5	106,0	109,0	110,1	107,9	112,7	107,1
Juli	106,7	101,0	99,2	107,8	106,2	109,2	110,3	107,7	112,9	107,1
Aug.	106,6	101,4	100,1	107,8	106,2	109,3	110,4	107,8	112,9	107,1
Sept.	106,9	101,8	101,3	107,9	106,3	109,4	110,4	107,8	113,0	107,6
Okt.	107,3	102,2	101,7	108,2	106,5	109,7	110,7	108,1	113,4	107,6
Nov.	107,7	102,0	101,4	108,2	106,5	109,8	110,9	108,3	113,5	108,4
Dez.	107,8	102,0	101,5	108,3	106,6	109,9	110,9	108,4	113,6	108,5
1989 Jan.	108,7	102,2	101,6	108,6	107,0	110,6	111,6	108,9	114,7	108,6
Febr.	109,7	102,4	101,9	108,9	107,1	110,9	111,9	109,4	114,7	108,7
März	110,7	102,8	102,4	109,1	107,6	111,1	112,1	109,7	115,1	108,9
April	110,8	103,1	102,7	110,2	108,3	112,0	113,0	110,7	115,9	109,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1988 März	108,0	109,3	104,3	106,7	102,1	105,0	106,5	102,4	103,8	91,2	90,8
April	108,2	109,4	104,4	106,7	102,2	105,2	106,9	102,9	104,1	91,4	88,8
Mai	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,3	107,0	103,2	104,1	91,6	88,9
Juni	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,6	107,0	103,4	104,3	91,9	88,5
Juli	108,3	109,6	104,4	106,7	102,2	105,5	107,1	103,7	104,6	92,6	88,8
Aug.	108,6	109,9	104,7	106,7	102,3	105,6	107,1	104,0	104,8	92,9	88,8
Sept.	109,1	110,6	104,7	108,1	102,4	105,7	107,2	104,1	104,6	92,9	89,0
Okt.	109,3	110,7	104,8	108,1	102,5	106,0	107,6	104,4	103,1	93,9	88,9
Nov.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,6	106,1	107,6	104,4	101,4	94,3	88,9
Dez.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,8	106,1	107,5	104,5	101,4	94,4	88,9
1989 Jan.	110,0	111,6	105,1	109,4	103,1	106,4	108,1	105,3	101,8	95,3	89,0
Febr.	110,6	112,4	105,2	109,4	103,1	106,3	108,4	105,6	102,0	95,5	89,0
März	110,8	112,6	105,3	109,8	103,3	106,7	109,1	105,9	102,5	95,8	89,0
April	111,0	112,8	105,6	109,8	103,6	107,2	109,9	106,4	102,6	96,2	89,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1988 März	105,2	100,4	99,5	107,6	93,3	100,1	104,4	102,3	100,0	99,1
April	105,3	100,5	99,5	108,0	93,4	100,3	106,2	102,5	100,7	99,8
Mai	106,3	100,1	99,7	108,2	93,6	100,4	106,6	102,9	100,2	99,3
Juni	106,4	100,3	99,9	108,6	93,8	100,5	106,7	103,4	100,3	99,7
Juli	106,7	100,5	100,2	108,9	94,0	101,2	106,8	103,9	100,2	98,8
Aug.	106,7	100,6	100,2	108,9	94,2	101,2	106,9	104,2	100,3	99,3
Sept.	106,6	100,5	100,3	109,0	95,1	101,7	107,0	104,5	100,9	99,1
Okt.	106,8	100,7	100,3	109,3	97,4	102,3	107,4	104,9	101,2	99,8
Nov.	106,8	100,6	100,5	109,6	97,9	103,1	107,5	105,3	101,3	99,2
Dez.	106,8	100,8	100,8	109,8	98,2	103,3	107,4	105,4	101,4	98,9
1989 Jan.	107,0	101,2	101,5	110,6	98,5	103,8	107,8	106,0	101,6	99,1
Febr.	107,3	101,4	102,0	111,0	99,0	104,0	107,9	106,1	101,7	98,3
März	107,7	101,8	102,5	111,4	99,4	104,3	108,2	106,2	101,8	99,2
April	108,0	101,8	103,2	112,0	99,9	104,7	109,4	106,4	102,5	99,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1988 März	104,2	103,9	99,4	104,2	95,9	94,8	100,3	93,9	103,3	106,2
April	104,4	104,0	99,4	104,4	96,1	94,9	100,6	93,7	103,5	106,3
Mai	104,5	104,2	99,5	104,3	96,4	95,0	100,6	94,0	104,1	106,5
Juni	104,6	104,3	99,5	104,4	97,2	94,8	100,7	94,0	104,1	106,4
Juli	104,9	104,6	99,7	104,7	97,6	94,9	100,9	94,2	104,6	107,2
Aug.	105,1	104,8	99,7	105,0	97,6	94,5	101,3	94,7	104,6	107,3
Sept.	105,1	104,9	99,8	105,2	97,6	93,3	102,0	94,7	104,6	107,6
Okt.	105,6	105,5	99,8	105,4	97,6	92,9	103,0	94,8	106,3	107,5
Nov.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,6	92,5	103,5	94,9	107,9	107,9
Dez.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,8	92,7	103,8	95,4	108,3	108,0
1989 Jan.	106,2	105,9	100,3	105,7	97,8	92,5	104,0	95,3	108,2	108,6
Febr.	106,2	105,9	100,6	105,8	97,9	92,6	104,5	95,4	108,3	108,6
März	106,4	106,2	100,8	106,1	98,2	92,2	104,6	95,6	108,3	108,6
April	106,7	106,4	101,0	106,1	98,5	91,8	105,5	95,9	108,3	108,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 7)									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren 8)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten 9), Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten 9)	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte 1)

1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1988 D	122,4	122,6	117,2	123,7	123,0	131,9	102,7	121,9	124,5	121,5	120,6	136,7
1988 März	121,9	121,9	116,9	123,3	122,1	130,7	102,4	121,6	123,7	120,5	121,1	136,0
April	122,2	122,1	117,4	123,5	122,5	130,9	103,4	121,7	123,9	121,1	121,0	135,9
Mai	122,4	122,3	117,6	123,6	122,6	131,2	103,1	121,8	124,1	121,7	120,9	136,2
Juni	122,6	122,5	118,2	123,6	122,7	131,4	102,9	121,9	124,2	122,0	120,5	136,6
Juli	122,5	122,6	117,5	123,6	123,0	131,8	102,8	121,9	124,2	122,0	120,0	137,1
Aug.	122,6	122,9	116,9	123,7	123,4	132,4	102,9	122,1	124,6	122,3	119,5	137,6
Sept.	122,6	123,0	116,6	124,0	123,6	133,0	102,2	122,2	125,1	122,2	119,7	137,5
Okt.	122,7	123,1	116,7	124,2	123,7	133,5	101,2	122,3	125,6	122,0	120,1	137,5
Nov.	123,0	123,4	117,4	124,3	124,0	133,9	101,4	122,5	125,8	122,2	120,5	137,7
Dez.	123,3	123,6	117,7	124,3	124,5	134,1	102,7	122,5	126,0	122,5	120,8	138,1
1989 Jan.	124,6	124,8	118,3	124,6	125,9	134,5	106,5	122,8	129,1	125,3	121,7	139,4
Febr.	125,0	125,1	118,9	124,8	126,2	134,9	106,3	123,1	129,3	126,3	121,9	139,5
März	125,2	125,3	118,9	125,1	126,4	135,2	106,4	123,3	129,6	126,7	121,9	139,5
April	125,9	125,9	119,7	125,3	127,1	135,6	107,8	123,5	129,8	129,1	121,8	139,5

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen 2)

1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1988 D	123,7	123,8	116,9	124,1	122,0	130,8	96,8	122,8	123,6	120,7	122,4	141,7
1988 März	123,2	123,2	116,9	123,8	121,0	129,6	96,6	122,4	122,6	119,6	122,8	141,2
April	123,5	123,4	117,4	123,9	121,5	129,8	97,6	122,5	122,8	120,3	122,7	141,2
Mai	123,7	123,6	117,4	124,0	121,6	130,0	97,4	122,6	123,0	121,0	122,7	141,4
Juni	123,9	123,8	117,8	124,0	121,7	130,2	97,2	122,7	123,1	121,4	122,4	141,9
Juli	123,8	123,9	117,1	124,1	122,0	130,6	97,0	122,8	123,1	121,4	122,0	142,2
Aug.	123,8	124,2	116,5	124,1	122,4	131,2	97,1	123,0	123,7	121,6	121,6	142,5
Sept.	123,9	124,3	116,2	124,5	122,6	131,8	96,2	123,1	124,5	121,4	121,8	142,5
Okt.	124,0	124,4	116,3	124,7	122,7	132,3	95,1	123,2	125,2	121,2	122,1	142,5
Nov.	124,3	124,7	116,9	124,7	123,0	132,7	95,3	123,3	125,5	121,4	122,5	142,7
Dez.	124,6	124,9	117,2	124,7	123,5	132,9	96,6	123,4	125,7	121,7	122,8	143,0
1989 Jan.	125,7	125,9	117,9	125,0	124,8	133,2	100,5	123,7	126,6	124,7	123,7	144,1
Febr.	126,1	126,2	118,5	125,2	125,0	133,6	100,4	124,0	126,8	125,6	123,9	144,2
März	126,3	126,4	118,6	125,5	125,3	133,9	100,5	124,2	127,1	126,1	123,9	144,2
April	127,0	127,1	119,4	125,7	126,0	134,3	102,1	124,5	127,3	128,9	123,9	144,2

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen 3)

1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1988 D	122,0	122,1	116,6	124,7	123,7	132,2	102,5	121,8	126,7	118,9	122,4	136,5
1988 März	121,5	121,5	116,4	124,3	122,8	130,9	102,4	121,5	126,3	117,8	122,7	135,5
April	121,8	121,7	116,9	124,4	123,1	131,1	103,1	121,6	126,5	118,5	122,7	135,4
Mai	122,0	121,9	117,0	124,6	123,3	131,3	102,9	121,7	126,6	119,1	122,7	135,8
Juni	122,2	122,0	117,4	124,6	123,4	131,5	102,7	121,8	126,7	119,4	122,4	136,4
Juli	122,1	122,2	116,7	124,6	123,6	132,0	102,6	121,8	126,6	119,4	122,0	136,9
Aug.	122,1	122,4	116,2	124,7	124,1	132,7	102,6	122,0	126,8	119,7	121,7	137,5
Sept.	122,1	122,6	115,9	125,0	124,4	133,3	101,9	122,1	126,9	119,6	121,8	137,5
Okt.	122,2	122,6	116,1	125,2	124,5	133,8	101,1	122,2	127,1	119,4	122,1	137,4
Nov.	122,6	123,0	116,7	125,2	124,8	134,2	101,2	122,3	127,2	119,6	122,4	137,5
Dez.	122,8	123,2	116,9	125,3	125,3	134,4	102,1	122,4	127,3	119,9	122,7	137,9
1989 Jan.	124,2	124,4	117,6	125,6	126,4	134,8	105,3	122,6	134,9	123,0	123,6	139,5
Febr.	124,6	124,6	118,2	125,8	126,7	135,2	105,3	122,9	135,1	123,9	123,7	139,6
März	124,8	124,9	118,2	126,1	127,0	135,5	105,4	123,2	135,4	124,3	123,8	139,6
April	125,5	125,5	119,0	126,2	127,6	135,9	106,6	123,4	135,6	127,1	123,8	139,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 7)									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren 8)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten 9), Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten 9)	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behen- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)

1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1988 D	122,0	122,2	114,7	123,9	126,9	133,5	110,2	122,5	132,0	117,8	125,9	129,4
1988 März	121,5	121,6	114,5	123,5	126,0	132,1	110,6	122,1	131,6	117,0	127,0	128,4
April	121,9	121,7	115,3	123,6	126,2	132,3	110,7	122,2	131,8	117,7	126,6	128,3
Mai	122,0	121,9	115,5	123,7	126,3	132,6	110,3	122,2	132,0	118,1	126,5	128,8
Juni	122,4	122,0	116,4	123,7	126,4	132,8	110,2	122,4	132,1	118,3	125,9	129,3
Juli	122,1	122,1	115,3	123,8	126,7	133,3	110,1	122,4	131,9	118,2	124,9	129,8
Aug.	121,9	122,4	114,2	123,8	127,2	134,0	110,0	122,8	132,1	118,4	124,1	130,2
Sept.	121,8	122,6	113,5	124,2	127,6	134,7	109,7	122,9	132,3	118,2	124,3	130,2
Okt.	122,0	122,8	113,7	124,4	127,9	135,2	109,4	123,1	132,5	118,1	124,9	130,2
Nov.	122,4	123,1	114,2	124,5	128,2	135,6	109,3	123,3	132,7	118,2	125,5	130,5
Dez.	122,7	123,3	114,6	124,6	128,5	135,8	109,7	123,3	132,9	118,4	126,1	131,1
1989 Jan.	124,1	124,5	115,4	124,9	129,2	136,2	111,6	123,6	146,3	120,2	127,4	132,3
Febr.	124,6	124,7	116,2	125,1	129,6	136,6	111,7	123,8	146,5	120,8	127,6	132,4
März	124,7	125,0	116,1	125,4	129,9	137,0	111,8	124,0	146,8	121,1	127,6	132,5
April	125,4	125,3	117,3	125,6	130,3	137,4	112,3	124,3	147,0	122,6	127,4	132,5

Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)

1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1988 D	120,7	.	115,1	124,6	125,8	134,0	101,7	121,6	123,1	137,5	128,3	124,4
1988 März	120,0	.	114,4	124,2	124,6	132,5	101,3	121,4	122,8	135,9	127,4	124,2
April	120,8	.	115,7	124,4	125,1	132,8	102,5	121,4	122,9	137,8	127,9	124,3
Mai	121,2	.	116,6	124,5	125,1	133,0	101,8	121,5	123,0	137,9	128,1	124,4
Juni	122,1	.	118,5	124,5	125,2	133,2	101,6	121,5	123,0	137,9	128,2	124,4
Juli	121,3	.	116,4	124,6	125,6	133,8	101,4	121,6	123,2	137,9	128,7	124,4
Aug.	120,7	.	114,8	124,6	126,3	134,6	101,9	121,6	123,3	138,0	128,7	124,5
Sept.	120,3	.	113,8	125,0	126,6	135,3	101,1	121,8	123,4	138,0	128,8	124,5
Okt.	120,5	.	114,0	125,2	126,8	135,8	100,1	121,9	123,5	138,0	128,9	124,6
Nov.	120,7	.	114,1	125,2	127,2	136,2	100,8	121,9	123,6	138,1	129,1	124,8
Dez.	121,0	.	114,6	125,2	127,9	136,4	102,7	122,0	123,7	138,2	129,2	124,9
1989 Jan.	121,9	.	115,7	125,6	129,4	136,8	107,5	122,2	124,1	138,6	129,5	125,3
Febr.	122,4	.	116,5	125,7	129,6	137,3	107,1	122,4	124,4	139,7	129,7	125,9
März	122,6	.	116,7	126,1	129,9	137,7	107,1	122,5	124,7	139,8	130,0	126,0
April	123,7	.	118,6	126,2	130,6	138,1	108,4	122,6	124,9	144,3	130,2	125,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Sudfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt